FREITAG, 8. OKTOBER 2021

€ 2,10
JAHRGANG 76
NR. 235, GEL/KEV

RHEINISCHE POST

ZEITUNG FÜR POLITIK UND CHRISTLICHE KULTUR

ABDULRAZAK GURNAH
Der Autor aus Tansania erhält den Literatur-Nobelpreis. Hierzulande sind seine Bücher nahezu unbekannt. Kultur

IMMOBILIEN
Was derzeit die Kosten für den Hausbau so stark in die Höhe treibt. Wirtschaft

ADI HÜTTER
Der Trainer hat nach einem schwierigen Start in Gladbach die Trendwende geschafft. Eine erste Bilanz. Sport

LOKALES

GELDERLAND
Bäume verzögern Mega-Baustelle

Mindestens einen Monat länger bleibt die Bundesstraße 9 zwischen Kevelaer und Geldern ein Nadelöhr und Einbahnstraße.
SEITE C1

KEVELAER
Gewerbesteuer höher als erwartet

Drei Millionen mehr fließen in die Kassen von Kevelaer. Das ist ein Grund dafür, dass sich die Finanzlage besser als befürchtet entwickelt.
SEITE C3

SPORT
TV Aldekerk will unbesiegt bleiben

Der Spitzenreiter der Handball-Regionalliga geht selbstbewusst ins Top-Spiel beim Titelanwärter TV Korschenbroich.
SEITE D3

ZITAT

„Wahrscheinlich erlebe ich den Beitritt der Schweiz zur EU nicht mehr. Aber er wird kommen."
Winfried Kretschmann (73), Ministerpräsident von Baden-Württemberg

WETTER
Nach Nebel ist es sonnig, später wolkig

12°	19°
Vormittag	Nachmittag

RP KONTAKT
Leserservice 0211 505-1111,
Mo.–Fr. 6.30–16 Uhr, Sa. 6.30–12 Uhr
www.rp-online.de/Leserservice
Anzeigenservice
0211 505-2222, Montag–Freitag 8–18 Uhr
www.rp-online.de/anzeigen
RP-ONLINE.DE

LINKS AUSSEN

Erstmals in der Geschichte der Raumfahrt ist in dieser Woche ein Filmteam für Dreharbeiten ins All geflogen. Huch, werden Sie sagen: Wo wurden denn „Apollo 13", „Armageddon" und „Star Wars" gedreht? Wir müssen einsehen, dass das Tricks waren, aber damit gibt sich eine russische Filmcrew um Klim Schipenko nicht mehr zufrieden. Die hohen Produktionskosten im All müssen an anderer Stelle ausgeglichen werden, man spart sich die Maskenbildner (die Helme verschmieren so leicht) und die Stuntmen (in der Schwerelosigkeit können sich auch die echten Darsteller gefahrlos fallen lassen). Übrigens sollen demnächst auch Tom Cruise und William Shatner ins All fliegen. Aber wer auch sonst? nic

4 190587 602103 50040

FOTO: VATICAN MEDIA / DPA

AUDIENZ

Abschied im Vatikan

Zum letzten Mal besucht Angela Merkel als Kanzlerin den Papst. Zeit für ernste Appelle – und eine Bilanz. **Politik**

Laschet bietet kompletten Rückzug an

Angesichts massiver Kritik wegen des schlechten Abschneidens bei der Bundestagswahl will der CDU-Chef einen geordneten Wechsel an der Parteispitze einleiten. Er macht auch den Weg für Koalitionsverhandlungen ohne ihn frei.

VON KERSTIN MÜNSTERMANN UND HAGEN STRAUSS

BERLIN Armin Laschet gibt dem Druck nach: Der Unionskanzlerkandidat hat die Neuaufstellung der CDU eingeläutet und damit auch einen Rückzug von der Parteispitze angeboten. „Ich stehe bereit, diesen Prozess zu moderieren", sagte Laschet zunächst in einer Schaltkonferenz der Unionsfraktion am Donnerstag. Die Partei brauche keine Schlacht mehr zwischen Personen, sondern einen gemeinsamen Konsensvorschlag. Man könne es nicht mehr so machen wie im Jahr 2018 oder zu Beginn des Jahres 2021.

Er wolle versuchen, mit den anderen Entscheidern ein Verfahren einzuleiten, wie er es in Nordrhein-Westfalen mit Hendrik Wüst gemacht habe. Da habe er „es hinbekommen", sagte Laschet nach Angaben von Teilnehmern. Laschet hatte am Dienstag NRW-Verkehrsminister Wüst als Nachfolger vorgeschlagen – als neuen Ministerpräsidenten und als CDU-Landeschef.

Bei einem anschließenden Statement im Konrad-Adenauer-Haus am Donnerstagabend machte Laschet dann öffentlich deutlich, dass er den Parteigremien in der kommenden Woche die Einberufung eines Parteitags vorschlagen werde; über Ort und Zeitpunkt werde zu reden sein. Die personelle Frage müsse im „Konsens mit allen, die in Betracht kommen", geklärt werden. Diesen Prozess werde er moderieren. Details ließ Laschet offen.

Über die Verhandlungen mit Grünen und FDP am Sonntag und Dienstag sagte er, man sei sehr gut vorbereitet gewesen. Dass keine Vertraulichkeit habe gewährleistet werden können, sei „kein gutes Zeichen". Viele Menschen würden noch auf eine Jamaika-Koalition aus Union, Grünen und FDP warten. Er wisse nicht, wie SPD, Grüne und FDP ihre Themen in einer Ampel zusammenbringen wollten. Jamaika sei noch lange nicht am Ende.

Laschet deutete an, dass er sich für die Bildung eines Jamaika-Bündnisses notfalls vom Parteivorsitz zurückziehen würde. „Das große Projekt Jamaika wird nicht an der Person scheitern", sagte er und machte damit indirekt auch den Weg für Koalitionsverhandlungen ohne ihn frei.

Bei der Bundestagswahl Ende September hatte die Union mit 24,1 Prozent das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte eingefahren. Seitdem steht Laschet massiv in der Kritik. Er war erst im Januar zum CDU-Vorsitzenden gewählt worden.

INFO

Die CDU-Chefs seit Adenauer

1950–1966 Konrad Adenauer
1966/67 Ludwig Erhard
1967–1971 Kurt Georg Kiesinger
1971–1973 Rainer Barzel
1973–1998 Helmut Kohl
1998–2000 Wolfgang Schäuble
2000–2018 Angela Merkel
2018–2021 Annegret Kramp-Karrenbauer
Seit 2021 Armin Laschet

Im April setzte er sich im Kampf um die Kanzlerkandidatur gegen CSU-Chef Markus Söder durch. Es folgten Fehler im Wahlkampf, der nur schleppend anlief und erst auf den letzten Metern wieder an Schwung gewann. Dennoch reichte es nicht mehr für einen ersten Platz. Parteiintern werden diese Fehler vor allem Laschet, aber auch den Störfeuern von Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) angelastet.

In Unions-Kreisen wird kolportiert, dass hinter den Kulissen ein harter Machtkampf tobt. Ambitionen werden unter anderem Gesundheitsminister Jens Spahn, Außenpolitiker Norbert Röttgen, Friedrich Merz und Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus nachgesagt. Schon um dessen Amt hatte es eine Auseinandersetzung gegeben.

Der Hamburger CDU-Landeschef Christoph Ploß sprach sich für eine Mitgliederbefragung aus. „Ich zolle der Entscheidung von Armin Laschet Respekt", sagte Ploß unserer Redaktion: „Sie verdient Anerkennung und Dank. Es ist wichtig, dass der Prozess für den Neuanfang jetzt transparent, zügig und unter Einbeziehung der Mitglieder verläuft."

Brinkhaus sprach sich wie Laschet dafür aus, gesprächsbereit für eine Regierung mit Grünen und Liberalen zu bleiben. Zwar sitze die Union momentan auf der Zuschauerbank, sagte Brinkhaus nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur. Eine Koalition unter Führung der Union bleibe aber möglich.

SPD, Grüne und FDP hatten sich am Donnerstagmittag erstmals zu einem Dreiergespräch über die Regierungsbildung getroffen. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil sagte danach, aufgrund des „guten Gesprächs" sei verabredet worden, dass es am Montag weitergehe. Das Wochenende solle genutzt werden, „um eine intensive Woche der Sondierungen vorzubereiten". Söder hatte die Ankündigung von Sondierungsgesprächen für eine Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP am Mittwoch als „klare Vorentscheidung" gewertet. *(mit dpa)*
Leitartikel, Politik

Flutopfer erhalten erste Finanzhilfen

NRW kündigt Zahlungen an. SPD und Grüne kritisieren das Krisenmanagement.

VON KIRSTEN BIALDIGA

DÜSSELDORF Die ersten Hilfen für Opfer der Flutkatastrophe im Juli sollen noch in dieser Woche an Privathaushalte gezahlt werden. Voraussetzung sei, dass Antragsteller die Bewilligungsbescheide schnell unterzeichneten und auf den Rechtsbehelf verzichteten, sagte NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach (CDU). 4500 Anträge von Privatleuten seien bisher eingegangen.

Die Flutkatastrophe war am Donnerstag erneut auch Gegenstand einer kontroversen Debatte im Landtag. Nach ersten Schätzungen entstanden durch die Hochwasserkatastrophe allein in NRW Schäden in Höhe von etwa 13 Milliarden Euro, 49 Menschen starben.

Die Opposition warf der Landesregierung vor, den Wiederaufbau nicht professionell zu organisieren. In einer Aktuellen Stunde kritisierte SPD-Fraktionsvize Christian Dahm, die Landesregierung bediene sich eines bürokratischen Systems, das technisch nicht ausgereift sei. Zudem seien die Behörden überlastet: „Es knirscht und ächzt bei den Bezirksregierungen gewaltig", sagte Dahm. Fraktionskollege Stefan Kämmerling monierte, dass die finanziellen Hilfen nur online beantragt werden könnten, obwohl nicht überall in den Flutgebieten schon wieder das Internet funktioniere. Auch lösche das System die eingegebenen Daten, wenn die Antragstellung länger als 90 Minuten dauere. Ähnlich äußerten sich die Grünen: In den Kommunen sei zu wenig Personal angekommen.

Innenminister Herbert Reul (CDU) wies die Vorwürfe als „bodenlose Frechheit" zurück. Das Land habe bei den Bezirksregierungen, die für die Genehmigung der Anträge zuständig sind, Hunderte Stellen zusätzlich geschaffen, davon gut 200 ab sofort. „Aber die Leute muss man auch finden", sagte Reul.

Auch Scharrenbach verwahrte sich gegen die Kritik: „Mit Ihrem Fokus auf das Negative zeichnen Sie kein Abbild, sondern ein Zerrbild." Man arbeite in engem Schulterschluss mit den Bürgermeistern und Landräten vor Ort. An diesem Freitag konstituiert sich ein Untersuchungsausschuss zur Aufarbeitung der Katastrophe in NRW.

Stiko rät zu dritter Impfung für über 70-Jährige

BERLIN (dpa/rtr) Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt eine Covid-19-Auffrischimpfung für Menschen über 70 Jahren. Generell schützten die Vakzine zwar effektiv und anhaltend, in einem höheren Alter falle die Immunantwort nach der Impfung aber geringer aus, und Infektionen könnten häufiger auch zu einem schweren Verlauf führen. Die Impfung mit einem mRNA-Impfstoff sollte frühestens ein halbes Jahr nach Abschluss der Grundimmunisierung erfolgen.

Eine dritte Dosis sollten zudem Bewohner von Alten-Pflegeeinrichtungen erhalten, Pflegepersonal und andere Tätige mit direktem Kontakt mit zu Pflegenden oder anderen Menschen mit erhöhtem Risiko für schwere Verläufe sowie das Personal in medizinischen Einrichtungen mit direktem Patientenkontakt. Personen, die einmal mit dem Impfstoff von Johnson & Johnson geimpft worden seien, solle zudem eine zusätzliche mRNA-Impfdosis angeboten werden.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) geht unterdessen von bereits mehr Geimpften aus, als in der offiziellen Statistik erfasst sind. Es sei anzunehmen, dass unter Erwachsenen bis zu 84 Prozent mindestens einmal, bis zu 80 Prozent voll geimpft sind, heißt es in einem Bericht. Die Schätzung beruht auf Befragungen und Meldedaten. Nach Meldungen der Impfstellen haben knapp 80 Prozent eine erste Spritze bekommen, gut 75 Prozent bereits die zweite.
Wirtschaft

Laschet verdient am Ende Respekt

VON MORITZ DÖBLER

Armin Laschet scheiterte auf ganzer Linie. Ein deplatziertes Lachen, während der Bundespräsident spricht. Ein Ladenbesuch mit zu spät aufgesetzter Maske. Unglücklich formulierte Halbsätze, sei es über Flüchtlinge aus Afghanistan oder den Klimawandel. Nicht das Programm scheiterte, sondern die Person. Dem Rheinländer wurden Charakterschwächen attestiert, er erfuhr Spott, Häme und Hass. So landete die CDU/CSU beim schlechtesten Wahlergebnis ihrer Geschichte.

Am Wahlabend erhob er dennoch den Anspruch, eine Jamaika-Koalition zu führen. Die SPD geißelte das als unmoralisch, und CDU und CSU zerlegten sich in dieser Frage. Fair war der Umgang mit dem Kanzlerkandidaten nicht, weder im Wahlkampf noch danach. Aber Fairness ist auf dieser politischen Ebene vielleicht auch einfach zu viel verlangt. Das muss jemand, der Bundeskanzler werden will, aushalten können. Und deswegen ist auch kein Mitleid angebracht.

Aber Respekt am Ende schon. Denn in seinem Abgang zeigt Armin Laschet die Größe, die ihm fortwährend abgesprochen wurde. Er wolle in der Partei den Übergang moderieren – diese Formel benutzt er nun im Bund wie zuvor in NRW, wo er Wort gehalten hat und nicht als Landesvorsitzender und Ministerpräsident im Amt bleibt, sondern den Weg für Hendrik Wüst freimacht. Nach all dem schmeißt er nicht einfach hin, sondern bringt die Dinge geordnet zu Ende. Er lässt sogar eine Hintertür für Jamaika auf, falls die Ampelkoalition nicht zustande kommt – aber nicht für sich, sondern für einen anderen.

Seine Karriere endet nach einem Höhenflug im Absturz, das hat er mit einigen in der SPD gemein. Laschet wird in die CDU-Geschichte als tragische Figur eingehen, möglicherweise nur als Fußnote. Er wird auch das aushalten; er hat schon viel ausgehalten.

BERICHT LASCHET BIETET KOMPLETTEN RÜCKZUG AN, TITELSEITE

Eine Chance für die Wirtschaft

VON ANTJE HÖNING

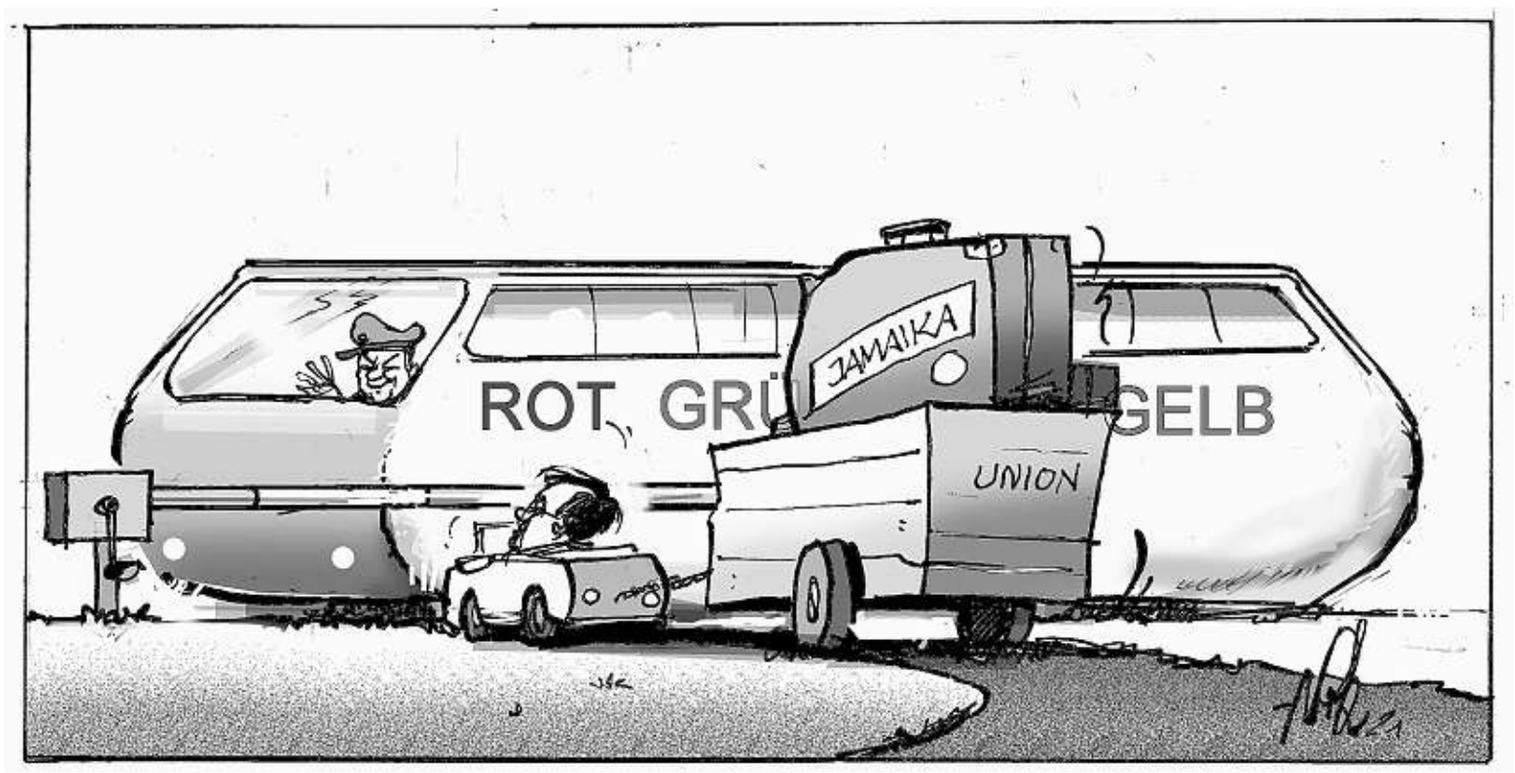
Noch ist der Keks nicht gegessen, wie Grünen-Chef Robert Habeck unlängst formulierte. Doch der Zug Richtung Ampelkoalition nimmt mächtig Fahrt auf. Nun ist die Ampel für die Wirtschaft zwar alles andere als ein Traumbündnis. Schaut man nur auf die Programme, scheint sie gar unmöglich. Doch dieser Koalition würde mit Olaf Scholz ein Kanzler vorstehen, der als verlässlich und durchsetzungsstark gilt. Und Planungssicherheit ist für Unternehmer alles. Armin Laschet hingegen wäre ein schwacher und durch seine Partner leicht erpressbarer Kanzler geworden. Den kann sich Deutschland angesichts der anstehenden Aufgaben nicht leisten. Diese Aufgaben sind es auch, die eine Ampelkoalition in die Pflicht nehmen. Viele Firmen sind nach der Corona-Krise und durch den Umbau zur Klimaneutralität stark belastet. Aus Steuererhöhungen, die SPD und Grüne wollen, kann also nichts werden. Gegen Super-Abschreibungen für Klima- und Digitalinvestitionen werden aber auch die Grünen nichts haben. Bei der Abschaffung des Soli für die Reichsten werden sich Grüne und SPD wohl hinter dem Verfassungsgericht verstecken können, das die aktuelle Ungleichbehandlung kaum dulden wird.

Überhaupt die FDP: Weil für die Liberalen der Weg zur Ampel besonders weit ist, müssen SPD und Grüne sie besonders locken. Eine Absage an Vermögensteuer und Bürgerversicherung wird die FDP zur Bedingung für einen Eintritt machen. Allenfalls ein Zuschuss der privaten an die gesetzliche Krankenversicherung wird drin sein. Am Ende können die Liberalen in der Ampel mehr wirtschaftsfreundliche Positionen durchsetzen als in einem Jamaika-Bündnis, für das nicht sie, sondern die Grünen hofiert werden müssten. Angesichts der Herausforderungen bei Klima-, Digital- und Rentenpolitik keine schlechte Perspektive.

BERICHT FIRMEN HOFFEN AUF MODERNISIERUNG, WIRTSCHAFT

RHEINISCHE POST

Herausgeber: Florian Merz-Betz, Martin Ebel, Tilman Droste. Geschäftsführung: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner. Chefredakteur: Moritz Döbler; Stellvertretender Chefredakteur: Horst Thoren; Newsmanagement: Judith Conrady, Marcel Jarjour, Rainer Leurs, Martina Stöcker; Verantwortliche Editoren: Henning Bulka (Digitaldesk), Dr. Frank Vollmer (Printdesk); Chefs vom Dienst: Ulrich Schwenk, Laura Ihme (Vertretung); Politik/Meinung: Dr. Martin Kessler; Bundespolitik: Kerstin Münstermann; Landespolitik: Maximilian Plück; Wirtschaft: Dr. Antje Höning; Kultur: Dr. Lothar Schröder; Sport: Stefan Klüttermann; Leitender Redakteur: Martin Bewerunge (Modernes Leben); Chefkorrespondenten: Dr. Gregor Mayntz (Bundespolitik), Kirsten Bialdiga (Landespolitik); Chefreporter: Christian Schwerdtfeger (NRW), Reinhard Kowalewsky (Wirtschaft), Gianni Costa und Jannik Sorgatz (Sport); Region: Nicole Lange (Düsseldorf), Denisa Richters (Mönchengladbach), Frank Kirschstein (Neuss), Dr. Jens Voß (Krefeld), Tobias Dupke (Hilden), Ludwig Krause (Kleve), Henning Rasche (Wesel), Guido Radtke (Remscheid). Verlagsgeschäftsführer: Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen). Vertrieb: Georgios Athanassakis. Werbeverkauf: Benjamin Müller-Driemer. Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH; Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH; Sitz von Verlag, Redaktion und Technik: Pressehaus, 40196 Düsseldorf, Zülpicher Straße 10, Telefon 0211 5050, Telefax 0211 505-2575. Die Zeitung im Internet: www.rp-online.de und www.rp-online.de/epaper. Bei Nichtbelieferung ohne Verlagsverschulden, bei Arbeitskampf und höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Es gelten die aktuelle Preisliste Nr. 85a vom 1. 1. 2021 sowie unsere Allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen (www.rp-online.de/agb).



DER SCHOLZ-ZUG

RP-KARIKATUR: NIK EBERT

ANALYSE Tschechien wählt ein neues Parlament. Regierungschef Andrej Babis, Multimilliardär mit Hang zu plakativen Parolen, hat beste Chancen auf eine zweite Amtszeit. Das liegt auch daran, dass er einen kühnen Pakt geschlossen hat.

Prager Populismus

VON ULRICH KRÖKEL

Die Mafia sind in Tschechien immer die anderen. Das zumindest ist der Eindruck, den das politische Spitzenpersonal kurz vor der Parlamentswahl an diesem Freitag und am Samstag erweckt. „Wir sind in eine Art von Mafiastaat geraten“, sagt zum Beispiel Markéta Adamová von der Mitte-rechts-Allianz Spolu („Gemeinsam“). Die Oppositionspolitikerin beschuldigt Premier Andrej Babis, die Menschen im Land mit nicht finanzierbaren Wahlgeschenken zu „bestechen“. Gar nicht groß zu erwähnen braucht Adamová all die Korruptionsaffären, die sich seit Jahren um den milliardenschweren Oligarchen Babis ranken. Zuletzt enthüllten internationale Recherchen unter dem Titel Pandora Papers, dass Babis über Offshore-Firmen für 15 Millionen Euro ein Schloss an der Côte d'Azur gekauft haben soll. Steuerbetrug und Geldwäsche, lauten die Stichworte. Eine Sondereinheit der tschechischen Polizei ermittelt.

> **„Keine Flüchtlinge, keine Steuererhöhungen, kein Neomarxismus“**
> **Katerina Smejkalova**
> Politologin, über die Grundsätze ihrer Landsleute

Den Regierungschef lässt das alles kalt. Er dreht den Spieß einfach um. „Eine Mafia“ versuche, seinen Triumph zu verhindern. Mafia, das ist diffus genug für einen Wahlkampf, in dem komplexe Themen wie Klimaschutz oder Corona kaum eine Rolle spielen. Die Menschen in Tschechien seien traditionell „auf das Spitzenpersonal fokussiert“, erläutert der Publizist Robert Schuster. Und wenn es doch einmal um Inhalte gehe, ergänzt die Politologin Katerina Smejkalová, dann eher um populistische Parolen als um das Kleingedruckte: „Keine Flüchtlinge, keine Steuererhöhungen, kein Neomarxismus, kein Diktat aus Brüssel.“ All diese Felder habe Babis seit Jahren mit radikalen Positionen besetzt. Und weil sie in der tschechischen Mehrheitsgesellschaft so populär sind, traue sich niemand, Babis „ein echtes Kontra zu geben“.

Hinzu kommt, dass es in der gesamten Opposition keine Kandidatinnen oder Bewerber gibt, die dem Amtsinhaber das Wasser reichen könnten. Zumindest nicht beim Bekanntheitsgrad. Die Mobilisierung der Opposition laufe allein über das Thema „Anti-Babis“, erklärt Smejkalová. Mit mäßigem Erfolg. In den Umfragen führt die Babis-Partei Ano mit rund 26 Prozent vor der bürgerlichen Spolu mit 21 und den grünliberalen Piraten mit 18 Prozent. Über die Wirkung der Pandora-Enthüllungen geben diese Zahlen zwar noch keine Auskunft. Aber es fällt Babis erkennbar leicht, die Vorwürfe ins Leere laufen zu lassen. „Ich habe nichts Illegales getan“, sagt der 67-Jährige immer wieder.

Tatsächlich behaupten das nicht einmal jene tschechischen Journalisten, die an den Pandora-Recherchen beteiligt waren: „Wir sagen nicht, dass ein Verbrechen begangen wurde. Wir glauben jedoch, dass das gesamte Offshore-System Fragen aufwirft.“ Zum Beispiel, ob Babis per Schlosskauf Geld gewaschen hat. Allerdings stammt der Fall aus dem Jahr 2009. Für den Regierungschef ist das fast eine Steilvorlage. „Es ist vor jeder Wahl dasselbe: Irgendjemand zaubert etwas aus einer fernen Vergangenheit hervor, um mir zu schaden.“ Unter Verdacht stehen dabei „Deutsche, linke und Pro-Migration-Medien“, die Babis kürzlich von einer Pressekonferenz ausschloss, wie Teilnehmende berichteten.

Noch weiter als Babis geht ein Sprecher von Staatspräsident Milos Zeman. Er beschuldigt „gewisse Mächte im Ausland“, die Regierung in Prag stürzen und „unser Heimatland unterdrücken“ zu wollen. Es ist der Sound des Populismus, der die tschechische Politik seit vielen Jahren prägt. Hoffähig gemacht hat den Stil einst Václav Klaus, der 2003 Václav Havel im Amt folgte. Klaus, ursprünglich ein Liberalkonservativer, wetterte gegen die angeblich quasi-sowjetische Herrschaft der EU und „die gefährliche Ideologie des Ökologismus“. Bei vielen Tschechen kam das gut an. Also machte Zeman, ursprünglich Sozialist, da weiter, wo Klaus aufgehört hatte. Über den damaligen Premier Bohuslav Sobotka sagte er 2016, man könne unliebsame Politiker durch Wahlen loswerden oder mit einer Kalaschnikow.

An dem Erfolg der beiden populistischen Präsidenten orientierte sich auch der Unternehmer und Multimilliardär Babis, der mit seiner Ein-Mann-Partei Ano („Aktion unzufriedener Bürger“) 2011 in die Politik einstieg. Er versprach, das Land zu führen wie sein Wirtschaftsimperium – und triumphierte 2017, als Ano mit rund 30 Prozent der Stimmen klar stärkste Partei wurde. Seither regiert der ultrakapitalistische Oligarch mit dem Segen des Linkspopulisten Zeman. Mehr noch: Da Konservative und Liberale nicht mit Babis koalieren wollten, verhalf der Präsident dem Regierungschef zu einer Minderheitsregierung unter Duldung der Postkommunisten. Denn in Tschechien ist es allein der Präsident, der den Auftrag zur Regierungsbildung erteilt.

Zeman dürfte auch nach dieser Wahl alles daransetzen, seinen politischen „Kumpel“ Babis im Amt zu halten. Das könnte sogar dann der Fall sein, wenn doch eine der Oppositionslisten knapp vor Ano liegen sollte. Der Präsident spiele sein Spiel, sagt Schuster: „Er will spalten, um keine Parlamentsmehrheit gegen sich zuzulassen.“ Aber auch bei den Menschen zeigt sich: Wer für Babis und Zeman ist, lässt sich weder von Skandalen abschrecken noch von der verheerenden Corona-Bilanz der Regierung. Bei der Zahl der Covid-19-Toten pro eine Million Einwohner liegt Tschechien auf einem traurigen siebten Platz. Gleich drei Gesundheitsminister bot Babis innerhalb von anderthalb Jahren auf – ohne nennenswerten Effekt.

INFO

Ermittlungen belasten den Regierungschef

Protest Seit dem Wahlsieg 2017 tauchten immer wieder Ungereimtheiten im Zusammenhang mit dem Vermögen und den geschäftlichen Aktivitäten des Ministerpräsidenten auf. Es kam deswegen immer wieder auch zu Protesten – 2019 gingen bis zu 250.000 Menschen auf die Straßen. Dies waren die mit Abstand größten regierungskritischen Demonstrationen seit der „Samtenen Revolution“ im Jahr 1989.

Untersuchung Ermittlungen der EU kamen zu dem Ergebnis, dass es einen Interessenkonflikt zwischen Babis' Rolle als Ministerpräsident und den Aktivitäten seines früheren Wirtschaftsimperiums gebe. Bei seinem Amtsantritt hatte Babis seine Unternehmensgruppe Agroneft zwar an zwei Treuhandfonds übertragen. Trotzdem kontrolliere er das Konglomerat noch immer, hieß es.

Europa In den europäischen Hauptstädten dürfte der Ausgang der Wahl aufmerksam verfolgt werden. Denn sie entscheidet darüber, wer das Land während der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2022 lenken wird.

FOTO: AP

GELD UND LEBEN

Lasst auch die 16-Jährigen wählen!

Es würde unsere Demokratie bereichern, wenn das Wahlalter sinkt.

ULRIKE NEYER

Ich habe mit einem 17-Jährigen über die Bundestagswahl diskutiert. Er ist stinksauer, weil er nicht wählen durfte. Er meint, man solle das Wahlalter auf 16 Jahre herabsetzen – und ich fand seine Argumente überzeugend. Entscheidend ist, dass dann die Belange von mehr Menschen im politischen Entscheidungsprozess Gehör finden – ein Mehr an Demokratie! Bei der Bundestagswahl waren 38 Prozent aller Wahlberechtigten 60 Jahre und älter, nur 14 Prozent waren jünger als 30 Jahre. Aber: Beide Altersgruppen machen jeweils 30 Prozent der Gesamtbevölkerung aus! Eine Herabsetzung des Wahlalters würde das Gewicht der Jüngeren ein wenig stärken. Das ist auch wichtig, da bestimmte politische Entscheidungen weit in die Zukunft reichen.

Ein Argument gegen die Herabsetzung ist, dass den 16- und 17-Jährigen Reife, Interesse und Wissen fehlten, um verantwortungsvoll zu wählen. Aber: Diese Unzulänglichkeiten findet man auch in anderen Altersgruppen. Man könnte argumentieren, dass der Anteil bei den 16- und 17-Jährigen altersbedingt höher sei. Aber: Eine Studie ergab, dass sie sich diesbezüglich nicht von 18- bis 24-Jährigen unterscheiden. Ein weiteres Argument ist, dass man ab 18 Jahren erst voll geschäftsfähig sei. Aber: Vorher ist man immerhin beschränkt geschäftsfähig, eingeschränkt strafmündig und darf über seine Religionszugehörigkeit entscheiden. Schließlich wird angeführt, dass sich diese Altersgruppe hauptsächlich über soziale Medien informiere, und hier sei die Gefahr, falschen Informationen aufzusitzen, hoch. Aber: Diese Gefahr besteht nicht nur bei 16- und 17-Jährigen; diese Art der Informationssammlung wird sich bei ihnen auch später kaum ändern; die Gefahr kann durch Erziehung zur Medienkompetenz reduziert werden; und die Informationsvermittlung über soziale Medien kann auch eine Chance sein.
Also: Warum verwehrt man den 16- und 17-Jährigen ein wichtiges Partizipationsrecht? Eine Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre kann eine Bereicherung für die Demokratie sein.

Unsere Autorin ist Professorin für monetäre Makroökonomik an der Universität Düsseldorf. Sie wechselt sich hier mit dem Wettbewerbsökonomen Justus Haucap und dem Vermögensexperten Karsten Tripp ab.

„Moornixe“ aus Ruhr geborgen

Mit großen gelben Luftsäcken ist sie nach knapp drei Monaten unter Wasser am Donnerstagmorgen in Mülheim wieder an die Oberfläche geholt worden: das alte Ausflugsschiff „Moornixe“. Um die Luftsäcke an dem durch das Hochwasser gesunkenen Fahrgastboot anzubringen, haben Taucher einer Bergungsfirma Bergeschläuche und Ketten an der Unterseite verlegt, die am Morgen aufgepumpt wurden. Als das Schiff an der Oberfläche angekommen war, habe man laut eines Feuerwehrsprechers damit begonnen, den restlichen Kraftstoff aus dem Tank sowie Wasser aus dem Schiff zu pumpen. Dort soll es am nächsten Wochenende mit einem Kran aus dem Wasser gehoben werden. Das in Mülheim festgemachte Schiff war beim verheerenden Ruhrhochwasser im Juli von einem Baum gerammt und mitgerissen worden. An einem Wehr wurde es unter Wasser gesogen und stark beschädigt. Später wurde das Wrack in einem Ruhr-Altarm gefunden. FOTO:DPA

Priestermangel bedroht Messen

In der katholischen Kirche NRWs sind im vergangenen Jahr nur 13 Männer zu Priestern geweiht worden.

VON CLAUDIA HAUSER UND CHRISTIAN SCHWERDTFEGER

DÜSSELDORF Eines der großen Probleme der katholischen Kirche wird in den Gemeinden immer dann schmerzlich deutlich, wenn wieder ein Pfarrer in den Ruhestand geht. So wie kürzlich im Duisburger Süden, wo gleich zwei Pastoren aufhören. „Die Luft wird immer dünner“, sagte Stadtdechant Roland Winkelmann. „Es ist nicht leicht, neue Pfarrer zu finden.“ Immer mehr Gemeinden werden zusammengelegt; in ganz Deutschland wurden im vergangenen Jahr nur 57 Männer zu Priestern geweiht. In den fünf nordrhein-westfälischen Bistümern empfingen 13 Männer das Sakrament der Priesterweihe.

Die Anzahl der Priester geht in der Erzdiözese Köln sowie den Diözesen Münster, Aachen und Essen immer weiter – teils sogar dramatisch – zurück, wie eine Umfrage unserer Redaktion deutlich macht. In Aachen etwa gab es im Jahr 2000 noch 489 Priester, heute sind es 216. In Münster ist die Zahl der Diözesanpriester von 800 auf 380 zurückgegangen. „Der Rückgang wird auch in den kommenden Jahren massiv sein“, sagt Sprecher Stephan Kronenberg. „Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2030 noch etwa 200 Diözesanpriester im aktiven Dienst tätig sein werden, im Jahr 2040 noch 100.“ Zwar müssten im Bistum Münster noch keine Messen abgesagt werden, das hängt nach Angaben Kronenbergs aber auch damit zusammen, dass die Zahl der Menschen, die Gottesdienste besuchen wollen, ebenfalls zurückgegangen ist. Die Zahl der sonntäglichen Gottesdienstbesucher lag in Münster im Jahr 2000 noch bei 344.000 und im Jahr 2019 nur noch bei 147.000. „Corona hat diesen Rückgang weiter beschleunigt“, sagt Kronenberg.

Immer mehr Pfarreien wurden zusammengelegt. Gab es vor 20 Jahren im Bistum Münster noch fast 700 Pfarreien, sind es heute nur noch gut 200. Auch im Erzbistum Köln ist es „zunehmend erforderlich, dass unter der Leitung eines Pfarrers Gemeinden zu größeren Seelsorgebereichen zusammengeführt werden“, wie Bistumssprecher Thomas Klimmek sagt. In den vergangenen fünf Jahren ist die Zahl der Kirchenaustritte in NRW stetig angestiegen, vor allem in Köln hat Kardinal Rainer Maria Woelki durch seinen Umgang mit dem Missbrauchsskandal eine große Vertrauenskrise ausgelöst. Im Frühjahr musste das Amtsgericht die Termine für Kirchenaustritte von 600 auf 1000 im Monat aufstocken, die Wartelisten waren trotzdem lang.

Die Zahl der Priester hat sich auch in Köln verändert, allerdings nicht so dramatisch wie in anderen Bistümern. In den vergangenen vier Jahren ist sie von 405 auf 382 gesunken. Zu den Gründen für den fehlenden Nachwuchs sagt Pfarrer Regamy Thillainathan, Direktor und Regens des Erzbischöflichen Priesterseminars Köln: „Es war sicher schon immer eine Herausforderung, Menschen zu finden, die sich auf diesen Weg machen, denn hier geht es ja nicht nur um einen Beruf, sondern auch um eine Lebensform.“ In Gesprächen mit jungen Menschen erlebe er aber, dass der Glaube in deren Leben nach wie vor eine wichtige Rolle spiele.

Aus dem bischöflichen Generalvikariat Essen heißt es zum schwindenden Interesse am Beruf des Priesters: „Einen einzelnen Grund hierfür zu nennen, ist kaum möglich, wenngleich die zölibatäre Lebensform natürlich ein nicht unerhebliches Ausschlusskriterium darstellt.“ Der Priesterberuf sei heute zudem sozial in vielerlei Hinsicht starken Anfragen ausgesetzt. „Die Zugangsvoraussetzungen zum Weiheamt des Priesters zu ändern, kann nur auf weltkirchlicher Ebene geschehen“, sagt Sprecher Jens Albers. „Da von grundlegenden Änderungen derzeit nicht ausgegangen werden kann, ist zu erwarten, dass Pastoralteams künftig noch pluraler zusammengesetzt sein werden und dass der Anteil der Priester dabei weiter rückläufig sein wird.“

Im Bistum Aachen ist zwar noch jeder zweite Bewohner Katholik, die Zahl ist trotzdem rückläufig, wie Margherita Onorato-Simonis, Leiterin der Hauptabteilung Personal beim Bistum Aachen, sagt. „Volkskirchliche Strukturen, wie es sie früher gab, sind verschwunden. Auch in vielen Familien ist das religiöse Leben nicht mehr so ausgeprägt“, sagt sie. „Insofern fehlen oftmals auch die Vorbilder, die junge Menschen den Entschluss fassen lassen: Ich will Priester werden.“ Dass sich das kirchliche Leben verändert, spürt man vor allem bei den Gottesdiensten, zu deren Gelingen auch viele Ehrenamtler beitragen. Im Bistum Münster wird nun eine Bestimmung des Kirchenrechts genutzt, wonach der Bischof bei Priestermangel die Pfarreileitung einer Einzelperson oder mehreren Personen übertragen kann, die nicht Priester sind. Sie dürfen auch weiblich sein. Mit der Pastoralreferentin Christel Winkels wird im November eine Frau dem Seelsorgeteam der Pfarrei Sankt Willibrord in Kleve vorstehen.

Pfarrer Regamy Thillainathan glaubt, dass die besondere Lebensform eines Priesters viele junge Leute abschreckt. FOTO: MARIUS BECKER/DPA

INFO

Voraussetzungen für die Priesterausbildung

Person Priester werden darf nur jemand, der männlich, unverheiratet, gefirmt und nach dem katholischen Glauben getauft ist.

Aspekte Drei Aspekte entscheiden zusammen darüber, ob jemand zum Priesteramt „berufen“ ist: die Neigung, die Eignung, und die Annahme durch die Kirche. Ob man berufen ist, entscheidet man jedoch nicht selbst.

MELDUNGEN

Maskengegnerin bedroht Frau an Tankstelle

MÜLHEIM/RUHR (dpa) Eine 56-Jährige ohne Mundschutz soll in Mülheim eine Tankstellen-Mitarbeiterin gedroht haben, eine Waffe zu holen und sie sowie alle Anwesenden zu erschießen, weil diese sie auf die Maskenpflicht aufmerksam gemacht hatte. Sie sei von alarmierten Beamten in Gewahrsam genommen worden. Eine Waffe habe sie aber nicht dabei gehabt. Die Frau machte laut Polizei bei dem Vorfall vom Mittwoch einen „sehr verwirrten Eindruck“. Sie sei in eine Klinik gebracht worden. Die Polizei nehme nach der tödlichen Attacke auf einen Tankstellen-Mitarbeiter in Idar-Oberstein Mitte September Drohungen im Streit um die Maskenpflicht sehr ernst, sagte ein Sprecher.

21-Millionen-Jackpot: Spielscheine gewinnen

DÜSSELDORF (RP) Unsere Zeitung verlost für die heutige Freitagsziehung des Euro-Jackpots fünf teilweise vorausgefüllte Spielscheine. Wer heute bis 18.30 Uhr unter Telefon 01379 886644 (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rplotto“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent pro SMS). Teilnahme ab 18.

Ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt.

www.rp-online.de/teilnahmebedingungen

Abriss von Gebäuden für Braunkohle-Abbau erlaubt

ERKELENZ (epd) Im Rechtsstreit um den Erhalt eines Bauernhofes in dem vom Braunkohle-Abbau betroffenen Dorf Lützerath (Stadt Erkelenz) haben der Besitzer und zwei Mieter Niederlagen erlitten. Das Verwaltungsgericht Aachen lehnte die Eilanträge der beiden Parteien am Donnerstag ab und bestätigte die vorzeitige Besitzeinweisung, die dem Bergbaubetreiber RWE Zugriff auf die Grundstücke gibt, wie das Gericht mitteilte. Der Konzern wolle ab dem 1. November mit vorbereitenden Arbeiten für die Abbaggerung des am Rande des Tagebaus Garzweiler II gelegenen Dorfes beginnen, also Gebäude abreißen und Bäume entfernen.

Zur Begründung verwies die Kammer unter anderem darauf, dass der Abbau der Braunkohle unter dem Hofgelände und die dafür notwendigen Arbeiten den landesrechtlichen Planungsentscheidungen entsprächen. Die Leitentscheidung der Landesregierung aus diesem Jahr sehe weiterhin „eine bergbauliche Inanspruchnahme der Grundstücke für den Tagebau Garzweiler II vor“, hieß es. Auch der beschlossene Kohleausstieg gehe von einem energiewirtschaftlichen Bedarf der Braunkohle bis zum Jahr 2035 aus.

Der Tagebau Garzweiler II ist nach Angaben des Gerichts weiterhin im geplanten Umfang für die Versorgung des Energiemarktes mit Braunkohle erforderlich. Das Vorhaben sei in der Lage, „einen substantiellen Beitrag zur Erreichung des Gemeinwohlziels zu leisten“. Die Grundstücke der Antragsteller seien für eine technisch und wirtschaftlich sachgemäße Betriebsführung des Tagebaus erforderlich.“

Wie Kriminelle Geld ins Ausland schleusen

Bei einer Großrazzia am vergangenen Mittwoch haben Ermittler aufgedeckt, wie das sogenannte Hawala-System Hunderte Millionen Euro aus Europa nach Syrien und in die Türkei lenkt.

VON VIKTOR MARINOV

DÜSSELDORF Wenn es im Hawala-Netzwerk auf deutschem Boden Probleme gab, kümmerte sich oft der „Friedensrichter“. Der 39-jährige Syrer wohnte in Wuppertal und machte aus seiner terroristischen Vergangenheit offenbar ein Geschäft. Die Ermittler sind sicher: Früher führte er als Teil der islamistischen Al-Nusra-Front eine Kampftruppe in Syrien. Diese fungierte in NRW als Schlägertruppe für das Geldwäsche-Netzwerk: Wenn Geld fehlte, trieben sie es ein. Am Mittwoch nahm die Polizei den 39-Jährigen fest.

Die Festnahme war Teil der Großrazzia am Mittwochmorgen, bei der 1400 Polizisten 85 Objekte in 25 Städten durchsuchten. NRW war der Schwerpunkt, auch in Niedersachsen und Bremen schlugen die Sicherheitsbehörden zu. Bei den Durchsuchungen stellten sie neben Bargeld in Millionenhöhe zwei Lamborghinis, einen Porsche, eine Harley Davidson sicher – und eine Stereoanlage im Wert von 100.000 Euro.

Das System, das angeblich „auf Vertrauensbasis“ funktioniert, kommt nicht ohne Gewalt aus

Im Kern des Netzwerks stand das Hawala-System. Das funktioniert wie eine Art Bankennetzwerk, das vor allem von der kriminellen Welt genutzt wird. Kunden in den Niederlanden und Deutschland überweisen dabei Geld nach Syrien oder in die Türkei. Dafür nutzen sie sogenannte Zahlungsbüros. „Das können Kioske sein, Kleidungsgeschäfte, Goldgeschäfte oder auch Personen, die das von zu Hause aus betreiben“, sagt der Düsseldorfer Staatsanwalt Hendrik Timmer. Der Kunde bringt sein Bargeld ins Büro. Dessen Betreiber kontaktiert wiederum ein Zahlungsbüro in Syrien oder in der Türkei. Innerhalb von wenigen Minuten kann das Geld dort „abgehoben“ werden – abzüglich einer Provision für die Betreiber des kriminellen Netzwerks.

Das System, das angeblich „auf Vertrauensbasis“ funktioniert, kommt nicht ohne Gewalt aus. Manche Beteiligte kommen wegen der großen Bargeldmenge, die ihnen in die Hände fällt, in die Versuchung, etwas davon einzustecken. Dann heuert das Hawala-Netzwerk Schlägertrupps an. Dazu gehört nach Erkenntnissen der Ermittler die Truppe des syrischen „Friedensrichters“ aus Wuppertal. Auch Rockerbanden werden bezahlt, um fehlendes Geld wieder einzutreiben.

Im Hawala-Geflecht spielen laut Staatsanwaltschaft auch namhafte deutsche Firmen eine Rolle – etwa Auto- und Chemiekonzerne. Mit einem komplexen Mechanismus waren diese indirekt daran beteiligt, die Geldflüsse aus beiden Seiten auszugleichen, damit genug Bargeld vorhanden ist. Noch ist unklar, ob den deutschen Firmen rechtliche Konsequenzen drohen. Herausgefunden werden müsse zunächst, ob das mit oder ohne Wissen der Unternehmen geschehen sei.

Koalition des Schweigens

SPD, Grüne und FDP sind sich bei ihrem ersten Dreiertreffen für ein Ampelbündnis schon einig: Sie lassen den Sturm draußen.

VON HOLGER MÖHLE UND TIM BRAUNE

Volker Wissing (FDP), Lars Klingbeil (SPD) und Michael Kellner (Grüne) am Abend nach den ersten Gesprächen zu dritt. FOTO: KAY NIETFELD/DPA

BERLIN Schweigen hat drei Farben: Rot, Gelb und Grün. Die Ampel schaltet lautlos. Wer quatscht, der fliegt. Diese Absprache zur Vertraulichkeit unter den Parteien dieser ersten Dreier-Sondierung wirkt an diesem Donnerstagmorgen. Vor dem City Cube an der Messe Berlin, wo die SPD schon Bundesparteitage abgehalten hat, laufen die Gladiatoren ein. SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz ist schon seit 7.50 Uhr da. Wer Kanzler werden will, muss früh aufstehen. Und ansonsten: nichts sagen.

Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter wird gefragt: „Was ist heute wichtig?“ Hofreiter: „Alles!“ Um welche Punkte es heute gehen werde? „Um viele!“ Aha, sehr erhellend. Grünen-Fraktionsgeschäftsführerin Britta Haßelmann gibt beim Vorbeigehen am Journalistenpulk einen großen bayerischen Fußball-Philosophen: „Schaun mer mal.“ Es geht irgendwie um alles und nichts. „Nee, kann ich nicht sagen“, weicht auch Grünen-Chef Robert Habeck auf die Frage nach wichtigen Punkten dieses ersten Ampel-Sondierungstages aus. Groß ist noch der Unmut über bisherige Durchstechereien aus Zweiergesprächen von FDP und Grünen mit CDU und CSU, die dem Unionslager zugeschrieben werden. Und die Union ist bis auf Weiteres: raus aus den Sondierungen.

Gegenüber der Messe, wo die Tribüne der einst weltberühmten Avus wiederaufgebaut wird, prangt auf einem Leuchtband der Slogan: „Pannenhilfe in Berlin – und weltweit“. Die kann man brauchen, wenn man die nächste Regierung der viertgrößten Volkswirtschaft der Welt möglichst krisenfest aufstellen will. Denn es gibt Klippen und Knackpunkte. Die FDP will den Soli abschaffen, die SPD will ihn behalten. Die Grüne wollen die Schuldenbremse aufweichen, die FDP will sie streng. SPD und Grüne wollen zwölf Euro Mindestlohn, die FDP will über den Mindestlohn in einer Kommission aus Arbeitgebern und Gewerkschaften entscheiden lassen. Die Grünen wollen ab 2030 das Aus für den Verbrenner oder einen höheren CO_2-Preis, die FDP ist gegen zu viel Regulierung. SPD und Grüne wollen ein Tempolimit 130 auf Autobahnen, die FDP will weiter freie Fahrt.

So sitzen die Sondierungsgruppen über Stunden in jenem Kubus mit der großen Glasfassade, in dem ein gewisser Olaf Scholz beim SPD-Bundesparteitag 2017 bei der Wahl zum Parteivorstand mit nur 59,2 Prozent das mit Abstand schlechteste Ergebnis aller Stellvertreter des damaligen SPD-Chefs Martin Schulz erhielt. Und nun will Scholz just in diesem City Cube die Basis für eine nächste, von ihm selbst geführte Bundesregierung legen. Der Mann kann nicht abergläubisch sein.

Ein Koch und zwei Kellner? Zwei Köche und ein Kellner? Oder drei Köche? Oder drei Kellner? Nein, dies werde eine Koalition „auf Augenhöhe“ sein – so haben die Chefunterhändler von SPD, Grünen und FDP in den vergangenen Tagen immer wieder betont. „Kellner – das ist irgendwie aus dem letzten Jahrhundert“, hat denn auch Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock am Morgen im Deutschlandfunk noch einmal klargestellt. Und diese Koalition soll ja ein Bündnis von „Aufbruch und Erneuerung“ werden. Es wird gemeinsam gekocht – und gemeinsam gekellnert.

Die Generalsekretäre erklären am Abend nach sieben Stunden Verhandlungen schließlich, was wie die Geschichte einer Annäherung klingen soll. Man habe Vertrauen aufgebaut – die Zweiergespräche seien die Basis für die nun laufenden Dreier-Sondierungen, für „vertiefte Gespräche“. Alle Themen seien „auf den Tisch gekommen“, aber nein, Zwischenstände werde man nicht berichten. Bloß keine Unruhe.

SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil: „Es geht um einen politischen Stil, der nicht von Gewinnern und Verlierern geprägt ist.“ Aber natürlich wissen die Sondierer, dass sechs Kilometer Luftlinie entfernt gerade Unionskanzlerkandidat Armin Laschet seinen Rückzug andeutet. Doch wieder eine neue Chance für Jamaika? FDP-Generalsekretär Volker Wissing: „Für uns bleibt klar, eine Regierungsbildung kann sich nicht an einzelnen Personen oder Führungsfragen entscheiden.“

Sie wollen auch einen neuen Stil wagen. Erst einmal gönnen sich die Sondierer jetzt tatsächlich ein freies Wochenende. Ganz bewusst. Eine Pause zum Nachdenken und Durchschnaufen. Auch als Zeichen der Familienfreundlichkeit. Grünen-Bundesgeschäftsführer Michael Kellner betont extra, dass man Verhandlungen wie 2017 bis spät in die Nacht, „wenn alle erschöpft sind“, wirklich vermeiden wolle.

Der Tag endet, wie er begonnen hat: mit Worthülsen und Schweigen. Katrin Göring-Eckardt verlässt den Tagungsort. Wie es war? „Alles gut. Schönes Wetter.“ Sie wagt dann noch eine Prognose: „Es geht weiter.“ Kaum zu glauben. Ring frei für die nächste Sondierungsrunde. Am Montag ist es so weit.

INFO

Mehrheit befürwortet ein Ampel-Bündnis

Koalition Wie das von Forsa erhobene „Trendbarometer“ von RTL/NTV in dieser Woche ergab, wäre gut der Hälfte (53 Prozent) der Befragten eine Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP am liebsten. Ein Jamaika-Bündnis von Union, Grünen und FDP würden knapp 22 Prozent befürworten, ein neue Koalition von SPD und Union zwölf Prozent.

Regierungschef Mit Söder statt Laschet als Regierungschef wären zwar mehr Befragte für ein Jamaika-Bündnis (31 Prozent), aber immer noch weniger als für eine Ampel (37 Prozent).

Szenen einer Zerrüttung

Unions-Kanzlerkandidat Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder liegen seit Monaten im Dauerclinch.

VON HAGEN STRAUSS

BERLIN Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde zwischen CDU und CSU kräftig gesäuselt. „Wir beide bilden eine Achse“, so die Parteichefs über ihr Verhältnis. Man marschiere „Seite an Seite“. Sätze aus glücklicheren Tagen. Gesprochen von CSU-Chef Markus Söder und … der CDU-Vorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer. „AKK“ ist nicht mehr im Amt, das CDU-Ruder übernahm im Januar Armin Laschet. Zwischen ihm und Söder währte der „Honeymoon“ aber nur kurz. Und nach der verlorenen Bundestagswahl scheint die Beziehung der beiden erst recht zerrüttet zu sein.

Der eine treibt, Söder, der andere wird getrieben, Laschet. „Wir sind nie vor die Welle gekommen“, gesteht einer aus Laschets Umfeld. Jüngstes Beispiel: Nach dem Aus für die Jamaika-Sondierungen erklärte Söder das Projekt am Mittwoch für gescheitert, während Laschet den Strohhalm nicht loslassen wollte. Falls die Ampel nicht klappen sollte. Noch so eine Szene des Verfalls. Was ist da schiefgelaufen zwischen den beiden Parteichefs?

Die Charaktere Laschet hat eine für die Politik extrem wichtige Fähigkeit: Stehvermögen. Alles scheint an ihm abzuperlen. Er ist eher ein Polit-Softie, sucht den Ausgleich. Wenn nun behauptet wird, er ignoriere alles um ihn herum, so ist das nicht die ganze Wahrheit: Der Mann aus Nordrhein-Westfalen machte sich dem Vernehmen nach mit Blick auf die Kanzlerschaft keine großen Illusionen. Aber er wollte nichts unversucht lassen. Demgegenüber ist Söder ein Polit-Macho. Keine Selbstzweifel, enormer Machtinstinkt. Wie meinte der damalige CSU-Chef Horst Seehofer einmal über seinen Nachfolger? Er, Söder, sei für jede „Schmutzelei“ zu haben. Wenn also Florett (Laschet) auf Säbel (Söder) trifft, geht das selten gut.

Die Corona-Krise Markus Söder präsentierte sich stets wie der Held der Stunde. Team Vorsicht. Er reagierte schnell, richtete sich immer wieder mit bedachten Worten an die Öffentlichkeit. Seine Erfolgsbilanz im Kampf gegen Corona ist deshalb nicht besser als die der anderen Ministerpräsidenten. Aber die Taktik verfing, beflügelte seinen Aufschwung in den Umfragen und seine Überzeugung, womöglich Angela Merkel beerben zu können. In der Corona-Krise begann er mit seinen Sticheleien gegen Laschet, gegen das Team Öffnung. Laschets Kurs war freilich eher zögerlich, er verkaufte ihn verbal umständlich. Der unterschiedliche Umgang mit Corona wies schon darauf hin, dass Laschet und Söder viel mehr trennt als eint.

Die Kanzlerkandidatur Der endgültige Bruch vollzog sich wohl in der Nacht zum 19. April. Laschet wollte nicht zurückstecken, kräftig unterstützt von den CDU-Granden Wolfgang Schäuble und Volker Bouffier. „Mit dir verlieren wir die Wahl“, soll er dem CSU-Chef gesagt haben. Söder begriff, Laschet wird nicht klein beigeben – und ließ sich später von seinem Generalsekretär Markus Blume zum „Kandidaten der Herzen“ ausrufen. Er hielt sich weiter für den besseren Kanzleranwärter. Was Söder und seine Getreuen fortan bei jeder Gelegenheit deutlich machten. Laschet nahm das stoisch hin. Intern soll er die Losung ausgegeben haben, nicht ähnlich unsauber zu agieren.

Auch die TV-Auftritte von Markus Söder (CSU) und Armin Laschet (CDU), hier die „Berliner Runde“, wirkten nicht sehr harmonisch. FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/AP

Der Wahlkampf Es lief aber auch alles schief in der Kampagne der Union. Laschets Lacher im Flutgebiet markierte den Anfang vom Ende. Verkorkste Termine, ein Kandidat, der selten pünktlich kam – und der auch Söder warten ließ. Wie beim PR-Bratwurstessen in Nürnberg. In München ätzte man, es gebe Schwächen „bei Kurs und Kandidat“. Söder selbst sprach von einem „Schlafwagenwahlkampf“. Plakatiert wurde Laschet im Freistaat kaum. So etwas wie ein Team wurden die beiden Parteivorsitzenden nach außen im Endspurt des Wahlkampfes, als sie einen Linksrutsch an die Wand malten. Das zahlte sich auch aus. Intern bestimmten da aber schon lange Misstrauen und Frust das Miteinander.

Die Kanzlerin Angela Merkel tauchte im Wahlkampf ab. Schützenhilfe erhielt Laschet erst zum Ende, als sie im Bundestag für ihn warb und wenige Veranstaltungen mit ihm absolvierte. Während der Corona-Krise fuhr Merkel Laschet in die Parade. Sie kritisierte ihn in einer Talkshow Ende März wegen seines Umgangs mit der Corona-Notbremse. Aus Bayern meldete sich prompt Söder. Er finde es „sehr seltsam, wenn der CDU-Vorsitzende mit der CDU-Kanzlerin ein halbes Jahr vor der Wahl streitet“. Nach den Ministerpräsidentenkonferenzen lobte Söder stets seinen Gleichschritt mit der Kanzlerin im Kampf gegen Corona. Er sah in Merkel seine Verbündete. Das Laschet-Lager litt hingegen darunter, dass die Kanzlerin nie völlig überzeugt vom möglichen Nachfolger wirkte. Zumindest tat sie lange nichts, um für einen gegenteiligen Eindruck zu sorgen.

INTERVIEW JÜRGEN TRITTIN

„Dauerhafte gemeinsame EU-Anleihen auf den Tisch“

FOTO: DPA

Die Ampel leuchtet, Söder hat Jamaika quasi beerdigt: Steht Scholz mit einem Fuß im Kanzleramt?

TRITTIN Wir sondieren jetzt, ob wir mit SPD und FDP in Koalitionsverhandlungen zur Bildung einer Regierung eintreten können, die Deutschland auf einen belastbaren Pfad zum 1,5-Grad-Klimaschutzziel bringen kann. Nicht mehr und nicht weniger. Wir sprechen ergebnisoffen.

Ändert Laschets möglicher Rückzug etwas an den Chancen für Jamaika?

TRITTIN Wir haben die Entscheidung mit Blick auf den Zustand der Union und vor allem in der Sache getroffen. An beidem ändert sich ja nichts.

Bedeutet das zwingend einen früheren Kohleausstieg als 2038?

TRITTIN Wenn man allein die Ziele des von der jetzigen großen Koalition beschlossenen Klimaschutzgesetzes ernstnimmt, dann würden wir diese Ziele mit einem Kohleausstieg erst 2038 nur mit massiven Einschränkungen bei Industrie und Bürgern erreichen. Das kann man nicht wollen. Es muss schneller gehen. Wie schnell, auch darüber werden wir mit SPD und FDP sprechen. Wir haben in früheren Koalitionsverhandlungen oft gehört, was nicht geht. Jetzt möchten wir hören, was geht.

Die Grünen wollen viel Klimaschutz, viel Umverteilung, viele Investitionen. Wie wollen Sie das bezahlen?

TRITTIN Alle drei beteiligten Parteien sind der Auffassung, dass die Investitionsfähigkeit Deutschlands in Infrastruktur und Digitalisierung gestärkt werden muss. Wie diese Ausgaben gegenfinanziert werden, darüber gibt es bekanntermaßen unterschiedliche Auffassungen. Ob die zu überbrücken sind, werden wir sehen. Ich nehme erfreut zur Kenntnis, dass alle drei Parteien, die an den Sondierungen beteiligt sind, im Wahlkampf Entlastungen gerade für Familien mit Kindern und Geringverdiener versprochen haben. Wenn man sich darin einig ist, wird man sich darüber unterhalten, wie das bezahlt werden kann, und gleichzeitig die Investitionsfähigkeit zu erhalten.

Wie würde sich eine Ampel-Regierung in der Außen- und Sicherheitspolitik aufstellen?

TRITTIN Wir werden uns auf ein außenpolitisches Programm des Aufbruchs verständigen müssen – wir brauchen eine aktive Energieaußenpolitik, Initiativen zur Begrenzung von Rüstungsexporten. Ich sehe bei allen drei Parteien ein klares Bekenntnis zum Multilateralismus, zur transatlantischen Freundschaft und zur Stärkung der EU. Über die Frage, wie man dieses Europa besser zusammenhält, wird es sicher schwierige Gespräche geben. Da kommt dann sicher die Frage dauerhafter gemeinsamer europäischer Anleihen auf den Tisch.

TIM BRAUNE STELLTE DIE FRAGEN.

In Freundesland

Papst Franziskus und Ministerpräsident Mario Draghi versichern Angela Merkel in Rom ihrer Wertschätzung.

VON JULIUS MÜLLER-MEININGEN

ROM Es gibt Mutmaßungen, dass nach dem absehbaren Ende der Amtszeit von Angela Merkel ein Italiener sich zum starken Mann Europas aufschwingen könnte: Mario Draghi ist seit Februar italienischer Ministerpräsident. Der 74-jährige Römer war von 2011 bis 2019 Chef der Europäischen Zentralbank und gilt seinen Amtskollegen auch heute als verlässlicher Partner mit hohem Ansehen. Ansehen und Verlässlichkeit, wie sie sich sonst in der EU nur die deutsche Bundeskanzlerin erarbeitet hatte. Was also, wenn Merkel im kommenden Jahr das Amt ihrem Nachfolger abgibt? Wird Draghi der starke Mann Europas?

Merkels Besuch in Rom am Donnerstag fand auch vor diesem spekulativen, aber nicht unbegründeten Hintergrund statt. Direkt auf das Thema und die mögliche Abgabe einer Führungsrolle in der EU an Italien angesprochen, sagte die Bundeskanzlerin: „Italien wird Deutschland nicht ersetzen, Deutschland bleibt Deutschland." Draghi gab der Bundeskanzlerin recht: „Italien kann nicht Europa vertreten oder alleine führen." Wichtig sei die Vertiefung der Zusammenarbeit in der EU.

Die Kanzlerin mag Italien, das haben ihre Urlaube auf der Insel Ischia und in Südtirol deutlich gemacht. Aber auch das Mittagessen mit Ministerpräsident Draghi und die anschließende Pressekonferenz dürften Merkel in Erinnerung bleiben. Der Mann, der seit Februar eine Vielparteienregierung in Rom führt, ließ die Amtsjahre Merkels Revue passieren und lobte seine Amtskollegin in den höchsten Tönen. Draghi bezeichnete Merkel im Palazzo Chigi als „Meisterin des Multilateralismus" und betonte die „entscheidende Rolle, die sie bei der Planung der Zukunft Europas in den vergangenen 16 Jahren innehatte".

Aus seiner Zeit als EZB-Chef erinnerte sich der heutige Ministerpräsident, wie Merkel die Unabhängigkeit der Zentralbank „mit großer Überzeugung" stützte, auch dann, „als wir für die expansive Geldpolitik angegriffen wurden". Diese sei notwendig gewesen, um die Integrität des Euro zu wahren, die Risiken der Deflation zu minimieren und den Aufschwung zu garantieren. Draghis Geldpolitik mit dauerhafter und massiver Senkung des Leitzinses war insbesondere in der von Merkel geführten CDU umstritten. „Ich bin ihr persönlich dankbar für den Austausch, den wir in diesen schwierigen Jahren hatten", sagte Draghi. Merkel nannte Draghi einen „Garanten des Euro".

Er bedankte sich zudem für die Hilfe Deutschlands während der Pandemie und die „entscheidende Rolle", die Merkel bei der Bereitstellung des EU-Hilfsfonds Next Generation spielte: „Italien hat mit 191 Milliarden Euro den größten Teil des Fonds bekommen. Deshalb haben wir nun auch die größte Verantwortung." Bei ihrem Gespräch sei es unter anderem um den von Italien ausgerichteten G20-Gipfel Ende des Monats, um Afghanistan, das Vorgehen in der Pandemie und den Klimaschutz gegangen.

Zuvor hatte Merkel Papst Franziskus im Vatikan einen Abschiedsbesuch abgestattet. Es war bereits die fünfte Privataudienz bei dem seit 2013 amtierenden Argentinier. Bei dem Privatgespräch ging es um weltweite politische Herausforderungen, den Klimawandel, die Folgen der Pandemie und Migrationsfragen. Auch über die Missbrauchskrise der katholischen Kirche sprachen die beiden, die ein herzliches Verhältnis haben. Merkel nach der Begegnung: „Die Wahrheit muss ans Licht kommen, und das Thema Kindesmissbrauch muss aufgearbeitet werden." Am Morgen hatte die Bundeskanzlerin das Anthropologische Institut der katholischen Gregoriana-Universität in Rom besucht, dessen Ziel die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Missbrauchsprävention sowie weltweite Bewusstseinsbildung für den Kinderschutz ist. Am Abend wollte Merkel an der Abschlussfeier eines interreligiösen Friedensgebets am Kolosseum teilnehmen, zu dem auch Papst Franziskus erwartet wurde.

Bundeskanzlerin Angela Merkel – mit Ehemann Joachim Sauer (r.) – und der Papst tauschen im Vatikan Geschenke aus. FOTO: AFP

Merkel und die Päpste

Die Bundeskanzlerin traf in ihrer Amtszeit drei äußerst unterschiedliche Oberhäupter der katholischen Kirche.

VON KERSTIN MÜNSTERMANN

BERLIN Es war ihr Wunsch: Angela Merkel wollte Papst Franziskus vor ihrem Abschied aus dem Kanzleramt noch einmal persönlich sehen. Sie war öfter als alle ihre Amtsvorgänger im Vatikan und traf dabei insgesamt drei Päpste – das Verhältnis zu Papst Franziskus ist dabei besonders herzlich. Die beiden schätzen und mögen einander.

Nach der Wahl Jorge Mario Bergoglios zum Papst gehörte Merkel am 19. März 2013 zu den Gratulanten unter den Regierungschefs. Schon zwei Monate später kam es zur ersten Audienz. Sie habe Franziskus als „vielseitig interessierten, sehr gut informierten Mann kennengelernt, als einen Geistlichen, der sehr den Menschen und ihren Sorgen zugewandt ist", sagte Merkel nach dem 50-minütigen Gespräch.

Auch zu Johannes Paul II. hatte Merkel ein gutes Verhältnis. 2003 ging sie mit schwarzem Schleier dem sichtlich von der Parkinson-Krankheit gezeichneten Polen entgegen. Beide sprachen 15 Minuten miteinander, die CDU-Politikerin zeigte sich danach tief beeindruckt.

Mit Benedikt XVI., dem deutschen Papst, war die Verbindung hingegen nicht ganz so herzlich. Der konservative Theologe aus Bayern und die pragmatische Naturwissenschaftlerin verstanden einander nur begrenzt. 2009 sorgte die Causa Williamson beinahe für einen Eklat: Die päpstliche Aufhebung der Exkommunikation für den britischen Traditionalisten-Bischof, der ohne Wissen des Papstes den Holocaust geleugnet hatte, kritisierte Merkel scharf.

Papst Benedikt XVI. müsse klarstellen, wie der Vatikan zur Diskussion um den Holocaust stehe, hatte Merkel damals bei einer Pressekonferenz gesagt. Dies sei aus ihrer Sicht „noch nicht ausreichend erfolgt". Sie bewerte im Allgemeinen keine innerkirchlichen Entscheidungen. Hierbei gehe es aber um eine Grundsatzfrage, betonte die Regierungschefin damals.

Die aus dieser Debatte resultierende Verstimmung zwischen den beiden wurde bis zum heutigen Tag nie restlos überwunden. Vor einem Besuch in Berlin im Jahr 2011 hatte es etwa Irritationen über den Ort des Treffens von Papst und Kanzlerin gegeben. Merkel wollte den deutschen Papst gerne im Kanzleramt empfangen, der Papst präferierte die Nuntiatur in Berlin-Neukölln, seine Botschaft in der Hauptstadt. Die Wahl fiel dann auf einen neutraleren Ort, die Katholische Akademie am Berliner Sitz der Deutschen Bischofskonferenz.

Der damalige Papst-Sprecher sagte hinterher, das Gespräch habe in „sehr freundlicher Atmosphäre" stattgefunden, die Papst-Kritik von Merkel habe die Unterredung „absolut nicht" belastet – Beobachter sahen das damals anders.

Prozess gegen KZ-Wachmann von Sachsenhausen

BRANDENBURG/HAVEL (epd) Wegen NS-Verbrechen muss sich ein 100-jähriger früherer SS-Wachmann seit Donnerstag in Brandenburg an der Havel vor Gericht verantworten. Als Wachmann des KZ Sachsenhausen habe er zwischen Januar 1942 und Februar 1945 „wissentlich und willentlich" dazu beigetragen, dass andere im Lager grausame und heimtückische Morde begehen konnten, so Oberstaatsanwalt Cyrill Klement bei der Verlesung der Anklageschrift. Josef S. wird Beihilfe zu mindestens 3518 Morden vorgeworfen (Az.: 11 Ks 326 4/21).

Zum Prozessauftakt erschien auch ein Mann im Rollstuhl, der die Konzentrationslager Auschwitz, Buchenwald und Sachsenhausen überlebt hat, der ebenfalls 100-jährige Leon Schwarzbaum. Er hoffe, „dass der letzte Schuldige auch verurteilt wird", sagte Schwarzbaum kurz vor Prozessbeginn: „Hoffentlich spricht er auch aus, was er getan hat."

Der Angeklagte, der wenige Wochen vor seinem 101. Geburtstag mit Rollator und im Strickpulli in den Verhandlungssaal kam und das Verlesen der Anklage per Kopfhörer verfolgte, werde sich zu den Vorwürfen nicht in der Sache äußern, sagte später sein Anwalt Stefan Waterkamp.

MELDUNGEN

Gericht weist Klage von BDS-Anhängern ab

BERLIN (epd) Das Verwaltungsgericht Berlin hat eine Klage von Vertretern der Israel-Boykott-Bewegung BDS gegen den Bundestag als unbegründet abgewiesen. Mit der Klage wollten die drei Kläger einen Beschluss des Bundestages von 2019 gerichtlich kippen, in dem die Bewegung als antisemitisch eingestuft wird. Das Gericht urteilte, der Beschluss verletze die Kläger nicht in ihren Grundrechten, es handele sich um eine Positionsbestimmung des Bundestages in einer kontroversen Debatte. Er treffe keine personenbezogenen, sondern nur sachbezogene Aussagen.

Weitere Afghanen nach Deutschland geflogen

BERLIN (kna) Weitere 217 Afghanen sind am Donnerstag von Pakistan nach Deutschland gebracht worden. Wie Außenminister Heiko Maas (SPD) in Berlin mitteilte, sind darunter mehr als 20 Personen für andere EU-Staaten. Der Minister betonte, dass die Bundesregierung sich weiterhin bemühe, Menschen aus Afghanistan, auf dem Luftweg oder über Land in Sicherheit zu bringen. Auf dem Luftweg sei es seit einigen Tagen wieder möglich, mithilfe Katars vor allem deutsche Staatsangehörige auszufliegen.

RP PREMIUM

PREMIUMCARD GALA IM APOLLO VARIETÉ

Sichern Sie sich jetzt Ihre Tickets zur exklusiven Gala oder versuchen Sie Ihr Glück und nehmen Sie an unserem Ticket-Gewinnspiel teil!

Freuen Sie sich auf Künstler, die Sie zum Lachen, Staunen und Träumen bringen. Egal ob hoch in der Luft oder auf der Bühne – mit Christmas Unplugged erleben Sie eine abwechslungsreiche Show!

Exklusive PREMIUMCARD Gala
21. Oktober 2021 um 19.30 Uhr
Show: 29,00 €* I Show & Dine (PK1, inkl. 3-Gang-Menü): 58,00 €*

Jetzt Tickets zum PREMIUMCARD Vorzugspreis sichern: 0211 828 90 90

Die aktuellen Hotlinezeiten finden Sie unter: apollo-variete.com/theaterkasse

Ticket-Gewinnspiel
Gemeinsam mit Roncalli's Apollo Varieté verlosen wir 4 × 2 Tickets (Preisklasse PK1, ohne Menü) für die exklusive Gala am 21. Oktober 2021!

Jetzt teilnehmen und mit etwas Glück gewinnen: 01379 88 30 23**

Oder SMS mit dem Kennwort „rp6", Leerzeichen, Ihrem Namen und Ihrer Adresse an 1111.**

*Ggf zzgl. Porto. Es handelt sich um einen Direktrabatt. Gilt nur für die Gala am 21. Oktober 2021. Keine weitere Ermäßigung.**50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend. Oder SMS mit dem Kennwort „rp6", Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)! Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahme- und Datenschutzbedingungen auch unter rp-online.de/teilnahmebedingungen. **Teilnahmeschluss: 10.10.2021, 24 Uhr!**

Unser Premium Partner: RONCALLI'S VARIETÉ APOLLO

ANALYSE Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Österreichs Kanzler und zehn Gefolgsleute wegen Untreue, Bestechung und Bestechlichkeit. 2016 soll er günstige Umfragen und positive Berichterstattung bei willfährigen Boulevardblättern gekauft haben.

Für Kurz kommt's jetzt ganz dicke

VON RUDOLF GRUBER

WIEN Wenn Sebastian Kurz je die Zukunftshoffnung für Europas Konservative war, als die er namentlich in Deutschland gefeiert wird, dann ist sie in diesen Tagen geplatzt. Nach dem Verdacht auf Falschaussage vor einem Untersuchungsausschuss wird gegen Österreichs Jungkanzler nun auch wegen Untreue, Bestechung und Anstiftung dazu ermittelt. Erstmals ordnete die zuständige Anti-Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) gleich drei Hausdurchsuchungen im Kanzleramt, im Finanzministerium und in der Parteizentrale der ÖVP an, deren Chef Kurz ist. Eine solche Razzia in höchsten Regierungsstellen ist einmalig in der Zweiten Republik seit 1945.

In den vergangenen Tagen machten Gerüchte über eine Razzia die ÖVP sichtbar nervös, sie trat die Flucht nach vorne an und rief eine Pressekonferenz ein. Doch die Parteigranden schickten eine medienunerfahrene Parteifunktionärin vor, die alles vermasselte. „Es ist nichts mehr da", wonach man suchen könne, weil viele Unterlagen immer gleich geschreddert würden, sagte sie ungewollt aufschlussreich. Danach werteten ranghohe ÖVP-Politiker die Ermittlungen zu einer „Show" ab, die WKStA sei eine „rote Zelle" und stelle „eine Unzahl falscher Behauptungen auf". Das war auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen zu viel: Einer unabhängige Ermittlungsbehörde politische Motive zu unterstellen, sei eine „unzulässige Grenzüberschreitung".

Der Anlass für die Razzien liegt fünf Jahre zurück, gibt aber Aufschluss darüber, wie kaltschnäuzig Kurz nach der Macht gegriffen hat. Seine offensichtliche Skrupellosigkeit könnte ihm nun zum Verhängnis werden. 2016 starte Kurz, damals erst 30 Jahre alt und Außenminister, das „Projekt Ballhausplatz" – gemeint ist damit die Eroberung des Bundeskanzleramts. Der damalige ÖVP-Chef und Vizekanzler Reinhold Mitterlehner erzählt in einem Erinnerungsbuch, wie intrigant und zynisch Kurz vorging, um ihn von der Parteispitze zu stoßen, danach die rot-schwarze Koalition sprengte und damit Neuwahlen erzwang.

Davor überrollte eine Propagandawalze das Land mit der zentralen Botschaft „Mit Kurz wird alles besser". Laut dem WKStA-Durchsuchungsprotokoll liefen die Fäden bei einem seiner engsten Freunde zusammen: Thomas Schmid, damals Generalsekretär im Finanzministerium. Es wurden Umfragen mit gewünschten Ergebnissen in Auftrag gegeben und Inserate geschaltet – nichts Ungewöhnliches, nur wurde die Kampagne neben Spenden auch auf Kosten der Steuerzahler finanziert, weil die Partei für Kurz' Karriereträume noch kein Geld übrig hatte. Es wurden Scheinrechnungen in Höhe von mehr als einer Million Euro bezahlt, die von Mitarbeitern seines Freundes Schmid im Finanzamt bearbeitet wurden.

Profitiert haben davon auch „Medienpartner", in erster Linie willfährige Boulevardblätter wie die „Kronen-Zeitung", „Heute" und vor allem „Österreich" und der TV-Privatkanal Oe24. Dessen Eigentümer Wolfgang Fellner rühmt sich gerne seiner Nähe zu den Mächtigen, er veröffentlicht Jubelartikel und Jubelumfragen über Kurz, ohne diese als Anzeigen zu deklarieren. Als Gegenleistung gab's Aufträge von öffentlicher Hand zuhauf. Kurz arbeitete sich jetzt in einem TV-Interview an seinen einstigen Wahlhelfern ab: Alle Vorwürfe würden sich nicht gegen ihn richten, sondern gegen die damaligen Mitarbeiter im Finanzministerium: „Es gibt kein Indiz, dass ich das gesteuert hätte." Die WKStA bezeichnet Kurz jedoch als die „zentrale Person, sämtliche Tathandlungen werden primär in seinem Interesse begangen".

Auch inszeniert sich Kurz einmal mehr als unschuldig Verfolgter einer angeblich politischen Justiz: In Richtung der Ermittler sagt er: „Es werden SMS-Fetzen auseinandergerissen, in einen falschen Kontext gestellt und drumherum strafrechtliche Vorwürfe konstruiert." Auf die Frage, ob er unter diesen Umständen Kanzler bleiben könne, antwortete Kurz mit der ihm eigenen Chuzpe: „Selbstverständlich." Nach einer Schrecksekunde bekundeten am Donnerstag die ÖVP-Landeschefs in einem Schreiben, dass sie nach wie vor loyal zu Kurz stünden.

Für die mitregierenden Grünen steht die Koalition auf der Kippe, Grünen-Chef und Vizekanzler Werner Kogler steht unter massivem Druck seiner Basis, will aber keine Neuwahl: „Der Eindruck ist verheerend. Wir können nicht zur Tagesordnung übergehen." Dann wagte Kogler ein deutlicheres Wort: „Die Handlungsfähigkeit des Bundeskanzlers ist infrage gestellt." Zum Verdruss des Kanzlers ist das Justizministerium in grüner Hand. Ministerin Alma Zadic stellte sich schützend vor die Ermittler der WKStA und warnte die ÖVP, ihre Attacken auf die Justiz „rütteln auch an den Grundfesten unserer Demokratie".

Geschlossen wie selten haben sich Sozialdemokraten (SPÖ), die Rechtspartei FPÖ und die wirtschaftsliberale Neos für die Sondersitzung Anfang kommender Woche im Parlament auf ein Misstrauensvotum gegen Kurz verständigt – mit einer realistischen Chance: Sechs Abgeordnete der Grünen könnten ausscheren und der Opposition zur Mehrheit verhelfen.

INFO

Staatsanwaltschaft ließ Handys sicherstellen

Protokoll Die richterlich genehmigte Hausdurchsuchung der Ermittler ergab ein mehr als 100 Seiten langes Protokoll.

Chats Die Anschuldigungen stützen sich vorwiegend auf unzählige Chats zwischen Kurz und seinen engsten Getreuen, die die WKStA seit Ausbruch der „Ibiza-Affäre" von beschlagnahmten Mobiltelefonen sichergestellt hat.

Bundeskanzler Sebastian Kurz sieht sich mit schweren Vorwürfen konfrontiert. Die Opposition plant ein Misstrauensvotum. FOTO: PETR DAVID JOSEK/AP/DPA

MELDUNGEN

Frankreich hält an Corona-Maßnahmen fest

PARIS (dpa) Frankreich hält trotz einer deutlich verbesserten Corona-Lage vorerst an den geltenden Beschränkungen und der Gesundheitspass-Pflicht fest. Der Moment zur Aufhebung der Maßnahmen sei noch nicht gekommen, sagte Regierungssprecher Gabriel Attal nach Beratungen am Donnerstag in Paris. Zwar sei die Sieben-Tage-Inzidenz im Durchschnitt unter einen Wert von 50 gesunken, örtlich gebe es aber wieder Steigerungen und im Herbst und Winter verbreite sich das Virus leichter. Der bei der Einführung umstrittene „Pass Sanitaire", den die meisten Menschen in Frankreich auf einer Handy-App abgespeichert haben, dient zum Nachweis von Impfung, Genesung oder negativem Test.

Russland lädt Taliban zu Afghanistan-Konferenz

MOSKAU (dpa) Russland will in zwei Wochen eine neue internationale Afghanistan-Konferenz ausrichten. Zu dem Treffen am 20. Oktober in Moskau seien auch die Taliban eingeladen, sagte der Afghanistan-Beauftragte des russischen Präsidenten, Samir Kabulow, der Agentur Interfax zufolge. Ob die militant-islamistischen Taliban zwei Monate nach ihrer Machtübernahme Vertreter zu den Gesprächen schicken werden, war zunächst unklar. Einzelheiten zu der Konferenz nannte die russische Seite nicht.

Regierungssoldaten in Mali in Hinterhalt getötet

BAMAKO (ap) Bewaffnete Männer haben in Mali eine Gruppe Regierungssoldaten überfallen und mindestens neun von ihnen getötet. Elf weitere Soldaten wurden verletzt, wie das Militär am Donnerstag mitteilte. Drei Militärfahrzeuge seien am Mittwoch in der Region Mopti in der Mitte des westafrikanischen Landes auf Sprengsätze gefahren und zerstört worden. Keine Gruppe bekannte sich zu dem Angriff, doch er ähnelt anderen Attacken extremistischer Gruppierungen, die mit der Al-Kaida in Verbindung stehen.

Urteil heizt Streit zwischen Warschau und Brüssel an

WARSCHAU (dpa) Teile des EU-Rechts sind laut einem Urteil des polnischen Verfassungsgerichts nicht mit der Verfassung Polens vereinbar. „Der Versuch des Europäischen Gerichtshofs, sich in das polnische Justizwesen einzumischen, verstößt gegen (...) die Regel des Vorrangs der Verfassung und gegen die Regel, dass die Souveränität im Prozess der europäischen Integration bewahrt bleibt", urteilten die Richter am Donnerstag. Die Entscheidung könnte den Streit zwischen Warschau und Brüssel um die Reform des polnischen Justizsystems weiter anheizen.

Konkret ging es bei dem Verfahren darum, ob Bestimmungen aus den EU-Verträgen, mit denen die EU-Kommission ihr Mitspracherecht bei Fragen der Rechtsstaatlichkeit begründet, mit der polnischen Verfassung vereinbar sind. Regierungschef Mateusz Morawiecki hatte das polnische Verfassungsgericht gebeten, ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 2. März 2021 zu überprüfen. In dem Urteil hatten die obersten EU-Richter festgestellt, dass EU-Recht Mitgliedsstaaten zwingen kann, einzelne Vorschriften im nationalen Recht außer acht zu lassen, selbst wenn es sich um Verfassungsrecht handelt. Laut EuGH könnte das Verfahren zur Besetzung des Obersten Gerichts in Polen gegen EU-Recht verstoßen. Dies würde bedeuten, dass der EuGH Polen zwingen könnte, Teile der umstrittenen Justizreform der nationalkonservativen PiS-Regierung aufzuheben.

Die EU-Kommission hat wegen der Reformen bereits mehrere Vertragsverletzungsverfahren gegen die Regierung in Warschau eröffnet und Klagen beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) eingereicht. Unter anderem hat die Brüsseler Behörde auch Zweifel an der Unabhängigkeit des polnischen Verfassungsgerichts geäußert, welches nun den Vorrang des nationalen Rechts über EU-Recht festgestellt hat. Vorsitzende ist Julia Przylebska, eine enge Vertraute von PiS-Chef Jaroslaw Kaczynski.

„Die Organe der Europäischen Union handeln außerhalb der Grenzen der Kompetenz, die ihnen von Polen zuerkannt wird", sagte Przylebska bei der Urteilsverkündung. Ähnlich hatten in der Vergangenheit Regierungsvertreter argumentiert, wenn es darum ging, EuGH-Entscheidungen nicht zu befolgen.

Julia Przylebska ist Vorsitzende des polnischen Verfassungsgerichts in Warschau. FOTO: MATEUSZ WLODARCZYK/DPA

US-Gericht stoppt umstrittenes Abtreibungsgesetz

WASHINGTON (dpa) Es ist ein Etappensieg für Unterstützerinnen und Unterstützer des Rechts auf Schwangerschaftsabbruch in den USA: Ein Gericht in Texas hat das extrem strenge Abtreibungsgesetz des Bundesstaats vorübergehend gestoppt. Es gab am Mittwochabend einer Klage der US-Regierung von Präsident Joe Biden statt, die den Bundesstaat wegen des strikten Gesetzes verklagt hatte.

Richter Robert Pitman schrieb in seiner Urteilsbegründung, das Gericht werde nicht einen weiteren Tag „Beraubung eines so wichtigen Rechts" bewilligen. Nach einem Grundsatzurteil des Obersten Gerichtshofs von 1973 sind Abtreibungen in den USA bis zur Lebensfähigkeit des Fötus erlaubt – heute etwa bis zur 24. Schwangerschaftswoche. Im vollen Bewusstsein, dass es verfassungswidrig wäre, den Bürgerinnen dieses Recht durch direkte staatliche Maßnahmen vorzuenthalten, habe sich der Staat eine „beispiellose" Regelung ausgedacht, um genau das zu tun, hieß es weiter in der Urteilsbegründung.

Der Erfolg für die Unterstützer des Biden-Lagers könnte allerdings von nur kurzer Dauer sein – die republikanische Regierung von Texas kündigte umgehend Berufung gegen die einstweilige Verfügung des Gerichts an. Seit Anfang September ist das Herzschlag-Gesetz in Kraft, das die meisten Schwangerschaftsabbrüche in Texas untersagt. Außergewöhnlich an der Regelung ist, dass sie Privatpersonen ermöglicht, zivilrechtlich gegen alle vorzugehen, die einer Frau bei einer Abtreibung helfen.

Eine „Hölle auf Erden"

Etliche Videos beweisen, dass in russischen Gefängnissen systematisch gefoltert wird.

VON KLAUS-HELGE DONATH

MOSKAU Moskau reagierte ungewöhnlich schnell. Anfang der Woche kursierten Videos mit mutmaßlichen Vergewaltigungen von Gefängnisinsassen im Netz. Bereits am Mittwoch wurden mehrere Beschuldigte vom Chef des russischen Strafvollzugs (FSIN) entlassen. Darunter der Leiter des Tuberkulose-Krankenhauses in Saratow, das einer der Orte war, wo es zu regelmäßigen Folterungen von Häftlingen gekommen sein soll. Mehrere Angestellte der Haftanstalt und der Vorsitzende des Strafvollzugsdienstes in der Region mussten den Dienst quittieren. Mehrere Strafverfahren wurden eingeleitet.

Folter und Misshandlungen gehören zum Alltag vieler Häftlinge. Die russischen Straflager stehen im Ruf, eine „Hölle auf Erden" zu sein. Immer wieder gelangen spektakuläre Fälle auch an die Öffentlichkeit. Die Gefangenenrechtsgruppe Gulagu.net stellte Anfang der Woche mehrere Videos ins Netz. Eines der Opfer wurde mit einem Besenstiel vergewaltigt und schrie vor Schmerzen. Der Gründer der Gruppe ist Wladimir Ossetschkin, der seit Jahren im Ausland lebt. Ihm wurde Archivmaterial zugespielt. Bislang veröffentlichte die Gruppe nur einen Bruchteil des 40 Gigabyte großen Archivs. Insgesamt lägen der Gruppe aber 70 Gigabyte mit Foltermaterial vor, sagte Ossetschkin gegenüber Echo Moskau. Die Videos soll ein ehemaliger Mitarbeiter der Strafvollzugsbehörde, selbst ein ehemaliger Häftling, aus der Kolonie herausgeschafft haben.

Eine Zelle des Gefängnisses in Moschaisk bei Moskau. FOTO: EPA/SERGEI ILNITSKY

Das Beweismaterial ist so erdrückend, dass Moskau auf den „systematischen Charakter von Folter" reagieren musste. Im russischen Strafvollzug gebe es ein überregional organisiertes Foltersystem. Dazu gehöre auch Saratow, wo das Besenstiel-Video im Winter 2020 entstand. Gebiete, wo es zu ständigen Misshandlungen kommt, stellen auch Irkutsk, die Baikalregion, Krasnojarsk und Wladimir dar, meint Ossetschkin. Wer nicht gefügig sei, werde oft in Strafkolonien verlegt, wo das Foltern zum Alltag gehöre. Manche sollen als Spitzel arbeiten, bei anderen wird erwartet, dass sie Mithäftlinge durch Falschaussagen belasten.

Besonders gewaltbereite Häftlinge arbeiten mit der FSIN zusammen. Sie kontrolliert die folternden Sonderkommandos nur. Grundsätzlich müssen alle Einzelheiten des körperlichen und sexuellen Missbrauchs auf Video aufgezeichnet werden. Die Aufnahmen werden anschließend im FSIN-System abgespeichert, um die Misshandelten erpressbar zu machen. Ossetschkin vermutet, dass die Aufnahmen im Auftrag des Inlandsgeheimdienstes FSB und des Strafvollzugs angefertigt wurden.

Der ehemalige Häftling, der das Material Gulagu.net zur Verfügung stellte und in der Haftanstalt als Programmierer eingesetzt wurde, ist dem russischen Geheimdienst bekannt. Er wurde bei der Ausreise von einem russischen Flughafen zunächst festgesetzt. Wegen vermeintlicher Spionage wurde ihm auch Haft angedroht. Dennoch ließ ihn der Geheimdienst ausreisen. Er soll sich nun an einem sicheren Ort aufhalten, so Ossetschkin. Er kündigte an, seine Menschenrechtsgruppe werde weitere Videos veröffentlichen, um auf den systematischen Missbrauch in russischen Gefängnissen aufmerksam zu machen.

gereinigter Zucker		Kapholländer	ehelichen		südländisches Getreide	Luftfahrtpassagier		englische Briefanrede	Rundblick	Faultier		Haushaltsplan	
Problembehebung			1					Postsendung		2			
an Stelle					uniformierter Diener						Stoff, Tuch		Zeitraum von 60 Minuten
Haarpfleger								Blattgemüse		flüchtiger Stoff			
					Voranzeige		Gedichtform						
Unkrautpflanze		Mischgetränk mit Wein		Wortteil: landwirtschaftlich						Stadt in Südostfrankreich		Empfehlung	
Geschäftsvermögen							kampieren						3
weiblicher Artikel				Hauptstadt Pakistans									
Vorname von Hemingway †					4		Wandpapier					RM259293	2021235

Adelstitel in England		zwanglose Feier	Edelsteingewicht					geschmackvoll gekleidet
								5
Fleck auf der Haut								
italienisch: drei								
Klavierstil, Vorläufer des Jazz								
Naumburger Domfigur								

Kreuzwort-Gewinnspiel
Lösungswort nennen unter: 01379 88 67 99*

1 2 3 4 5

Lösungen vom 7.10. Combo

■	B	■	■					
■	I	H	R					
■	L	E	O					
■	B	I	S					
■	A	M	I					
B	O	R	G					
■	■	■	■	■	■	■	T	■
R	A	G	T	I	M	E	■	H
■	B	R	A	S	I	L	I	E
■	S	A	G	O	■	F	■	O
■	C	U	T	■	M	E	I	L
■	H	E	R	D	E	R	■	O
L	U	N	A	■	N	■	A	G
■	S	■	U	S	S	U	R	I
■	S	A	M	O	A	■	M	E

6	4	8	7	3	2	5	9	1
2	3	1	9	4	5	7	8	6
9	7	5	6	1	8	2	4	3
3	1	2	5	7	4	8	6	9
4	5	9	8	6	3	1	2	7
8	6	7	1	2	9	3	5	4
1	9	4	2	8	7	6	3	5
5	2	6	3	9	1	4	7	8
7	8	3	4	5	6	9	1	2

	3	2			6	7		
3	4	1	2		1	2	8	
8	9		1	3		1	9	
1	6			7	4	8		
	7	5	9		7	5		
	1	2	8			3	1	
4	2		1	4	2	6	3	
7	8	9		3	1	4	2	
	5	1			8	9		

		12	29			17	34	
	6 9				15			5
24				8	18 9			
15						13 30		
		15 17						
	11			5	7 4			
	18 7						11	13
9			16 16					
13					15			
	14				17			

KAKURO Vorgegeben sind die Ziffernsummen, die sich aus den waagerecht bzw. senkrecht folgenden Boxen ergeben. Fügen Sie je Box eine Ziffer von 1 bis 9 ein, jede Ziffer nur einmal pro Summe.

		8			1			4
				2			1	
	5		9	7				
9				4			6	
		6	3			9	2	
7		1		8				
		5				3		
6		4				1	5	
				5		8		

Sudoku-Gewinnspiel
Wöchentlich die Chance auf 50 Euro sichern! Nennen Sie die Lösungszahl im blauen Feld unter: 01379 88 66 43*

*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend oder SMS mit dem Kennwort „RPSpiel“ für das Kreuzworträtsel bzw. „rpsudoku“ für das Sudoku, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösungszahl an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)! Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Teilnahme- und Datenschutzbedingungen finden Sie unter rp-online.de/teilnahmebedingungen. **Teilnahmeschluss: 8.10.2021, 24 Uhr!**

Kalenderblatt

08.10.1978

Rekordtempo auf dem Wasser

Ken Warby war der schnellste Mann auf dem Wasser – und ist es bis heute. Der Weltrekord, den der Mann aus Australien vor 43 Jahren aufstellte, ist auch 2021 noch gültig. Warby hatte sein Boot „Spirit of Australia“ selbst gebaut. Es bestand aus glasfaserverstärktem Kunststoff und aus dem Holz des Balsabaumes, das wegen seiner extrem geringen Dichte unter Schiffsbauern geschätzt wird. Angetrieben wurde die „Spirit of Australia“ durch ein Düsentriebwerk. Es stammte aus einem ausgemusterten Militärflugzeug, Darby soll es für einen geringen Betrag auf einer Auktion erworben haben. Der Australier war kein Anfänger, er hatte Erfahrung in Hochgeschwindigkeitsfahrten auf dem Wasser. Im November 1977 hatte er seine erste Rekordfahrt geschafft: Bis dahin war jede Höchstmarke in dieser Kategorie entweder von Amerikanern, Briten, Kanadiern oder Iren aufgestellt worden. Als Warby auf dem Stausee des Blowering Dam in New South Wales, Australien, die Geschwindigkeit von 463,78 Kilometern pro Stunde erreichte, war er der erste Australier, der sich in die Riege der Rekordhalter einreihen durfte. In den zehn Jahren zuvor hatte der US-Amerikaner Lee Taylor den Rekord gehalten, den er mit seinem turbinengetriebenen Boot „Hustler“ aufgestellt hatte. Warby war davon überzeugt, dass sein Boot noch schneller fahren konnte. Ein knappes Jahr später verfrachtete Warby die „Spirit of Australia“ ein weiteres Mal an den Blowering Dam. Am 8. Oktober 1978 stellte der damals 39-Jährige den Weltrekord auf, den seitdem niemand brechen konnte: Warby erreichte auf der Wasseroberfläche des Stausees die Spitzengeschwindigkeit von 511,13 Kilometern pro Stunde.

TEXT: JENI | FOTO: DPA

Das Programm am Freitag

ARD
9.05 Live nach Neun **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe
16.00 Tagesschau
16.10 Verrückt nach Meer
17.00 Tagesschau
17.15 Brisant
18.00 Wer weiß denn sowas?
18.50 Quizduell-Olymp
Gäste: Jörg Wontorra, Laura Wontorra
19.45 Sprüche vor acht
19.50 Wetter / Börse vor acht
20.00 Tagesschau
20.15 ★ Scheidung für Anfänger
Komödie, D 2019. Mit Andrea Sawatzki, Christian Berkel. Regie: Thorsten M. Schmidt
21.45 Tagesthemen
22.15 ★ Tatort: Der Pakt
Krimireihe, D 2019
23.45 ★ Maria Wern, Kripo Gotland: Und die Götter schweigen
Krimireihe, D/S 2010
1.10 Tagesschau
1.15 ★ Scheidung für Anfänger
Komödie, D 2019
2.48 Tagesschau

ZDF
9.05 Volle Kanne **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** Soko Wismar **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** heute - in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares
16.00 heute - in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops
17.00 heute
17.10 hallo deutschland
17.45 Leute heute
18.00 Soko Wien
19.00 heute
19.20 Wetter
19.25 Bettys Diagnose
... und du bist raus!
20.15 Jenseits der Spree
Krimiserie, D 2021. Untiefen
21.15 Soko Leipzig
Krimiserie, D 2021. Schlafes Bruder
22.00 heute journal
22.30 heute-show
23.00 ZDF Magazin Royale
23.30 aspekte
0.15 heute journal update
0.30 Fatale Zusammentreffen
Dokumentation. Drei sind einer zu viel
1.15 ZDF-History
Das Afghanistan-Desaster - Alles umsonst?

WDR
8.25 Die Story: Kritisch Reisen **9.10** Monitor **9.40** Aktuelle Stunde **10.25** Regionales **10.55** Planet Wissen **11.55** Leopard, Seebär & Co. **12.45** WDR aktuell **13.05** Giraffe, Erdmännchen & Co. **13.55** Erlebnisreisen **14.00** kochen & backen (1/6) **14.30** In aller Freundschaft
16.00 WDR aktuell
Moderation: Liz Shoo
16.15 Hier und heute
Infomagazin. Moderation: Anne Willmes
18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Lieblingsstücke
Familie Terporten
18.45 Aktuelle Stunde
19.30 Regionales
20.00 Tagesschau
20.15 Ein verrücktes Jahrzehnt - Unser Land in den 90ern
Dokumentation
21.45 WDR aktuell
22.00 Kölner Treff
Talkshow. Gäste: Charly Hübner, Margot Käßmann, Andreas Helm, David Garrett, Alexandra Maria Lara, Nyke Slawik, Sebastian Krumbiegel
23.30 Domian live
0.30 Kölner Treff
2.00 Lokalzeit aus Köln
2.30 Lokalzeit aus Aachen
3.00 Lokalzeit aus Düsseldorf
3.25 Lokalzeit Bergisches Land

SWR
9.45 Die Rezeptsucherin **10.15** Mein leckerer Garten **11.00** Planet Wissen **12.00** Nashorn, Zebra & Co. **12.45** Meister des Alltags **13.15** Gefragt - Gejagt **14.00** Regionales **14.10** Eisenbahn-Romantik **15.10** Morden im Norden
16.00 Aktuell
16.05 Kaffee oder Tee
Infomagazin. Moderation: Jens Hübschen
17.00 Aktuell
17.05 Kaffee oder Tee
Infomagazin. Moderation: Jens Hübschen
18.00 Aktuell
18.15 Regionales
20.00 Tagesschau
20.15 Expedition in die Heimat
Reportagereihe. Im Land der roten Felsen
21.00 Die Scheune
Wie Handwerk alte Schätze rettet
21.45 Aktuell
22.00 Nachtcafé
Mit Haut und Haaren - wenn Frauen lieben
23.30 Die Mathias Richling Show
Kabarettshow
0.00 Annika Blanke in kabarett.com
0.45 Schlachthof
Kabarettshow

RTL
5.15 Anwälte der Toten **6.00** Guten Morgen Deutschland **8.30** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.00** Unter uns **9.30** Alles was zählt **10.00** Undercover Boss **11.00** Undercover Boss **12.00** Punkt 12 - Das RTL-Mittagsjournal **15.00** Die Superhändler: Lieblingsdeals
16.00 Die Superhändler
16.45 RTL Aktuell
17.00 Explosiv Stories
17.30 Unter uns
18.00 Explosiv
18.30 Exclusiv
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten
20.15 RTL Fußball - European Qualifiers
Deutschland - Rumänien, live. Anstoß: 20.45 Uhr. Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft geht im vierten Spiel unter Hansi Flick auf Punktejagd in der Qualifikation zur WM 2022. Wie verläuft die Eingewöhnung unter ihm?
0.00 RTL Nachtjournal
0.30 Die ultimative Chart Show - Die erfolgreichsten Sommerhits aller Zeiten!
Gäste: Sonya Kraus, Janine Kunze, Pietro Lombardi
4.15 Der Blaulicht Report

SAT.1
10.00 Klinik am Südring - Die Familienhelfer **10.30** Klinik am Südring - Die Familienhelfer **11.00** Klinik am Südring - Die Familienhelfer **11.30** Die Gemeinschaftspraxis **12.00** Die Gemeinschaftspraxis **12.30** Die Gemeinschaftspraxis **13.00** Auf Streife - Berlin **14.00** Auf Streife **15.00** Auf Streife - Die Spezialisten
16.00 Klinik am Südring
17.00 Lenßen übernimmt
17.30 K11 - Die neuen Fälle / oder Sat.1 Regional-Magazine
18.00 Buchstaben Battle
Spielshow
19.00 Buchstaben Battle
Spielshow
19.55 Sat.1 Nachrichten
20.15 111 noch verrücktere Viecher!
Clipshow. Wenn Vierbeiner auf Herrchen, Frauchen, Pfleger und alle anderen ordentlich pfeifen und frei Schnauze das tun, wonach ihnen gerade ist, dann kommt man aus dem Staunen nicht mehr heraus.
22.15 111 fantastische Freizeithelden!
0.15 Paul Panzer Live - Glücksritter
Comedyshow
1.15 Sechserpack
Comedyshow
1.40 Sechserpack
Comedyshow

PRO 7
5.45 The Middle **6.25** Two and a Half Men **7.40** The Big Bang Theory **9.00** Man with a Plan **9.50** Brooklyn Nine-Nine **10.45** Scrubs - Die Anfänger **12.30** Last Man Standing **13.25** Two and a Half Men **14.45** The Middle
15.40 The Big Bang Theory
17.00 taff
Magazin
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons
Zeichentrickserie, USA 2019. Projekt Weltraumsand / Der Prozess
19.05 Galileo
Lost Place mit dem längsten Hall
20.15 ★ Catch Me!
Komödie, USA 2018. Mit Ed Helms, Jon Hamm, Jake Johnson, Hannibal Buress, Jeremy Renner, Annabelle Wallis. Regie: Jeff Tomsic
22.25 ★ Tammy - Voll abgefahren
Komödie, USA 2014. Mit Melissa McCarthy, Susan Sarandon, Kathy Bates, Allison Janney. Regie: Ben Falcone
0.15 ★ Dirty Cops - War on Everyone
Actionkomödie, GB 2016. Mit Alexander Skarsgård, Michael Peña, Theo James. Regie: John Michael McDonagh

ARTE
7.00 Geo Reportage **7.55** Wildes Spanien **8.35** Stadt Land Kunst **9.30** Xenius **10.00** Das U-Boot **10.50** Das U-Boot **11.45** 42 - Die Antwort auf fast alles **12.15** Re: **12.50** Arte Journal **13.00** Stadt Land Kunst **13.45 ★** Yuli. Drama, E/GB/D/C 2018
16.00 Luxemburg
16.55 Karawankenbär
17.50 Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten
18.30 Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten
19.20 Arte Journal
19.40 Re:
Ein Koch am Ende der Welt - Spitzenküche in Bulgarien
20.15 ★ Jackpot
Thriller, D 2021. Mit Rosalie Thomass, Thomas Loibl, Friedrich Mücke. Regie: Emily Atef
21.45 Glam Rock
22.40 Divas der 90er: Whitney, Mariah & Céline
Dokumentation
23.35 Tracks
0.05 Paul McCartney and Wings
Konzert
1.10 Neben-, gegen-, miteinander: Deutsch-französische Geschichten
1.35 True Warriors
2.30 Luise und Mohamed

PHOENIX
11.15 Um Himmels Willen - Quo vadis Kirche? **12.00** phoenix vor ort **12.45** Nordirland - Konflikt ohne Ende? **13.15** Russland vor der Duma-Wahl **14.00** Sitzung des Bundesrats Zusammenfassung **14.45** Wasserstoff-Strategien **15.30** Der Fall Nawalny **16.00** Maybrit Illner **17.05** phoenix gespräch **17.15** Die Lausitz **17.30** phoenix der tag **18.00** phoenix persönlich **18.30** Surfen in China **19.15** Flucht aus Hongkong **19.45** Hongkong verstummt **20.00** Tagesschau **20.15** Deutschland von oben **22.30** Sanssouci von oben **23.00** phoenix der tag **0.00** phoenix persönlich

ZDF NEO
6.10 ★ Werner - Eiskalt. Komödie, D 2011 **7.45** Böhmi brutzelt mit Riccardo Simonetti **8.15** Die Küchenschlacht **9.00** Stadt, Land, Lecker **9.45** Bares für Rares **11.30** Dinner Date **12.15** Monk **13.35** Psych **15.00** Monk **16.20** Psych. Krimiserie **17.45** Dinner Date **18.30** Bares für Rares. Trödelshow **20.15 ★** Das Netz. Thriller, USA 1995 **22.00** Box 21. Krimiserie **2.25** Trigonometry

RBB
14.30 ★ Das Glück kommt unverhofft. Komödie, D 2010 **16.00** rbb24 **16.10** In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte **17.00** rbb24 **17.05** Gefragt - Gejagt **17.53** Unser Sandmännchen **18.00** rbb UM6 **18.27** zibb **19.30** Regionales **20.00** Tagesschau **20.15** Die 30 schönsten Ausflüge an den Berliner Stadtrand **21.45** rbb24 **22.00** Die Roland Kaiser Show - Liebe kann uns retten **1.05** Schlager aus Berlin

NDR
12.25 In aller Freundschaft **13.10** In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte **14.00** NDR Info **14.15** Gefragt - Gejagt **15.00** Wie geht das? **16.00** NDR Info **16.15** Die Tierärzte - Retter mit Herz **17.00** NDR Info **17.10** Leopard, Seebär & Co. **18.00** Regionales **18.15** Die Nordreportage **18.45** DAS! **19.30** Regionales **20.00** Tagesschau **20.15** Unser Schatz für Niedersachsen **21.45** NDR Info **22.00** 3 nach 9 **0.00** deep und deutlich

BAYERN
12.35 Nashorn, Zebra & Co. **13.25** Elefant, Tiger & Co. **14.15** aktiv und gesund **14.45** Gefragt - Gejagt **15.30** Schnittgut. Alles aus dem Garten **16.00** BR24 Rundschau **16.15** Wir in Bayern **17.30** Regionales **18.00** Abendschau **18.30** BR24 Rundschau **19.00** Unser Land **19.30** Christians liabste Hütt'n **20.00** Tagesschau **20.15** Hubert und Staller **21.00** Hubert und Staller **21.45** BR24 Rundschau **22.00** Auf bairisch g'lacht! **22.45 ★** Für eine Handvoll Dollar. Italowestern, I/E/D 1964 **0.20 ★** Töte Amigo. Italowestern, I 1966

MDR
13.58 MDR aktuell **14.00** MDR um 2 **15.15** Superhirn im Federkleid **16.00** MDR um 4 **17.45** MDR aktuell **18.05** Wetter für 3 **18.10** Brisant **18.54** Unser Sandmännchen **19.00** Regionales **19.30** MDR aktuell **19.50** Elefant, Tiger & Co. **20.15** Die Schlager des Monats **21.45** MDR aktuell **22.00** Riverboat **0.10 ★** Die große Reise der Agathe Schweigert. Drama, DDR 1972

HESSEN
14.30 ★ Familie für Fortgeschrittene. Familienfilm, D 2011 **16.00** hallo hessen **16.45** Hessenschau **17.00** hallo hessen **17.45** Hessenschau Sport **18.00** maintower **18.25** Brisant **18.45** Die Ratgeber **19.15** alle wetter! **19.30** Hessenschau **20.00** Tagesschau **20.15** Marokko erleben **21.00** Lissabon - die Stadt, der Fluss und das Meer **21.45** Hessenschau **22.00** 3 nach 9 **0.00** Verurteilt!

3 SAT
11.05 Reporter: Tschopps Haus auf der Krim **11.40** Sehen statt Hören **12.10** kreuz und quer: Älter werden **12.55** sonntags **13.20** Die neue Wildnis **15.35** Im Land der Feuerberge **18.30** nano spezial **19.00** heute **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15 ★** Im Schatten der Macht (1+2/2). Politfilm, D 2002. Mit Matthias Brandt **23.10 ★** Sanft schläft der Tod. Thriller, D 2016 **1.20** 10 vor 10

KINDERKANAL
15.50 Mooooment! **16.05** Lenas Ranch **16.50** Zoom - Der weiße Delfin **17.25** Arthur und die Freunde der Tafelrunde **18.00** Sir Mouse **18.10** Ben & Hollys kleines Königreich **18.30** Kiwi & Strit **18.35** Elefantastisch! **18.47** Baumhaus **18.50** Unser Sandmännchen **19.00** Robin Hood **19.25** logo! **19.30** Die beste Klasse Deutschlands 2021 **20.35** Mooooment!

DISNEY CHANNEL
13.15 Phineas und Ferb **14.05** Schlimmer geht's immer mit Milo Murphy **14.35** Miraculous **15.20** GhostForce **16.00** Amphibia **16.30** We Bare Bears **17.00** Phineas und Ferb **17.55** Big City Greens **18.25** Taffy **18.55** Miraculous **19.45** Die Beni Challenge **20.05** Micky Maus **20.15 ★** Alles steht Kopf. Animationsfilm, USA 2015 **21.50** Der Club der Teufelinnen. Komödie, USA 1996 **0.10** Dharma & Greg **0.50** Maman & Ich

SUPER RTL
16.00 Die Tom und Jerry Show **16.30** 100% Wolf **17.00** Woozle Goozle **17.30** Bugs Bunny & Looney Tunes **17.55** Paw Patrol **18.25** Grizzy & die Lemminge **18.55** Die Tom und Jerry Show **19.15** Alvinnn!!! und die Chipmunks **19.45** Angelo! **20.15 ★** Asterix - Operation Hinkelstein. Zeichentrickfilm, F/D 1989 **21.50 ★** Columbo: Luzifers Schüler. Krimireihe, USA 1990 **23.40** The Stalker Files **0.40** Infomercials

VOX
7.20 CSI: Vegas **9.10** CSI: Miami **11.55** Vox nachrichten **12.00** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen **14.00** Mein Kind, dein Kind **15.00** Shopping Queen **16.00** 4 Hochzeiten **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates **19.00** Das perfekte Dinner **20.15** Law & Order: Special Victims Unit **22.10 ★** Stirb langsam. Actionfilm, USA 1988 **0.55** Vox nachrichten

RTL II
5.05 Die Schnäppchenhäuser - Der Traum vom Eigenheim **6.50** Der Trödeltrupp - Das Geld liegt im Keller **8.55** Frauentausch **12.55** Die Wollnys **13.55** Die Geissens **15.00** Bella Italia - Camping auf Deutsch **16.55** News / Wetter **17.05** Waidendorf **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin - Tag & Nacht **20.15 ★** Der unglaubliche Hulk. Comicadaption, USA 2008 **22.25 ★** Bad Boys 2. Actionkomödie, USA 2003 **1.20 ★** Der unglaubliche Hulk. Comicadaption, USA 2008

KABEL 1
8.25 Navy CIS: New Orleans **10.10** Blue Bloods **12.00** Castle **12.55** The Mentalist **13.55** Hawaii Five-0 **14.50** Navy CIS: L.A. **15.50** Kabel Eins News **16.00** Navy CIS: L.A. **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt **18.55** Schrauben, sägen, siegen - Das Duell **20.15** Criminal Minds **22.15** Instinct - Auf Mörderjagd **0.10** Navy CIS **1.10** Kabel Eins Late News

EUROSPORT 1
8.30 Endurance **10.30** The Minute **10.35** Radsport **11.30** Bahnradsport **13.00** Radsport **14.00** Radsport **15.15** Radsport **16.30** Bahnradsport. Europameisterschaften in Grenchen. Tag 3 **18.00** Bahnradsport. Europameisterschaften in Grenchen. Tag 4, live **19.10** Fußball. Flyeralarm Frauen-Bundesliga 2021/22. 5. Spieltag: Bayer 04 Leverkusen - SC Sand, live **21.20** Eurosport News **21.25** The Minute **21.30** Ringen **22.00** Radsport **22.30** Bahnradsport **23.55** Eurosport News **0.00** Endurance

SPORT 1
6.00 Teleshopping **15.30** Storage Hunters **16.55** Fußball. Blitzturnier mit 1. FC Köln, Fortuna Köln & Viktoria Köln, live **20.00** Volleyball. Bundesliga. SC Potsdam - NawaRo Straubing, 2. Spieltag, Frauen, live **22.15** Die PS Profis - Mehr Power aus dem Pott **0.00** Sport Clips

SKY SPORT NEWS
16.00 Report - Das Phänomen Erling Haaland **16.30** Nachmittagsreport **17.00** Abendreport **21.00** Spätreport **0.00** Nachtreport

IHRE SONDERZEICHENERKLÄRUNG: Stereo | für Gehörlose | Hörfilm | 16:9 Breitbild-Format | Dolby-Surround | ★ Spielfilm | Zweikanalton | HD High Definition

HUNDELIEBHABER DES TAGES ANDREW LLOYD WEBBER

Der britische Star-Komponist war von der Film-Version seines Musicals „Cats“ so entsetzt, dass er sich spontan einen Hund gekauft hat. „‚Cats' war komplett daneben“, sagte der 73-Jährige über den 2019 erschienenen Film, der auch von Kritikern verrissen worden war.

Abgerüstet

Ein 30 Meter hohes Aluminiumgerüst hing zehn Jahre lang am Nordturm des Kölner Doms in mehr als 100 Meter Höhe. Am Donnerstag wurde es abgebaut.
FOTO: OLIVER BERG/DPA

Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter, sagt man in Köln. Bis jetzt dreht sie sich weiter, auch wenn es mit dem Abbau des Gerüsts am Nordturm erstmals seit langer Zeit keine Baustelle mehr gibt.

VON CHRISTOPH DRIESSEN

KÖLN (dpa) „Los geht's!“, sagt Dombaumeister Peter Füssenich. In 105 Meter Höhe gibt es jetzt einen Ruck. Ein riesiger Kran hat das erste Teil des 30 Meter hohen Hängegerüsts am Nordturm des Kölner Doms abgenommen. Es ist der heikelste Moment des Unterfangens. Wenn das Gerüst jetzt auch nur leicht schwanken und gegen den Turm schlagen würde, könnte das enormen Schaden verursachen. Minuten später aber setzt das Gerüst sicher auf der Domplatte auf. Peter Füssenich lächelt. „Alles gut.“

Der schmale, bärtige Mann, der an diesem Tag einen weißen Schutzhelm trägt, ist der 19. Kölner Dombaumeister. Der erste war Meister Gerhard, und er lebte von etwa 1210 bis 1271. Meister Gerhard nahm den Auftrag an, eine Kirche zu bauen, die 20.000 Menschen fassen kann – in einer Stadt, die damals 40.000 Einwohner zählte.

Trotz solcher Superlative: Wer in den vergangenen Jahren kam, um den Dom zu sehen, war oft enttäuscht: „Oh nein – was für ein Pech! Ausgerechnet jetzt wird renoviert!“ Dieser Stoßseufzer bezog sich auf das Baugerüst am Nordturm. Für Erinnerungsfotos nicht ideal. Zumal es auch schon so schwierig genug ist, ein Selfie vor dem Dom zu machen: So sehr man sich auch verrenkt, auf die Domplatte kniet oder gar der Länge nach hinlegt – man bekommt ihn einfach nicht richtig drauf. Das Ding ist zu groß. Die Westseite mit dem Hauptportal gilt als größte Kirchenfassade der Welt.

An diesem Donnerstag aber ist es nun endlich so weit: Nach zehn Jahren nimmt der Dom gleichsam die schützende Gesichtsmaske ab und zeigt sich unverhüllt. Schon am frühen Morgen sieht man in mehr als 100 Metern Höhe vier kleine Gestalten auf dem Gerüst herumturnen und hört ihr Hämmern bis nach unten. Das kommt dadurch zustande, dass sie die Befestigungsbolzen lösen. Eine große Menge Schaulustiger steht um den abgesperrten Bereich herum, den Blick steil nach oben gerichtet.

Das Gerüst wurde 2011 installiert, weil es Steinschlag gegeben hatte – nicht ungefährlich, da unten ständig Leute vorbeigehen. Ursache für den Steinabsturz war die Verwendung von Eisen in den sogenannten Filialtürmchen, mit denen die Ecken des Turms verziert sind. „Eisen rostet, kann zu Steinsprengungen führen, und das ist der Grund, warum wir an den ganzen Turmecken diese Eisen- gegen Edelstahl-Bewehrungen austauschen, die nicht mehr rosten können“, erklärt Dombaumeister Füssenich. Bei der Gelegenheit wurden gleich auch Kriegsschäden ausgebessert und zwei mehr als drei Meter hohe Engelsfiguren ersetzt.

Bis zum Jahr 2023 soll nun erst einmal freie Sicht auf den Dom herrschen. Dann allerdings wird es wieder ein neues Gerüst geben. Viele fragen sich, warum das sein muss: Andere Bauwerke wie etwa Big Ben in London werden doch auch nur für ein paar Jahre eingerüstet und erstrahlen dann auf Jahrzehnte in neuem Glanz. Warum geht das in Köln nicht auch so? Die Antwort von Peter Füssenich: „Der Kölner Dom ist ein so filigranes Bauwerk mit so vielen Oberflächen, Tausenden von kleinen Filialtürmen, dass immer etwas zu tun ist. Die Kölner sagen: ‚Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter.' Ich kann Ihnen versprechen: Die nächsten Jahrzehnte passiert das auf jeden Fall nicht.“

INFO

Kölner Dom gilt als ein Meisterwerk der Gotik

Gotik Der Kölner Dom gilt als eine der bedeutendsten gotischen Kirchen der Welt.

Bauzeit Von der Grundsteinlegung 1248 bis zur Vollendung der Kathedrale 1880 vergingen 632 Jahre.

MELDUNGEN

Ölpest: Deutsches Frachtschiff in Verdacht

HUNTINGTON BEACH (ap) Im Zusammenhang mit dem Ölleck in Kalifornien konzentrieren sich die Ermittlungen unter anderem auf ein unter deutscher Flagge fahrendes Frachtschiff, das sich offenbar oberhalb der vor Huntington Beach geborstenen Pipeline befunden hat. Das verlautete aus US-Behördenkreisen. Die „Rotterdam Express“ sei aber nur ein Hinweis, dem man nachgehe. Laut der Auswertungen von Signalen habe das 305 Meter lange Schiff ungewöhnliche Manöver gemacht, als es sich oberhalb der Ölpipeline im Süden von Kalifornien befand. Die Pipeline riss später, wodurch Rohöl an Strände gespült wurde. Der Betreiber der „Rotterdam Express“, Hapag-Lloyd, bestritt, dass das Frachtschiff an dem Ölleck beteiligt gewesen sei.

Mindestens 17 Verletzte bei Erdbeben in Tokio

TOKIO (ap) Bei einem heftigen Erdbeben sind in der japanischen Hauptstadt Tokio mindestens 17 Menschen verletzt worden. Der Erdstoß der Stärke 6,1 ließ am Donnerstag Gebäude in der Metropole und ihrer Umgebung schwanken, Züge und U-Bahnen wurden vorübergehend gestoppt. Die Behörden erklärten, es lägen keine Berichte über größere Schäden vor und auch die Gefahr eines Tsunamis bestehe nicht. Das Beben hatte sein Zentrum nach Angaben der Behörde für Meteorologie in der Präfektur Chiba östlich von Tokio in einer Tiefe von etwa 80 Kilometern. Kabinettschef Hirokazu Matsuno erklärte, alle Atomkraftwerke in der Region arbeiteten normal.

Schwarznasenschaf mit Herzmassage gerettet

WEITRAMSDORF (dpa) Mit einer Herzdruckmassage ist einem Schaf in einem Tierpark in Bayern das Leben gerettet worden. „Bei dem erst wenige Monate alten Tier war kein Herzschlag mehr feststellbar, und die Zunge war bereits blau angelaufen“, sagte die Leitende Tierpflegerin des Wildparks Schloss Tambach, Nicole Seifferth, am Donnerstag. Außerdem sei bei dem Walliser Schwarznasenschaf ein Klumpen im Magenbereich tastbar gewesen, der auf die Luftröhre gedrückt habe. Dieser habe zur Seite geschoben werden können. Das Schaf habe sich von dem Schock bereits erholt. Wahrscheinlich war es von Besuchern falsch gefüttert worden.

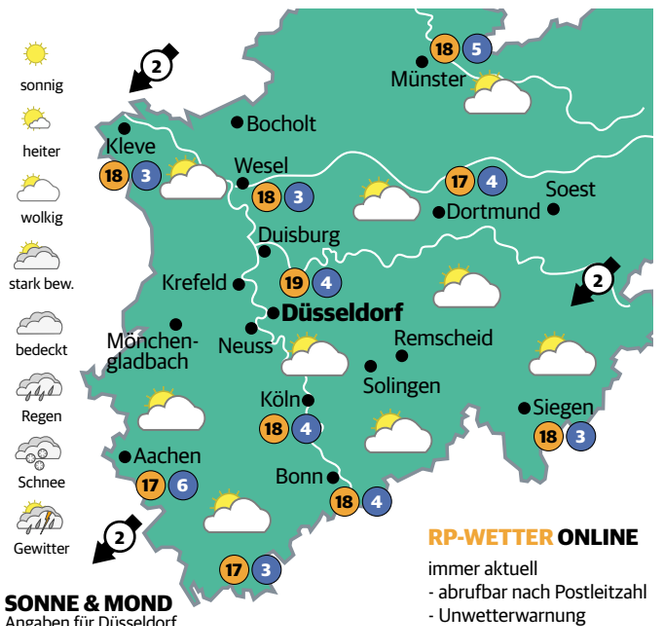
VERASOL
Verasol Wachtendonk
T. 02836 28 39 500

Den Sommer länger genießen

10% Rabatt
auf Aluminium- (Schiebe)türen oder -fenster

Sind Sie neugierig auf die Möglichkeiten für zusätzlichen Wohnraum bei Ihnen zu Hause? Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.
verasol.de

Wetter: Nach Nebel erst sonnig, später Wolken



NRW Nach Nebelauflösung scheint häufig die Sonne, im Tagesverlauf ziehen aber auch zeitweise Wolkenfelder vorüber. Es bleibt weitgehend trocken. Die Temperaturen steigen auf Höchstwerte von 17 bis 19 Grad.

Düsseldorf Nach Nebelauflösung gibt es zunächst viel Sonnenschein. Nachmittags werden die Wolken zahlreicher, es bleibt aber bis zum Abend weitgehend trocken. 17 bis 19 Grad werden erreicht.

AUSSICHTEN

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag
18 4	17 7	15 7	13 6

SONNE & MOND
Angaben für Düsseldorf
↑ 07:45 ↓ 18:55 ↑ 10:10 ↓ 20:00 Vollmond: 20.10. Neumond: 04.11.

RP-WETTER ONLINE
immer aktuell
- abrufbar nach Postleitzahl
- Unwetterwarnung
- Reisewetter
www.rp-online.de/wetter

RHEINPEGEL gestern, 5 Uhr
Quelle: www.elwis.de

Konstanz	337	(-1)	Köln	171	(+8)
Mannheim	204	(+9)	Düsseldorf	122	(-1)
Mainz	213	(+5)	Ruhrort	258	(+5)
Bingen	128	(+2)	Wesel	204	(+4)
Koblenz	128	(+20)	Rees	146	(+4)
Bonn	174	(+6)	Emmerich	98	(+4)

VERASOL
INSPIRATION POINT
- 5/10 JAHRE GARANTIE
- MADE IN GERMANY
- MAßANFERTIGUNG MÖGLICH
Im Müldersfeld 10, D-47669 Wachtendonk / ☎ 02836 22 88 737
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09.00 - 18.00 / Sa. 09.00 - 15.00 / So. Schautag 12.00 - 17.00

BIOWETTER
Die aktuelle Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf Herz und Kreislauf sowie auf den gesamten Organismus.

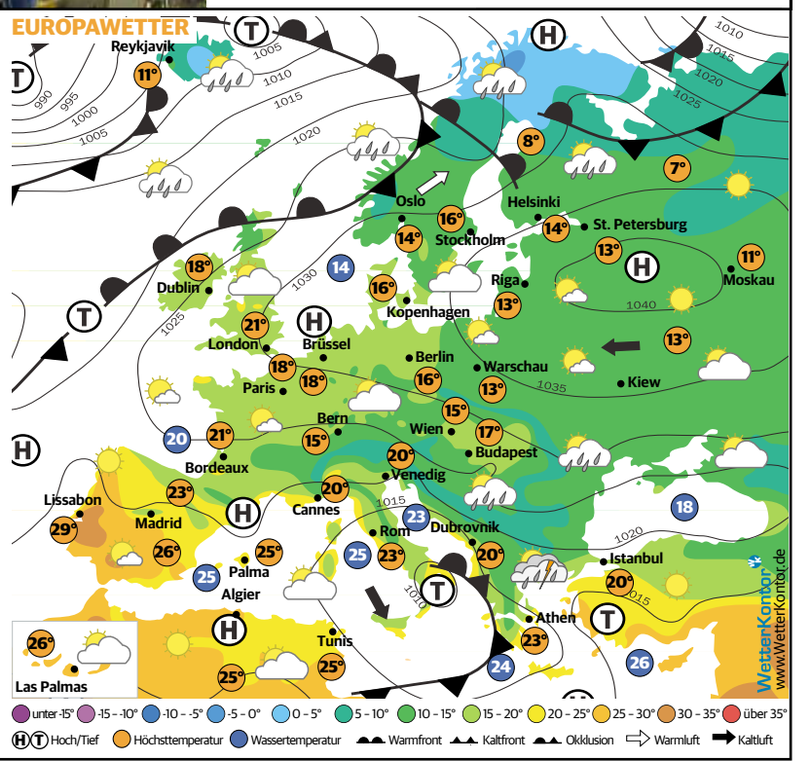
DEUTSCHLAND heute

Flensburg	16°	wolkig
Sylt	16°	wolkig
Binz/Rügen	16°	wolkig
Hamburg	17°	wolkig
Berlin	16°	wolkig
Hannover	17°	wolkig
Dresden	14°	wolkig
Erfurt	15°	wolkig
Frankfurt	18°	wolkig
Stuttgart	16°	wolkig
Nürnberg	16°	wolkig
München	14°	wolkig
Passau	18°	wolkig
Freiburg	18°	wolkig
Konstanz	16°	wolkig
Zugspitze	-1°	wolkig

WELTWETTER heute

Amsterdam	18°	heiter
Antalya	28°	sonnig
Bangkok	30°	bedeckt
Johannesburg	21°	wolkig
Kairo	31°	sonnig
Las Palmas	26°	wolkig
London	21°	wolkig
Mallorca	25°	wolkig
Miami	32°	wolkig
Moskau	11°	sonnig
New York	25°	wolkig
Rio de Janeiro	23°	Regen
Sydney	21°	wolkig
Tokio	25°	Regenschauer

EUROPAWETTER



GESAGT

„Eine Flucht in die Sicherheit ist typisch für einen Abschwung, genauso wie die Abkehr von risikoreichen Unternehmen."

Richard Mosely, Chefberater beim Personaldienstleister Universum, zur neuen Attraktivität von Konzernen für Ingenieure

Wirtschaft

Börse

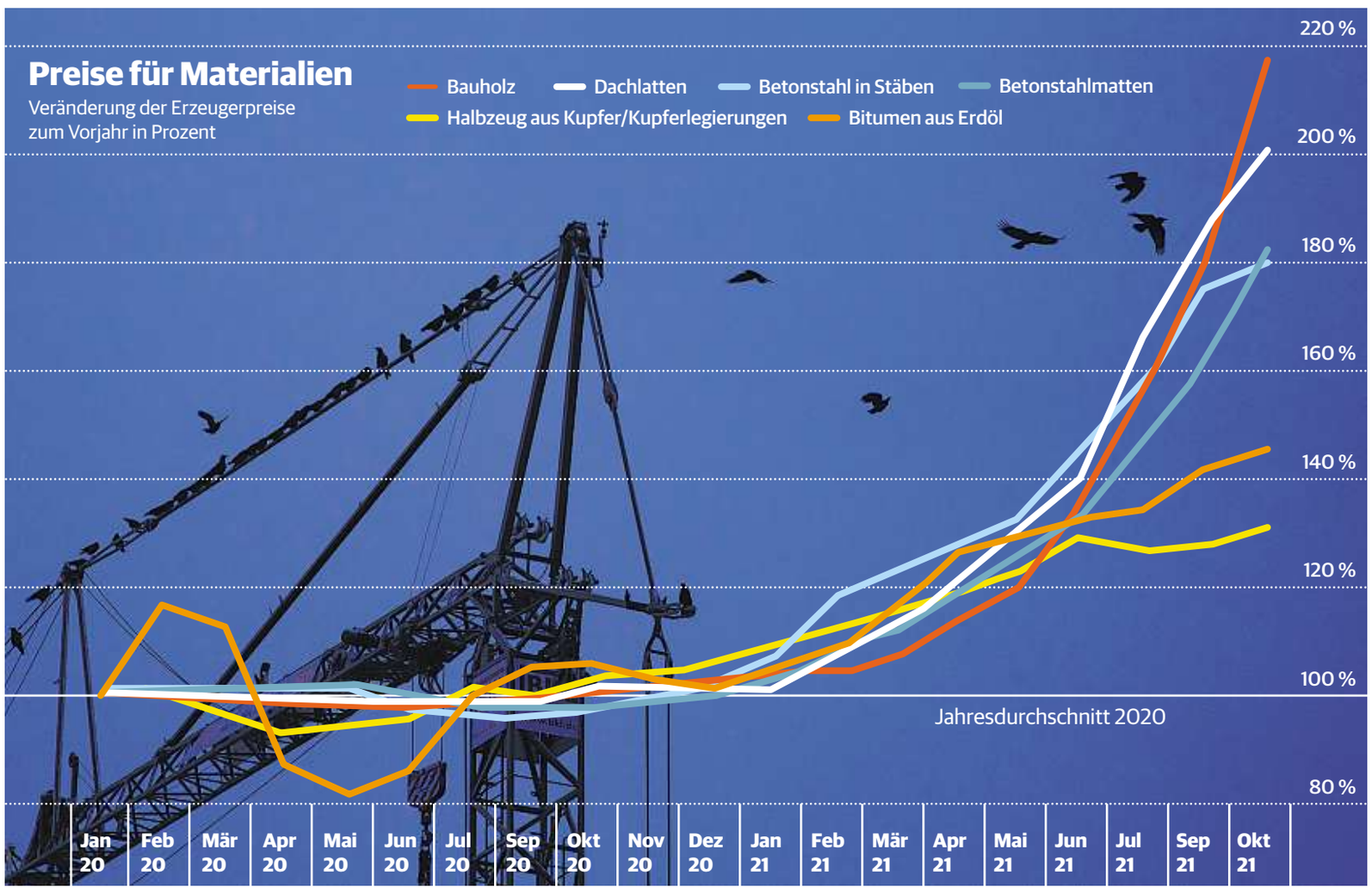
DAX 15251	Euro 1,1562	Gold 1758

Umlaufrendite	-0,28	- 7,69 %
Roh-Öl (Brent, $/Barrel)	81,83	+ 1,24 %
Euro Stoxx 50	4098	+ 2,14 %

Noch nie war Bauen so teuer wie heute

Die Preise sind im August gegenüber dem Vorjahr um 12,6 Prozent gestiegen. Das liegt derzeit vor allem am Materialmangel. Weil auch die Kaufpreise hoch sind, wird der Traum vom Eigenheim immer schwieriger umzusetzen.

VON GEORG WINTERS



DÜSSELDORF Weniger als die Hälfte der Menschen in Deutschland lebt in einer Immobilie, die ihnen selbst gehört. Hierzulande ist die Wohneigentumsquote traditionell niedriger als in anderen europäischen Ländern, doch stagnierte sie auch zuletzt. Das liegt wohl auch an den exorbitanten Preissteigerungen in den gefragten Wohnregionen Deutschlands: den Ballungszentren, wo ein Großteil der Jobs ist; wo kulturelle und sonstige Freizeitangebote stimmen; wo die verkehrstechnische Vernetzung stärker ist als auf dem Land. Deshalb würden viele gern in der Stadt wohnen, können sich ein eigenes Haus aber nur auf dem Land leisten. Und auch das wird immer kostspieliger. Das Statistische Bundesamt hat am Donnerstag mitgeteilt, dass die Baupreise im August dieses Jahres so stark gestiegen sind wie seit 50 Jahren nicht mehr – und zwar um rund 12,6 Prozent. Zum Vergleich: Im November 1970 betrug die Steigerungsrate 13,1 Prozent. In den Jahren danach lag sie immer mehr oder weniger deutlich darunter.

Dass die Baupreise so sehr in die Höhe geschossen sind, hat vor allem mit dem seit Monaten zu beachtenden Materialmangel bei wichtigen Baustoffen zu tun. Das ist zum Beispiel bei den Preisen für Zimmer- und Holzbauarbeiten zu beobachten, die binnen Jahresfrist um fast 15 Prozent geklettert sind, weil die Nachfrage nach Bauholz um beinahe die Hälfte gestiegen ist. Das wiederum liegt auch an der unverändert hohen Nachfrage vor allem aus China und den USA. Beide Länder kaufen in Europa sowohl Holz als auch Stahl in großem Stil, weil ihnen zwischenzeitlich die Hauptlieferanten Russland (für China) und Kanada (für die USA) den Rücken gekehrt haben.

Aber auch Kanal- und Betonarbeiten, Dachdecken und -abdichten, Klempnerarbeiten – alles wurde ungefähr in gleichem Ausmaß teurer wie das Holz. Die Liste ist lang. Und Besserung nicht in Sicht. Das ist bei laufenden Verträgen ein Problem für Bauunternehmer, weil sie ohne entsprechende Nachverhandlungsoption die Mehrkosten schultern müssen, bei Neuverträgen aber das des Bauherren, dessen Budget dann leicht obsolet wird.

Deshalb hat so mancher angesichts der nicht absehbaren Entspannung bei den Baupreisen den Plan von den selbst gebauten vier Wänden schon wieder zu den Akten gelegt, zumal auch Bauland begrenzt ist und der Quadratmeterpreis sich in vielen Städten und Gemeinden stark verteuert hat. Also lieber auf den Markt für Kaufimmobilien schauen? Kein Trost. Auch da sieht es für viele düster aus, weil mitunter mehrere Hunderttausend Euro über einen Kredit finanziert werden müssen, um ein passendes Eigenheim für eine Familie bezahlen zu können.

Im vergangenen Jahr sind die Preise weiter gestiegen, wie eine gemeinsame Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft und des Immobiliendienstleisters Accentro zeigt. Das liegt auch an zahlungskräftigen Interessenten, die bereit sind, die hohen Preise zu zahlen. „Dies hängt sicherlich mit der gestiegenen Bedeutung des Wohnens zusammen. Gerade während des Lockdowns wurde vielen Menschen bewusst, wie wichtig ein schönes und geräumiges Zuhause ist", sagt IW-Immobilienexperte Michael Voigtländer. Insgesamt seien Eigentumswohnungen im Wert von etwa 36 Milliarden Euro ge- und verkauft worden, ein Plus von rund 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Verkaufszahlen sind im Corona-Jahr 2020 allerdings gesunken, in Düsseldorf beispielsweise um 4,9 Prozent, in Köln sogar um 17,5 Prozent.

„Vielfach können sich nur die Eigentum leisten, die geerbt haben oder von den Eltern das nötige Eigenkapital und das Geld für die Kaufnebenkosten bekommen", sagte Voigtländer unserer Redaktion. Ohne solche Hilfe – in der Regel um die 60.000 Euro – könnten nur 15 Prozent der Mieterhaushalte in Deutschland das nötige Kapital für den Erwerb von Wohneigentum aufbringen, so der Experte.

Voigtländer sprach sich für eine Verbesserung bei der Wohneigentumsförderung aus. Die Einkommensgrenzen für den Erhalt der Wohnungsbauprämie sind in diesem Jahr zwar erstmals seit Mitte der 90er-Jahre heraufgesetzt worden, aber das reicht aus Sicht des IW-Experten noch nicht aus: „Der Staat könnte die Vermögensbildung stärker fördern." Hilfreich wären aus seiner Sicht auch eine Absenkung der Grunderwerbssteuer (die wird vom Land erhoben und beträgt in Nordrhein-Westfalen aktuell 6,5 Prozent des Kaufpreises) und Nachrangdarlehen, die Bau- und Kaufwillige wie Eigenkapital einsetzen könnten.

INFO

Preisanstieg um mehr als zehn Prozent

Preise allgemein Für die gemeinsame Studie von IW und Accentro wurden die Preise für Wohneigentum in 81 deutschen Städten analysiert. Im Schnitt seien die Preise für Eigentumswohnungen im vergangenen Jahr um 10,2 Prozent auf 225.242 Euro gestiegen.

Ballungszentren In den Großstädten Berlin, München, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart, Köln und Frankfurt stiegen die Preise laut Studie um 10,8 Prozent und damit überdurchschnittlich. Käufer mussten im Schnitt 429.000 Euro für eine Eigentumswohnung zahlen.

GELD

Durchschnittseinkommen in NRW bei 23.100 Euro

DÜSSELDORF (epd) Das durchschnittliche verfügbare Jahreseinkommen pro Einwohner hat nach den jüngsten vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 2019 in Nordrhein-Westfalen bei knapp 23.100 Euro gelegen. Wie das Statistische Landesamt am Donnerstag in Düsseldorf mitteilte, waren das fast drei Prozent oder 631 Euro mehr als im Jahr zuvor. Die Gemeinde Meerbusch aus dem Rhein-Kreis Neuss lag mit 34.200 Euro auf Platz drei aller 396 Städte und Gemeinden in NRW hinter dem Spitzenreiter Attendorn aus dem Kreis Olpe (53.600 Euro verfügbares Einkommen je Einwohner) und Schalksmühle (37.700 Euro). Unter dem verfügbaren Einkommen verstehen Statistiker die Summe, die den privaten Haushalten abzüglich Steuern und Sozialabgaben für Konsum- und Sparzwecke zur Verfügung steht.

LOGISTIK

Deutsche Post hebt erneut die Prognose an

BONN (dpa) Aufgrund des Online-Booms und guter Frachtgeschäfte hat der Logistikriese Deutsche Post/DHL zum vierten Mal in diesem Jahr seine Gewinnprognose angehoben. Wie aus einer Mitteilung vom Donnerstag hervorgeht, hat der Konzern in den ersten drei Quartalen einen Betriebsgewinn (Ebit) von 5,76 Milliarden Euro verbucht – etwa doppelt so viel wie im Vorjahreszeitraum, wo das Ebit bei 2,9 Milliarden Euro lag. „Der Welthandel hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich beschleunigt", so Post-Chef Frank Appel. Zudem fielen im Online-Handel weiterhin viele Sendungen an.

TARIFABSCHLUSS

Schlosser in NRW erhalten 2,8 Prozent mehr Lohn

DÜSSELDORF (dpa) Die knapp 60.000 Beschäftigen im NRW-Schlosserhandwerk erhalten ab dem 1. November mehr Geld. Die IG Metall und der Fachverband Metall einigten sich in der dritten Verhandlungsrunde auf einen Tarifabschluss, wie beide Seiten am Donnerstag mitteilten. Zum 1. November steigen die Löhne und Gehälter demnach um 2,8 Prozent und zum 1. November 2022 um weitere 2,2 Prozent. Für die Unternehmen seien die Belastungen durch den Abschluss „grenzwertig", erklärte der Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite, Rudolf Schwarte.

Vonovia hält nun Mehrheit an Deutsche Wohnen

BOCHUM/BERLIN (gw) Der Immobilienkonzern Vonovia hat die angestrebte Übernahme der Mehrheit am Konkurrenten Deutsche Wohnen jetzt offiziell unter Dach und Fach gebracht. Nach dem Ende der regulären Annahmefrist für das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot halte man nun 60,3 Prozent der Stimmrechte der Deutsche Wohnen, teilte der Bochumer Konzern am Donnerstag mit. „Alle Aktionäre der Deutsche Wohnen, die ihre Aktien bereits im Rahmen des Angebots angedient haben, werden voraussichtlich bis zum 14. Oktober 2021 über ihre Depotbank 53 Euro je angedienter Aktie erhalten", so Vonovia.

Das ist aber noch nicht die letzte Chance für Deutsche-Wohnen-Anteilseigner, ihre Papiere an den Wettbewerber abzugeben. Wer die Offerte bisher nicht angenommen hat, kann das ab diesem Freitag noch bis zum 21. Oktober um Mitternacht tun und erhält dann auch 53 Euro pro Aktie. Auf einen noch höheren Preis zu hoffen, ist aktuell vergebene Liebesmüh: Denn einen Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag, der ein eventuell höheres Angebot hätte bewirken können, hat Vonovia für die nächsten drei Jahre ausgeschlossen. Darauf hatten beim ersten Angebot dieses Jahres einige Hedgefonds gesetzt und deshalb ihre Deutsche-Wohnen-Aktien nicht abgegeben. Die Konsequenz damals: Vonovia kam nur auf gut 47 Prozent; die Mehrheitsübernahme scheiterte. Im zweiten Anlauf lief es zunächst auch nicht rund, sodass Vonovia letztlich alle Bedingungen aus dem Angebot herausnahm. Die Übernahmeschwelle fiel auf null.

Direkte Konsequenzen für die mehr als 100.000 betroffenen Mieterhaushalte in NRW sind aktuell nicht absehbar. Der größte Unterschied im ersten Schritt: Die Mieter der Deutsche Wohnen bekämen wie in anderen Regionen nach einer Übernahme ihre Nebenkostenabrechnungen von einer anderen Stelle; an den Mietverträgen selbst wird sich aber nichts ändern. Deutliche Mieterhöhungen sind aktuell ebenfalls nicht zu befürchten.

Firmen hoffen auf Modernisierungsschub

Mehr Tempo bei der Digitalisierung und im Klimaschutz: Von einer Ampelkoalition wird viel erwartet.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Aus seinen Erwartungen an eine neue Bundesregierung macht Peter Adrian keinen Hehl: „Digitalisierung, Klimaschutz und der Fachkräftemangel sind für die Unternehmen die wichtigsten Themen", sagte der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) am Donnerstag. „Die Betriebe erwarten jetzt konstruktive Gespräche mit dem Ziel, ein besseres Umfeld für ihre Zukunftsinvestitionen zu schaffen."

Die Sondierungsgespräche von SPD, Grünen und FDP verfolgen Wirtschaftsvertreter mit großem Interesse, aber auch mit viel Besorgnis. Richtungsweisende Fortschritte werden von einer möglichen Ampelregierung beim Klimaschutz, beim Ausbau der erneuerbaren Energien und öffentlichen Investitionen erwartet. Dagegen überwiegt die Skepsis, was die Reformbereitschaft vor allem der SPD bei der Rente angeht. Das gilt für Rot-Grün auch im Hinblick auf die Rückkehr zur Schuldenbremse und auf Steuerentlastungen für Unternehmen. „Wir brauchen jetzt einen Koalitionsvertrag, der einen Investitionsruck in Deutschland ermöglicht. Die Betriebe sehen sich allzu oft durch hohe Belastungen bei Steuern und Abgaben einerseits sowie langwierige Verfahren und praxisferne Vorgaben andererseits bei ihren Aktivitäten gebremst", sagte DIHK-Chef Adrian.

„Entscheidend ist, dass Richtung und Inhalte stimmen. Eine Ampel regelt den Verkehr und darf nicht behindern. Also muss die Ampel das Vorfahrtsignal für ein Modernisierungsland sein. Sie darf nicht das Stoppschild für Veränderung sein", sagte Arbeitgeberpräsident Rainer Dulger. „Bei den wichtigen Themen wie Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie dürfen wir nicht weiter im Stillstand verharren." In Deutschland brauche es „freie Fahrt für weitreichende Reformen um Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand zu sichern", betonte er. „Die Schulden, die wir aufnehmen mussten, müssen zurückgezahlt und die Sozialversicherungssysteme stabilisiert werden. All das geht nicht gegen, sondern nur mit der Wirtschaft", so Dulger.

„Eine Ampel regelt den Verkehr und darf nicht behindern"

Rainer Dulger
Arbeitgeberpräsident

„Mit einem weiteren Fahren auf Sicht kommen wir am Standort Deutschland nicht weiter", ,erklärte Familienunternehmer-Präsident Reinhold von Eben-Worlée. Ziele der klima- und der finanzpolitischen Nachhaltigkeit müssten gleich gewichtet werden, etwa durch die Begrenzung neuer Schulden und einer Rentenreform, so Eben-Worlée. Bei der Digitalisierung brauche es eine „Politik des Aufbruchs". Zudem müssten die Steuerpolitik und die Verwaltung auf Ent- statt auf weitere Belastungen ausgerichtet werden. Auch die Präsidenten der Rechnungshöfe der Länder und des Bundes hatten sich am Mittwoch für die Einhaltung der Schuldenbremse ausgesprochen. Sie dürfe nicht aufgeweicht werden. „Wir wollen keine Schuldenbremse light", sagte die Präsidentin des Berliner Rechnungshofs, Karin Klingen.

Der CDU-Wirtschaftsrat mahnte ebenfalls zur Vorsicht: „Schon vor Beginn der Ampelsondierungen schaltet die Finanzkontrolle angesichts der Pläne von SPD und Grünen auf Rot", sagte Wolfgang Steiger, Generalsekretär des Wirtschaftsrats. In nur drei Jahren habe der Bund in der Corona-Krise deutlich mehr Schulden gemacht, als in den 20 Jahren seit der Jahrtausendwende zusammen. In den Sozialkassen seien große Löcher zu stopfen. „Wenn einige Parteien vor diesem Hintergrund jetzt über staatliche Investitionsgesellschaften am Bundeshaushalt vorbei mehrere Hundert Milliarden Euro aufnehmen wollen, ist das nichts anderes als eine Absage an nachhaltiger und transparenter Haushaltsführung", so Steiger.

Uniper will mehr als 1000 Stellen abbauen

Man sei zutiefst enttäuscht vom Management, erklärt der Betriebsrat. Der Kahlschlag soll sozialverträglich erfolgen.

VON ANTJE HÖNING

DÜSSELDORF Kahlschlag bei Uniper: Der Düsseldorfer Energiekonzern bereitet den Abbau von mehr als 1000 seiner 11.500 Stellen vor. Die schlimmsten Befürchtungen der Belegschaft werden damit wahr. Am Donnerstag wurden die Mitarbeiter auf Betriebsversammlungen informiert. Hintergrund sind die Schließung von Kohlekraftwerken und die anhaltende Schwäche des Kraftwerks-Dienstleisters. Auch der ungeliebte finnische Eigentümer dürfte eine Rolle spielen. Uniper wolle Fortum die Drecksarbeit abnehmen, heißt es in Gewerkschaftskreisen.

Mit der Stilllegung von Kraftwerken könnten 1200 Jobs überwiegend in Deutschland bedroht sein, sagte Harald Seegatz, Chef des Konzernbetriebsrates, unserer Redaktion. Betroffen sei der Bereich Engineering (Uniper Technologies), der Dienstleistungen für eigene und fremde Kraftwerke anbietet. Zudem sollen Stellen beim Anlagenservice wegfallen und in Kraftwerken, die stillgelegt werden. „Damit wir den Kollegen noch Perspektiven im Konzern aufzeigen können, müssen wir einen Einstellungsstopp verhängen und interne Lösungen für freie Stellen suchen", sagte Seegatz.

Uniper nannte keine Abbau-Zahlen, bestätigte aber die Umorganisation: „Trotz ständiger Anpassung an die sich verändernden Marktbedingungen hat das Engineering-Geschäft bisher keinen unabhängigen finanziellen Beitrag leisten können", so das Unternehmen. Daher werde das konventionelle Dienstleistungsgeschäft aufgegeben. „Der Engineering-Bereich umfasst knapp 1100 Mitarbeitende. Hiervon sind rund zwei Drittel von den geplanten Maßnahmen betroffen, also von Verkauf oder Schließung", sagte eine Uniper-Sprecherin. Details sollen im nächsten Schritt geklärt werden. „Ziel ist ein sozialverträglicher Personalabbau, der nun mit der Mitbestimmung verhandelt wird."

Uniper hat die Stilllegung seiner Kohlekraftwerke in Deutschland angekündigt, nur das Kraftwerk Datteln soll noch lange laufen. Uniper hat damit auch auf den Druck der finnischen Mutter Fortum reagiert, die schnell klimaneutral werden will. Fortum gehört dem finnischen Staat und hatte nach harter Übernahmeschlacht die Mehrheit bei den Düsseldorfern errungen. Inzwischen hält Fortum über 75 Prozent an Uniper. Die Finnen lassen die Belegschaft seit Monaten zappeln, wie es 2022 weitergeht. Einen Beherrschungsvertrag haben sie nur bis Ende dieses Jahres ausgeschlossen.

Vor allem fürchten die 2500 Mitarbeiter in Düsseldorf, dass die Zentrale zur Zweigstelle geschrumpft wird, wenn Uniper in Fortum aufgeht. Fortum-Chef Markus Rauramo hatte vor einem Jahr erklärt: „Keiner soll sich vor der Zukunft fürchten. Daher haben wir auch Jobzusagen gemacht, betriebsbedingte Kündigungen sind bis 2026 ausgeschlossen. Welche genaue Rolle die Zentrale in Düsseldorf in der Zukunft spielen wird, das können wir derzeit noch nicht sagen."

Eon hatte einst seine Kohle- und Gaskraftwerke in Uniper abgespalten. Unipers erster Chef Klaus Schäfer hatte lange gegen die Übernahme durch Fortum gekämpft. Nun führt Klaus-Dieter Maubach den Konzern. Sein erster Aufschlag bedeutet gleich einen Konflikt mit den Arbeitnehmern. „Wir sind zutiefst enttäuscht und sprachlos über die Entscheidung, die unser Vertrauen in das Management schwer erschüttert", sagte André Dyba, Betriebschef im Anlagenservice. „Die Nachricht, dass Uniper einen Kahlschlag vorbereitet, ohne mit Betriebsräten und Gewerkschaften vorher Zukunftsaufstellungen durchzuspielen, ist ein Schlag ins Gesicht", sagte Nadine Bloemers von der Gewerkschaft IG BCE. Uniper verlasse den Weg, gemeinsam den Umbau der Branche zu stemmen.

INFO

FOTO: DPA

Eon spaltete seine Kraftwerke in Uniper ab

Entstehung Eon hatte einst seine Kohle- und Gaskraftwerke in Uniper abgespalten und sich auf die Netze und den Vertrieb konzentriert.

Ruhrgas Auch der alte Gashandelskonzern ist hier aufgegangen.

↗ TECDAX 3619,19 (+0,38%) I ↗ SDAX 16192,11 (+1,95%) I ↗ HDAX 8482,63 (+1,70%) I ↘ REX 144,29 (-0,04%) I ↘ UMLAUFRENDITE -0,28 (-7,69%) I ↘ GOLD ($/31,1G) 1757,02 (-0,33%)

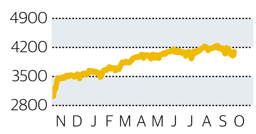
↗ DAX 15250,86 (+1,85%)

Ständig **aktualisierte** Kurse unter **www.rp-online.de/wirtschaft**

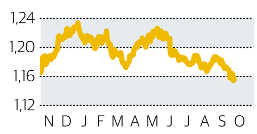
RP ONLINE

↗ MDAX 33506,20 (+0,64%)

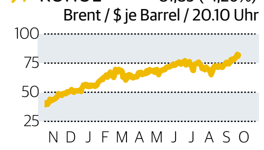
↗ ES 50 4098,34 (+2,14%)



↗ € IN $ 1,1562 (+0,17%)



↗ ROHÖL 81,85 (+1,26%)
Brent / $ je Barrel / 20.10 Uhr



DAX

° = auch im Euro Stoxx 50

	DIV	07.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Tief	DIV rend.	KGV 2021
Adidas NA °	3,00	267,00	+1,97	336,25	252,05	1,12	34,45
Airbus °	–	114,20	+0,62	120,92	59,29	–	30,05
Allianz vNA °	9,60	198,70	+1,49	223,50	148,60	4,83	9,94
BASF NA °	3,30	63,34	+2,31	72,88	45,92	5,21	18,10
Bayer NA °	2,00	47,36	+2,21	57,73	39,91	4,22	13,16
BMW St. °	1,90	83,45	+2,25	96,39	57,25	2,28	10,05
Brenntag NA	1,35	81,68	+0,74	87,40	53,92	1,65	24,75
Continental	–	94,12	+4,00	118,65	79,14	–	12,55
Covestro	1,30	56,88	+2,67	63,24	39,50	2,29	13,71
Daimler NA °	1,35	78,64	+4,06	80,41	43,12	1,72	9,83
Deliv. Hero	–	107,15	+3,53	145,40	90,60	–	–
Dt. Bank NA	–	11,40	+4,30	12,56	7,48	–	56,98
Dt. Börse NA °	3,00	145,25	+2,04	152,65	124,85	2,07	23,06
Dt. Post NA °	1,35	53,85	+1,26	61,38	37,67	2,51	18,57
Dt. Telekom °	0,60	16,86	+1,21	18,92	12,59	3,56	22,49
Dt. Wohnen	1,03	52,98	+0,04	53,04	38,03	1,94	32,11
E.ON NA	0,47	11,03	-0,29	11,43	8,27	4,26	15,75
Fres. M.C.St.	1,34	60,22	+0,84	75,08	55,18	2,23	16,06
Fresenius	0,88	39,85	+1,26	47,60	31,03	2,21	12,07
Heidelb.Cem.	2,20	63,90	+1,53	81,04	47,35	3,44	9,13
HelloFresh	–	82,44	+1,50	97,38	38,02	–	48,49
Henkel Vz.	1,85	79,06	+0,71	99,50	76,96	2,34	18,39
Infineon NA °	0,22	35,96	+1,48	38,50	23,38	0,61	42,31
Linde PLC °	1,06^{4x}	260,50	+3,41	271,55	183,15	1,29	34,05
Merck	1,40	186,80	+0,03	207,90	121,25	0,75	35,25
MTU Aero	1,25	198,50	+1,25	224,90	142,40	0,63	36,09
Münch. R. vNA °	9,80	242,20	+0,79	269,30	194,10	4,05	11,90
Porsche Vz.	2,21	84,70	+3,60	102,00	44,45	2,61	6,42
Puma	0,16	100,35	+3,13	109,70	74,08	0,16	50,18
Qiagen	–	44,46	+0,84	48,05	36,00	–	22,23
RWE St.	0,85	31,73	-0,22	38,65	28,39	2,68	17,63
SAP °	1,85	118,26	+1,69	135,62	89,93	1,56	29,57
Sartorius Vz.	0,71	511,40	-0,39	599,60	332,00	0,14	79,29
Siemens Energy	–	22,16	+2,40	34,48	18,36	–	–
Siemens Health.	0,80	55,54	+0,76	61,50	36,16	1,44	36,78
Siemens NA °	3,50	137,76	+1,91	151,86	98,50	2,54	21,19
Symrise	0,97	113,55	+0,75	127,15	95,88	0,85	41,75
Vonovia NA °	1,69	52,14	+1,16	61,66	48,57	3,24	10,86
VW Vz. °	4,86	190,52	+2,10	252,20	122,96	2,55	7,79
Zalando	–	77,66	+0,96	105,90	73,82	–	81,75

REGIONALE TITEL

	DIV	07.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Range	Tief	DIV rend.
A.S. Créat. NA	0,90	20,00	+0,50	29,80		12,20	4,50
adesso	0,52	167,00	-0,36	197,40		62,40	0,31
Ahlers	–	1,50	0,00	1,75		1,22	–
Bastei Lübbe	0,29	6,86	-0,87	7,80		3,10	4,23
Biofrontera	–	2,35	-3,29	3,54		2,28	–
Easy Software	–	13,40	+0,75	13,60		11,90	–
Ecotel Comm.	0,14	24,00	+1,69	27,00		6,40	0,58
Elmos Semic.	0,52	41,05	+1,48	43,90		18,22	1,27
Foris	–	2,54	-0,78	3,12		2,54	–
Gesco	–	25,50	+2,00	26,10		11,00	–
InVision	–	30,00	-3,23	32,40		18,00	–
Masterflex	0,08	6,60	-4,07	7,92		4,70	1,21
Nordw. Handel	0,21	22,00	+0,92	24,40		18,50	0,95
PAION	–	1,59	-1,00	2,84		1,55	–
paragon	–	9,50	+0,85	14,00		8,21	–
Schumag	–	2,08	0,00	2,38		1,32	–
Secunet	2,54	440,50	+3,16	514,00		221,00	0,58
Strabag	6,90	38,15	0,00	44,45		23,20	18,09
technotrans NA	0,36	26,90	-3,24	32,10		16,48	1,34
Westag&Get.Vz.	0,40	25,20	0,00	27,00		21,60	1,59

MDAX

	DIV	07.10.	% VT
Aixtron	0,11	21,55	+2,38
Alstria Off.	0,53	15,85	+1,02
Aroundtown	0,07	5,95	+1,92
Aurubis	1,30	68,06	+3,56
Auto1 Group	–	29,28	+1,99
Bechtle	0,45	54,40	-3,03
Befesa	1,17^{2x}	62,80	+3,63
Beiersdorf	0,70	92,72	-0,43
Cancom	0,75	49,76	-0,20
Carl Zeiss Med.	0,50	162,65	+0,65
Commerzbank	–	6,19	+3,72
CompuGroup	0,50	70,85	+0,78
CTS Eventim	–	64,54	-0,06
Dürr	0,30	36,58	+3,39
Evonik	1,15	27,28	+2,29
Evotec	–	39,54	-1,72
Fraport	–	59,30	-1,13
freenet NA	1,65	22,27	-0,98
Fuchs P. Vz.	0,99	38,04	+2,48
GEA Group	0,85	39,04	+1,53
Gerresheimer	1,25	78,00	-2,50
Grand City	0,82	21,42	+0,75
Hann. Rück.NA	4,50	153,35	+0,16
Hella	0,96	59,50	0,00
Hugo Boss NA	0,04	52,24	+2,23
Hypoport	–	559,50	+0,27
Jungheinrich	0,43	39,80	+0,76
K+S NA	–	13,87	+2,78
Kion Group	0,41	79,60	+1,63
Knorr-Bremse	1,52	90,80	+1,02
Lanxess	1,00	56,86	+1,75
LEG Immob.	3,78	123,05	+0,53
Lufthansa vNA	–	5,75	-1,78
Nemetschek	0,30	85,78	-0,07
ProS.Sat.1	0,49	15,83	-0,31
Rational	4,80	747,40	-0,21
Rheinmetall	2,00	85,84	+2,04
Scout24	0,82	58,58	+1,88
Software	0,76	38,24	-4,21
Ströer	2,00	71,55	+1,49
TAG Imm.	0,88	25,09	+0,36
TeamViewer	–	16,60	-7,03
Telefónica Dt.	0,18	2,31	+0,04
thyssenkrupp	–	8,19	+2,92
Uniper	1,37	36,64	-0,57
Utd. Internet NA	0,50	32,46	-0,34
Vantage T.	0,56	28,65	+0,70
Varta	2,48	119,40	+7,86
Wacker Chemie	2,00	155,45	+0,78
zooplus	–	483,00	-0,45

AKTIEN INLAND

	DIV	07.10.	% VT
1&1	0,05	26,48	-0,30
Aareal Bank	0,40	28,22	+19,88
AdCapital	–	1,84	-2,13
ADVA Optical	–	12,14	+2,71
ALBA	4,17	58,00	-1,69
BayWa vNA	1,00	35,20	+0,86
bet-at-home	2,50	23,00	+2,00
Bijou Brigitte	–	22,50	0,00
Bilfinger	1,88	29,38	+0,41
Biotest St.	–	42,90	-0,23
Biotest Vz.	0,04	39,60	0,00
BMW Vz.	1,92	68,25	+2,94
Bor. Dortmund	–	4,89	+1,16
Ceconomy St.	–	3,61	+5,06
Deutz	–	7,23	+1,26
DIC Asset	0,70	15,09	+2,17
Drägerw. Vz.	0,19	68,55	+0,96
Drägerwerk St.	0,13	63,30	0,00
Dt. EuroShop	0,04	17,33	+2,97
Dt. PfandbB	0,26	10,30	+6,91
DWS Group	1,81	35,72	+0,62
elumeo	–	6,10	0,00
EnBW	1,00	80,00	+5,82
Encavis	0,28	15,28	+0,79
Fielmann	1,20	56,30	-1,05
Fuchs P. St.	0,98	29,92	+1,08
Gerry Weber	–	26,80	+1,52
Grenke NA	0,26	30,47	-4,36
GSW Immob.	1,40	126,00	-2,33
Hamb. Hafen	0,45	19,30	+1,47
Hamborner Reit	0,47	9,34	+0,20
Heidelb. Druck.	–	1,90	+1,17
Henkel	1,83	73,55	+0,75
Hochtief	3,93	70,48	+2,09
Homag	1,01	55,00	+5,77
Hornbach H.	2,00	99,00	-0,35
Hornbach-Bau.	0,90	36,00	+0,56
Indus Hold.	0,80	33,50	+2,92
Inst. Real	0,26	23,70	+0,85
Jenoptik	0,25	28,16	+1,15
KUKA	0,11	69,00	+0,29
KWS Saat	0,70	69,70	+0,29
Leoni NA	–	12,88	+6,53
LPKF Laser	0,10	19,36	+2,43
Manz	–	48,25	+6,39
Medigene NA	–	3,49	-4,38
Medion	0,69	15,40	-0,65
Metro St.	0,70	11,67	+2,19
MLP	0,23	7,57	+0,93
MVV Energie NA	0,95	30,20	0,00
New Work	2,59	202,00	-0,98
Norma Group	0,70	35,22	-0,51
Patrizia	0,29	22,10	+3,27
Pfeiffer Vac.	1,60	182,40	+2,13
q.beyond	–	1,95	+1,45
RIB Software	0,98	42,65	-0,47
RTL Group	3,00	50,25	-0,50
S&T	0,30	20,70	-1,43
SAF Holland	–	11,53	+2,04
Salzgitter	–	27,52	-0,29
Schaeffler	0,25	6,73	+4,43
SGL Carbon	–	8,94	+2,76
Siltronic NA	2,00	138,05	+0,62
Sixt St.	–	124,90	+0,56
SLM Sol. Gr.	–	17,62	-2,22
SMA Solar	0,30	36,96	+5,60
Stabilus	0,50	60,30	-0,82
Stratec	0,90	116,20	-1,53
Südzucker	0,20	13,42	0,00
Süss M. Tec	–	23,10	-0,65
Takkt	1,10	13,90	+1,76
Talanx	1,50	38,02	+2,09
TUI NA	–	4,04	+5,76
Viller.&Boch Vz.	0,55	23,10	+2,21
Vossloh	1,00	44,95	-0,88
VW St.	4,80	269,80	+5,14
Wacker	0,60	24,66	+1,82

AKTIEN AUSLAND

	DIV	07.10.	% VT
3M	1,48^{4x}	155,95	+2,20
Aegon	0,08^{2x}	4,48	+2,28
Ageas	2,65^{2x}	41,70	+1,66
Agfa	–	3,85	-0,77
Akzo Nobel	1,52^{2x}	92,80	+2,36
Alphabet A	–	2420,0	+2,43
Amazon	–	2875,0	+2,70
Amer.Express	0,43^{4x}	151,50xD	+1,20
Amgen	1,76^{4x}	180,80	-0,97
Apple Inc.	0,22^{4x}	124,68	+2,68
AT&T	0,52^{4x}	23,48xD	+0,51
Atlas Cop.	3,65^{2x}	53,38	+2,10
BB Biotech	3,60	76,35	+3,18
Biogen	–	247,25	+1,71
Boeing	2,06^{4x}	197,50	+2,71
BP PLC	0,05^{4x}	4,07	+0,79
BT Group	0,05^{2x}	1,72	-1,15
Canon	45,00^{2x}	20,43	+1,24
ChinaMobile	1,63^{2x}	5,29	+3,55
Cisco	0,37^{4x}	47,78	+3,25
Citigroup	0,51^{4x}	63,37	+1,83
Coca-Cola	0,42^{4x}	46,83	+2,74
Cr. Suisse NA•	0,10	9,52	+3,79
Crédit Agr.	0,80	12,89	+3,75
DMG Mori	1,03	41,90	+0,12
DSM	0,80^{2x}	174,70	+2,10
DuPont Nem.	0,30^{4x}	60,60	+0,87
Endesa	1,31^{2x}	18,45	+5,19
Engie	0,53	11,78	+0,27
Ericsson B	1,00^{2x}	10,05	+2,74
Exxon Mobil	0,87^{4x}	52,38	+0,13
Facebook	–	289,10	+0,59
Fujitsu	110,00^{2x}	146,15	+0,38
Gen. Electr.	0,08^{4x}	91,86	+3,18
General Motors	0,38^{4x}	48,80	+4,98
Generali	1,01	18,80	+0,62
GlaxoSmith.	0,19^{4x}	16,62	+0,24
H & M	4,85^{2x}	16,47	-0,31
Howmet	0,02^{4x}	27,56	+0,38
HP Inc.	0,19^{4x}	24,45	+2,64
HSBC Hold.	0,07^{4x}	4,92	+2,82
IBM	1,64^{4x}	122,60	+0,08
Identive Gr.	–	16,86	+1,93
Intel	0,35^{4x}	47,23	+2,50
Johns.&Joh.	1,06^{4x}	140,18	+2,44
JP Morgan	1,00^{4x}	147,66	+1,93
McDonald's	1,29^{4x}	215,60	+1,94
Microsoft	0,56^{4x}	255,95	+1,43
Motorola Sol.	0,71^{4x}	203,10	+2,65
Nestlé NA•	2,75	112,82	+0,59
Nokia	0,05^{4x}	5,02	+1,68
Norsk Hydro	1,25	6,64	+2,22
Novartis•	3,00	76,76	+1,56
Oracle	0,32^{4x}	80,01	+2,42
Pfizer	0,39^{4x}	37,07	+1,94
Proct.&Gamb.	0,87^{4x}	123,32	+1,90
Renault	3,55	30,83	+2,54
Robeco A	1,00^{2x}	59,14	-2,70
Roche Hld.GS•	9,10	356,35	+1,96
Rolinco A	0,80	61,50	+0,13
Roy. D. Shell A	0,24^{4x}	19,90	+1,55
Royal KPN	0,05^{2x}	2,65	-0,04
Softbank	22,00^{2x}	47,86	+3,82
Solvay	2,25^{2x}	103,80	+1,86
Sony	30,00^{2x}	90,81	0,00
Standard Ch.	0,03^{2x}	5,45	+3,81
Stora Enso	0,30^{2x}	14,76	+3,40
Swiss Re NA•	5,90	80,72	+1,46
Telecom Ital.	0,01	0,34	+1,77
Thomson R.	0,41^{4x}	97,50	+3,17
Twitter	–	55,44	+9,20
UBS Group N•	0,37	15,36	+3,58
UniCredit	0,12	11,85	+1,58
Unilever plc.	0,37^{4x}	45,73	-0,60
UPS	1,02^{4x}	157,00	+1,85
Vodafone	0,04^{2x}	1,35	+0,74
Volvo B	15,00	19,39	+0,15
Walmart	0,55^{4x}	121,46	+2,41
WFD Uni.-R.	–	60,60	+2,04

EURO STOXX 50

ohne deutsche Werte

	DIV	07.10.	Veränd. % Vortag	52-Wochen Hoch	Tief	DIV rend.	KGV 2021
AB Inbev	0,50^{2x}	47,86	+1,40	65,65	44,00	1,04	16,22
Adyen	–	2471,0	+1,00	2800,0	1442,0	–	174,01
Ahold Delh.	0,43^{2x}	29,29	+0,34	29,38	21,52	3,07	15,83
Air Liquide	2,75	140,68	+1,96	153,18	124,00	1,95	25,58
ASML Hold.	1,55^{2x}	650,10	+3,22	764,40	304,95	0,42	61,91
AXA	1,43	24,15	+1,90	24,44	13,38	5,92	8,94
BBVA	0,16^{2x}	6,00	+0,59	6,00	2,23	4,33	10,91
Bco Santander	0,10^{2x}	3,33	+2,13	3,53	1,50	5,60	9,51
BNP	1,55^{2x}	57,66	+2,89	57,72	28,96	1,95	10,88
CRH	0,20^{2x}	40,30	+2,49	45,98	28,88	2,38	17,91
Danone	1,94	57,73	-0,17	65,17	46,41	3,36	20,26
Enel	0,18^{2x}	6,92	+2,93	9,00	6,61	5,17	12,58
Eni	0,43^{2x}	11,53	-1,49	11,88	5,86	3,12	17,74
Essilor-Lu.	1,08	166,44	+0,82	174,14	104,95	0,65	44,98
Flutter Ent.	0,67^{2x}	169,30	+0,77	199,85	134,95	1,18	58,38
Iberdrola	0,03	9,39	+5,10	12,66	8,58	0,29	15,65
Inditex	0,35	30,85	-0,06	32,61	21,00	1,13	28,05
ING Groep	0,48^{2x}	12,64	+2,17	12,83	5,61	2,85	–
Intesa Sanp.	0,04	2,50	+1,87	2,50	1,39	1,43	12,52
Kering	5,50^{2x}	632,00	+3,44	796,30	514,00	1,27	28,73
Kone Corp.	2,25	60,26	+1,69	75,70	58,70	3,73	28,70
L'Oréal	4,06	363,10	+0,95	405,30	275,90	1,12	46,25
LVMH	4,00^{2x}	636,50	+1,74	715,60	396,50	0,94	41,60
Pernod Ricard	1,33^{2x}	197,65	+0,89	197,90	136,90	1,58	30,41
Philips	0,85	37,27	+1,11	51,50	36,36	2,28	24,52
Prosus	0,11^{2x}	71,51	+6,21	110,00	65,92	–	17,23
Safran	0,43	113,16	+3,74	126,92	84,50	0,38	35,36
Sanofi S.A.	3,20	83,83	+1,00	91,00	74,82	3,82	17,84
Schneider El.	2,60	142,66	+1,54	158,16	101,40	1,82	29,72
Stellantis	0,32	16,52	+3,40	18,72	5,88	0,59	4,86
TotalEnerg.	0,66^{4x}	42,80	-0,34	43,41	24,70	6,17	14,27
Univ. Music Gr.	–	24,78	+1,70	25,70	22,56	0,81	41,30
Vinci	2,04^{2x}	90,84	+2,76	96,82	64,92	2,96	20,41

WÄHRUNGEN

Devisen (1 EURO=)	EZB Kurs	Noten (in Euro)	Ankauf	Verkauf
Australischer Dollar	1,5839	1 Austr. Dollar	0,60	0,66
Britisches Pfund	0,8502	1 Brit. Pfund	1,11	1,23
Dänische Kronen	7,4399	100 Dän. Kronen	12,71	14,09
Hongkong Dollar	9,0008	100 Hongkong Dollar	9,80	11,89
Japanische Yen	128,7800	100 Jap. Yen	0,73	0,82
Kanadischer Dollar	1,4545	1 Kan. Dollar	0,65	0,72
Norwegische Kronen	9,9388	100 Norw. Kronen	9,50	10,58
Polnischer Zloty	4,5458	100 Pol. Zloty	20,36	23,48
Schwedische Kronen	10,1453	100 Schwed. Kronen	9,32	10,35
Schweizer Franken	1,0712	100 Schweizer Franken	88,18	97,59
Tschech. Kronen	25,4150	100 Tsch. Kronen	3,63	4,16
Ungarische Forint	358,1600	100 Ungar. Forint	0,25	0,30
US-Dollar	1,1562	1 US-Dollar	0,82	0,90

Kryptowährung: 1 Bitcoin in Euro 46779,99 (07.10.) 47755,76 (06.10.)

METALLE / MÜNZEN / ROHSTOFFE

(in Euro per 100 kg)	von	bis
Aluminium	279,00	
Del-Notiz (Kupfer)	801,85	804,70
Kupfer MK	923,73	
Messing MS 58	710,00	715,00
Messing MS 58-2	776,00	
Messing MS 63	742,00	
Zinn 99,9%	3198,00	
Platin (100 g)	2603,00	3762,78

(in Euro)	Ankauf	Verkauf
Austr. Nugget (1 oz)	1512,00	1598,00
Austr. Nugget (1/2 oz)	756,00	840,80
Maple Leaf (1 oz)	1512,00	1598,00
Maple Leaf (1/4 oz)	378,00	441,00
Britannia (1 oz)	1512,00	1599,00
Britannia (1/10 oz)	151,00	186,80
Krügerrand (1 oz)	1512,00	1604,00
Tscherw. (10 Rubel)	378,60	453,00
Gold (1 kg)	48379,00	50150,00
Silber (1 kg)	618,00	853,23

ZINSSÄTZE

Quelle: EZB / FMH Finanzberatung

Basiszins/§247 BGB (ab 01.07.21)	-0,88 %	Festgeld (ab 5.000 €, 3 M.)	0,00 - 0,15 %
Hauptrefi. (ab 16.03.16)	0,00 %	Festgeld (ab 5.000 €, 6 M.)	0,00 - 0,25 %
Spitzenrefi (ab 18.09.20)	0,25 %	Festgeld (ab 5.000 €, 1 Jahr)	0,00 - 0,37 %
Bundesanleihe 10 Jahre	-0,24 %	Spareckzins	0,00 - 0,05 %
Hypothekenzinsen (eff.) 5 J.	0,51 - 2,04 %	Sparbrief 3 Jahre	0,00 - 0,55 %
Hypothekenzinsen (eff.) 10 J.	0,51 - 1,40 %	Tagesgeld	-0,48 %

FESTVERZINSLICHE

NRW	07.10.	06.10.
1,375 NRW 20/21	103,61	103,53
0,125 NRW 16/23	100,93	100,94
0,50 NRW 16/26	103,60	103,62
0,625 NRW 16/31	104,56	104,44
1,25 NRW 16/36	110,94	111,05
0,75 NRW 16/41	102,77	102,61
1,00 NRW 16/46	107,71	107,60
NRW Bank	**07.10.**	**06.10.**
0,875 IHS OAC 15/25	104,75	104,75
0,375 IHS OAD 16/26	102,87	102,91
0,50 IHS OAE 17/27	103,60	103,57

Unternehmensanleihen	07.10.	06.10.
2,25 Adidas 14/26	110,82	110,77
2,00 BASF 12/22	102,81	102,83
3,75 Dt. Bahn 10/25	114,96	114,92
2,00 Dt. Bahn 12/23	103,23	103,22
2,95 Dt. Post 12/22	102,38	102,41
4,875 Dt. Telekom 10/25	117,71	117,77
0,625 Dt. Telekom 17/24	102,49	102,44
0,875 E.ON 17/24	102,58	102,56
5,875 Fraport 09/29	138,00	138,00
1,00 Fresenius 20/26	103,70	103,67
0,75 Innogy Fin. 18/22	100,98	100,98
1,25 SAP SE 18/28	107,23	107,20

Stand: 20.10 Uhr ME(S)Z

Die RP ist Pflichtblatt der Börse Düsseldorf

Kurse in EURO. • = Kurse der Schweizer Börse in Franken. DIV=letzt gezahlte Jahresdividende (bzw. Zwischen$^{(2x)}$- oder Quartalsdividende$^{(4x)}$) ggf. inkl. Boni, Auslandswerte in Landeswährung. DAX und MDAX auf Xetra-Basis (Schluss 17:30 Uhr), weitere Werte Frankfurter Börse, Düsseldorfer Börse (Schluss 20:00 Uhr) oder Zürich.
Nikkei =© Nihon Keizai Shimbun, Inc. Edelmetalle/Münzen = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). Preise der Münzen/Edelmetalle sind institutsabhängig.
* = Kurse vom Vortag oder letztverfügbar.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Quelle Infront

Investmentfonds

Rücknahmepreise	07.10.	Vortag
Allianz Global Investors		
€ Credit SRI + P€	1036	1036
A.Ad.InGlA	104,44	104,40
Adifonds A	150,30	148,27
Adiverba A	195,18	194,23
AGIF Alz EurpValA	128,08	126,93
All Stratfds Ba A	96,23	95,95
Allianz Str. W. A2	79,94	79,64
Biotechnologie A	221,55	224,11
CB Geldm.Dt. IA	46,12	46,12
Concentra A	145,24	143,24
Eur Renten AE	62,20	62,05
Euro Rentenfonds AT	109,26	109,00
Europazins A	55,50	55,41
Europe SmCap Eq A	271,04	268,32
Flexi Rentenf. A	95,68	95,06
Fondak A	216,05	213,43
Fondis	110,19	109,70
Fonds Japan A	70,84	70,10
Geldmkt SP AE	45,71	45,71
Glb Eq Insights A	186,95	184,76
Global Eq.Divid A	135,57	133,34
Industria A	138,00	136,08
Informationst. A	496,80	484,65
Interglobal A	466,69	463,64
InternRent A	48,56	48,52
Kapital Plus A	72,54	72,03
Nebw. Deutschl.A	381,68	379,53
Pfandbrieffonds AT	147,19	147,10
Plusfonds	200,08	198,73
Rentenfonds A	87,59	87,46
Thesaurus AT	1161	1145
Trsy ShrtTrm+ € A	93,03	93,04
Verm. Deutschl. A	204,34	201,62
Verm. Europa A	48,73	48,29
Wachstum Eurol A	163,94	161,77
Wachstum Europa A	182,42	178,54
Alte Leipziger		
Aktien Deutschland	128,24	126,97
Trust €uro Renten	46,62	46,65
Trust Akt Europa	55,01	54,25
Trust Glbl Invest	123,48	123,97
ampega		
Amp Global Renten	17,20	17,18
Amp Rendite Renten	21,67	21,69
Blackrock		
BGF-Gbl GB A2 USD USD	94,83	92,62
Emerg. Markets A2 USD	49,37	48,44
European A2	182,68	180,05
Deka Investments		
AriDeka CF	80,46	79,01
BerolinaRent Deka	40,51	40,31
Deka Immob Europa	47,31	47,31
Deka-Eu.Stocks CF*	49,10	49,10
Deka-Eu.Stocks TF*	44,91	44,91
DekaFonds CF	123,10	120,89
Deka-GlbSel TF	263,72	261,38
DekaLux-Bond EUR	74,05	73,80
DekaLux-Deut.TF*	144,00	144,00
DekaLux-Europa TF*	72,73	72,73
DekaLux-Geldm:Euro	47,09	47,10
DekaLux-Geldm:USD USD	94,29	94,29
DekaLux-Japan CF	872,88	869,19
DekaLux-PharmaT.CF	389,86	388,65
Deka-Rent 3-7 CF A	1593	1593
DekaRent-Intern. CF	19,64	19,56
Deka-S R. 1/2008	1064	1064
DekaSpezial CF	501,56	497,79
DekaStruk.2Chan.+	61,93	62,27
DekaStruk.2Chance	52,56	52,63
DekaStruk.4Ertrag+	44,55	44,65
DekaStruk.Chance	67,80	67,89
DekaStruk.Wachst.	39,78	39,90
DekaTresor	87,73	87,73
Digit Kommunik TF	103,41	102,52
EuropaBond TF	43,59	43,39
EuropaSelect CF	93,06	91,27
Keppler-EmMkts-Inv	41,42	41,25
Lingohr-Systemat	122,70	121,47
Multirent-Invest	33,06	33,06
Nachhltg Gl Champ CF	122,33	121,07
RenditDeka	25,48	25,44
Technologie CF	68,05	67,36
Technologie TF	54,68	54,12
Weltzins-Invest P	22,15	22,12
WestInv. InterSel.	47,26	47,25
DJE		
DJE-Alpha Glob I	336,95	334,66
DJE-Europa I	461,81	454,22
DJE-Europa PA	398,25	391,71
DJE-Gold&Ressou I	171,74	170,09
DJE-Renten Glob I	188,42	188,25
DJE-Renten Glob PA	143,80	143,67
DJE-Sht Term Bd I	146,63	146,63
DJE-Sht Term Bd PA	115,14	115,14
LuxTopic-Akt Eu A	32,09	32,36
LuxTopic-Flex	319,94	320,74
DWS		
Basler-Aktienf DWS	79,40	78,00
Basler-Rentenf DWS	24,93	24,90
Deut ESG Eurp Eq L	102,44	100,50
Dt Float R.Nts LC	83,71	83,71
DWS € UltSh FI6-12	67,97	67,97
DWS Akt.Strat.D	523,58	514,31
DWS Biotech	258,09	260,97
DWS Conc GS&P Food	385,14	378,44
DWS Deutschland	263,87	258,09
DWS ESG EurBd (M)LC	1983	1982
DWS EUR Bds (Long)	1895	1891
DWS EUR Reserve LC	131,39	131,39
DWS Europ. Opp LD	488,06	480,72
DWS Eurorenta	56,68	56,53
DWS Eurovesta	171,65	168,11
DWS Eurz Bds Flex LD	32,88	32,89
DWS FinanTypO ND	93,25	92,38
DWS Gl Na Res Eq O	65,40	65,38
DWS Glb.SM Cap	96,54	95,95
DWS Glbl Growth	186,96	182,57
DWS Techn. Typ O	339,56	338,80
DWS Telemedia O ND	231,26	229,99
DWS Top Asien	218,74	216,69
DWS Top Europe	180,42	176,42
DWS TRC Deutschl.	180,94	177,74
DWS US Dollar Res USD	191,17	191,18
DWS Vermbf.R LD	18,60	18,57
DWSI GE LD	216,03	212,36
DWS-Merkur-F.1	92,63	91,32
E.ON Aktienfonds	70,64	69,74
E.ON Rentenfonds	48,25	48,22
Global Hyb Bd LD	40,87	40,85
grundb. europa RC	40,30	40,30
grundb. global RC	52,16	52,14
Löwen-Aktienfonds	349,35	344,94
Qi LowVol Europe NC	321,86	316,94
Strat Alloc Dyn LD	132,74	130,77
Fidelity		
America EUR*	11,52	11,57
America USD USD*	13,29	13,43
American Growth USD*	84,19	85,09
Asian Special Sit. USD*	62,01	62,89
Emerging Markets USD*	38,04	38,47
Euro Balanced Fund*	18,76	18,83
Euro Stoxx 50 Fund*	12,44	12,61
Europ.Larger Comp.*	53,52	54,13
European Growth*	17,08	17,27
India Focus Fd EUR*	75,68	76,64
Indonesia Fund USD*	26,80	26,20
International USD USD*	76,04	76,91
Latin America Fund USD*	31,45	31,98
Pacific Fund A USD*	49,89	50,67
South Ea. As. USD USD*	12,46	12,60
Switzerland Fund CHF*	80,51	81,13
Target 2025 Euro*	44,69	44,85
Target 2030 Euro*	49,54	49,78
US High Yield Fund USD*	12,26	12,33
World Fund*	33,58	33,75
Franklin Templeton		
Asian Gr. A a USD*	43,37	43,62
Em.Mkts A d USD*	47,54	47,75
FRK High Yield A a USD*	21,40	21,51
Gl.Bond A d USD*	13,81	13,82
Gl.Bond Fund A acc.*	23,92	23,86
Growth. Inc.Ad USD*	24,56	24,71
High Yield Fd USD*	5,91	5,94
HANSAINVEST		
HANSAinter. A	19,15	19,12
HANSArenta	23,44	23,46
SI BestSelect	169,12	168,91
Strat Welt Select	23,56	23,55
Hauck & Aufhäuser		
AW Stks AlphPls OP	45,10	45,17
Mu.In.Spezial OP R	32,77	33,00
Tiberius FlxBdOP R	97,44	97,05
INKA		
Corp.Bd. Europa MC*	64,61	64,69
German Eq.*	263,74	260,89
Sector Rotation*	130,36	129,49
Invesco		
Asia Opport.Eq A USD	163,93	158,35
INV Europa Core	178,92	176,32
INV Glob. Dynamik	206,23	205,61
IPConcept		
PGLI-L.Pt-Eq.P-Acc USD	351,65	353,96
PVV CLASSIC	50,09	50,28
Julius Bär Funds		
European Equity*	480,39	487,02
JB BF Local EM B USD*	288,94	289,60
Loc.Em.Bd (USD) A USD*	77,76	77,94
Loc.Em.Bd (USD) C USD*	331,15	331,89
MM Fund Res EUR*	101,90	101,90
MoneyMkt Resp $ DT USD*	107,25	107,25
SMART ENER EQ I€*	57,91	57,99
LBBW Asset Management		
Div.Strat.S&M R*	69,45	70,04
W&W Nachh Strat*	58,30	58,38
W&W SachInvest*	58,21	58,33
LVM		
Europa-Aktien*	28,24	28,55
Inter-Aktien*	40,74	40,64
ProFutur*	34,59	34,88
MEAG		
EuroBalance*	60,83	61,00
EuroKapital*	52,18	52,34
EuroRent A*	30,95	30,97
Metzler		
Eur Eq Sus A*	159,31	160,73
Germ SM Sus A*	240,45	247,05
Glob Gr Sus*	294,48	292,59
Monega		
Monega Chance*	46,70	46,92
Monega Ertrag*	59,34	59,46
Monega Glob Bond R*	51,48	51,36
ODDO BHF		
Algo Global DRW-€*	134,66	134,36
Algo Sust Lea D-EU*	117,30	118,38
Green Bd CR*	313,18	313,51
O.BHF FRA EFF*	232,11	235,64
O.BHF MoneyMark CR*	69,01	69,02
Postbank		
PB Europa*	52,78	53,35
PB Eurorent	55,77	55,80
PB Triselect	48,61	48,10
Santander Asset Management		
Select Defensive A*	122,49	122,83
Select Dynamic A*	158,12	158,76
Select Income AD*	48,50	48,56
Select Moderate A*	135,08	135,56
SEB Asset Management		
SEB ImmoInvest	1,38	1,38
SEB Sust.Fd Gl.C*	70,61	69,73
SEB TrdSys®Rent.I*	55,54	55,54
SEB TrdSys®Rent.II*	55,55	55,55
UBS		
Akt. Spec. I Deut.*	767,80	779,04
Eq Euro CounOpp P*	129,02	130,57
Str. Balanced € PD*	1855	1863
Union Investment		
Invest Global*	141,09	140,68
Priv.Fonds:Flex.*	93,95	93,47
Priv.Fonds:FlexPro*	145,39	145,22
PrivFd:Konseq.*	94,54	94,57
PrivFd:Konseq.pro*	105,91	105,96
PrivFd:Kontr.*	135,96	135,91
PrivFd:Kontr.pro*	172,81	172,69
UniAbsoluterEnet-A*	45,64	45,61
UniAbsoluterErt. A*	45,58	45,54
UniDeutschland*	242,73	246,06
UniDividendenAss A*	56,03	56,56
UniEurKap.Co.net A*	37,54	37,58
UniEuroAktien*	85,65	86,64
UniEuropa-net-*	91,90	92,92
UniEuroRenta*	65,58	65,62
UniEuroSt.50 A*	63,11	63,99
Unifavorit: Aktien*	199,29	198,13
UniFonds*	64,24	65,52
UniGlobal*	329,28	328,33
UniGlobal-net-*	197,76	197,18
UniImmo:Dt.*	93,12	93,11
UniImmo:Europa*	54,60	54,59
UniImmo:Global*	49,03	49,03
UniOpti4*	97,01	97,01
UniRak*	147,26	147,54
UniRak Konserva A*	127,60	128,55
UniRak -net-*	79,28	79,43
UniStrat: Ausgew.*	72,68	72,73
UniStrat: Konserv.*	74,92	74,90
Universal Investment		
Aktien Global A*	498,07	497,52
BW-Renta-Internat.*	39,03	38,94
FIVV Aktien Gl.Sel*	106,39	106,39
SC BondValue UI*	66,56	66,59
SEB Aktienfonds*	113,81	115,28
SEB Total Ret Bd*	22,81	22,82
SEB Zinsglobal*	27,98	27,89
Shareconcept-BC I*	273,96	277,47
SSKD TOP Chance*	185,34	186,39
SSKD TOP Return*	142,51	143,16
SSKD TOP Substanz*	119,58	119,93
Sonstige		
Aberd. A.M. Degi Europa	0,55	0,55
Alceda Fund Loys Global Kl. P*	31,63	31,98
BNPP REIM INTER ImmoProfil	58,73	58,73
Commerz hausInvest	42,85	42,84
HSBC Global European Equity PD*	41,20	41,80

DIE BESTEN MISCHFONDS IM VERGLEICH

Titel	ISIN	Preis 07.10.	Performance in % 1 J.	3 J.	5 J.	Lfd.Kosten %
MK Plutos MultiChan*	LU0339447483	113,48 EUR	17,03	**65,17**	101,13	2,35
Axxion Multi-Axxion Con A*	LU1011986426	54,56 EUR	13,88	**61,55**	68,32	1,98
Hansainvest FondsSec Syst	DE000A0D95Y4	85,05 EUR	15,89	**57,82**	74,43	2,49
LRI SA M&W Privat C*	LU0275832706	143,22 EUR	-13,20	**53,70**	18,24	1,86
ODDO BHF Lu O.BHF POLARIS DY	LU0319577374	105,14 EUR	20,27	**45,76**	61,64	1,78
Monega Privacon ETF Akt I*	DE000A2DL4E9	140,23 EUR	31,48	**43,25**		1,34
Metzler Argentum Perf Navi*	DE000A0MY0T1	213,15 EUR	18,44	**42,83**	54,40	2,81
ODDO BHF DC Value One P(t)*	DE000A0YAX72	210,04 EUR	11,06	**40,91**	62,63	1,52
MK Plutos Gold Strat+*	LU1401783144	43,83 EUR	-18,19	**40,90**	2,48	2,64
LLB Invest ZZ TREND	AT0000617675	168,00 EUR	14,94	**40,55**	17,68	0,80

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach **3-Jahresperformance**, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Erscheinungstäglich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

Infront
Funds Service +49 69 26095760
fundsservice@infrontfinance.com

MERKUR PRIVATBANK
www.merkur-privatbank.de/exklusiv
MERKUR PRIVATBANK

Bürgertests sind ab Montag kostenpflichtig

Hunderte Teststellen sind bereits verschwunden. Die Preisspanne ist groß. Kinder und die meisten Schwangeren können sich weiter gratis testen lassen.

VON ANTJE HÖNING
UND VIKTOR MARINOV

Wenig Betrieb, aber vorerst weiter geöffnet: Das Drive-in-Testzentrum am Real-Parkplatz in Mönchengladbach. FOTO: CARSTEN PFARR

DÜSSELDORF Rachid Bouylmani hat schon entschieden: Wenn ab dem 11. Oktober die Corona-Schnelltests nicht mehr vom Staat bezahlt werden, steht der Preis dafür in seiner Apotheke fest: Zwölf Euro soll der Test kosten. „Wir versuchen, den Preis so niedrig anzusetzen wie möglich, aber es muss sich trotzdem rechnen“, sagt Bouylmani. Er betreibt die Mercator-Apotheke in der Duisburger City. Manche setzen den Preis höher. Der Apothekerverband Nordrhein rechnet mit Preisen um die 20 Euro – das sei im internationalen Vergleich noch günstig.

Wer muss ab Montag für den Schnelltest zahlen? Lange war für die Anbieter das Geschäft einfach: Sie konnten jeden durchgeführten Test bei der Kassenärztlichen Vereinigung abrechnen. Pro Test gab es in NRW 11,50 Euro. Ab Montag werden die Schnelltests für die meisten Bürger kostenpflichtig. Der Staat begründet das mit dem üppigen Impfangebot. „Menschen ohne coronaspezifische Symptome, die keinen anderweitigen Anspruch aus der Coronavirus-Testverordnung haben, müssen die Testkosten damit grundsätzlich selber tragen“, erklärt die Verbraucherzentrale NRW.

Wer kann sich weiter gratis testen lassen? Für drei Gruppen bleiben die Tests kostenlos: Personen, die sich nachweislich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können – wie Schwangere im ersten Schwangerschaftsdrittel –; Personen, die wegen einer Corona-Infektion in Quarantäne sind und sich zu deren Beendigung freitesten wollen; Kinder bis zu einem Alter von zwölf Jahren und drei Monaten. Zudem gibt es eine Übergangsfrist: „Bis zum 31. Dezember 2021 können sich alle, die zum Zeitpunkt der Testung noch minderjährig sind, kostenlos testen lassen, erklärt die Verbraucherzentrale. Wer nichts bezahlen will, muss seinen Anspruch untermauern: Jugendliche legen dazu ihren Ausweis vor. Wer aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden kann, muss ein ärztliches Attest vorlegen.

Wie teuer werden die Schnelltests? Weder Bund noch Land geben einen Rahmen vor, der Markt soll das machen. „Es wird davon ausgegangen, dass sich der Preis auf dem Markt innerhalb eines akzeptablen Rahmens einpendeln wird“, sagte eine Sprecherin des NRW-Gesundheitsministeriums. Zum Start sind die Spannbreiten groß: Der Anbieter „Dein Corona Testzentrum“, der in Düsseldorf, Hannover und Wolfsburg Standorte hat, will künftig rund 15 Euro pro Test verlangen. Die Firma Med1plus mit Angeboten in Leverkusen und Xanten setzt den Preis auf zwölf Euro fest. Unklar ist er bei Medicare: Der Großanbieter betreibt nach eigenen Angaben bundesweit 120 Testzentren. „Wir wissen bislang nur, dass der Preis irgendwo zwischen zehn und 20 Euro kosten soll“, sagt ein Mitarbeiter.

Wie viele Testzentren werden bleiben? Schon in den vergangenen Wochen ist die Zahl der Testzentren stark gesunken. Gab es im Mai noch 9064 Zentren in NRW, so sind es aktuell noch 7500 aktive Teststellen. Das sei ein gutes flächendeckendes Angebot, meint das Gesundheitsministerium. „Die Entwicklung lässt derzeit nicht darauf schließen, dass sich die Struktur derart ausdünnen könnte, dass der Bedarf nicht mehr gedeckt wäre.“ Der Apothekerverband Nordrhein sieht das kritischer: „Vor dem Hintergrund einer von allen Experten erwarteten Steigerung der Infektionszahlen erfolgt der Ausstieg aus den kostenlosen Bürgertests zum falschen Zeitpunkt“, so Verbandschef Thomas Preis. Aktuell würden noch immer täglich 200.000 Tests in NRW durchgeführt. „Zu viele Menschen in unserem Land werden auf ein Stück mehr Sicherheit durch regelmäßiges Testen verzichten müssen“, sagte Preis. Sein Vorschlag: „Stattdessen wäre ein Vorgehen wie bei Arzneimitteln sinnvoll, nämlich die Einführung einer angemessenen Zuzahlung, die etwa bei Arzneimitteln bei fünf bis zehn Euro liegt.“

Was ist mit Ärzten und Apotheken, die testen? Wie für alle Testzentren gilt auch für die rund 4000 testenden Ärzte in Nordrhein ab Montag die neue Testverordnung, betont die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein: „Ob viele Praxen das Testen einstellen werden, lässt sich derzeit nicht bewerten.“ Immerhin bleiben die Apotheken im Geschäft: Ein Umfrage des Apothekerverbands ergab, dass zunächst weiter 90 Prozent der dortigen Teststellen bestehen bleiben. Wer weiter einen Schnelltest benötigt, kann etwa Apotheken über die Postleitzahl-Suche auf der Plattform www.testen-in-nrw.de finden. Doch der Duisburger Apotheker Rachid Bouylmani rechnet künftig mit einer deutlich geringeren Nachfrage. Aktuell kommen in seine Apotheken täglich rund 100 Kunden, um sich testen zu lassen. „Auf Dauer können sich das nicht alle leisten“, sagt Bouylmani.

Neue schnelle ICE-Verbindung lässt Düsseldorf links liegen

Dreimal täglich startet künftig ein Sprinter von Köln nach Berlin, der die Strecke in unter vier Stunden schafft. Die Landeshauptstadt bleibt außen vor.

VON REINHARD KOWALEWSKY

Neue ICE-Strecken sollen dem Flugzeug Konkurrenz machen. FOTO: DPA

DÜSSELDORF/KÖLN Die Bahn baut ihr ICE-Netz unter anderem ab nordrhein-westfälischen Städten stark aus, aber in einem wichtigen Punkt wird Düsseldorf übersehen: Ab Köln sollen ab dem 12. Dezember dreimal täglich ICE-Züge ohne Zwischenstopp nach Berlin fahren. Die Fahrt im sogenannten Sprinter werde dann weniger als vier Stunden dauern, teilt der Konzern mit. Um Fahrgäste auch aus Bonn mitzunehmen, fahren die Züge auch dorthin oder dort ab. Ziel ist es, Flüge zwischen dem Rheinland und Berlin unnötig zu machen. „Zahlreiche neue Sprinter machen dem Flugzeug Konkurrenz“, erklärt die Bahn ihre bundesweite Strategie.

Doch während die Einwohner von Köln und Bonn sich freuen können, wird es ab der Landeshauptstadt keinen ICE-Sprinter nach Berlin geben: „Mich ärgert das sehr“, sagt etwa der Düsseldorfer Strategieberater Frank Sarfeld. Er hat oft in Berlin Termine um 9 Uhr früh, die er aktuell nur per Jet wahrnehmen kann. „Das Fehlen eines Sprinters ist sehr bedauerlich“, sagt auch Werner Kindsmüller von der Initiative Kaarster gegen Fluglärm. „Mit noch schnelleren ICE-Zügen von Düsseldorf nach Berlin könnten wir doch eine Reihe innerdeutscher Flüge unnötig machen.“ Das sieht auch Arndt Klocke so, verkehrspolitischer Sprecher der grünen Landtagsfraktion: „Ich begrüße den Einsatz des ICE-Sprinters zwischen Köln und Berlin ausdrücklich“, sagt der in der Domstadt lebende Politiker. Aber auch eine deutlich schnellere Anbindung von Berlin und Düsseldorf sowie vom Ruhrgebiet sei „dringend notwendig“. Um dies zu erreichen, müsse die neue Bundesregierung mehr Geld in den Ausbau der Schienen stecken und die Planung stark beschleunigen.

Mit diesem Ziel rennt er im NRW-Verkehrsministerium offene Türen ein. Dieses drängt im Bund schon seit Längerem auf schnellere Planungsverfahren, damit die Deutsche Bahn die Strecken im Fernverkehr schneller ausbauen kann. Dabei wird schon seit Jahren diskutiert, die ICE-Strecke von Bielefeld nach Hannover deutlich zu modernisieren, damit die Züge dort bis zu 300 km/h schnell fahren können. Dies allein würde die Fahrt vom Rheinland nach Berlin um rund 20 Minuten verkürzen. Ab Köln wäre dann eine Fahrzeit von rund dreieinhalb Stunden denkbar, ab Düsseldorf trotz vieler Stopps im Ruhrgebiet von rund vier Stunden. In beiden Fällen wäre der Flieger entbehrlich.

Dabei bringt der neue Fahrplan schon jetzt viele Verbesserungen ab NRW und auch ab Düsseldorf mit sich. Um 6.08 und 16.08 Uhr fährt täglich ein ICE-Sprinter nach München, der dann nur in Köln-Deutz, Frankfurt-Airport und Nürnberg hält. Die Fahrtzeit bis München beträgt dann nur vier Stunden und 20 Minuten. Das wären 30 Minuten weniger als jetzt. Für Besucher der Münchener Innenstadt ist das besonders attraktiv.

Spannend ist, wie günstig Bahntickets sind, wenn man sie früh genug bucht: Nach München sind ab Düsseldorf 27,90 Euro für eine Fahrt im normalen ICE fällig, nach Berlin und Hamburg sogar nur 17,90 Euro.

Als weitere Verbesserungen ab Düsseldorf kündigt die Bahn längere ICE-Züge Richtung Stuttgart, München und in die Gegenrichtung nach Bremen/Hamburg an. Um 7.25 Uhr fährt zudem eine IC-Nightjet-Verbindung nach Amsterdam, die die niederländische Hauptstadt für 50 Euro in zwei Stunden und 33 Minuten erreicht. Allerdings ist die Metropole per ICE schon jetzt in zwei Stunden und zehn Minuten für nur 19,90 Euro zu erreichen, wenn der Kunde sich früh festlegt.

Streikgefahr bei Bahn nach Einigung mit EVG gebannt

BERLIN (dpa) Kunden der Deutschen Bahn (DB) müssen vorerst keine Streiks mehr fürchten. Das Unternehmen und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) haben eine Tarifeinigung erzielt, wie beide Seiten am Donnerstag mitteilten. Drei Wochen nach dem Abschluss mit der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) ist diese Tarifrunde damit endgültig beendet.

„Alle Beteiligten – allen voran unsere Kundinnen und Kunden – können jetzt wieder sicher planen“, sagte Bahn-Personalvorstand Martin Seiler. EVG-Verhandlungsführer Kristian Loroch sagte, es sei gelungen, den Betriebsfrieden bei der Bahn wieder herzustellen. Die EVG konkurriert im DB-Konzern um Mitglieder und Einfluss mit der kleineren Gewerkschaft GDL. Eigentlich hatte die EVG schon im vergangenen September einen Tarifvertrag vereinbart. Weil die GDL nach drei Streiks in diesem Sommer mehr herausholte, wurde aber nachverhandelt: Zusätzlich wurde mit der EVG nun eine Corona-Prämie von insgesamt bis zu 1100 Euro vereinbart. Das sind 100 Euro mehr als im Abschluss der GDL. Allerdings kommt im EVG-Tarif die nächste Erhöhung der Tabellen-Entgelte einen Monat später: Sie steigen am 1. Januar um 1,5 Prozent. Verbesserungen gibt es laut EVG auch bei den Zulagen. Die Bahn leistet außerdem höhere Zahlungen in Sozialfonds, die gemeinsam mit den jeweiligen Gewerkschaften verwaltet werden.

Der Tarif gilt in allen DB-Betrieben, in denen die EVG mehr Mitglieder stellt als die GDL. Deren Abschluss erfasst derzeit 16 der rund 300 Bahnbetriebe und damit laut DB etwa 8000 von 185.000 betroffenen Tarifbeschäftigten.

Wüst will mehr Klimaschutz durch guten Nahverkehr

DÜSSELDORF (dpa) Der nordrhein-westfälische Verkehrsminister und designierte Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) will den Klimaschutz im Verkehrssektor durch die vermehrte Verlagerung von Straßenverkehr auf die Schiene vorantreiben. „Deshalb ist mir wichtig: Deutschland muss wieder Bahnland werden. Wir brauchen bessere Angebote“, sagte der Minister am Donnerstag im Düsseldorfer Landtag. Mit 1,9 Milliarden Euro sei nie mehr in das Bahnnetz in NRW investiert worden als in diesem Jahr, unterstrich Wüst. Zudem habe das Land in den vergangenen Jahren über zwei Milliarden Euro in einen leistungsstärkeres Bus- und Bahnsystem investiert. Anlass der Debatte war ein Antrag der Grünen, die von der Landesregierung ein Luftverkehrskonzept zur Erreichung der Pariser Klimaziele forderten.

Streikenden Mitarbeitern gekündigt

Der Lieferant Gorillas hat Angestellte fristlos entlassen. Die Rechtsgrundlage: strittig.

VON CHRISTOPH WEGENER

Kritik von Gorillas-Mitarbeitern an der Kündigung ihrer Kollegen. FOTO: DPA

BERLIN/DÜSSELDORF Wer beim Online-Supermarkt von Gorillas Lebensmittel bestellt, soll sie nach nur zehn Minuten geliefert bekommen. Damit wirbt das Berliner Start-up auf seiner Homepage – für Kunden ein verlockendes Angebot. Besonders mitarbeiterfreundlich scheint das Geschäftsmodell des Express-Lieferdienstes jedoch nicht zu sein: Seit Monaten streikt ein Teil der Fahrradkuriere von Gorillas. Sie fordern bessere Arbeitsbedingungen und höhere Gehälter. In der Kritik stehen unter anderem die befristeten Arbeitsverträge und eine mangelhafte Ausrüstung der Kuriere.

Jetzt hat Gorillas einigen der am Streik beteiligten Mitarbeiter fristlos gekündigt. Der Grund: Seit vergangenem Freitag sei es zu einer Reihe von Streiks, Blockaden und der Blockierung von Notausgängen in Lagerhäusern an Standorten in Berlin und Leipzig gekommen, teilt ein Unternehmenssprecher auf Anfrage unserer Redaktion mit. „Solche unangekündigten, spontanen und nicht gewerkschaftlich getragenen Streiks sind rechtlich unzulässig. Nach intensiver Abwägung sehen wir uns gezwungen, diesen rechtlichen Rahmen nun durchzusetzen“, erklärte der Sprecher weiter. Der Betrieb sei aufgehalten und Kollegen gefährdet worden.

Ist das ein ausreichender Grund für eine Kündigung? „Das müssen die Arbeitsgerichte entscheiden“, sagt Adam Schneider, Anwalt für Arbeitsrecht: „Fristlose Kündigungen sind nur aus schwerwiegenden Gründen möglich. Es muss im Einzelfall entschieden werden, ob dieser harte Schritt gerechtfertigt war.“

Auf der Plattform Twitter forderte eine Gruppe von Mitarbeitern, die Gewerkschaft Verdi dazu auf, den Streik zu unterstützen. „Das Problem ist, dass es sich bisher um sogenannte ‚wilde Streiks’ handelte“, sagt Maren Ulbrich von Verdi: „Sie waren nicht von einer Gewerkschaft organisiert und können im Zweifel als illegal eingestuft werden.“

FORMEL 1
Beim Rennen in Istanbul zeichnet sich das nächste große Duell zwischen Lewis Hamilton und Max Verstappen ab. Seite 2

Sport

TRIATHLON
Der Ironman in Hawaii findet auch 2021 nicht statt. Was das für die deutschen Top-Athleten bedeutet. Seite 2

100 Tage Hütter

Es hat in Mönchengladbach Trainer mit einem besseren Start gegeben, vor allem aber welche mit einem leichteren. Zeit für eine erste Bilanz.

VON JANNIK SORGATZ

MÖNCHENGLADBACH Der 8. Oktober ist in der Bundesliga der Tag der 100-Tage-Bilanzen, in diesem Jahr ganz besonders, nachdem acht Trainer am 1. Juli ihren Dienst angetreten haben. Auch Adi Hütter wird heute auf dem Weg in die Heimat nach Salzburg ein wenig sinnieren können über seinen Start bei Borussia Mönchengladbach. Wie lassen sich diese etwas mehr als drei Monate am besten greifen? Tendenz: gar nicht so einfach.

Obwohl Hütter bestens vertraut ist mit Borussias Vereinsgeschichte, wird es ihn verblüfft haben, dass seit seinem Antritt gleich zweimal der Name Holger Fach fiel: Hütter musste so lange auf den ersten Bundesliga-Sieg mit Gladbach warten wie zuletzt Fach vor 18 Jahren. Zuletzt gewann er dann als erster Trainer seit Fach vor 18 Jahren mit Borussia in Wolfsburg (der hatte damals beide Ereignisse verbunden). Welche Erkenntnisse sich aus dem Quervergleich ziehen lassen? Natürlich gar keine, außer dem einen, dass Hütter in einer seltsamen Gemengelage die Arbeit in Gladbach aufgenommen hat wie wohl keiner vor ihm.

„Ich bin kein Fan vom Jammern", sagte er letztens. Ein klassischer Satz, der nach einem Aber schreit. Hütter hat es in der Regel geschafft, nach dem Aber wirklich nicht zu jammern – was gar nicht so einfach war angesichts des Beipackzettels der ersten 100 Tage. Fast der gesamte Juli ging ohne die EM-Fahrer über die Bühne, ihre Vorbereitung zog sich quasi bis in den September. Neue Impulse auf dem Transfermarkt waren rar, Marco Rose hatte zum Projektbeginn im Sommer 2019 noch vier neue Spieler für 40 Millionen Euro bekommen, in diesem Sommer stießen nur Luca Netz und Manu Koné dazu, Joe Scally hatte sich ein halbes Jahr in der Regionalliga akklimatisiert. Jetzt sorgen die Youngster dafür, dass Borussias Startelf zuletzt im Schnitt zwei Jahre jünger war als vergangene Saison.

Allerdings verletzte sich Koné an seinem vierten Trainingstag und fiel wochenlang aus. Das Pech sollte ein ständiger Begleiter bleiben, in jeder Partie fehlten mindestens drei Stammspieler. Und dann war das Auftaktprogramm, auf das Hütter nur dezent hinwies, weil er seinem Anti-Jammer-Anspruch gerecht werden wollte: Gladbach hat schon gegen fünf der ersten sieben Mannschaften in der Tabelle gespielt, allesamt Europapokal-Teilnehmer.

Hütters Start lässt sich also nur schwer an Vorgängern und Vorsaisons messen, sondern am besten an seinen eigenen Aussagen. So entsteht ein Grundsatzprogramm des 51-Jährigen, ein Koalitionsvertrag mit sich selbst. Das erste Mantra lautete: weniger Gegentore. Sieben nach drei Spielen – es schien noch schlimmer zu werden nach zuletzt 56 unter Rose. Doch seit dem Sieg in Wolfsburg liegt die Prognose erstmals unter 50. Überhaupt deutet viel auf eine Trendwende hin, erstmals gab es nicht nur zwei Siege, sondern auch zwei gute Auftritte nacheinander.

Die kommenden Wochen werden bestimmen, ob sogar von der großen Befreiung die Rede sein kann. Das Programm in der Liga wird leichter, Stuttgart, Hertha BSC und Bochum heißen die nächsten Gegner. Die Verletzten kann Hütter besser verschmerzen: Lainer-Ersatz Scally wurde von Manager Max Eberl zum ersten „Gewinner der Saison" ernannt. Dazu verkörpert Breel Embolo in Thurams Abwesenheit eine Ein-Mann-Büffelherde im Angriff, in Wolfsburg zeigte er die beste Einzelleistung eines Borussen seit dem Saisonstart. Ein weiterer Faktor könnte bald hinzukommen: „Ich will nicht so viel nach hinten schauen, aber in Frankfurt war es letzte Saison ein großer Vorteil, dass wir nicht international gespielt haben", sagte Hütter.

Nach der Länderspielpause wird er zum ersten Mal mit Erwartungen konfrontiert sein, die ganz realistisch zu erfüllen sind. „Wir werden schon noch den Fußball spielen, der alle begeistert", sagte er nach dem erzweikämpften Erfolg gegen Dortmund. Nach der Intensität kommt die Attraktivität auf die Agenda, ein demnächst nahezu voller Borussia-Park dürfte ein Ansporn sein. „Ich sehe mich vor allem als Entwicklungstrainer. Ich will Spieler entwickeln, aber auch eine Art und Weise, Fußball zu spielen", sagte Hütter. Drei Jahre läuft sein Vertrag in Gladbach, die Legislaturperiode des Trainers. Die zweiten 100 Tage dürften für den Österreicher deutlich leichter werden als die ersten.

INFO

Die Trainer-Stationen von Adi Hütter

2018 bis 2021: Eintracht Frankfurt

2015 bis 2018: Young Boys Bern

2014 bis 2015: RB Salzburg

2008 bis 2014: RB Salzburg Juniors, SCR Altach, SV Grödig

Zeigt, wo es im Training lang geht: Borussia-Trainer Adi Hütter. FOTO: DIRK PÄFFGEN

Frankreich folgt Spanien ins Finale der Nations League

TURIN (dpa) Fußball-Weltmeister Frankreich hat mit einer beeindruckenden Aufholjagd Wiedergutmachung für das schmachvolle Achtelfinal-Aus bei der EM betrieben und das Endspiel der Nations League erreicht. Die „Équipe Tricolore" von Trainer Didier Deschamps siegte am Donnerstagabend gegen Belgien trotz 0:2-Rückstands in Turin noch mit 3:2 und trifft nun am Sonntag (20.45 Uhr/ARD und Dazn) in Mailand auf Spanien, das am Mittwoch gegen Europameister Italien 2:1 gewonnen hatte.

Die Tore für die Franzosen, die Ende Juni bei der EM an der Schweiz im Elfmeterschießen gescheitert waren, erzielten Karim Benzema (62. Minute), Kylian Mbappé (69.) und Theo Hernandez (90.). Belgien war durch Yannick Carrasco (37. Minute) und Stürmerstar Romelu Lukaku (41.) in Führung gegangen, verpasste nach der schwachen zweiten Halbzeit aber die Revanche für die Niederlage im WM-Halbfinale 2018. Damit warten die „Roten Teufel" weiter auf den ersten internationalen Titel seit dem Olympiasieg 1920.

Deutsche U21 mit Last-Minute-Sieg

Bei Debüt von Trainer Antonio Di Salvo dreht die Mannschaft gegen Israel das Spiel.

PADERBORN (dpa) Deutschlands U21-Fußballer haben Antonio Di Salvo bei dessen Premiere als Nationaltrainer in einer irren Schlussphase einen Sieg beschert. Die deutschen Nachwuchs-Fußballer retteten am Donnerstag in Paderborn dank der späten Treffer von Kevin Schade (89. Minute) und Jonathan Burkardt (90.+1) ein 3:2 (1:1) gegen Israel. Damit verteidigte die deutsche Elf ihren ersten Platz in der Qualifikationsgruppe vor den Israelis. Nur der Gruppenerste löst direkt das EM-Ticket 2023, nächster deutscher Gegner ist am Dienstag (17.30 Uhr) Ungarn.

Der Europameister war beim Debüt des bisherigen Assistenten Di Salvo vor 3262 Zuschauern in dessen Geburtsstadt Paderborn die überlegene Mannschaft, tat sich gegen Israel aber schwer und kassierte zwei einfache Gegentore. Erst spät drehte der DFB-Nachwuchs auf und noch das Spiel. Doron Leidner brachte die Gäste in Führung (28. Minute), U21-Debütant Malik Tillman vom FC Bayern konnte zunächst noch ausgleichen (34.). Nach dem zweiten Treffer der Israelis durch Omri Gandelman (51.) schlug der DFB-Nachwuchs in seinem ersten Heimspiel vor Fans seit fast zwei Jahren aber in der Schlussphase zurück. Zuvor hatte Tillman die Latte getroffen und Burkardt mehrere Möglichkeiten vergeben. Gladbachs Luca Netz feierte mit 18 Jahren sein Debüt.

Der bisherige U21-Coach Stefan Kuntz, der das Amt des türkischen Nationaltrainers übernommen hat, wünschte seinem ehemaligen Team vor dem Anpfiff in einer Videobotschaft viel Glück.

DFB-Team will gegen Rumänien die Fans begeistern

Am Freitagabend tritt die Nationalelf in der WM-Qualifikation an. Bundestrainer Hansi Flick hat dabei vor allem ein Ziel.

HAMBURG (dpa) Hansi Flicks Nationalspieler brennen auf das WM-Qualifikationsspiel an diesem Freitag (20.45 Uhr/RTL) gegen Rumänien. Das vermittelte der Bundestrainer am Vortag hoch erfreut. Vor rund 25.000 Zuschauern sollen Leroy Sané, Serge Gnabry und Co. „alle Körner im Köcher haben" – und möglichst ein Fußball-Spektakel zünden. „Es ist wichtig, dass wir das Spiel gewinnen, eine tolle Leistung zeigen und die Fans begeistern, das ist unser Ziel", sagte Flick, der im September mit drei Siegen und 12:0 Toren optimal in seine Zeit als Nachfolger von Joachim Löw gestartet war. „Jeder Einzelne in der Mannschaft möchte das auch so rüberbringen", kündigte er an.

Gute Laune bei Bundestrainer Hansi Flick und Nationalspieler Leroy Sané (r.) bei der Vorbereitung auf das Spiel gegen Rumänien. FOTO: MARCUS BRANDT/DPA

Im Idealfall löst die DFB-Auswahl in den beiden Partien gegen den Tabellendritten Rumänien und am kommenden Montag in Skopje gegen Nordmazedonien vorzeitig das Ticket für die WM 2022. Auch ein 1:0 wie im Hinspiel Ende März noch unter Löw würde er auf dem Weg nach Katar natürlich „mitnehmen", sagte Flick zwar. Wichtig ist dem vom FC Bayern gekommenen Titelsammler aber längst nicht nur das Ergebnis.

Rückkehrer Thomas Müller hatte von einem „kleinen positiven Aufschwung" unter Flick insbesondere auch im zuletzt schwierigen Verhältnis zu den Fans gesprochen. Das 6:0 gegen Armenien in Stuttgart mit Müller in der Kurve als „Teil der La-Ola" anstatt auf dem Feld und schön herausgespielten Toren soll kein Einzelfall bleiben.

Flick sprach lächelnd von der „sehr guten Atmosphäre" in der Mannschaft. Die Spieler vertrieben sich in den vergangenen Tagen die Zeit abseits der Trainingseinheiten unter anderem mit Fahrradfahren oder einer Runde Tischfußball. Flick berichtete zudem von einer „Schreibstunde", also dem gemeinsamen Signieren von Fan-Utensilien. Dinge, „die wir an die Fans weitergeben wollen." Von Bällen bis hin zu einem Strampler, wie Flick verriet, war so einiges dabei. „Es macht sehr viel Spaß mit der Mannschaft", sagte der 56-Jährige, der längst schon auf das WM-Turnier in Katar im November und Dezember 2022 schaut.

FUSSBALL

WM-Qualifikation Europa, Herren

Gruppe A

Aserbaidschan - Irland ..... Sa. 18 Uhr
Luxemburg - Serbien ..... Sa. 20.45 Uhr

1.	(1.)	Portugal	5	4	1	0	11:4	13
2.	(2.)	Serbien	5	3	2	0	12:7	11
3.	(3.)	Luxemburg	4	2	0	2	5:8	6
4.	(4.)	Irland	5	0	2	3	5:8	2
5.	(5.)	Aserbaidschan	5	0	1	4	3:9	1

Gruppe B

Georgien - Griechenland ..... Sa. 18 Uhr
Schweden - Kosovo ..... Sa. 18 Uhr

1.	(1.)	Spanien	6	4	1	1	13:5	13
2.	(2.)	Schweden	4	3	0	1	7:3	9
3.	(3.)	Griechenland	4	1	3	0	5:4	6
4.	(4.)	Kosovo	5	1	1	3	3:9	4
5.	(5.)	Georgien	5	0	1	4	2:9	1

Gruppe C

Litauen - Bulgarien ..... Sa. 15 Uhr
Schweiz - Nordirland ..... Sa. 20.45 Uhr

1.	(1.)	Italien	6	4	2	0	12: 1	14
2.	(2.)	Schweiz	4	2	2	0	4: 1	8
3.	(3.)	Nordirland	4	1	2	1	4: 3	5
4.	(4.)	Bulgarien	5	1	2	2	3: 6	5
5.	(5.)	Litauen	5	0	0	5	1:13	0

Gruppe D

Kasachstan - Bosnien-Herzegowina ..... Sa. 15 Uhr
Finnland - Ukraine ..... Sa. 18 Uhr

1.	(1.)	Frankreich	6	3	3	0	8:3	12
2.	(2.)	Ukraine	5	0	5	0	6:6	5
3.	(3.)	Finnland	4	1	2	1	4:5	5
4.	(4.)	Bosnien-Herzegowina	4	0	3	1	5:6	3
5.	(5.)	Kasachstan	5	0	3	2	5:8	3

Gruppe E

Estland - Belarus ..... Fr. 20.45 Uhr
Tschechien - Wales ..... Fr. 20.45 Uhr

1.	(1.)	Belgien	6	5	1	0	21: 4	16
2.	(2.)	Tschechien	5	2	1	2	8: 7	7
3.	(3.)	Wales	4	2	1	1	5: 5	7
4.	(4.)	Weißrussland	5	1	0	4	6:15	3
5.	(5.)	Estland	4	0	1	3	6:15	1

Gruppe F

Schottland - Israel ..... Sa. 18 Uhr
Moldawien - Dänemark ..... Sa. 20.45 Uhr
Faröer - Österreich ..... Sa. 20.45 Uhr

1.	(1.)	Dänemark	6	6	0	0	22: 0	18
2.	(2.)	Schottland	6	3	2	1	9: 5	11
3.	(3.)	Israel	6	3	1	2	14:11	10
4.	(4.)	Österreich	6	2	1	3	9:13	7
5.	(5.)	Färöer	6	1	1	4	4:14	4
6.	(6.)	Moldawien	6	0	1	5	3:18	1

Gruppe G

Lettland - Niederlande
Türkei - Norwegen
Gibraltar - Montenegro ..... alle Fr. 20.45 Uhr

1.	(1.)	Niederlande	6	4	1	1	22: 6	13
2.	(2.)	Norwegen	6	4	1	1	12: 5	13
3.	(3.)	Türkei	6	3	2	1	16:13	11
4.	(4.)	Montenegro	6	2	2	2	8: 9	8
5.	(5.)	Lettland	6	1	2	3	7:10	5
6.	(6.)	Gibraltar	6	0	0	6	3:25	0

Gruppe H

Zypern - Kroatien
Malta - Slowenien
Russland - Slowakei ..... alle Fr. 20.45 Uhr

1.	(1.)	Kroatien	6	4	1	1	8: 1	13
2.	(2.)	Russland	6	4	1	1	10: 4	13
3.	(3.)	Slowakei	6	2	3	1	7: 5	9
4.	(4.)	Slowenien	6	2	1	3	4: 7	7
5.	(5.)	Malta	6	1	1	4	6:11	4
6.	(6.)	Zypern	6	1	1	4	1: 8	4

Gruppe I

Andorra - England
Polen - San Marino
Ungarn - Albanien ..... alle Sa. 20.45 Uhr

1.	(1.)	England	6	5	1	0	18: 2	16
2.	(2.)	Albanien	6	4	0	2	10: 6	12
3.	(3.)	Polen	6	3	2	1	19: 8	11
4.	(4.)	Ungarn	6	3	1	2	12:10	10
5.	(5.)	Andorra	6	1	0	5	4:14	3
6.	(6.)	San Marino	6	0	0	6	1:24	0

Gruppe J

Deutschland - Rumänien
Island - Armenien
Liechtenstein - Nordmazedonien ..... alle Fr. 20.45 Uhr

1.	(1.)	Deutschland	6	5	0	1	17: 2	15
2.	(2.)	Armenien	6	3	2	1	7: 9	11
3.	(3.)	Rumänien	6	3	1	2	9: 6	10
4.	(4.)	Nordmazedonien	6	2	3	1	11: 6	9
5.	(5.)	Island	6	1	1	4	6:14	4
6.	(6.)	Liechtenstein	6	0	1	5	2:15	1

Spannender Zweikampf am Bosporus

In Istanbul feierte Lewis Hamilton 2020 den WM-Titel. Ein Jahr später ist der Kampf um die Krone der Formel 1 zu einem engen Wettstreit mit Max Verstappen geworden.

VON MARTIN MORAVEC

Lewis Hamilton (l.) aus Großbritannien vom Team Mercedes in Aktion vor Max Verstappen aus den Niederlanden vom Team Red Bull Racing. FOTO: DARKO BANDIC/DPA

ISTANBUL (dpa) Vor Selbstzweifeln werden Lewis Hamilton und Mercedes auch in Istanbul nicht entkommen. Ein Jahr nach dem vorzeitigen siebten WM-Gewinn darf sich der Engländer am Bosporus im Formel-1-Millimeterkampf gegen Max Verstappen und Red Bull keinen Ausrutscher erlauben. Der Antrieb beim einst schier erdrückend dominanten Branchenprimus läuft auch nach dem Gewinn aller sieben Fahrer- und Konstrukteurstitel seit 2014 auf vollen Touren.

„Wir leiden in gewisser Weise immer unter dem Hochstaplersyndrom", räumte Mercedes-Teamchef Toto Wolff bei einer Veranstaltung mit Anteilseigner Ineos vor dem 16. Saisonrennen am Sonntag (14.00 Uhr/Sky) in der Türkei ein. „Wir denken, dass die anderen im Team wirklich gut in ihrem Job sein müssen, weil wir gewonnen haben, und ich selber weiß nicht, was mein Beitrag war."

Jeder im Rennstall habe dieses Denken. „Wenn man sich am Montagmorgen nach einem Rennen, das wir mit Glück gewonnen haben, eine unserer Nachbesprechungen anhört, klingt das nicht nach einem Team, das gewonnen hat", meinte Wolff weiter. „Wir sind immer skeptisch gegenüber unserer eigenen Leistung."

In einer Saison, in der der Mercedes-Vorsprung vor der Regelnovelle 2022 geschmolzen und der WM-Kampf so eng wie seit Hamilton vs. Rosberg 2016 nicht mehr ist, haben Wolffs Worte vielleicht noch mehr Gehalt. Natürlich sind sie auch Koketterie und cleveres Storytelling aus dem Mercedes-Maschinenraum. Sie zeigen aber auch, wie brüchig ein Selbstkonzept sein kann. Kann jemand die Mercedes-Triumphe als Blendwerk enttarnen? Waren all die Siege nur glücklicher Zufall?

Nein, das waren sie nicht. Hamiltons Sieg 2020 im viertletzten Rennen in Istanbul zum Beispiel, als er mit seinem siebten WM-Titel mit Michael Schumacher gleichzog, war es nicht. Und auch sein 100. Grand-Prix-Erfolg vor zwei Wochen in Sotschi war es nicht, als Herausforderer Verstappen wegen eines Motorenwechsels von ganz hinten starten musste, aber doch noch auf Rang zwei raste.

Die Frage nach einem neuen Aggregat für Hamilton reist beim so knappen WM-Vorsprung von nur zwei Zählern auch in die Türkei mit. Es gebe Fragezeichen, was die Zuverlässigkeit des Motors betreffe, räumte Wolff ein. „Im Moment gehen wir ein Rennwochenende nach dem anderen an. Hamilton hat regelkonform seinen dritten neuen Motor Ende August in Belgien bekommen. Dass dieser bis zum Saisonende durchhält, ist unwahrscheinlich. „Ich versuche meine Motoren mit großer Sorgfalt zu behandeln, wenn ich fahre", sagte Hamilton. „Ich kann die Zukunft aber nicht bestimmen."

Im Thriller um die WM-Krone können bei noch sieben ausstehenden Grand Prix Ausrutscher folgenschwer sein. „Weder Fahrer noch Team können sich in der aktuellen Situation zurücklehnen, denn es gibt einfach keinen Punkteabstand", mahnte Wolff mit Blick auf den WM-Stand. „Ich glaube, dass das noch sehr lange dauern wird."

Ein Ausfall in den kommenden Wochen sei ein „No-Go für die Meisterschaft", betonte Wolff. Weder Mercedes noch einer der Konkurrenten könne sich ein „Null-Punkte-Rennwochenende" leisten.

INFO

Das ist der Stand der Fahrerwertung

1. Lewis Hamilton (Mercedes) 246,5 Punkte

2. Max Verstappen (Red Bull) 244,5

3. Valtteri Bottas (Mercedes) 151

12. Sebastian Vettel (Aston Martin) 35

Mick Schumacher (Haas) holte bisher keine WM-Punkte.

„Kicker" trauert um Herausgeber Rainer Holzschuh

NÜRNBERG (dpa) Der langjährige „Kicker"-Herausgegeber und frühere Chefredakteur Rainer Holzschuh ist tot. Das teilte das Sportmagazin am Donnerstag mit. Holzschuh starb demnach in der Nacht zum Donnerstag im Alter von 77 Jahren. „Rainer Holzschuh hat über Jahrzehnte hinweg als Gesicht des Kicker die Sportmedienlandschaft mitgeprägt. Sein Wirken wird noch lange sichtbar bleiben", äußerte Olympia-Verlag-Geschäftsführerin Bärbel Schnell.

Holzschuh war ab 1971 Leiter der „Kicker"-Redaktion West, ab 1978 dann der Redaktion Nord. Zwischen 1983 und 1988 war Holzschuh als Pressechef für den Deutschen Fußball-Bund tätig. Danach wurde er beim „Kicker" Nachfolger des langjährigen Chefredakteurs Karl-Heinz Heimann und ab 2010 Herausgeber.

KOMPAKT

TV-TIPPS

Fußball/**RTL**, 20.45-22.40 Uhr: WM-Qualifikation, 7. Spieltag: Deutschland - Rumänien

Tennis/**Sky**, 20.00-07.00 Uhr: ATP-Turnier in Indian Wells/Kalifornien

Radsport/**Eurosport**, 18.00-19.10 Uhr: Bahnrad-EM in Grenchen/Schweiz: 4. Tag

Eishockey/**MagentaSport**, 19.00-22.00 Uhr: DEL, 10. Spieltag: Konferenz und Einzel; u.a. Grizzlys Wolfsburg - Augsburger Panther

BASKETBALL

Euroleague, Hauptrunde, 2. Spieltag: Zalgiris Kaunas - Zenit St. Petersburg 64:70, Panathinaikos Athen - Fenerbahce Istanbul 91:87, Maccabi Tel Aviv - Roter Stern Belgrad 63:75, FC Bayern München - FC Barcelona 72:80

EISHOCKEY

DEL, 10. Spieltag: Nürnberg Ice Tigers - Eisbären Berlin 2:6 (1:1, 0:3, 1:2)

FUSSBALL

U-21 Männer: EM-Qualifikation, Gruppe 2, 3. Spieltag: Lettland - San Marino 2:0 (1:0), Deutschland - Israel 3:2 (1:1)

HANDBALL

EM-Qualifikation, Frauen, 2. Runde, Gruppe 3, 1. Spieltag: Deutschland - Griechenland 36:10 (17:8)

TENNIS

Turnier in Indian Wells, Einzel, Herren, 1. Runde: Daniel Altmaier (Kempen) - Sam Querrey (USA) 6:2, 6:4; Philipp Kohlschreiber (Augsburg) - Taro Daniel (JPN) 2:6, 4:6

RADSPORT

Bahnrad-Europameisterschaft in Grenchen (Schweiz), Frauen, Omnium: 1. Katie Archibald (Großbritannien), 2. Victoire Berteau (Frankreich), 3. Rachele Barbieri (Italien)

Sprint: 1. Shanne Braspennincx (Niederlande), 2. Lea Sophie Friedrich (Deutschland), 3. Mathilde Gros (Frankreich)

Männer, Scratch: 1. Rui Oliveira (Portugal), 2. Vincent Hoppezak (Niederlande), 3. JB Murphy (Irland)

4000m Einzelverfolgung: 1. Jonathan Milan (Italien), 2. Lev Gonov (Russland), 3. Claudio Imhof (Schweiz)

Zverev geht nach Gewaltvorwürfen in die Offensive

Der deutsche Tennis-Star kritisiert den Zeitpunkt der Untersuchung gegen ihn als zu spät. Er hofft, endlich entlastet zu werden.

INDIAN WELLS (dpa) Nach dem oberkörperfreien Training auf Court 1 ging Alexander Zverev verbal in die Offensive und kommentierte die Untersuchung der ATP zu den Gewaltvorwürfen seiner Ex-Freundin voller Hoffnung. „Es ist für mich sehr schwer, meinen Namen reinzuwaschen. Ich habe selbst seit langem darum gebeten, dass das passiert. Ich weiß, dass die Medien das so drehen, dass es eine schlechte Entwicklung ist für mich – aber ich bin tatsächlich recht glücklich darüber, weil das hoffentlich dazu führt, dass das Thema dann erledigt ist", sagte der 24 Jahre alte Tennis-Olympiasieger am Mittwoch. Er habe „auf vielen Wegen bewiesen", unschuldig zu sein.

Die frühere Freundin des Hamburgers, Olga Scharipowa, hatte ihm vorgeworfen, sie im Oktober 2019 während des Masters-Series-Turniers in Shanghai geschlagen zu haben. Zverev hat diese und weitere Anschuldigungen bereits mehrmals bestritten. Viele Fans in Kalifornien schienen sich von dem Thema nicht in ihrer Zuneigung beeinflussen zu lassen und freuten sich über die Autogramme und Selfies, für die sich Zverev nach der Einheit Zeit nahm. Sportlich ernst wird es für Zverev erst am Wochenende beim Turnier in Indian Wells.

Doch Tennis-Themen spielten in der Pressekonferenz eher eine untergeordnete Rolle. Auf Berichte über eine Beziehung zu Schauspielerin Sophia Thomalla reagierte Zverev zurückhaltend. „Sie ist ganz nett", sagte er auf die Frage, was er zu einem entsprechenden Medienbericht sagen könne und grinste breit.

Beim zweiten nicht-sportlichen Aspekt äußerte sich Zverev ausführlicher. Die Untersuchungen der ATP begrüßte er bei seinem ersten öffentlichen Auftritt seit der Mitteilung. „Ich bin relativ froh, dass es jetzt endlich mal passiert. Die ATP hat, um ehrlich zu sein, ein Jahr zu lange gewartet", sagte der Weltranglistenvierte. Er sei froh, dass die ATP aktiv werde. „Damit man das alles mal hinter sich lassen kann und ich mich wieder auf den Tennisspieler konzentrieren kann, der ich bin."

Jan Frodeno vermisst Sehnsuchtsort Hawaii

Dass es 2021 wieder kein Ironman-Rennen gibt, setzt vor allem den deutschen Triathlon-Stars zu.

GIRONA/TINAJO (dpa) Am Samstag wäre es eigentlich wieder soweit. Hawaii, der Kanonenschlag, mit dem die Tortur über 3,86 Kilometer Schwimmen, 180,2 Kilometer Radfahren und 42,2 Kilometer Laufen startet. „Das Gefühl, alles gegeben zu haben, komplett austrainiert und topfit die Emotionen des Rennens zu erleben. Das kann ich bislang auf kein anderes Rennen übertragen und das beschäftigt mich mehr als jedes Wenn und Aber", sagt Jan Frodeno. Mehr als ein wehmütiger Blick nach Hawaii bleibt aber auch dem dreimaligen Ironman-Champion nicht.

Denn wie schon 2020 wird es auch diesmal wegen der Corona-Pandemie nichts mit Kanonenschlag, mit Schweiß, Leid und Tränen, Glück und Schmerzen im Triathlon-Mekka. Die diesjährige WM wurde zunächst auf Anfang Februar 2022 verschoben, mittlerweile ist sie für Anfang Mai nächsten Jahres geplant. Zum ersten Mal nicht am Gründungsort, sondern in St. George im US-Bundesstaat Utah.

Fünf Monate später soll dann – wenn die Pandemie es erlaubt – im Oktober 2022 die Rückkehr nach Hawaii zelebriert werden. „Mal schauen – ich hoffe, Hawaii noch einmal als Profi erleben zu können", sagt Frodeno. 40 Jahre ist er mittlerweile alt, verglichen mit der Distanz eines Ironman über insgesamt 226 Kilometer habe er so langsam wohl Kilometer 200 erreicht, fühle sich „aber deutlich besser als nach dieser Strecke im Wettkampf."

Frodeno rastet nicht. Wie auch Anne Haug nicht, die Titelverteidigerin bei den Frauen. Statt Hawaii heißt es für die 38-Jährige am Samstag Lanzarote über die halbe Distanz. Ein schöner Saisonausklang solle es werden, sagte sie.

Ersatz für die abgesagte WM sei es nicht. „Mit Hawaii verbinde ich die WM, das ist der Ort, an dem ich unter größtem Druck unter den widrigsten äußeren Bedingungen, die man sich vorstellen kann, gegen die besten der Welt antreten muss."

Vor zwei Jahren gewann Haug dort als erste deutsche Frau die WM. Nach dem Triumph 2019 sei der Hype um ihre Person natürlich extrem groß gewesen. Die mediale Aufmerksamkeit habe sie fast schon ein bisschen erdrückt – „und dann kam Corona. Da wurde alles von null auf 100 zurückgefahren." Das sei schon ein Schock gewesen.

Jubel bei der Ironman-WM auf Hawaii 2019 (l-r): Tim O'Donnel aus den USA, Sieger Jan Frodeno und Sebastian Kienle aus Deutschland. FOTO: DAVID PINTENS/DPA

Auch Haug nutzte die Zeit zum Trainieren. Und vielleicht sei auch die Lust noch weiter gestiegen, befand sie. „Zwei Jahre ohne WM gibt ihr ja noch eine weitere besondere Bedeutung, das ist fast wie Olympia. Ich bin motivierter denn je." An Motivationsproblemen mangelt es auch Frodeno nicht.

Sie alle müssen sich stattdessen gedulden und hoffen, den Winter beschwerde-, unfall- und verletzungsfrei zu überstehen, ehe es sieben Monate nach dem eigentlichen Termin zumindest mit dem WM-Rennen soweit sein wird. Bis zur Rückkehr an den ultimativen Sehnsuchtsort dauert es aber noch ein Jahr. „Die Emotionen sind zum Selbstschutz bei den vielen Absagen etwas abgeflacht", sagt Frodeno: „Aber ich träume immer noch von Hawaii. Alles andere ist zweitrangig."

MSV Duisburg entlässt dritten Trainer in elf Monaten

DUISBURG (old) Fußball-Drittligist MSV Duisburg hat sich mit sofortiger Wirkung von Trainer Pavel Dotchev getrennt. Das gab der Klub am Donnerstag bekannt. Die Duisburger reagierten damit auf die sportlich kritische Situation. Drei der letzten vier Spiele gingen verloren, dabei kassierten die Zebras acht Gegentore. Nach elf Partien belegt der frühere Bundesligist mit nur zwölf Punkten Tabellenplatz 17.

„Punkte-Ausbeute, Tabellenplatz und der negative Trend der vergangenen Spiele haben uns allerdings jetzt nach reiflicher Überlegung zu diesem harten Schritt gezwungen", wird der MSV-Vorstandsvorsitzende Ingo Wald in der Mitteilung des Vereins zitiert. Die Entscheidung sei nach „vielen Gesprächen" gemeinsam mit Geschäftsführung, Sportdirektor und allen Gremien getroffen worden.

Für den MSV ist es der dritte Trainerwechsel innerhalb von elf Monaten. Dotchev hatte das Amt beim Drittligisten erst im Februar von Gino Lettieri übernommen. Unter der Leitung des Deutsch-Bulgaren stabilisierten sich die Zebras zunächst. Mit 22 Punkten aus 16 Spielen führte er den Klub zum Klassenerhalt. Dennoch wurden bereits gegen Ende der Spielzeit erste kritische Stimmen laut, die Mannschaft schleppte sich mit letzter Kraft und etwas Glück zum Ligaverbleib. Hinzu kam das Debakel im Niederrheinpokal beim Regionalligisten Wuppertaler SV (2:6).

Nach der Saison folgte ein personeller Umbruch im Kader der Zebras, die mit dem Abstiegskampf nichts mehr zu tun haben wollten. Doch die Realität nach elf Spieltagen sieht anders aus. Und zwang die Verantwortlichen erneut zum Handeln.

Wer die Nachfolge von Dotchev antritt, ist noch unklar. Interimsweise übernimmt Uwe Schubert, Leiter des Nachwuchszentrums, gemeinsam mit dem bisherigen Co- und Torwart-Trainer-Team Branimir Bajic, Philipp Klug und Sven Beuckert. „Uwe Schubert hat kurzfristig unserem Wunsch und unserer Bitte entsprochen, in dieser Situation mit seiner Erfahrung zu helfen", sagte Sportdirektor Ivo Grlic. Das Quartett wird beim nächsten Spiel des MSV beim FSV Zwickau (Samstag, 16. Oktober 2021, 14 Uhr) verantwortlich sein.

Ein neuer Blick auf die Welt

Von 1,5 Millionen Pinguinen in der Antarktis hätte beinahe niemand erfahren. Doch dank Satellitenfotos kam es anders. Das Buch „Von oben“ erzählt davon.

VON HENNING BULKA

Die Great Bahama Bank vor der Insel Andros im Jahr 2002. Die wellenförmige Struktur ist ein Riff, im schwarzen Bereich wird das Meer bis zu 2000 Meter tief. FOTO: SERGE ANDREFOUET/NASA EARTH OBSERVATORY

DÜSSELDORF Ein Asteroidenkrater im schwäbischen Nördlingen, schwimmende Inseln auf einem indischen See und der Vulkan Erebus in der Antarktis – diese unterschiedlichen Phänomene unserer Erde eint eine Eigenschaft: Sie sind vom All aus sichtbar.

Seit den 1970er-Jahren schießt die Menschheit Satelliten in den Weltraum. Diese revolutionäre Technologie eröffnete uns ganz neue Blickwinkel auf das irdische Sein. Die Bilder, die etwa die „Sentinel“-Satelliten der Europäischen Raumfahrtagentur Esa von unserer Erde aufnehmen, erzählen dabei nicht nur die Geschichte unseres Planeten, sondern zeugen auch vom teils zerstörerischen Einfluss des Menschen, etwa beim Kohlebergbau oder der Abholzung des Regenwalds.

Die Journalisten Jörg Römer und Christoph Seidler haben diesen Geschichten mit „Von oben“ ein Buch gewidmet. So erfährt man beispielsweise von der bemerkenswerten Begebenheit, als US-Forscher einst eine Kolonie von 1,5 Millionen Pinguinen auf den Danger-Inseln in der Antarktis aufspürten – einzig weil auf Satellitenbildern die Exkremente der Tiere zu sehen waren. Oder man erfährt die Hintergründe zu einer Aufnahme des Riffs der Great Bahama Bank, fotografiert vom Nasa-Satelliten Landsat 7. Darauf zu sehen: eine wellenförmige Struktur und ein 2000 Meter tiefer Abgrund.

Flankiert werden die mehr als 50 Bilder mit ihren Geschichten von einem Blick in die Historie der Satellitentechnologie und einem Geleitwort des deutschen Astronauten Matthias Maurer, der Ende Oktober zur Internationalen Raumstation ISS aufbrechen wird. „Aus der Erdumlaufbahn sehen wir eindrücklich, wie verwundbar unsere Erde ist, wie fragil die sie umgebende Lufthülle – und wie sehr wir Menschen auf unseren Heimatplaneten achtgeben müssen“, schreibt Maurer. Satellitenaufnahmen würden helfen, diesen Eindruck gewinnen zu können, ohne selbst ins All zu fliegen.

Wichtig zu bemerken: „Von oben“ ist kein Bildband, sondern eine Sammlung ganz unterschiedlicher Texte zu Fotos aus dem All, teils lustig, teils nachdenklich stimmend, im Format 24 mal 17 Zentimeter. Wer also nur viele schöne, großformatige Bilder zum Durchblättern möchte, könnte enttäuscht sein.

Längst nicht alle Aufnahmen sind auf den ersten Blick ästhetisch. Falschfarbenbilder können irritierend wirken, zeigen aber Details auf, für die das menschliche Auge blind wäre. Mit dieser Technik machen Astronomen Dinge sichtbar, die das menschliche Auge sonst nicht sehen könnte, etwa das Infrarot-Spektrum, das wir als Wärme wahrnehmen. Faszinierend sind alle Fotos in „Von oben“, sie eröffnen einen neuen Blick auf die Welt.

Info Jörg Römer und Christoph Seidler (Hrsg.): Von oben. DVA, 288 Seiten, 24 Euro.

Der Nasa-Satellit Landsat 8 hat die Ostsee zwischen Grönland und Öland im August 2020 aufgenommen. FOTO: JOSHUA STEVENS/NASA EARTH OBSERVATORY

Die Insel Fogo der Kapverden aus rund 800 Kilometer Höhe. Sentinel-2A, ein europäischer Satellit, fotografierte sie 2018. FOTO: ESA

Der Salzsumpf Rann von Kachchh in Indien 2015 als Falschfarbenfoto. FOTO: ESA

Ein Straßenhund macht in Istanbul Karriere

Boji ist zum Social-Media-Star geworden. Türkische Politiker zeigen sich immer häufiger mit Tieren.

VON SUSANNE GÜSTEN

ISTANBUL Der Hund war frei. Er trug weder Namen noch Halsband, und er streunte durch Istanbul, wie es ihm gefiel. Ein Straßenhund mit Schlappohren war er, einer von 130.000 herrenlosen Hunden in der Millionenstadt – bis er in den sozialen Medien entdeckt wurde. Jetzt ist Boji ein Star: Einen Namen hat er nun, 75.000 Fans auf Instagram und Twitter, ein Halsband und einen Mikrochip unter dem Fell, mit dem er auf Schritt und Tritt überwacht wird.

Mit der Freiheit ist es vorbei. Statt durch die Stadt zu trotten, wie er Lust hat, muss Boji nun Fototermine absolvieren, vorbildliches Verhalten demonstrieren und sich anfassen lassen. Die Promenadenmischung steht im Dienst der Stadtverwaltung von Istanbul und deren Oberbürgermeister Ekrem Imamoglu. Denn Tiere als Accessoires in den sozialen Medien sind gerade der letzte Schrei in der türkischen Politik.

Die steile Karriere des Straßenhunds hatte im Hochsommer begonnen, als er Fahrgästen durch seine routinierte Nutzung der Istanbuler Straßenbahnen auffiel: Ein mittelgroßer Hund mit gelbem Fell stieg an den Haltestellen so souverän ein und aus, als kenne er das Streckennetz auswendig. Bald wurde es zum Spiel in den sozialen Medien: Wer dem Hund in der Tram begegnete, schickte ein Foto auf Twitter und meldete dazu, auf welcher Linie er gerade unterwegs sei. Der große Durchbruch kam, als der Hund eines Tages beobachtet wurde, wie er von der Schiene umstieg auf ein Schiff. Wenige Minuten nachdem er beim Aussteigen aus einer Straßenbahn fotografiert wurde, knipste ein anderer Twitter-Nutzer ihn im Gedränge beim Einsteigen auf eine Bosporus-Fähre zum asiatischen Ufer.

Seither ist der Hund bekannt in Istanbul – und das hat sich die Stadtverwaltung zunutze gemacht. Die städtischen Behörden fingen ihn ein, impften ihn durch und versahen ihn mit einem Peilsender, der seine Wege überwacht. Strecken von 30 Kilometern oder mehr fährt das Tier demnach täglich im öffentlichen Nahverkehr, gelegentlich überquert er auch die Meerenge nach Asien und zurück. Die Stadtverwaltung nannte ihn Boji – der Name bedeutet „Fahrgestell“ und wurde angeblich von Schaffnern ausgesucht – und stattete ihn mit Accounts bei Instagram und Twitter aus. Dort erscheinen nun Videoclips von dem Hund, in denen er Wohlverhalten im öffentlichen Nahverkehr vorführt – rechts gehen, zurückbleiben – und für die städtischen Verkehrsbetriebe wirbt. Auch Oberbürgermeister Imamoglu, dem noch höhere politische Ambitionen nachgesagt werden, erscheint auf dem Account von Boji. Tiere sind als Stilmittel gefragt bei türkischen Politikern.

Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan postete Fotos von sich selbst mit der Katze seiner Enkelin Aybike, die ihm beim Zeitungslesen in seinem Palast auf dem Schoß herumkrabbelt. Die Katze sei an der Tagespolitik interessiert, hieß es im Begleittext zu den Bildern, die Erdogan beseelt lächelnd zeigen. Mehr als 100.000 Likes sammelten die Bilder auf Twitter, weshalb Oppositionsführer Kemal Kiliçdaroglu bald nachzog: Sein Foto zeigte ihn mit einer Katze auf seinem Schreibtisch, die türkische Flagge im Hintergrund. Ahmet Davutoglu, der frühere Ministerpräsident, der eine Partei gegründet hat, zeigte sich mit einem Arm voller Welpen – den Nachkommen eines von ihm adoptierten Straßenhundes.

Boji fährt weiter durch Istanbul, doch seine Ruhe ist dahin. Nicht nur wegen der Fans, die Selfies mit ihm machen wollen: Als Maskottchen der oppositionsregierten Stadtverwaltung hat der Hund auch Gegner, die sich über ihn beschweren. Was Hunde in der Straßenbahn zu suchen hätten, fragen sie, und ob Imamoglu die Verantwortung übernehmen werde, wenn Boji jemanden beiße.

Straßenhund Boji aus Istanbul kennt sich in den Bahnen von Istanbul offenbar gut aus. Er steigt vorbildlich ein und aus. SCREENSHOT: TWITTER

Dreimal so viele Hitzetage wie in den 50er-Jahren

BERLIN (dpa) Die Zahl der Hitzetage in Deutschland hat sich im Schnitt seit den 50er-Jahren in etwa verdreifacht. So habe es – gemittelt über die ganze Bundesrepublik – im vergangenen Jahrzehnt jährlich im Schnitt 11,1 Hitzetage gegeben, teilte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) am Donnerstag mit. In den 1950er-Jahren seien es nur 3,6 gewesen. Der GDV beruft sich auf eine von ihm in Auftrag gegebene Auswertung von Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD).

Ein Ort verzeichnet dann einen Hitzetag, wenn das Thermometer auf 30 Grad oder darüber steigt. Bei der Anzahl der Hitzetage gibt es große regionale Unterschiede. „Die dynamische Zunahme der Hitzetage zeigt, dass der Klimawandel auch in Deutschland deutliche Spuren hinterlässt“, sagte Jörg Asmussen, Hauptgeschäftsführer des GDV. Besonders seit den 80er-Jahren habe die Zahl heißer Tage in Deutschland dramatisch zugenommen, hieß es. Im Zuge der globalen Erwärmung sei in Deutschland die mittlere Temperatur seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881 um 1,6 Grad Celsius gestiegen. Bei ungebremstem Treibhausgasausstoß sehen die Experten einen weiteren deutlichen Anstieg an Hitzetagen.

Gedenkfeier für getöteten Studenten

IDAR-OBERSTEIN (dpa) In einer Gedenkfeier haben Familie, Freunde und zahlreiche andere Menschen in Idar-Oberstein Abschied von einem getöteten 20-Jährigen genommen. Der junge Mann war vor knapp drei Wochen als Aushilfe in einer Tankstelle von einem Kunden erschossen worden, nachdem er ihn auf die Maskenpflicht hingewiesen hatte. „Die schockierende Tat hat uns alle fassungslos gemacht und hinterlässt in unserer Gesellschaft weiterhin eine große Betroffenheit und Trauer auch über Idar-Oberstein hinaus“, sagte Oberbürgermeister Frank Frühauf (CDU) am Donnerstag bei der öffentlichen Trauerfeier in der Messehalle von Idar-Oberstein. Rund 400 Menschen waren zum „Gedenken an Alex“ gekommen.

Die Ermittlungen zu den Hintergründen der Tat dauern an. Der Tankstellen-Mitarbeiter hatte nach bisherigen Erkenntnissen einen 49-Jährigen mehrfach auf die Maskenpflicht hingewiesen, da dieser ohne Maske Bier kaufen wollte. Daraufhin schoss der ältere Mann dem 20-Jährigen von vorne in den Kopf. Später sagte er der Polizei, dass er die Corona-Maßnahmen ablehne. Der 49-jährige Deutsche sitzt wegen Mordverdachts in Untersuchungshaft.

GELDERN KEVELAER WEEZE KERKEN
WACHTENDONK STRAELEN ISSUM

AUS DEM GELDERLAND

RHEINISCHE POST

BLICKPUNKT
KEVELAER Es fließt mehr Gewerbesteuer als erwartet. Seite C 3

KULTUR
STRAELEN Der „Eselsmann“ im Kunst-Gewächshaus. Seite C 5

Bäume verzögern die Mega-Baustelle

Mindestens einen Monat länger bleibt die B 9 zwischen Kevelaer und Geldern ein Nadelöhr und Einbahnstraße. Die Arbeiten waren aufwändiger als gedacht. Grund ist eine Allee mit Eichen, die besonders geschützt werden müssen.

VON SEBASTIAN LATZEL

Die Bäume der Allee an der Bundesstraße mussten bei den Arbeiten besonders geschützt werden. Das verzögert das Projekt.
RP-FOTO: PRÜMEN

GELDERLAND Den 9. Oktober sehnen viele herbei, die regelmäßig mit dem Auto zwischen Geldern und Kevelaer unterwegs sind. Dann nämlich soll laut Plan die Mega-Baustelle auf der Bundesstraße beendet und die Sperrung aufgehoben werden. Am Samstag ist nun dieser 9. Oktober. Doch bereits jetzt steht fest: Die Autofahrer werden sich noch länger mit Baustelle und Umwegen abfinden müssen. Etwa einen Monat länger sollen die Arbeiten dauern, teilte Elena Färber, Sprecherin der Behörde Straßen.NRW, auf Anfrage der Redaktion mit. „Nach aktuellem Stand wird der zweite Bauabschnitt bis etwa zum 5. November dauern. Grund dafür sind Verzögerungen im ersten Bauabschnitt, die darauf zurückzuführen sind, dass es sich bei den rund 240 Bäumen an dieser Strecke um eine geschützte Allee handelt“, erläutert sie.

Die Eichen an der Strecke seien besonders schützenswert. Sie müssten quasi wie ein Denkmal behandelt werden. Dazu seien besondere Vorsicht und ein baumschonendes Arbeiten nötig. Wie viel Aufwand der Schutz der Bäume bedeute, habe sich erst im Laufe der Arbeiten gezeigt. Daher komme es jetzt zu der Verzögerung. Bei jedem einzelnen Baum musste genau untersucht werden, wo die Wurzel verläuft. Mit spezieller Folie mussten diese Bereiche dann geschützt werden, um zu verhindern, dass die Wurzeln beim Fräsen an der Fahrbahn beschädigt werden. Dabei musste man sich an ganz genaue Vorgaben halten. Es ist sogar per DIN-Norm geregelt, wie genau in den speziellen Wurzelbereichen zu verfahren ist. So mussten an manchen Stellen die Wurzeln auch vor dem Austrocknen geschützt werden. Dazu wurde spezielles Vlies verwendet. „Alle Bäume mussten einzeln sondiert und die Wurzeln besonders geschützt werden. Dazu kam auch spezielles, materialschonendes Gerät zum Einsatz“, heißt es.

Nach dem 5. November soll die B 9 dann wieder ganz normal freigegeben werden. Dann können Autofahrer dort wieder in beide Richtungen fahren, aktuell ist die Strecke zwischen der Red-Sun-Kreuzung und Geldern eine Einbahnstraße. Auch Radler und Fußgänger sollen ab Anfang November den Rad-/Fußweg an der B 9 wieder nutzen können. Für sie ist die Strecke aktuell komplett gesperrt.

Ganz beendet sind die Arbeiten Anfang November allerdings noch nicht. Denn dann geht es an die Sanierung der Red-Sun-Kreuzung (B 9 zur L 486 Velder Dyck). Diese Arbeiten sollen bis Anfang Dezember dauern. Allerdings soll die Bundesstraße frei bleiben. Gesperrt werden sollen lediglich abwechselnd die abgehenden Landstraßen Twistedener Straße und Velder Dyck. Dafür werden Umleitungen eingerichtet. Einzelheiten zur Verkehrsführung in dieser Zeit soll es in den nächsten zwei Wochen geben.

Wie mehrfach berichtet, wird seit Anfang Juni auf der Strecke gearbeitet. Die Baustelle hat für viele Diskussionen gesorgt. Erst waren Ausweichrouten für Radler seltsamerweise gesperrt, dann wurde in Wetten über Raser geklagt, und auch in der Baustelle auf der B 9 hielten sich viele Autofahrer nicht an das vorgeschriebene Tempo 50.

QUELLE: STRASSEN.NRW | GRAFIK: OPENSTREETMAP, C. SCHNETTLER

Insgesamt lässt Straßen.NRW zwischen Kevelaer und Geldern auf einer Strecke von 4,8 Kilometern arbeiten. Saniert werden neben der Fahrbahn auch der Geh-/Radweg sowie die Busbuchten. Die Kosten belaufen sich auf rund 3,2 Millionen Euro. Der Umbau ist gleichzeitig ein Test für ein neues Sanierungsverfahren. Ein Teil des herausgefrästen Asphalts bleibt auf der Baustelle und wird direkt vor Ort wieder in die Straße eingebaut. „Dieses Verfahren senkt die Kosten der Baustelle, da Transportkosten für abzufahrendes und neues Material gespart werden“, so Straßen.NRW. Zudem sei das Verfahren umweltschonender, da der Abtransport durch Lkw entfalle. Ziel ist auch, dadurch die Bauzeit zu verkürzen. Das hat nun offenbar nicht funktioniert.

Brückensperrung führt zu „Chaos“ beim Niersexpress

NIEDERRHEIN (webe) Der Ärger für Bahnpendler geht weiter: Weil die Strecke zwischen den Duisburger Bahnhöfen Trompet und Rheinhausen für Personen- und Güterzüge weiterhin wegen Einsturzgefahr der Cölve-Brücke gesperrt ist, kam es auch beim Niersexpress (RE10) zu „massiven Problemen“, wie die Nordwestbahn auf Anfrage mitteilt.

Am Dienstag sei die Streckenbetreiberin von der DB Netz kurzfristig darüber informiert worden, dass die Brücke gesperrt werden müsse. Bereits am Mittwoch habe dies zu Verspätungen, mitunter auch zu Zugausfällen in Richtung Kleve und Düsseldorf geführt. Für den Donnerstagmorgen spricht die Nordwestbahn von einem „Chaos“, das sie so noch nicht erlebt habe. Seit 5 Uhr morgens habe man Zugausfälle zu beklagen gehabt, die man zum Großteil aber mit einem Schienenersatzverkehr auffangen konnte.

Viele Züge des Niersexpress saßen wegen der Sperrung der Brücke in Trompet fest. Am Mittwoch seien noch Fahrten mit einer Umleitung über Oberhausen und einer zusätzlichen Fahrzeit von etwa 35 Minuten möglich gewesen. Am Donnerstagmorgen ging dann gar nichts mehr, weil zunächst keine Freigabe für die Ausweichstrecke vorlag. Dass die Züge überhaupt am Regionalbahnhof Trompet „zwischengeparkt“ werden, hat mit der Großbaustelle auf der Strecke zwischen Geldern und Kleve zu tun, die noch bis zum 4. Dezember andauern wird. Solange hat die DB Netz in Trompet eine Behelfsabstellung für die Züge eingerichtet.

„Wir gehen davon aus, dass es in den nächsten Tagen besser wird“, sagt Steffen Högemann, Pressesprecher der Nordwestbahn. Allerdings müssten sich die Fahrgäste mindestens noch in den nächsten 14 Tagen, wenn nicht sogar bis Ende November auf weitere Verspätungen und Ausfälle beim Niersexpress einstellen. Solange könnte es dauern, bis die Brücke vollständig abgerissen und der Bahnverkehr darunter wieder freigegeben wird. „Wir arbeiten mit vollem Einsatz daran, die Einschränkungen für die Fahrgäste so gering wie möglich zu halten und appellieren an die Verantwortlichen im Sinne der Fahrgäste, eine schnelle Lösung zu finden“, so Högemann. Neben dem Niersexpress sind auch die Strecken RB31 und RE44 betroffen.

Kommentar Seite D1

Anzeige

PRANGS Fenster- und Türenbau seit 1963
Qualität aus eigener Herstellung
Fenster, Haustüren
02831-1303-0
www.prangs.de

Anzeige

Quinders
... für gutes Bild und guten Ton
Tel 02831 5555
Walbecker Markt 6 Geldern

Corona: Inzidenz im Kreis Kleve liegt bei 26,1

KREIS KLEVE (RP) Das Landeszentrum Gesundheit NRW meldete am Donnerstag insgesamt 12.958 bestätigte Corona-Infektionen im Kreis Kleve seit Beginn der Pandemie. Es wurden seit Mittwoch 25 neue Infektionen gemeldet.

Von den 12.958 Indexfällen sind 554 (+1) in Bedburg-Hau, 1455 (+2) in Emmerich, 1811 (+3) in Geldern, 1235 (+0) in Goch, 469 (+2) in Issum, 457 (+5) in Kalkar, 392 (+0) in Kerken, 1177 (+2) in Kevelaer, 2.144 (+3) in Kleve, 518 (+0) in Kranenburg, 737 (+0) in Rees, 191 (+0) in Rheurdt, 719 (+3) in Straelen, 220 (+0) in Uedem, 282 (+0) in Wachtendonk, 587 (+2) in Weeze. 10 Indexfälle befinden sich noch in Bearbeitung und können daher noch nicht den Kommunen zugeordnet werden.

Von den insgesamt 12.958 bestätigten Corona-Fällen gelten 12.613 als genesen; 202 Personen sind verstorben. Im Kreisgebiet befinden sich aktuell sechs Personen im Krankenhaus und 295 Personen in häuslicher Quarantäne.

Die 7-Tage-Inzidenz im Kreis liegt bei 26,1. Die 7-Tage-Inzidenzen laut RKI-Tabelle: Do., 7.10. – 26,1, Mi., 6.10. – 25,2, Di., 5.10. – 20,4, Mo., 4.10. – 22,3, So, 3.10. – 24,2, Sa, 2.10. – 20,4, Fr., 1.10. – 21,0, Do., 30.09. – 19,5.

Lesung im His-Törchen

ISSUM (RP) „Die Entwicklung der Landschaftsmalerei aus der Sicht eines Außerirdischen“, so lautet der Titel einer Schülerarbeit, die derzeit im Issumer His-Törchen zur Ansicht liegt. Die Organisatorin der Ausstellung, Margrit Reiner, wird aus der heiteren Erzählung vorlesen. Musikalisch unterstützt wird sie mit jazziger Gitarrenmusik von Harald Rosner. Die Lesung beginnt am Sonntag, 10. Oktober, um 16 Uhr im Issumer His-Törchen. Um Anmeldung unter 02835 1024 oder 0208 461356 wird gebeten. Es gelten die 3G-Regeln, der Eintritt ist frei.

MENSCH & STADT

Bewegung hält Jürgen Westerheide fit

Der Unternehmer und Handwerksmeister aus Geldern wird am Freitag 80 Jahre alt. Das Fahrrad ist sein Hauptfortbewegungsmittel. Sein großes Hobby ist das Segeln. Gelegentlich trifft man ihn auch auf dem Golfplatz

VON DIRK MÖWIUS

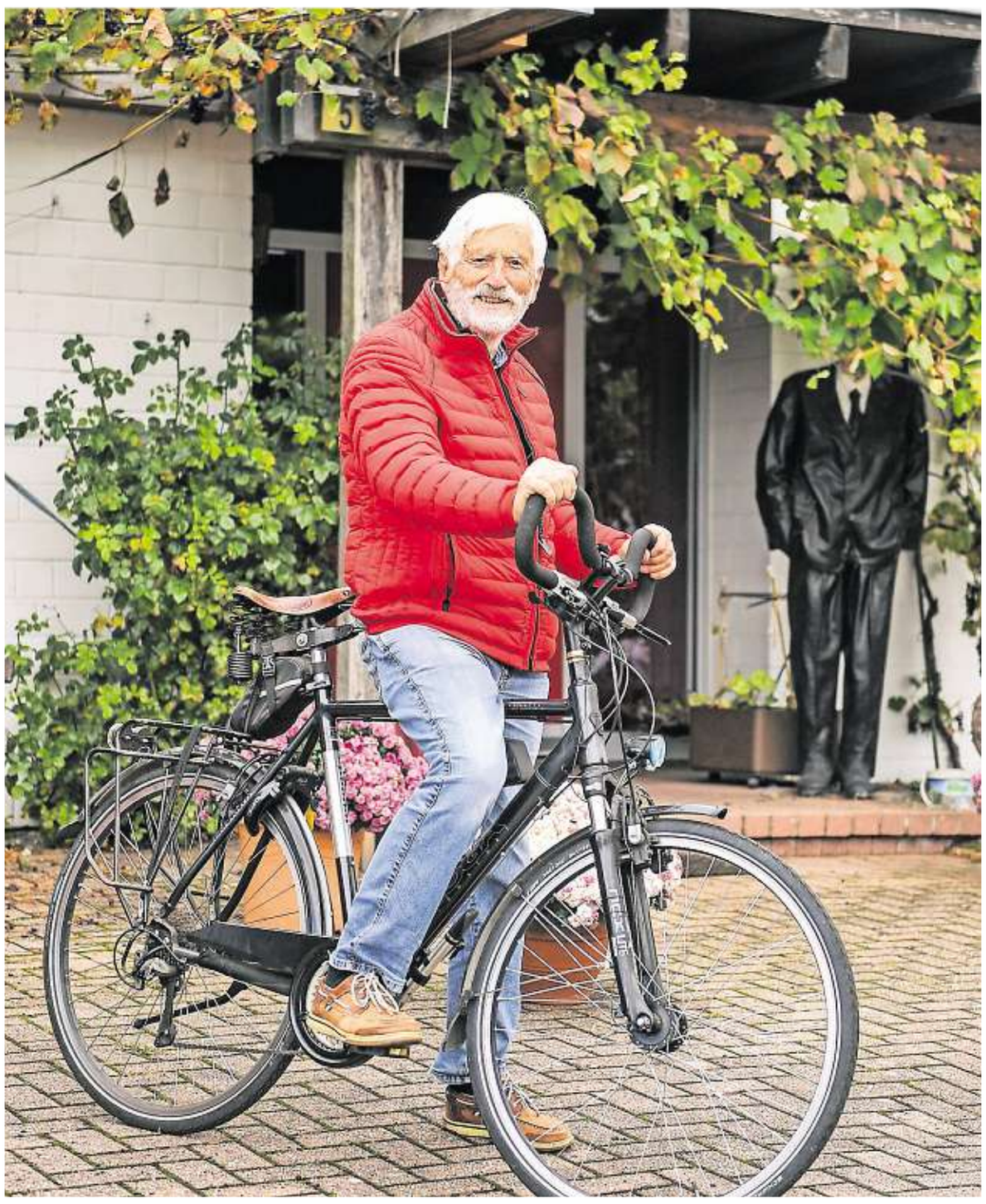
VEERT Kein Tag, auf dem man ihn nicht auf dem Fahrrad durch Geldern fahren sieht: Jürgen Westerheide setzt sich nur hinter das Steuer seines Autos, wenn er sich auf den Weg zu seinem Segelboot macht. Bis Roermond auf der Fiets, das wäre dann selbst für ihn zu weit. Immer in Bewegung bleiben, das ist sein Rezept, um fit alt zu werden. Und so mancher dürfte überrascht sein, dass er am Freitag schon seinen 80. Geburtstag feiert.

Auch wenn wir ihn heute zu den Gelderner Charakterköpfen und Originalen zählen dürfen, sein Geburtsort liegt weit weg vom Niederrhein. In Freudenstadt im Schwarzwald erblickte er das Licht der Welt. Aufgewachsen ist er zunächst in Krefeld, der Heimatstadt seines Vaters, und dann in Issum, wo sein Vater Hans Westerheide im Januar 1948 seine Schreinerei an der Neustraße eröffnete. „Schon damals setzte er vor allem auf den Rolladen-Bau“, berichtet Jürgen Westerheide. 1954 gab es den Umzug des Betriebs an die Egmondstraße in Geldern. Dort wurde auch ein Wohnhaus gebaut und nach der Übernahme des Geländes von Getränke Schäfer noch eine große Halle. Für Herstellung und Montage der Holzrolläden brauchte man mehr Platz. So kam es mit dem Umzug nach Geldern auch für Jürgen Westerheide zum Wechsel zur Michael-Schule. Schule war aber nicht so wirklich sein Ding, das Handwerk umso mehr. Er ging bei Theo Benkers am Issumer Tor in die Lehre, arbeitete im väterlichen Betriebe und besuchte nach der Bundeswehrzeit die Meisterschule. Sein Meisterstück war ein dreiteiliges Rollo mit unterschiedlichen Höhen auf einer Welle. Seit 1969 ist er Meister als Ronalden- und Jalousiebauer.

Im eigenen Betrieb grummelte es auch mal zwischen Vater und Sohn, aber am Ende fand man wieder zusammen. In den 70er Jahren wurden Jürgen und sein Bruder Johannes Westerheide intensiv auf die Übernahme der Geschäftsführung vorbereitet. Dazu kam es dann doch früher als erwartet. Nach dem Tod des Vaters übernahmen die Brüder 1976 den Betrieb. Mit der Umwandlung in die Westerheide GmbH 1978 wurde Jürgen Westerheide alleiniger Geschäftsführer. „Es ging durch Höhen und Tiefen“, blickt Westerheide auf die Jahre im Beruf zurück.

Nach einer Herz-OP zog sich Jürgen Westerheide aus dem Betrieb zurück. Sohn Michael, der seit 2005 das Unternehmen leitet, wurde am 11. April 1970 in Kerken geboren. So führt die dritte Generation das Familienunternehmen.

Die große Liebe von Jürgen Westerheide ist aber von Kindheit an das Segeln. Von verschiedenen Standorten in den Niederlanden oder in Belgien ging es immer wieder auf See und auch auf größere Törns. Auch Regatten ist Westerheide gefahren. Und auch heute fährt er so oft er kann zu seinem Segelboot, um allein zu fahren und „beweglich zu bleiben“. Skilaufen ging er auch gern, hält sich heute aber zurück. Und natürlich ist er ständig mit dem Fahrrad unterwegs. Gelegentlich trifft man ihn auch auf dem Golfplatz. Der Geburtstag wird Zuhause in Veert mit Familie und Freunden gefeiert.



Jürgen Westerheide ist häufig mit dem Fahrrad in Geldern und Umgebung unterwegs. Auch Segeln und Golf halten ihn beweglich. RP-FOTO: PRÜMEN

INFO

Michael Westerheide führt das Unternehmen

Unternehmen Die 1948 von Hans Westerheide gegründete Firma wird heute von Michael Westerheide geführt.

Kontakt Egmondstraße 19 in Geldern, Telefon 02831 93230, www.westerheide.com.

Dank Sparkassenstiftung Umweltbuch in Straelen

STRAELEN (RP) Bereits in jungen Jahren beschäftigte sich die Straelenerin Kristina Baum mit den Themen Umweltverschmutzung und Umweltschutz. Nach dem Abitur verbrachte sie im Rahmen eines Freiwilligendienstes einige Zeit in Südafrika. Dort wurde sie mit dem großen Problem der nicht fachgerechten Plastikmüllentsorgung konfrontiert – denn der Müll landet dort oft und in großen Mengen einfach im Meer.

Aufgrund dieser Erfahrungen entwickelte sich die Idee, etwas gegen diese Art der Umweltverschmutzung zu tun. So entstanden erste Gedanken für ein einfaches, aufklärendes Umweltbuch für junge Menschen im Kindergartenalter. „Wenn die Kinder frühzeitig lernen, dass die nicht fachgerechte Müllentsorgung zu großen Problemen für unsere Umwelt wird, kann dies sicherlich zu einem besseren Umgang mit diesem Thema führen“, so die Intention der Studentin. „Noch besser ist natürlich, so wenig wie möglich oder keinen Müll zu verursachen.“

Das Buch mit dem Titel „Only Trash – Nur Müll“ ist zweisprachig aufgelegt – in deutsch und in englisch. Somit kann das Buch weltweit zur Aufklärung über die Umweltverschmutzungen in Gewässern und Meeren eingesetzt werden. Mit finanzieller Unterstützung der Jubiläumsstiftung der Sparkasse der Stadt Straelen sowie der Stiftung „It`s for Kids“ wurde nun eine erste Auflage des Buches gemeinsam mit dem im vergangenen Jahr gegründeten Verein „tinyteenyhands“ ermöglicht, so dass alle Kindergartenkinder in Straelen ein Exemplar vor kurzem erhalten haben.

Stiftungsvorstand Christian Hinkelmann führt zum Engagement der Sparkassenstiftung aus: „Umweltschutz fängt vor der eigenen Haustüre und bei den Kleinsten an.“ Wer mehr über den Verein „tinnyteenyhands“ erfahren möchte, kann sich auf der Internetseite www.tinyteenyhands.com informieren.

AUS DEN VEREINEN

50 Jahre „Die Rinnenschmierer“

ISSUM (bimo) Auf 50 Jahre blicken die Mitglieder des Kegelclubs „Die Rinnenschmierer“ zurück. Durch Corona ist das Jubiläumsjahr übersprungen worden, eigentlich sind die Issumer seit 51 Jahren ein Team. Ab Februar 1970 traf man sich, um nach der Arbeit zu klönen. Genutzt wurde die Kegelbahn im Lokal von Hermann Droste. Später ging es zum Tenniscenter Mauritz, dann „Zur Post“, heute trifft man sich in der „Bierpumpe“. Der Dienstag ist den Männern heilig. Erst 14-tägig, dann alle vier Wochen kam man zusammen. Zu den Gründungsmitgliedern gehören Hans-Willi Leenings, Heinz-Gerd Spolders, Hans-Gerd Schmetter, Nikolaus Cox und Heinz van de Bruck. Leider schon verstorben sind Karl-Heinz Völkel, Dieter Pooten und Herbert Borghorst. Komplett machen die Runde mittlerweile Hans Gmerek, Heinz Kisters, Georg Aenstoots, Dieter Hüsch und Uli Zech. Wegen Corona musste die Jubiläumstour ausfallen. Statt dessen gab es einen gemütlichen Abend mit den Frauen.

Das sind die aktuellen Mitglieder des Kegelclubs „Die Rinnenschmierer“. FOTO: RUDI MARKUS

Tschernobyl-Verein mit neuem Vorstand

Markus Schoofs, Winfried Claßen und Jürgen Oymanns (v.l.). FOTO: VEREIN

STRAELEN (RP) Bei der Mitgliederversammlung des Straelener Vereins „Hilfe für krebskranke Kinder aus der Region um Tschernobyl“ standen Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Das Amt des 2. Vorsitzenden wurde durch Jürgen Oymanns aus Walbeck neu besetzt. Neuer Kassierer und Schatzmeister ist Markus Schoofs aus Straelen. Der Vorsitzende Winfried Claßen, der sich seit mehr als 22 Jahren um das Wohl Krebs erkrankter und Not leidender Kinder aus der Region im Tschernobyl engagiert, freut sich auf die Zusammenarbeit mit den neuem Vorstandsmitgliedern.

Ein halbes Jahrhundert „Blaue Jonges“

NIEUKERK (RP) Der Kegelklub „Blaue Jonges“ hatte am 30. Oktober vergangenen Jahres 50-jähriges Bestehen. Wegen der Corona-Pandemie musste die Feier allerdings auf dieses Jahr geschoben werden. Nach einer Kegeltour nach Attendorn im Sauerland wurde mit den Ehefrauen im Stammlokal „Gaststätte Till“ bei leckerem Essen und kühlen Getränken nachgefeiert. Der Klub hat noch sieben Gründungsmitglieder. Gekegelt wird alle zwei Wochen.

Die „Blaue Jonges“ in Nieukerk feierten ihr Jubiläum nach. FOTO: WALTER KOHNEN

Treffen des Issumer St. Martinskomitees

ISSUM (RP) Die Mitglieder des St. Martinskomitees Issum sind zur nächsten Sitzung eingeladen. Sie beginnt am Montag, 11. Oktober, um 20 Uhr in der Gaststätte „Zur Post“, Kapellener Straße 48 in Issum. Auf der Tagesordnung steht die Zusammenstellung der Martinstüte 2021. Weitere Themen sind die Verteilung der Sammelbezirke und weitere Vorbereitungen des Martinszuges. Die Sammler sind ab dem 12. Oktober von Haus zu Haus unterwegs.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!
geldern@rheinische-post.de
02831 139-270
RP Geldern
rp-online.de/messenger
FAX 02831 139-229

Zentralredaktion
Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice
(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice
Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkte
Geldern: Kopie+Druck Gelderland, Issumer Str. 51, 47608 Geldern

RHEINISCHE POST

Redaktion Geldern:
Markt 12, 47608 Geldern; Redaktionsleitung: Dirk Möwius; Vertretung: Michael Klatt; Sport: Volker Himmelberg.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Edda startet mit Hündin Enya

WEEZE Der Hundesportverein GHSV Weeze ist Ausrichter der Deutschen Meisterschaft des Verbandes für das Deutsche Hundewesen. Diese Meisterschaft für Spitzensportler mit Hunden aller Verbände steigt am Samstag, 9., und Sonntag, 10. Oktober, auf der Platzanlage des Hundesportvereins Weeze am Hamscher Weg an der B9. Ermittelt werden in Weeze die besten Mensch-Hund-Teams in der Sportart Turnierhundesport (THS). Mit dabei: die 15-jährige Edda Maas aus Goch. Sie führt die Australian-Shepherd-Hündin Enya eines Vereinskollegen. „Mein eigener Hund, der Zwergpudel Leopold, hat mich zwar zum Hundesport gebracht, ist aber selbst nicht so begeistert vom Vierkampf", gibt die Gaesdonck-Schülerin zu. An beiden Tagen starten ab 12 Uhr die Läufe, Zuschauer sind willkommen. FOTO: GHSV WEEZE

Mehr Gewerbesteuer als erwartet

Drei Millionen Euro mehr fließen in die Kassen von Kevelaer. Das ist ein Grund dafür, dass sich die Finanzlage besser als befürchtet entwickelt.

VON SEBASTIAN LATZEL

KEVELAER Auch wenn die Wallfahrtsstadt unter den finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu leiden hat, sieht Kämmerer Ralf Püplichuisen durchaus etwas Licht am Horizont. Die Zahlen seien für das laufende Jahr besser als gedacht, berichtete er im Rat, wo er den Politikern die aktuelle finanzielle Situation skizzierte.

Besonders positiv habe sich die Gewerbesteuer entwickelt. Der Kämmerer rechnet hier mit etwa drei Millionen Euro an Mehreinnahmen. Eine Summe, die ihn selbst überrascht. „Mit Einnahmen in dieser Höhe hätte ich nicht gerechnet", sagte er. Er geht daher momentan davon aus, dass damit das Defizit am Jahresende auch nicht so hoch sein wird. Kalkuliert wurde mit einem Minus von 5,3 Millionen, nach den aktuellen Zahlen könnte man bei einem Minus von 1,1 Millionen Euro landen.

Püplichuisen wies die Politiker aber mehrfach darauf hin, dass die positive Entwicklung auch damit zusammenhänge, dass die Stadt den „Corona-Schaden" auslagern kann. Das Land hat nämlich erlaubt, dass Verluste durch Corona „ausgegliedert" werden können. Das führt zu der kuriosen Situation, dass dieser „Corona-Schaden" quasi als Einnahme im Haushalt verbucht wird. Was seltsam klingt, hat den ganz praktischen Effekt, dass die Kommunen durch Corona nicht komplett ins Minus rutschen und handlungsfähig bleiben.

In Kevelaer geht es dabei im aktuellen Jahr um etwa 1,4 Millionen Euro. Da fielen Kosten an für Masken, Desinfektionsmittel oder Technik für das Homeoffice. Gleichzeitig gab es weniger Einnahmen im Kulturbereich oder bei den Parkgebühren. Den größten „Corona-Schaden" gibt es beim Anteil an der Einkommenssteuer. Da viele Bürger aus Kevelaer in Kurzarbeit waren, haben sie auch weniger verdient und damit kam auch weniger bei der Stadt an. Rund 740.000 Euro wird Kevelaer dadurch weniger einnehmen, hat Püplichuisen kalkuliert.

Noch wirkt sich das wegen der Buchungssystematik positiv auf den Haushalt aus. Doch der Kämmerer warnte, dass dem „Corona-Schaden" ja keine liquiden Mittel (also Finanzen) gegenüberstehen. Im Klartext heißt das, dass die Corona-Ausgaben aufaddiert und irgendwann zurückgezahlt werden müssen. Sie werden also den Haushalt in der Zukunft belasten. „Das Land hat uns die Möglichkeit gegeben, den ‚Corona-Schaden' bis 2024 auszulagern, aber 2025 müssen wir dann entscheiden, wie wir das Geld zurückzahlen", erläutert Püplichuisen. Dabei sind verschiedene Systeme möglich. Man könnte die Summe komplett zurückzahlen, man kann sie aber auch über 50 Jahre hinweg quasi „abstottern". Denkbar ist auch eine Mischung aus beidem: also einen Teil zurückzuzahlen und einen anderen in Raten abzulösen.

Wie Kevelaer mit der Situation umgeht, wolle man zur entsprechenden Zeit entscheiden. „Sollten wir einen guten Jahresabschluss haben, wäre ich dafür, möglichst alles auf einen Schlag zurückzuzahlen", sagt Püplichuisen. Aber das hänge eben von der Situation 2024 ab. Momentan sei er mit der Finanzlage zufrieden.

Das zeigte auch der Jahresabschluss für 2020, den der Kämmerer im Rat einbrachte. Dort wird ein Plus von rund 540.000 Euro ausgewiesen. Aber auch diese positive Zahl kommt nur dadurch zustande, dass 1,9 Millionen Euro für Corona gegengerechnet wurden.

Bei den Steuern und Abgaben konnten im Vergleich zum Planansatz geringere Erträge beim Anteil an der Einkommensteuer (minus eine Million Euro) durch höhere Gewerbesteuereinnahmen (plus 700.000 Euro) kompensiert werden. Bei den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen konnten Mindererträge bei den Zuweisungen des Landes (minus 1,8 Millionen Euro) durch Mehrerträge unter anderem durch das Gewerbesteuerausgleichsgesetz (plus 1,2 Millionen Euro) ausgeglichen werden. Bei Sach- und Dienstleistungen sparte die Stadt 1,5 Millionen Euro ein. Das lag unter anderem daran, dass es weniger Ausgaben für Instandhaltungen (minus 410.000 Euro) und coronabedingt geringere Bewirtschaftungskosten (minus 200.000 Euro) gab. „Unsere Finanzsituation ist momentan noch recht gut, Sorgen mache ich mir für die Zukunft", sagt Püplichuisen. Da die Kommune so hohe Gewerbesteuereinnahmen habe, werde es im Gegenzug weniger Schlüsselzuweisungen geben. Da er davon ausgeht, dass es weniger Gewerbesteuer gibt, komme es in einem Jahr zum doppelten Effekt von weniger Einnahmen. „Wenn die Gewerbesteuer einbricht, dann habe ich ein Problem", sagte er.

95 Flüge pro Woche ab Weeze in den Herbstferien

WEEZE (RP) Der Airport bereitet sich auf den Start der Herbstferien am 8. Oktober vor. Mit 95 Abflügen in der Woche ist das Flugangebot am Airport Weeze erstmals wieder auf Vor-Corona-Niveau.

„Wir sind auf einem sehr erfreulichen Weg. In den Herbstferien erwarten wir mehr als 60.000 Gäste. Nach der Zurückhaltung in den vergangenen Monaten und einem eher mäßigen Sommer wollen viele Menschen die Herbstferien nutzen, um in die Sonne zu fliegen oder Familie und Freunde zu besuchen", sagt Airport-Geschäftsführer Sebastian Papst.

„Auch die Tatsache, dass viele Zielländer rund um das Mittelmeer in den vergangenen Wochen Lockerungen der Corona-Maßnahmen angekündigt haben und die Impfquote bei uns weiter zunimmt, stimmt uns sehr positiv, dass wir sogar bessere Zahlen erreichen werden als im Herbst 2019", sagt Papst. Damals begrüßte der Flughafen im gleichen Zeitraum insgesamt 55.000 Passagiere. Für das Gros der Flüge sorgt Ryanair, zudem steuert die türkische Fluggesellschaft Corendon noch mehr Ziele an als bislang.

Corona hatte den Airport schwer zurückgeworfen, mittlerweile aber ist der Betrieb in Weeze wieder im großen Stil angelaufen. Passagiere werden gebeten, zum Ferienauftakt mindestens zwei Stunden vor Abflug am Airport Weeze zu sein.

BLAULICHT-TICKER

Unbekannte räumen Ford Transit aus

WINNEKENDONK (RP) In der Nacht auf Mittwoch sind unbekannte Täter ohne Aufbruchspuren in einen Ford Transit eingedrungen, der an einem Haus an der Straße Achterhoeker Rödchen abgestellt war. Sie entwendeten laut Polizei mehrere Hand- und Elektrowerkzeuge aus dem Fahrzeug.

Diebe stehlen Roller vom Bahnhof in Weeze

WEEZE (RP) Unbekannte Täter haben am Dienstag zwischen 6.40 und 15.45 Uhr einen Motorroller gestohlen, der auf dem Bahnhofsvorplatz in Weeze abgestellt war. Das Kleinkraftrad der Marke Tauris trägt das Versicherungskennzeichen 718ROE und war per Lenkradschloss gesichert, so die Polizei.

Rohrbruch auf der Sevelener Straße wird repariert

ISSUM (bimo) Wer bisher auf dem schnellsten Weg von Issum nach Sevelen unterwegs war und dazu auf die Sevelener Straße einbiegt, der muss aktuell etwas mehr Zeit einplanen. Die Straße ist auf einem Stück nur einseitig befahrbar, den Verkehr regelt eine Baustellenampel. Ursache ist der Wasserrohrbruch einer Hauptleitung. Der Rohrbruch entstand vermutlich durch korrodierte Schweißverbindungen unter dem Bachbett der Grootbruchsley, teilt die Gemeinde mit. Zur Versorgung der direkten Anlieger wurde erst eine provisorische Reparatur durchgeführt, und nach der verkehrsrechtlichen Genehmigung wird nun die Leitung dauerhaft erneuert. In der Zwischenzeit wurde der Ortsteil Issum mit Trinkwasser über die Notverbundleitung aus Kamp-Lintfort versorgt. Die Arbeiten an der Sevelener Straße sollen voraussichtlich diese Woche abgeschlossen werden. Spätestens Anfang nächster Woche wird die Ampelanlage abgebaut.

Rotes Kreuz dankt Lebensrettern

VEERT (RP) Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Kleve-Geldern, hat mit dem Blutspendezentrum Breitscheid des DRK bei seinem vergangenen Blutspendetermin in Veert insgesamt 92 Personen, davon fünf Erstspender, begrüßt. Die DRK-Blutspendegruppe Geldern dankt allen Erschienenen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Maria Trösser und Christoph Büskens freuen sich über das Ergebnis der jüngsten Benefiz-Session in Wachtendonk. FOTOS: TRÖSSER

Die Fluthilfe für das Ahrtal geht weiter

Die Menschen aus Straelen, Wachtendonk und Kempen lassen die Betroffenen aus den Überschwemmungsgebieten nach wie vor nicht im Stich. Die Lieferungen reichen von Mutterboden bis zu Spielzeug.

VON MICHAEL KLATT

STRAELEN/WACHTENDONK Nach wie vor sind die Menschen aus den Flutgebieten an der Ahr auf Hilfe angewiesen. Dafür, dass diese Unterstützung nicht nachlässt, sorgt Maria Trösser aus Straelen. Sie stellte, wie berichtet, die Kontakte her, damit ein Stromaggregat nach Mayschoß geliefert werden konnte. Bei den von ihr organisierten Irish Sessions in Wachtendonk werden weiterhin Spenden gesammelt.

Bei der Benefiz-Session am 19. September kamen beim Trödel von Wirt Christoph Büskens von der Altdeutschen Gaststätte Büskens 1231,90 Euro zusammen. In der Woche vor der Session erhielt Maria Trösser zwei persönliche Spenden von 400 und 300 Euro. Im Session-Hut landeten 376,54 Euro. Macht zusammen: 2308,44 Euro.

Davon wurden 400 Euro für den Transport von vier Lkw-Ladungen Mutterboden ins Ahrtal eingesetzt, um die Betriebskosten der Fahrzeuge zu finanzieren. Den Mutterboden spendete Manuel Bodden aus Straelen-Altbroekhuysen. Der Transport wurde ehrenamtlich von Frank Renkes aus Straelen sowie Bodo und Patrick Renkes aus Kempen erledigt. Weitere Mutterboden-Transporte werden folgen.

Frank Renkes und sein Team transportierten Mutterboden ins Ahrtal.

Weitere Lieferungen stehen an: ein komplett eingerichtetes Chalet von Marlene und Ben Leupers wowie eine Heizungsanlage von einem Gärtner aus Straelen. Das Chalet wird voraussichtlich Ende Oktober mit zwei Schwertransportern zum Zielort gebracht und soll dort nach Angaben von Maria Trösser Menschen als Zuhause schenken, die aktuell in einem Containerdorf untergebracht sind. „Sie haben ihr Haus durch die Flut verloren, haben keine Versicherung und sind in seelsorgerischer Behandlung“, erklärte die Straelenerin. Mit dem verbleibenden Spendenhut von 1908,44 Euro sei die Finanzierung der Betriebskosten der beiden Schwertransporter für das Chalet fast gedeckt. Auch hier werden die Fahrer ehrenamtlich den Transport übernehmen.

Die Heizungsanlage wird in Bad Neuenahr-Ahrweiler von der Organisation „Handwerker helfen“ entgegengenommen, die im Ahrtal den Part der Heizungen übernommen haben. Die Finanzierung zum Transport der Heizungsanlage und weiterer Mutterboden-Transporten steht laut Trösser noch aus.

Spontan wurde während der jüngsten Session ein Wunsch von Maria Trösser erfüllt. Sie wollte aus Büskens' Trödel gerne alle Spielzeuge und Kindersachen aufkaufen, um damit Kinder im Flutgebiet zu trösten. „Prompt hat ein Gast sein Portemonnaie gezückt, mir Geld in die Hand gedrückt, und damit habe ich denn alle Kindersachen aus Christophs Trödel aufgekauft“, berichtete sie erfreut. Die Kinderspielzeuge von der Session wurden von Melanie Renkes aus Kempen nach Dernau gebracht.

Wilde Müllkippe auf dem Strohweg in Issum entdeckt

ISSUM (RP) Am 29. September wurde dem Ordnungsamt der Gemeinde Issum eine wilde Müllkippe auf dem Strohweg gemeldet. Vorgefunden wurden dort unter anderem Fenster, Wärmedämmung, Toiletten, Küchenschränke und Teile von Arbeitsplatten. Die Gemeinde Issum bittet die Bürger um Mithilfe bei der Ermittlung des Verursachers. Für Hinweise aus der Bevölkerung, die zur Ergreifung des Umweltsünders führen, stellt die Gemeinde Issum eine Belohnung in Höhe von insgesamt 500 Euro in Aussicht. Es ist nicht das erste Mal, dass illegale Müllkippen auf dem Strohweg abgeladen werden.

Hinweise können per E-Mail an Ordnungsamt@Issum.de oder telefonisch bei Jana Witt 02835 1043 oder Luca Ramacher 02835 1017 mitgeteilt werden. Die Zeugenhinweise werden vertraulich behandelt. Illegale Müllablagerungen müssen durch den Bauhof entsorgt werden. Die Entsorgung belastet die Gemeindekasse mit hohen Kosten, welche letztendlich von der Allgemeinheit getragen werden müssen. Wer eine wilde Müllkippe entdeckt oder jemanden beim Abladen von Müll in der Natur beobachtet, kann dies beim Ordnungsamt melden. Tipps zur richtigen Müllentsorgung und -trennung gibt es auf der Internetseite der Gemeinde Issum (www.issum.de) unter dem Stichwort „Abfallentsorgung“ und bei der für die Abfallwirtschaft zuständigen Sachbearbeiterin Verena Coenen, Telefon 02835 4489023.

Sanierungsarbeiten an Fleuthbrücke starten

Die Brücke wird von vielen Schulkindern genutzt. Eltern sollen mit Kindern alternative Wege einüben.

ISSUM (RP/bimo) Auf der Weseler Straße im Bereich der Fleuthbücke wird ab Montag, 11. Oktober, die Straßenoberfläche einschließlich der Nebenanlagen erneuert. Nachdem es auf der Brücke in der Nähe es Rathauses zu zwei sehr schweren Radfahrerunfällen gekommen war, haben Politik und Verwaltung beschlossen, die Brücke zu sanieren. Unter anderem wird das Kopfsteinpflaster durch Asphalt ersetzt. Die Arbeiten sind nur unter einer Vollsperrung der Fleutbrücke möglich. Die betroffenen Anwohner erhalten nähere Informationen durch die ausführende Baufirma beziehungsweise die Gemeinde Issum. Die geplante Bauzeit beträgt etwa sechs Wochen.

Eine weiträumige Umleitung beginnt bereits aus Fahrtrichtung Alpen auf der B 58 in Höhe Nordring und führt über die Ampelkreuzung B 58 / Kevelaerer Straße auf die Josef-Diebels-Straße. Aus Fahrtrichtung Kapellen beginnt die Umleitung ab der Kreuzung L 362 (Kevelaerer Straße) / Gelderner Str. in Richtung Ortskern und führt ebenfalls über die Ampelkreuzung B58 Richtung Alpen. Die Ortseinfahrten am Nordring und an der Gelderner Straße in Richtung Ortskern werden als „Anlieger frei“ gekennzeichnet.

Für den innerörtlichen Verkehr wird die Weseler Straße ab der Einmündung der Straße Vogt-von-Belle-Platz sowie ab der Kreuzung Neustraße / Gelderner Straße / Kapellener Straße / Markt gesperrt sein. Auch hier sind „Anlieger frei“. Ortskundige können als Ausweichstrecke entweder die B 58 oder die Brücke auf der Kapellener Straße (Meyerbrück) nutzen.

Da die Brücke an der Weseler Straße von vielen Kindern sowohl der Brüder-Grimm-Schule als auch der St.-Nikolaus-Schule als Schulweg genutzt wird, sollten die Eltern bereits jetzt mit den Kindern einen möglichen alternativen Weg zum Beispiel durch den Rathauspark beziehungsweise entlang der Fleuth gemeinsam üben. Bei Fragen zur Maßnahme ist Stefanie Thissen bei der Issumer Gemeindeverwaltung die richtige Ansprechpartnerin, Telefon 02835 1075.

Nachdem es an der Stelle zu zwei schweren Fahrradunfällen kam, wird nun die Fleuthbrücke vor dem Issumer Rathaus saniert. ARCHIV: PRÜMEN

Besuchen Sie jetzt den größten und gemütlichsten überdachten
Weihnachtsmarkt
Neueste Trends · viele Angebote
gartencenter Oosterik
7 TAGE DIE WOCHE GEÖFFNET
Gravenveen 6, Denekamp/NL | www.oosterik.de

►**SKODA** - Geldern, www.maibom-gruppe.de

BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung der Gesellschaft für Kommunallogistik (KomLog) mbH

Jahresabschluss zum 31.12.2020

Die Gesellschafterversammlung der Gesellschaft für Kommunallogistik (KomLog) mbH hat in ihrer Sitzung am 17.08.2021 den Jahresabschluss zum 31.12.2020, abschließend mit einer Bilanzsumme von 2.272.641,38 Euro und einem Jahresüberschuss von 21.221,01 Euro, festgestellt. Der Jahresüberschuss in Höhe von 21.221,01 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2020 beauftragte Wirtschaftsprüferin Frau Giebel-Räthel, Neukirchen-Vluyn, hat am 28.06.2021 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 sowie der abschließende Vermerk der Wirtschaftsprüferin können in den Büroräumen der Gesellschaft für Kommunallogistik (KomLog) mbH, Marienstraße 10, 47669 Wachtendonk während der Bürozeiten bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses eingesehen werden.

Wachtendonk, 05.10.2021

Karsten Willems
Geschäftsführer

Weltweit hilfsbereit.
Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention. Jeden Tag. Weltweit.
60 JAHRE Dlakonie Katastrophenhilfe

Herzforschung rettet Leben!
Die Forschungsförderung nah am Patienten ist ein großes Anliegen der Deutschen Herzstiftung. Denn Forschung trägt dazu bei, die Lebensqualität von Herzpatienten zu verbessern.
Herzforschung nützt uns allen ... aber sie finanziert sich nicht von allein.
Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!
Spendenkonto
DE71 5005 0201 0000 9030 00
Frankfurter Sparkasse
Stichwort: Herzforschung
Deutsche Herzstiftung

CORONA TRIFFT DIE ÄRMSTEN WELTWEIT AM HÄRTESTEN
Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, das Überleben der Menschen zu sichern!
Spenden-Stichwort: Corona-Hilfe
Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe
IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02
caritas international
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS
www.caritas-international.de

Der „Eselsmann“ im Kunst-Gewächshaus

Jackie Bamfaste aus Keveleaer stellt in Straelen bei Heiner Geisbe aus. Für die Absolventin der Kunstakademie Düsseldorf ist es auch eine Reise zurück zu den Anfängen.

VON EIRIK SEDLMAIR

Jackie Bamfaste stellt ihr Kunstwerk „Der Eselsmann“ im Gewächshaus von Heiner Geisbe aus.
FOTO: PRÜFMEN

STRAELEN/KEVELAER Die weiße Gipsfigur steht dort, wo alles angefangen hat. An dem Ort, an dem die heute 29-jährige Künstlerin Jackie Bamfaste mit 16 Jahren regelmäßig arbeitete. Die Skulptur steht hinter dem Atelier von Heiner Geisbe. Beim Straelener Künstler lernte Bamfaste als Schülerin Maltechniken. Dank eines Stipendiums der Kerpenkate-Stiftung konnte sie mehrmals die Woche bei Geisbe lernen. Danach studierte die Künstlerin, die in Kevelaer aufgewachsen ist, an der Kunstakademie in Düsseldorf Freie Kunst, machte dieses Jahr ihren Abschluss. Ihre Abschlussarbeiten sind aktuell an der Kunstakademie Düsseldorf zu sehen.

Ein Werk von ihr steht nun auch in Straelen. Es ist Teil der Aktion „Ein Gewächshaus für die Kunst“, die Geisbe im Frühjahr dieses Jahres ins Leben gerufen hat. In einem Gewächshaus vor seinem Wohnhaus stellt der Straelener regelmäßig Werke verschiedener Künstler aus. Das Gewächshaus ist zur Straße gerichtet, Fahrradfahrer und Fußgänger können stehenbleiben und sich die Kunst anschauen.

Das Werk von Jackie Bamfaste, das aktuell im Gewächshaus steht, trägt den Namen „Der Eselsmann“. Die Skulptur ist eine Verschmelzung aus Mensch und Tier. Unter dem Eselskopf, der nach vorne ragt, taucht ein menschliches Gesicht auf. Es quillt aus dem Bauch des Tieres hervor. Oder aus dem Bauch eines Menschen, so genau lässt sich das nicht zuordnen.

„Die Zeichnung für die Figur entstand auf einer Italienreise“, sagt Bamfaste. Das könne auch ein Grund dafür sein, dass ihr Kunstwerk etwas antik anmutet, auf den ersten Blick auch an die Bildhauereien berühmter italienischer Künstler wie Michelangelo erinnert. Nur eben viel surrealer daherkommt als die klassischen Werke. Die Künsterlin sagt, sie Fertigt immer eine Zeichnung an, bevor sie ihre Skulpturen schafft. Aber die Zeichnungen seien nicht nur als Vorstufe zu ihren Werken zu verstehen. „Die Zeichnungen sind eigene Werke“, sagt sie.

Zeichnungen und vor allem Malerei waren auch die Gebiete, mit denen sich die damalige Schülerin Bamfaste im Atelier von Heiner Geisbe hauptsächlich beschäftigte. „Im Atelier konnte ich viel experimentieren“, sagt sie. Als sie ihr Studium in Düsseldorf aufnahm, wurde ihr aber recht schnell klar: Sie möchte plastische Kunst machen. Den „Eselsmann“ hat Bamfaste während ihres Studium geschaffen. Er ist aus Gips geformt, mit Schelllack überzogen und dann nochmal gebonert.

„Der wird hier mindestens den ganzen Oktober stehen. Wahrscheinlich auch noch im November“, sagt Heiner Geisbe. In diesem Jahr wird der „Eselsmann“ also das letzte Kunstwerk sein, das im Gewächshaus von Geisbe steht, im Winter bleibt es witterungsbedingt erstmal leer. „Eigentlich war das Projekt nur auf ein Jahr angelegt“, sagt Geisbe. Doch auf einmal sei die Resonanz groß gewesen, zudem habe er noch weitere Künstler im Kopf, deren Werke er gerne ausstellen möchte. „Einen Fotokünstler wollte ich unbedingt haben. Das ist auch schon fest eingeplant.“ Im Frühjahr 2022 soll es mit Kunst im Gewächshaus weitergehen.

Für Jackie Bamfaste soll es nach ihrem Abschluss auch weitergehen. Sie hat ein Atelier in Düsseldorf, hat schon erste Ausstellungen und möchte als freie Künstlerin Fuß fassen.

INFO

Fünf Monate Gewächshaus-Kunst

Rückblick Im Mai stellte Heiner Geisbe erstmals Kunst in seinem Gewächshaus aus. Seitdem waren dort jeden Monat die Werke befreundeter Künstler von Geisbe aus ganz Nordrhein-Westfalen zu sehen. Die Aktion wird im Winter pausieren, soll aber im Frühjahr weitergehen.

Adresse Das Gewächshaus steht im Bormiger Weg 53 in Straelen, die Tür des Gewächshauses ist nur tagsüber geöffnet.

KULTUR-SPLITTER

Tango tanzen im „Goldenen Löwen“

KEVELAER (RP) Tango-Freunde sind am Sonntag, 10. Oktober, im Hotel „Goldener Löwe“ in Kevelaer richtig. Dort findet eine Milonga-Veranstaltung statt. Unter Einbehaltung der 2-G-Corona-Regeln darf von 15 bis 18.30 Uhr getanzt werden. Eine Anmeldung unter der E-Mail-Adresse info@hotel-goldener-loewe.net oder über Telefon 02832 5755 ist erforderlich. Organisation und Musikauswahl liegen beim Team Tango am Niederrhein, das sind Maria (Mary) Janßen und Jürgen Kiesling. Der Eintritt kostet fünf Euro.

Internationales Konzert in der Heilig-Geist-Kirche

GELDERN (RP Zu Musik und Liedern aus aller Welt lädt die evangelische Kirchengemeinde Geldern ein für Sonntag, 10. Oktober, ab 17 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche. Die Kirchenband und die Kantorei der Kirchengemeinde, Bläser und Sänger sowie Musiker aus Korea und dem Iran wirken mit. Es wird am Ausgang um eine Spende für die Katastrophenhilfe der Diakonie gebeten. Es gilt die Maskenpflicht während des Konzertes wie auch beim Ein- und Ausgang.

Zwei Irish Sessions an einem Wochenende

WACHTENDONK (RP) Die Irish Sessions in Wachtendonk wandern ab Oktober von draußen auf der Weinstraße nach drinnen in die Altdeutsche Gaststätte und Restaurant Büskens. Zuhörerplätze stehen nur begrenzt und nur mit Anmeldung der Gäste unter den 3-G-Bedingungen zur Verfügung. Dafür gibt es jedoch am Wochenende 16./17. Oktober zwei Sessions: am Samstag ab 18 Uhr und am Sonntag ab 14 Uhr.

A-Capella-Quartett „Baff“ im Forum

STRAELEN (RP) Der Kulturring Straelen veranstaltet am Samstag, 30. Oktober, ein A-Capella-Konzert mit der vierköpfigen Gruppe „Baff“. Es beginnt um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) im Forum im Schulzentrum Straelen.

Versprochen wird Musik, die nicht locker lässt. Deutsche Texte, anspruchsvolle, aber eingängige Arrangements und Melodien, aktuelle und doch zeitlose Themen. Auf wie neben der Bühne sind Florentine Faber, Lilly Ketelsen, Jonathan Mummert und Maximilian Kleinert aus Berlin, Leipzig und Halle gute Freunde. Sie zeigen Linie, aber werden nicht langweilig. Sprechen wichtige Themen an, aber nehmen sich nicht zu ernst. In ihren Konzerten bleibt kein Auge trocken, kein Tanzbein stehen und kein Mundwinkel unten. National wie international heimste das Quartett Preise ein, produzierte Musikvideos mit über 70 Mitsängern, machte Projekte mit Streichquartett, synchronisierte Dreamworks-Trickfilmfiguren für Netflix. Es gab Konzerte in Deutschland und in Irland als Festival-Headliner.

Der Zutritt wird nur „3 G“-Personen (getestet, geimpft oder genesen) mit Nachweis gewährt, es wird am Einlass kontrolliert. Bei freier Platzwahl gilt das entsprechende Hygienekonzept mit festen Sitzplätzen, die in Sitzreihen angeordnet sein werden, sowie die aktuelle Corona-Schutz-Verordnung für NRW.

Karten sind in Straelen zum Preis von 24 Euro beim Kulturring Straelen am Markt 11 sowie beim Bürgerservice im Rathaus Straelen und in Geldern bei Bücher Keuck und Bücherkoffer Derrix und online unter www.kulturring-straelen.de erhältlich. Für Mitglieder gibt es ermäßigte Karten in der Geschäftsstelle des Kulturrings Straelen.

Das Quartett „Baff“ kommt nach Straelen.
FOTO: DAVID EBERHARD

Sevelen bekommt Kultur-Salon

SEVELEN (RP) Nach dem Kulturpicknick im Sommer kommt jetzt der Kultur-Salon. Bereits im Juli fand die Freilutveranstaltung der „Zwei Schoenen vom See“ auf dem Mehrgenerationenplatz in Oermten regen Anklang. Grund genug für die beiden Schwestern aus Oermten und Rheurdt, die Reihe im November im Bürgerhaus in Sevelen auf Einladung des Kulturkreises Issum fortzusetzen. Musikalisch begleitet werden sie dabei von Christian Klaessen.

Am See traten Christel-Johanna Schoene-Schlootz und Karin Schoene-Schragmann im Sommer auf.
ARCHIVFOTO: PRÜMEN

Am Samstag, 20. November, und am Sonntag, 21. November, präsentieren die beiden Frauen neue samtweiche Geschichten, Lieder und Gedichte. Natürlich gibt es auch ein Wiedersehen mit Paula Becker, der unvergleichlichen Kunstblumenfloristikmeisterin aus Jülich.

Damit das möglichst viele Gäste erleben können und trotzdem die nötigen Coronaschutzregeln eingehalten werden, haben sich die Schwestern entschlossen, einfach zweimal hintereinander aufzutreten, damit auch im Bürgerhaus der nötige Abstand gewahrt werden kann.Am Samstag startet die Veranstaltung um 19.30 Uhr, am Sonntag bereits um 18 Uhr.

Tickets gibt es im Internet unter Issum.tickets.de oder nach Vorbestellung im Issumer His-Törchen. Weitere Informationen gibt es telefonisch unter 02835 1024 oder per E-Mail unter touristik@issum.de.

Günstiges für Anspruchsvolle

junior
für alle unter 15

Super Ferien-Outfits
die Lieblings-Marken der Saison **für alle unter 15**

Praktisch, bequem, funktionell und strapazierfähig – die Lieblings-Outfits für die Ferien sind aber vor allem top-angesagt! Dazu passen bestens die brandneuen Herbst-Sneaker und -Boots bei GO! im Basement.

Entdecken Sie die führende Auswahl trendstarker junior-Marken **für alle unter 15**.

Herzlich willkommen bei Ihrem Braun – wir freuen uns auf Sie!

Calvin Klein · JACK & JONES · GARCIA · s.Oliver · Sanetta · KIDSONLY · CARS JEANS SINCE 82 · GUESS · HAILYS · Lurchi · mayoral · TOMMY HILFIGER · Levi's · ...

Sonntag, 10.10.
Braun hat für Sie von
13:00 – 18:00 Uhr
verkaufsoffen!

Braun
MOERS im Haus
Das individuelle Mode+Sport-Center

www.braun.co · Rudolf Braun GmbH & Co. KG · Neumarkt 2-4 · 47441 Moers · Tel. 0 28 41 / 105-0 · Mo. - Sa. 10:00 - 18:00 Uhr

Wirtschaftsförderung Kreis Kleve auf der Expo Real 2021

ANZEIGE

Geldern: Nierspark

Issum: Moderne Gewerbeimmobilie

Jetzt heißt es wieder: Volle Kraft voraus!

Die Wirtschaftsförderung Kreis Kleve rüstet sich für den erneuten Besuch der Expo Real am 11. Oktober.

„Sie möchten gerne da arbeiten, wo mehr und mehr Menschen ihre freie Zeit und ihren Urlaub verbringen? Sie möchten gerne in ablenkungsarmer Umgebung mit Ihrer Familie leben, ohne die Nähe zu den Ballungsräumen aus dem Auge zu verlieren? Es ist Ihnen wichtig, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Ihnen das Gefühl geben, eine gute Entscheidung getroffen zu haben? Dann sagen wir Ihnen „Herzlich willkommen im Kreis Kleve".

Derart einladend beginnt die neue, frisch aus der Druckstraße gelieferte jüngste Standortbroschüre der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve, die derzeit „ihre sieben Sachen" für die Dienstreise zur Expo Real in

Die neue Standortbroschüre der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve gibt Investoren eine wertvolle Orientierungshilfe

München packt. Nach dem coronabedingten Aussetzer im letzten Jahr setzen die Münchener Messemacher wieder alles auf „Volle Kraft voraus". Zwar darf es in diesem Jahr kein Bühnenprogramm geben, das die Messebesucher an den Niederrhein-Stand bindet. Jegliche Arten von Filmbeiträgen soll es nicht geben, die eine Verweildauer im Standumfeld erhöhen könnten. Gute und zielführende Einzelgespräche allerdings sind erlaubt, nein gewünscht und sollen natürlich den Sinn der viertägigen Reise in die bayerische Metropole ausmachen.

So muss es kein Geheimnis bleiben, dass die Kreis-WfG ihr Höchstmaß an Reservierungen der standeigenen Besprechungslounges nutzen wird. Auffallend ist beim Blättern durch die Standortbroschüre allerdings, dass nicht mehr jede Kommune mit freien Gewerbeflächen vertreten ist. Somit finden die Engpässe im vielfach bedauerten geringen Flächenangebot erstmals auch in der Standortbroschüre ihren Niederschlag. Das größte Angebot leistet nach wie vor die Gemeinde Weeze mit ihrer „Airport City Weeze". Noch 105 Hektar Fläche seien hier verfügbar. Als größte zusammenhängende Einheit lockt man hier in einem Sondergebiet mit stolzen 24 Hektar.

Zufrieden sollten auch die statistischen Werte dieser jüngsten Standortbroschüre machen. Will denn jemand Genaueres über seinen künftigen Investitionsstandort wissen, dann dürfte ihn die nach wie

In den letzten zehn Jahren nahm die Zahl der Beschäftigten von 80.253 im Jahr 2010 auf 103.903 zu

vor wachsende Einwohnerzahl im Kreisgebiet auf nunmehr 313.586 interessieren. Geradezu unglaublich ist auch die Beschäftigtenentwicklung im Kreis Kleve: In den letzten zehn Jahren nahm die Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 80.253 im Jahr 2010 auf nunmehr 103.903 zu – ein deutliches Zeichen für eine engagierte Unternehmerschaft in besonderem Umfeld. Besonders deshalb, weil heute jede Kranken- oder Gesundheitskasse deutlich macht, dass der Krankenstand im Kreisgebiet niedriger ist als im Land NRW.

Auch beim Blick auf die Exportquote bleibt kein Zweifel, dass die Firmenchefs zwischen Kranenburg und Wachtendonk, zwischen Kleve und Geldern, an der linken und rechten Rheinseite im Kreisgebiet international erfolgreicher sind als anderswo im Bundesland.

Kalkar: Burg Boetzelaer

Kleve: Industriegebiete Nellenwardgen/Hammscher Hof

Wachtendonk: Gewerbegebiet Müldersfeld

Geldern: Am Pannofen

Expo Real: Nichts von ihrer Anziehungskraft verloren

Die Fachmesse in München ist nicht nur deutschlandweit von Interesse, sondern auch für die Teilnehmer aus dem Kreisgebiet attraktiv.

Erstmals dabei in neuem Amt ist Silke Gorißen. Die Landrätin des Kreises Kleve wird in Begleitung von Bettina Keysers und Stephan Giesen, den mit der Geschäftsführung der Kreis Klever Baugesellschaft mbH Betrauten, Richtung München reisen. Für die Stadt Kleve werden Bürgermeister Wolfgang Gebing, Stadtkämmerer Willibrord Haas, Jürgen Rauer als Technischer Beigeordneter und Dr. Joachim Rasch, der Geschäftsführer der Wirtschaft, Tourismus & Marketing Stadt Kleve GmbH, unterwegs sein.

Hans-Josef Bruns wird als Wirtschaftsförderer für Wallfahrtsstadt Kevelaer auf der Messefläche der Standort Niederrhein vertreten sein, ebenso wie Sara Kreipe als Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft Emmerich am Rhein

Silke Gorißen, Landrätin Kreis Kleve

Dr. Sebastian Papst, Flughafen-Chef Airport Weeze

Wolfgang Gebing, Bürgermeister der Stadt Kleve

mbH. Die Farben der Flughafen Niederrhein GmbH werden in der bayerischen Metropole von Dr. Sebastian Papst sowie dem Real Estate Manager Frank Mülders repräsentiert. Last but not least wird der Geschäftsführer der GWS Wohnungsgenossenschaft Geldern, Paul Düllings, auf der Expo Real „seine Fühler nach Erfolgsmodellen ausstrecken". Koordiniert wird der dreitägige Besuch dieser Weltmesse für Immobilien und Investitionen durch die Standort Niederrhein GmbH mit ihrem Geschäftsführer Bertram Gaiser und das Team der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve. Letztere tritt die Reise mit Geschäftsführer Hans-Josef Kuypers, mit der Projektkoordinatorin Nathalie Tekath-Kochs und der Auszubildenden Lea Reuvers an.

ANZEIGE

Wirtschaftsförderung Kreis Kleve auf der Expo Real 2021

Die Kreis-WfG „poliert“ das „Betongold“

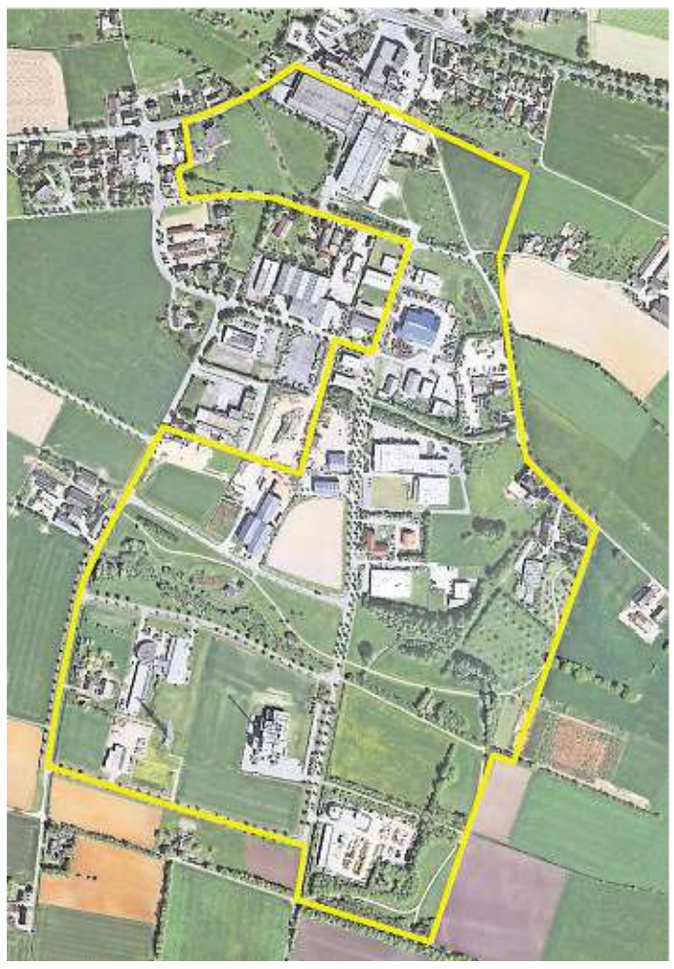
Auf der diesjährigen Expo Real in München wird der Kreis Kleve zahlreiche hochwertige und spannende Immobilienprojekte und Gewerbeflächen präsentieren.

Die Expo Real als wohl größte Messe für Immobilien und Investitionen öffnet am kommenden Montag, 11. Oktober, nach einjähriger Corona-Pause wieder ihre Pforten. Erneut dürften Tausende in die Münchener Messehallen strömen, um in diesen Zeiten ihre Suche nach dem aktuell stark nachgefragten „Betongold“ zu intensivieren. Der „Immobilien-Guide“ der Standort Niederrhein GmbH, der alljährlich als vierfarbige Broschüre Wege und Möglichkeiten zur Investition am Niederrhein aufzeigt, bietet auch Chancen für jene, die ihren Fokus auf den Kreis Kleve richten.

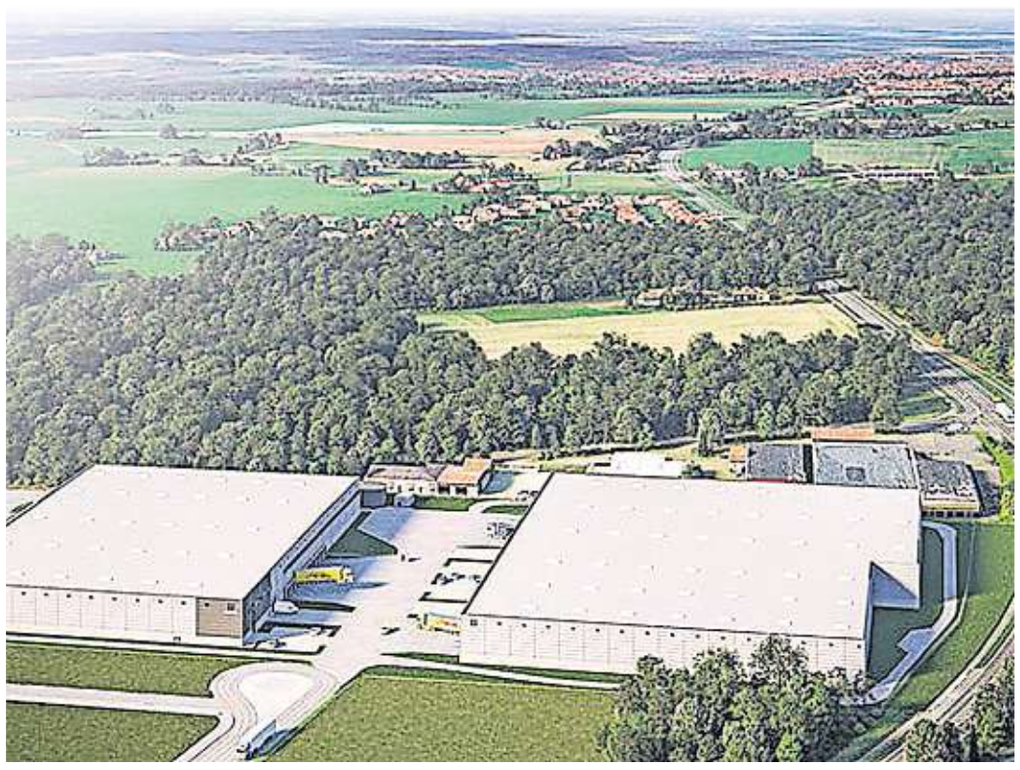
Im Folgenden wird Gelegenheit geboten, die eine oder andere Offerte schon vor dem Expo Real-Besuch zu prüfen:

Weeze: Airport City Weeze FOTO: HANS BLOSSEY

Weeze/Goch: Gewerbepark Weeze-Goch (GeWeGo)



Kalkar: Gewerbepark Kalkar-Kehrum



Emmerich am Rhein: Lager- und Produktionsstätte

Eine Gewerbefläche an der L7

In unmittelbarer Nähe zum Emmericher Containerhafen gibt es eine besondere Chance zur Ansiedlung. Das 23.000 Quadratmeter große Areal befindet sich auf dem ehemaligen Akzo-Zentralgelände an der Reeser Straße in Emmerich am Rhein. Eine Ansiedlung von Gewerbe- und Industriebetrieben sei möglich.

Lager- & Produktionsstätte in Emmerich am Rhein

„Moderne Industrieflächen nahe der niederländischen Grenze“ ist eine Offerte überschrieben, die ebenfalls aus der Rheinstadt Emmerich kommt. Das Gebäude befindet sich in einem voll erschlossenen Gewerbegebiet der Stadt Emmerich am Rhein, nur wenige Minuten von der niederländischen Grenze und der A3 entfernt. Die verkehrsgünstige Lage ermöglicht eine schnelle Erreichbarkeit der umliegenden Städte Kleve, Kalkar und Rees sowie eine gute Anbindung an die Niederlande und Duisburg. Der vorgestellte Standort in Emmerich am Rhein verfügt über insgesamt 25.270 Quadratmeter moderne Industriefläche, die Andienung erfolgt über Rampen sowie ebenerdige Tore.

Der mona Gewerbepark lockt

Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten – ganz zivil. So beginnt ein Standort-Hinweis aus der Rheinstadt Emmerich am Rhein: Die Stadt Emmerich am Rhein hat in der städtebaulichen Rahmenplanung eine Nutzung der ehemaligen Kaserne für Wohnen in reizvoller Nähe zum Wald, gemischte Nutzung und Gewerbe in direkter Lage an der B220 vorgesehen. Für die Ansiedlung von Gewerbe stehen noch rund 1,6 Hektar im Plangebiet zur Verfügung.

Am Pannofen in Geldern

Auf der Expo Real in München dürfte diese Offerte auf besondere Aufmerksamkeit stoßen – „Gut angebundene Freifläche als Fortsetzung eines bestehenden Gewerbegebiets“, heiße es da.

Die neu ausgewiesene Gewerbefläche Pannofen West liegt am östlichen Siedlungsbereich der Stadt Geldern und grenzt im Westen an das bestehende Gewerbegebiet „Am Marktweg“ an. Die Plangebietsabgrenzung des vorgesehenen Gewerbegebiets fasst eine Größe von ca. 5,7 Hektar. Im Norden wird die Fläche durch die Bundesstraße B58 und die stillgelegte Eisenbahntrasse begrenzt. 32.000 Quadratmeter befinden sich aktuell in der Vermarktung. Die Flächen sind für Gewerbe und Industrie geeignet. Die Erschließung ist über die Bundesstraße B 58 vorgesehen.

Der herrliche Nierspark

Es handelt sich hier um einen der Innenstadt nahen Standort für Wohnen, Dienstleistung und Gewerbe. Die besondere Lage in Verbindung mit der Auenlandschaft der Niers sind die herausragenden Merkmale des 44 Hektar großen Gebietes. Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe wissen diese reizvolle Lage, die guten Verkehrsanbindungen und das harmonische Zusammenspiel zwischen Arbeiten, Wohnen und Erholung zu schätzen. Ein Behördenzentrum, vier Unternehmenssitze, ein Berufskolleg, eine Kindertagesstätte sowie eine Seniorenseinrichtung sind bereits angesiedelt.

Key Facts: Die 25.000 Hektar große Klimaschutz-Siedlung bietet Mehr- und Einfamilienhäusern eine Zukunft. 19.000 Quadratmeter Mischgebiet sind aktuell in der Vermarktung.

Der Gewerbepark Weeze-Goch (GeWeGo)

Es handelt sich um einen Standort für Industrie, Logistik und Produktion. Eine 51 Hektar große Fläche wird zurzeit als überregional bedeutsamer Standort für flächenintensive gewerbliche Vorhaben und industriell geprägte Ansiedlungen entwickelt. Er grenzt an das vorhandene Gewerbegebiet Goch-Süd und erstreckt sich auf Flächen der Gemeinde Weeze und der Stadt Goch. Das Gelände liegt in unmittelbarer Nähe zur Autobahn A57. Das Exposé stellt den „Zentralen Standort im Kreis Kleve zwischen Randstad Nederland und Rhein-Ruhr-Gebiet“ heraus.

Moderne Gewerbeimmobilie in Issum

Hallen- und Büroflächen stehen in Issum zur Miete bereit. In der „Heimat alter Braukunst“ steht eine moderne Gewerbeimmobilie mit guter Verkehrsanbindung und flexiblen Einsatzmöglichkeiten zur Verfügung. Das Gebäude besteht aus zwei hochwertigen Gebäudeteilen und insgesamt vier Hallen. Die Gebäudeteile und Hallen sind auch einzeln nutzbar. Die Büro- und Sozialräume umfassen insgesamt 1.123 Quadratmeter und die Produktions- und Lagerflächen bieten insgesamt 4.612 Quadratmeter. Darüber hinaus verfügt das Objekt über Freiflächen in einer Größenordnung von 5.628 Quadratmetern.

Key Facts:

- Anbindung an die A57: 6 Kilometer
- Fahrzeit zum Hafen Duisburg: ca. 30 Minuten
- Fahrzeit zum Flughafen Weeze oder Düsseldorf: ca. 25 bis 45 Minuten
- Gewerbeimmobilie verfügt über verschiedene Kräne (5 bis 8 Tonnen) und eine Lackierkabine

Die Burg Boetzelaer – ein echter Hingucker

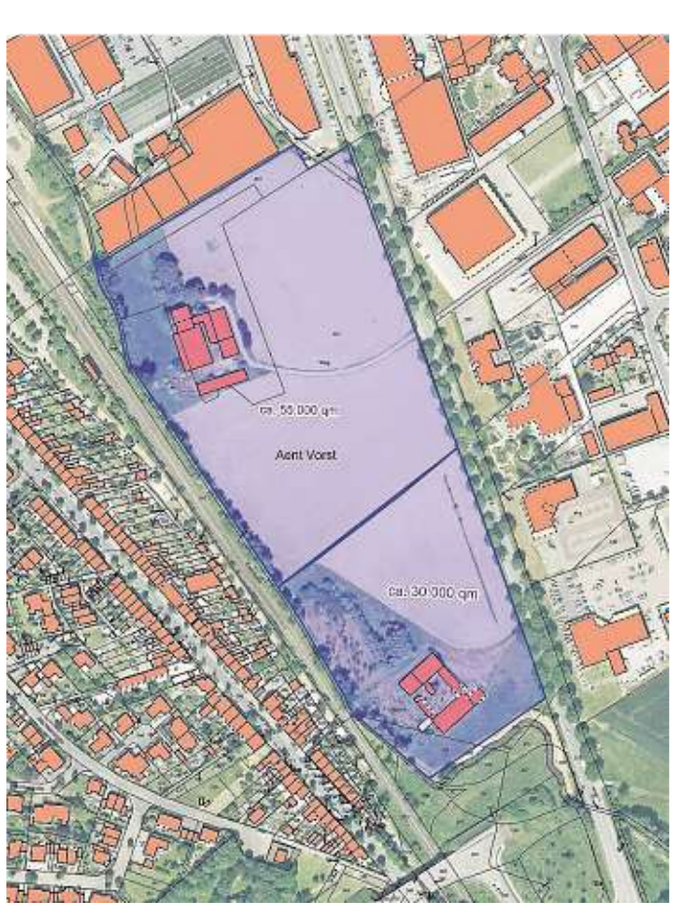
Die über 760 Jahre alte denkmalgeschützte Burg Boetzelaer, eine der ältesten und bedeutendsten Wasserburgen im deutsch-niederländischen Grenzraum, sucht einen Hotel-Investor/-Betreiber. Der Standort ist voll erschlossen und erlaubt die Erweiterung als Hotel von 20 auf 120 Betten, einschließlich Vollgastronomie und der erforderlichen Nebeneinrichtungen und Stellplätze. Die Burg liegt am historischen Dorfrand von Kalkar-Appeldorn, ist dabei aber sehr gut erreichbar zwischen A3 und A57 sowie B57 und B67.

Key Facts:

- Die Vorplanung für 120 Betten ist mit den Denkmalbehörden abgestimmt
- Ein genehmigter Vorbescheid des Kreises Kleve für zusätzliche 100 Betten plus Vollgastronomie liegt vor

Der Gewerbepark von Kalkar-Kehrum

„Industrie und Gewerbe im Grünen“ verspricht die Stadt Kalkar. Im Gewerbepark Kalkar-Kehrum sind Betriebsansiedlungen mit Schwerpunkten aus den Bereichen Lebensmittel, Metall- und Baugewerbe zu verzeichnen. Fahrzeugbau, Gesundheit, Gartenbau und weitere sind vorgesehen. In der Nachbarschaft befindet sich außerdem das moderne, erfolgreiche Gewerbe- und Gründerzentrum mit seinen 24 Büros, acht Hallen, Seminarräumen und dem Bistro. Das Gebiet ist voll erschlossen und verfügt über eine Ausweisung als Gewerbe- und Industriegebiet.



Wallfahrtsstadt Kevelaer: Gewerbefläche Kevelaer

Die Industriegebiete in Kleve namens Nellenwardgen und Hammscher Hof

Die beiden GI-Industriegebiete sind geprägt von kleinen und mittelständischen Unternehmen aus Bereichen wie Produktion, Verarbeitung, Großhandel und Logistik. In Nellenwardgen stehen noch ca. 8.000 Quadratmeter an erschlossener, sofort bebaubarer Fläche zur Verfügung, in Hammscher Hof ca. 1,2 Hektar.

Key Facts:

- GI-Ausweisung, 24 Stunden-Nutzung
- Gesamtfläche: 84 Hektar
- Anbindung A3: 11 Kilometer
- Anbindung A57: 19 Kilometer
- Breitband/Glasfaserausbau

Das Gewerbegebiet Mülderfeld in Wachtendonk

Diese Gewerbefläche hat eine Top Verkehrsanbindung. Die grenznah zu den Niederlanden gelegene Gemeinde Wachtendonk verfügt über einen historischen Ortskern, der jedes Jahr zu den rund 8.000 Einwohnern noch ein Vielfaches an Touristen anlockt.

Das vorhandene Gewerbegebiet verfügt über eine überdurchschnittliche Verkehrsanbindung zu mehreren Landstraßen und zur Bundesautobahn A40. Das Gebiet ist voll erschlossen und verfügt über eine GE-Ausweisung.

Key Facts:

- Größe: ab 2.000 Quadratmeter
- Venlo (NL): 15 Kilometer
- Düsseldorf: 50 Kilometer
- Flughäfen: Airport Weeze/Niederrhein (ca. 30 Kilometer), Düsseldorf International (ca. 50 Kilometer)

Bestens gelegene Gewerbefläche Kevelaer

Die Fläche bietet eine hohe Verkehrsfrequenz. Das Gewerbegebiet mit GE-Ausweisung liegt verkehrsgünstig direkt an der stark frequentierten B9. Für die Ansiedlung von Handel – Gewerbe – Dienstleistung stehen rund neun Hektar zur Verfügung.

Key Facts:

- Gesamtgröße ca. 90.000 Quadratmeter
- zentrale Lage direkt an der B9
- Teilflächen sind individuell entwickelbar
- Autobahnanbindung A57 und Airport Weeze/Niederrhein

Die Airport City Weeze – attraktive Flächen für die Projektentwicklung

Die Airport City Weeze befindet sich direkt an der Grenze zu den Niederlanden und zentral im Dreieck Ost-Niederlande – Ruhrgebiet – Rheinland. Das Areal ist binnen 10 Minuten von der A57 erreichbar. Der nächste Bahnanschluss ist nur 5 Minuten entfernt. Die Binnenhäfen an Rhein und Maas liegen nahebei. Die Flächen liegen unmittelbar am Airport, von dem aus mehr als 30 internationale Reiseziele angesteuert werden können.

Key Facts:

- 105 Hektar für Handel, Gewerbe und Logistik
- 10 Millionen Einwohner in einer Autostunde
- Sondergebiet

RP SHOP

75 JAHRE

Wir feiern die Lesefreiheit.

75 JAHRE TITELSEITEN

Sichern Sie sich die limitierte Sonderausgabe „75 Jahre – 75 Titelseiten“ im Originalformat. Eine ideale Geschenkidee oder auch ein originelles Erinnerungsstück zum selber lesen!

- 80 Seiten im Originalformat der Rheinischen Post
- 1:1 Nachdruck von 75 historischen Titelseiten auf hochwertigem Zeitungspapier
- Vom Wiederaufbau über die Mondlandung, die WM-Siege und die Wiedervereinigung bis ins 21. Jahrhundert

Schon ab 9,90 € (zzgl. Versand)

Jetzt bestellen: rp-shop.de/75jahrejubititel

Bestell-Hotline: 0211 505-2255 (Mo – Fr 8 – 16 Uhr)

Vier tote Radfahrer in drei Monaten

Immer wieder meldete die Kreis Klever Polizei zuletzt Verkehrsunfälle mit Personenschaden – darunter auch ein 14-Jähriger, der in Bedburg-Hau ums Leben kam. Die Beamten appellieren an alle Verkehrsteilnehmer.

VON LUDWIG KRAUSE

Wenn Fahrradfahrer in Unfälle verwickelt sind, kommt es häufiger zu Verletzungen – es fehlt die sogenannte Knautschzone wie beim Auto. FOTO: DPA

KREIS KLEVE Der Unfall Ende August hatte für große Anteilnahme gesorgt: Bei einem Zusammenstoß in Bedburg-Hau war ein 14-Jähriger tödlich verletzt worden. Er wurde von einem Auto erfasst, als er die Straße überquerte. Der Jugendliche war noch mit einem Hubschrauber in eine Spezialklinik geflogen worden, dort erlag er jedoch später seinen Verletzungen. Es war nicht der einzige tödliche Verkehrsunfall mit einem Fahrradfahrer in den vergangenen Wochen: Erst am Montag meldete die Polizei, dass ein 85-jähriger Radfahrer aus Bedburg-Hau, der bei dem Verkehrsunfall auf der Rheinstraße in Kalkar am 22. September lebensgefährlich verletzt wurde, in einer Klinik seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Der Senior war beim Überqueren der Straße mit dem Anhänger eines Kleintransporters kollidiert. Mitte September war ein 16-Jähriger in Neulouisendorf von einem Auto erfasst worden und schwer, glücklicherweise aber nicht lebensgefährlich verletzt worden.

Insgesamt hat es in den drei Sommermonaten Juni, Juli und August im Kreis Kleve 56 Unfälle mit Pedelecs und 93 mit Fahrrädern gegeben, wie Christina Pitz von der Polizei sagt. Dabei kamen vier Menschen ums Leben. Es ist nicht das erste Mal, dass in diesem Jahr die Zweiräder im Fokus sind: Bereits im Mai hatte die Polizei nach einer Reihe von Unfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern von einer „besorgniserregenden Häufung“ gesprochen und den Monat zum „Fahrradmonat erklärt“.

So erschütternd einzelne Schicksale dabei sind: Nüchtern betrachtet sind die Zahlen insgesamt im Vergleich zum vergangenen Jahr nicht gestiegen. Von Januar bis August 2020 hatte es 273 Unfall mit Beteiligung eines Radfahrers gegeben, im gleichen Zeitraum 2021 waren es 234. Im vergangenen Jahr haben 17 Unfälle ein tödliches Ende genommen, in diesem Jahr waren es bisher acht.

Das größte Leid trifft die Angehörigen und Hinterbliebenen. „Sie werden in der Regel vom Opferschutz der Polizei kontaktiert und betreut“, sagt Christina Pitz. Aber auch für die Beamten vor Ort können Einsätze zur Belastung werden. „Wir haben Polizeiseelsorger im Einsatz, außerdem wird den Kollegen angeboten, psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen“, sagt Christina Pitz. „Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass es Fälle gibt, die bei einem einen bleibenden Eindruck hinterlassen, die man dann tagelang mit sich herumschleppt“, sagt Pitz. Gerade wenn Kinder oder Jugendliche betroffen sind und die Kollegen im Einsatz Kinder im gleichen Alter haben, könne einem das schon nahe gehen.

Zu Beginn der dunklen Jahreszeit will die Polizei weiter für das Thema Verkehrssicherheit sensibilisieren und appelliert an alle Verkehrsteilnehmer. Dabei hat sie einerseits Radfahrer im Blick. „Oftmals bringen sie sich selbst in gefährliche Situationen, manchmal ohne es zu wissen“, heißt es von der Polizei. Dazu zähle etwa das Benutzen des Radwegs auf der falschen Straßenseite. Autofahrer schauen an Einmündungen verstärkt nach links und rechnen weniger mit kreuzenden Radfahrern von rechts. Vorbeugend wirken kann zudem reflektierende Kleidung. „Ein Fahrradhelm macht bei vielen Unfällen außerdem den Unterschied“, sagt Christina Pitz. Andererseits legen die Einsatzkräfte den Fokus auf falsches Verhalten der übrigen Verkehrsteilnehmer, das für Radfahrende zur Gefahr werden kann. Anfahren vom Fahrbahnrand ohne Blick in den Spiegel und über die Schulter, das Missachten von Vorfahrtsregeln – das sind nur zwei Beispiele für Situationen, in denen Fahrradfahrer von Fahrzeugen erfasst werden.

KOMMENTAR

Die Pendler sind die Dummen

Das Auto stehen lassen, bequem mit der Bahn pendeln – da lassen sich sogar während der Fahrt schon Dinge erledigen. Die süßklebrigen Wunschfantasien von neuer Mobilität erleben derzeit am Niederrhein eine harte Bauchlandung. Wer in den vergangenen Monaten mit dem RE10 gependelt ist, hatte tatsächlich überhaupt keine andere Möglichkeit – oder er ist Masochist.

Dabei klang im Juli alles so vielversprechend, als NRW-Verkehrsminister und vielleicht künftiger Ministerpräsident Hendrik Wüst mit Bahn-Vorstand Ronald Pofalla den Startschuss für den neuen Niersexpress gab. Moderner soll die Technik werden, zuverlässiger die Verbindung. Dass dafür zunächst gebaut werden muss und Pendler sich auf Probleme einstellen konnten – geschenkt. Dass aber zahlreiche Fahrten ausfielen, weil wegen Personalmangels die Stellwerke nicht besetzt werden können. Dass es nun zu Chaos kommt, weil auf einer anderen Strecke eine Brücke gesperrt ist: Welcher Dauernutzer soll dafür noch Verständnis aufbringen? Die Ursachen mögen verschieden sein. Das Ergebnis ist immer das gleiche: Die Pendler sind die Dummen. Im jetzigen Zustand macht die Strecke zwischen Kleve und Düsseldorf keinen Sinn. Wer Pendlern den Umstieg aufs Gleis schmackhaft machen will, müsste über die Zustände des RE10 in den vergangenen Monaten den Mantel des Schweigens hüllen. Es bleibt zu hoffen, dass mit dem neuen RE10 die Zuverlässigkeit auf die Strecke zurückkehrt. Ansonsten ist Pendlern – so bitter es ist – nur ein gutes Auto zu empfehlen.

LUDWIG KRAUSE

Hochschule zeichnet drei Ideen von Studenten aus

Das Zentrum für Forschung, Innovation und Transfer der Hochschule Rhein-Waal zeichnete junge Forscher aus. Fördervereine vergeben Preisgelder.

KREIS KLEVE (RP) 36 Business-Ideen aus vier Fakultäten in zehn Präsentationen: So sah der Studierendenwettbewerb „Best Idea Cup 2021“ aus, bei dem jetzt die besten drei Ideen gekürt wurden. Bereits seit sieben Jahren zeichnet das Zentrum für Forschung, Innovation und Transfer (ZFIT) der Hochschule Rhein-Waal Studierende für ihre innovativen Konzepte aus.

Auch in diesem Jahr hat die Jury des Best Idea Cups, die sich aus den Teammitgliedern des StartGlocal-Projekts zusammengesetzt, die besten drei Ideen mit einem Preisgeld von je 500 Euro, einem sechsmonatigen Start-up-Coaching und einem Zertifikat ausgezeichnet. Darüber freuen sich die Studierenden sehr und wissen genau, was sie mit dem Fördergeld anfangen können.

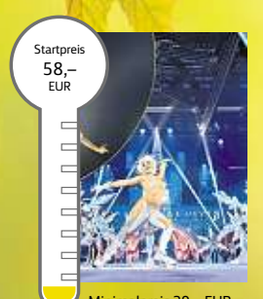
„Bei den eingereichten Bewerbungen war deutlich zu spüren, dass die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz bei den Studierenden eine große Rolle spielen. Da uns Ideen aus allen vier Fakultäten der Hochschule Rhein-Waal erreicht haben, waren ebenfalls viele technische und digitale Innovationen dabei. Es ist uns nicht leicht gefallen, bei dieser Qualität und Vielfalt die Top drei zu finden“, berichtet Dr. Gerhard Heusipp, Jurymitglied und Leiter des Forschungszentrums.

Prämiert wurden schließlich drei besonders interessante Entwicklungen. Zum einen die Aerthlings App fürs Smartphone, die durch den Einsatz von Geschichten, Spielmechanismen und Anreizen den Klimaschutz spielerisch fördert. Bei „Inspiriert von der Liebe“ wurde aus einer Idee ein Gerät, das verhindern soll, dass Diabetiker eine Lipohypertrophie, eine anlagebedingte Fettgewebsvermehrung, entwickeln. StayAllEco schließlich ist die Buchungsplattform für eine nachhaltige Reisewelt, die bereits zuvor einen Preis gewonnen hatte.

Auch in diesem Jahr wurden die vergebenen Preisgelder von den Fördervereinen der Hochschule Rhein-Waal – Förderverein Hochschule Rhein-Waal e.V., Förderverein Campus Cleve e.V. und Förderverein Campus Camp-Lintfort e.V. – gesponsert.

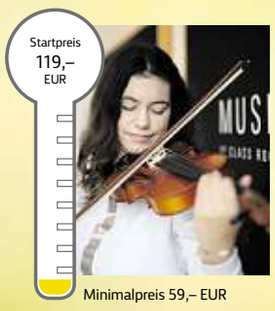
RP KAUFDOWN

RP KAUFDOWN – DIE GROSSE RÜCKWÄRTSAUKTION



Minimalpreis 29,– EUR

Samstags-Auktion am 09.10.2021
Holiday on Ice Eintrittkarte der PK1 für die Show am 18.11.2021 in Grefrath
Versteigert mit Unterstützung von: Grefrather EisSport & EventPark



Minimalpreis 59,– EUR

Samstags-Auktion am 09.10.2021
4x 30 Min. Instrumental- oder Gesangsunterricht an der [MA] Music Academy Düsseldorf oder Viersen
Versteigert mit Unterstützung von: [MA] Music Academy

Minimalpreis 234,– EUR

Samstags-Auktion am 09.10.2021
Kindergeburtstag in der Music Academy Viersen oder Düsseldorf für 12 Kinder
Versteigert mit Unterstützung von: [MA] Music Academy

Minimalpreis 89,– EUR

Samstags-Auktion am 09.10.2021
Ibanez Gio miKro GRGM21-BKN Black Night E-Gitarre von [MA] Music Academy
Versteigert mit Unterstützung von: [MA] Music Academy

Nerven bewahren und Tag für Tag bis zu 50% sparen. Weitere Auktionen unserer Partner auf: rp-kaufdown.de

RHEINISCHE POST RP ONLINE

Bewährungsstrafe für Erpresser aus Goch

GOCH/KLEVE (ove) Ein 33-jähriger Pole aus Goch ist zu einer neunmonatigen Haftstrafe wegen räuberischer Erpressung verurteilt worden. Die Freiheitsstrafe wurde zur Bewährung ausgesetzt. Hintergrund war ein Streit mit einem Landsmann am Westring auf Höhe des Mehrparteienhauses „Schwarzer Riese“. Hintergrund des Disputs waren kleine GPS-Peilsender, die der Angeklagte für seine drei Hunde gekauft hatte. Der Bekannte, der vor Gericht sichtlich nervös war, hatte das Gerät wenige Tage vor der Tat zerstört. Er erklärte jedoch, der Beschuldigte habe ihn zuvor dazu aufgefordert, das Gerät auszuschalten oder zu zerstören. Warum, blieb vor Gericht unklar.

Der Angeklagte, der zuletzt in Pfalzdorf wohnhaft war, hatte vor Gericht von seinem Lebensweg berichtet. Der Schulabbrecher aus der polnischen Provinz hatte über Jahre eine Tierzucht und ein Tierheim betrieben. So habe er seinen Lebensunterhalt gut bestreiten können. „Doch mit Corona lief es nicht mehr gut, ich musste mir etwas anderes suchen“, sagte der 33-Jährige.

So machte er sich auf den Weg gen Deutschland. Anfangs habe er sein Geld schwarz mit Tiertransporten verdient. Später sei er dann für ein geringes Salär als Fabrikmitarbeiter tätig geworden, so der Beschuldigte. Doch zum Tatzeitpunkt scheint seine finanzielle Situation angespannt gewesen zu sein.

Offenkundig wollte er mit dem Diebstahl der Halskette des Geschädigten im Wert von 700 Euro Abhilfe schaffen. So gab er vor, dass das GPS-Gerät, das der Bekannte zerstört hatte, in Polen 2000 Euro gekostet habe und er nun Schadenersatz fordere. Als der 38-Jährige abwinkte, zückte der Mann einen Teleskopschlagstock und entriss die Halskette. Wenig später meldete sich der Eigentümer der Kette bei der Polizei, der Angeklagte wurde festgenommen. Nun ist seine Zeit in Untersuchungshaft allerdings vorbei.

Im Wahltal

Die Bundestagswahl ist gerade erst vorbei, da beginnen schon die Planungen für die NRW-Landtagswahl im Mai nächsten Jahres. Wie schalten die Parteien jetzt um - und wer geht mit Rückenwind in die kommenden Monate?

Nach dem Wahlkampf ist vor dem Wahlkampf: Im Mai ist Landtagswahl. RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

VON LUDWIG KRAUSE UND MATTHIAS GRASS

KREIS KLEVE Fast zwei Wochen ist es jetzt her, dass die Menschen im Kreis Kleve zur Wahl des 20. Bundestags aufgerufen waren. Gut sieben Monate dauert es noch, bis die Menschen im Kreis Kleve zur Wahl des 18. NRW-Landtags aufgerufen werden. Und während Politiker und Beobachter noch über die Konsequenzen der vergangenen Wahl streiten, wirft die kommende schon ihre Schatten voraus. Zwischen diesen beiden Demokratie-Gipfeln liegt das Wahltal, in dem sich die Parteien sortieren und für den neuen Wahlkampf aufstellen müssen. Wie gehen sie damit um? Wir haben uns bei den Vorsitzenden umgehört.

Die CDU im Kreis Kleve hat zumindest personell die Weichen für die Zukunft gestellt. Beide Kandidaten für die Landtagswahl stehen fest, in die kommenden Monaten zieht man als stärkste Kraft bei der Bundestagswahl – wenn auch mit Verlusten. „Natürlich braucht es nach dem intensiven Wahlkampf eine gewisse Zeit der Ruhe und des Abkühlens“, sagt Kreisparteichef Günther Bergmann. „Mit den strategischen Ausrichtungen werden wir aber sehr zeitnah anfangen, das geschieht in der Kreisgeschäftsstelle“, sagt Bergmann. „Und dann werden wir Stück für Stück Weg bis zum 15. Mai planen.“ Klar ist: Wahlkampf-Veranstaltungen gibt es erst nächstes Jahr. Die Arbeit beginnt schon früher. Dabei ist die CDU aber in der Sonderposition, dass sie noch nicht weiß, wer als landesweiter Spitzenkandidat in die Schlacht zieht.

Der Basis habe der Wahlkampf einiges abverlangt, sagt auch Stephan Haupt von der FDP. „Natürlich motiviert es aber, wenn die Partei Erfolg hat, wieder ein zweistelliges Ergebnis bei der Bundestagswahl eingefahren hat“, sagt Haupt. In den vergangenen Monaten sei ein starker Neumitgliederzuwachs zu beobachten, auch im Kreis Kleve habe es in diesem Jahr schon Dutzende neue Mitglieder gegeben. „Und das quer durch alle Gesellschaftsschichten, von jung bis alt“, sagt Haupt. Akademiker und Nicht-Akademiker. „Wir warten gespannt, was auf Bundesebene passiert. Das wird sich noch ziehen, hoffen, dass wir noch dieses Jahr ein Ergebnis sehen“, sagt Haupt.

Die Freude über den erfolgreichen Wahlkampf auf Bundesebene überwiege nach den vergangenen Monaten deutlich, sagt Thorsten Rupp von der SPD. „Man darf nie vergessen, wo wir herkommen“, sagt er. Mut für die Landtagswahl mache, dass die SPD am 26. September auch in NRW die meisten Stimme geholt habe. „Das gibt Rückenwind“, sagt Rupp. Am 8. Oktober stellt die SPD ihre Landtagskandidaten auf, bei einer Kombi-Veranstaltung in Issum. Dann ist auch klar, mit welchen Köpfen es im Kreis Kleve in den kommenden Wahlkampf gehen wird. Ob es Schwierigkeiten geben wird, die Basis für zwei so dicht hintereinander liegende Wahlkämpfe zu mobilisieren? „Das glaube ich nicht“, sagt Rupp. „Wir sind das ja gewohnt. Man muss die wahlkampffreien Jahre bei uns ja manchmal suchen“, sagt er und lacht.

Natürlich gehe man gestärkt aus der Bundestagswahl hervor, sagt Bruno Jöbkes, Sprecher der Grünen im Kreis Kleve. Man habe das Ergebnis im Kreis Kleve im Vergleich zu 2017 fast verdoppelt: „Wir haben jetzt noch einmal richtig Spin für die Landtagswahl bekommen. Für uns gibt's kein Tal“, sagt Jöbkes. Für ihn mache der Wahlkampf jetzt auch keine Pause. „In privaten und öffentlichen Diskussionen und Debatten geht das jetzt bis zur Landtagswahl durch“, sagt der Grünen-Sprecher. Personell haben sich die Grünen im Kreis schon Fakten geschaffen: Volkhard Wille (Kleve) tritt für den Nordkreis und Paula Backhaus (Uedem) tritt für den Südkreis an. Jöbkes ist guter Dinge, dass die Grünen künftig für den Kreis Kleve auch im Landtag vertreten sind. Ein guter Listenplatz sollte drin sein. Und bei entsprechendem Wahlausgang auch mehr. Vielleicht sogar ein Direktmandat. „Wir werden die gute Stimmung mitnehmen“, sagt Jöbkes.

Erste Notfallsanitäter des Kreises

Eine Frau und vier Männer verfügen nun über die höchste nicht-ärztliche Qualifikation im Rettungsdienst. Wie sieht die Ausbildung im Kreis Kleve aus? Ein Überblick.

VON LUDWIG KRAUSE

KREIS KLEVE Die ersten vom Kreis Kleve ausgebildeten Notfallsanitäter haben jetzt ihre Prüfungen bestanden. Und die Behörde ist offenbar mächtig stolz auf den Nachwuchs: Eine Notfallsanitäterin und vier Notfallsanitäter hätten „mit herausragende Abschlussnoten die dreijährige Ausbildung beendet“, wie es nun in einer Mitteilung heißt. Sie werden künftig in den Rettungswachen des Kreises Kleve arbeiten.

Nach Abschluss der Ausbildung haben die Notfallsanitäter die höchste nicht-ärztliche Qualifikation im Rettungsdienst. Sie sind Fachleute für die notfallmedizinische Versorgung akut erkrankter oder verletzter Menschen sowie für den Transport von Patienten. Bestandteile des Berufs sind medizinische, technische und psychologische Kenntnisse und deren Anwendung.

Im Gegensatz zum Rettungsassistenten übernehmen sie auch selbstständig ärztliche Aufgaben und sichern so eine schnelle und effektive medizinische Hilfe in Notfällen. „Sie dürfen im Einsatz deutlich mehr“, bringt es Kreissprecher Benedikt Giesbers auf den Punkt. Die Ausbildung gibt es überhaupt erst seit einigen Jahren. „Das Personal ist damit deutlich besser geschult“, sagt Giesbers.

Während der dreijährigen Ausbildung finden im Wechsel theoretischer Unterricht an der Rettungsdienstschule Simulations- und Notfallakademie Krefeld sowie praktischer Unterricht in verschiedenen Kliniken und in den Rettungswachen des Kreises Kleve statt. Fünf Auszubildende gab es, genauso viele wie es Lehrwachen im Kreis gibt. Alle fünf arbeiten künftig an den Rettungswachen, an denen sie auch ausgebildet worden sind. Zu den Höhepunkten der vergangenen Jahre hätten Elemente wie Einsatzfahrten mit Rettungsbooten auf dem Rhein oder Szenarien auf dem Übungsgelände „Training Base“ am Airport Niederrhein in Weeze gehört, wie der Kreis Kleve sagt.

Landrätin Silke Gorißen gratulierte den Absolventen zu den bestandenen Prüfungen. „Sie haben sich für einen Beruf entschieden, bei dem es im wahrsten Sinne um Leben und Tod geht und der sie zu vielen schrecklichen Unfällen führen wird. Alleine dafür gebührt Ihnen schon unser großer Respekt“, sagte die Landrätin. „Wir freuen uns sehr über engagierte und sehr gut ausgebildete Nachwuchskräfte im Rettungsdienst.“

Im Kreis Kleve wird der komplette Rettungsdienst ohne Fremdvergabe aus der eigenen Hand betreut, wie Kreissprecher Benedikt Giesbers sagt, die Mitarbeiter sind somit im öffentlichen Dienst tätig. Das sei in anderen Teilen des Landes durchaus anders. „Der Bedarf ist groß, wir brauchen im Rettungsdienst immer gute Leute“, sagt Giesbers.

Das zeigt sich auch anhand einiger Zahlen aus der Kreisleitstelle: Sie nimmt jährlich mehr als 52.000 Notrufe entgegen und koordiniert rund 44.000 Einsätze, davon etwa 26.000 Rettungseinsätze und 14.000 Krankentransporte. Rund 330 Telefonate gehen täglich in der Kreisleitstelle ein und aus – mehr als 140 davon sind Notrufe.

Landrätin Silke Gorißen (l.), Stephan Wagner, stellvertretender Fachbereichsleiter für Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz, sowie Jutta Jamin aus der Personalabteilung mit vier der fünf erfolgreichen Absolventen. FOTO: KREIS KLEVE

Politik denkt über „Rat digital“ nach

Mehr Teilhabe an politischen Prozessen ist der Wunsch dahinter. Aber es gibt Bedenken, politische Sitzungen ins Netz zu stellen: Datenschutz und technischer Aufwand.

VON ANJA SETTNIK

GOCH Das für Goch wohl wichtigste Thema im öffentlichen Teil der jüngsten Gocher Ratssitzung kam als Mitteilung am Ende der Tagesordnung daher: Über eine Pressemitteilung der Unternehmenskommunikation hatte die Stadt davon erfahren, dass Kaufland den Standort Goch im Juni 2022 aufgeben will (RP berichtete). Darüber nicht vorab informiert oder in den Entscheidungsprozess eingebunden worden zu sein, ärgert den Bürgermeister offensichtlich. Er kündigte gegenüber den Teilnehmern an der Sitzung an, nun das Gespräch sowohl mit Kaufland, als auch mit den Eigentümern der Immobilie zu suchen. Denn klar sei, dass es für Goch gar nicht gut sei, wenn das große Ladenlokal am Ring seinen Ankermieter verliere.

Ansonsten brachte der Rat den Bebauungsplan Nr. 47/Teil D „Neu-See-Land“ per einstimmigem Abwägungs- und Satzungsbeschluss auf den Weg. Das Gebiet zwischen dem zweiten Kreisverkehr am verlängerten Ostring und dem Emmericher Weg kann damit bald bebaut werden. Intensive Untersuchungen gab es in dem Bereich unter anderem zum Thema Geräuschimmission.

Die meiste Zeit nahm der Vortrag und die Debatte über das Thema „Rat Digital“ in Anspruch. Die FDP-Fraktion hatte schon vor geraumer Zeit empfohlen, Rats- und andere politische Sitzungen zukünftig zu streamen, im Rahmen der Haushaltsberatungen hatte der Rat die Verwaltung beauftragt, die Umsetzung in Bezug auf rechtliche, finanzielle und öffentlichkeitswirksame Auswirkungen zu prüfen. Laut

Es geht um die Aufnahme von politischen Sitzungen. ARCHIVFOTO: DPA

Aussage des Städte- und Gemeindebundes hätten sich dazu schon viele Kommunen entschieden. Torsten Matenaers als Pressesprecher der Stadt zeigte einige Beispiele auf, in welcher Form und zu welchen Kosten andere Städte tätig geworden seien. Überstürzt entscheiden muss die Politik aber nicht; es gab nicht einmal einen Beschlussvorschlag. „Wir haben schon eine Meinung, aber das ist wirklich Ihre Sache, über die Sie unbeeinflusst von der Verwaltung entscheiden sollten“, befand der Bürgermeister. Das Thema soll in den Fraktionen diskutiert und zu den Haushaltsberatungen entschieden sein.

Diese Zeit wird die Politik wohl brauchen, zeichnet sich ab. Auf Antrag von CDU-Fraktionschef Andreas Sprenger wird die Verwaltung sogar alle Ratsmitglieder anschreiben und sie bitten, anonym mitzuteilen, ob sie einen Live-Stream oder eine Aufzeichnung der Sitzungen gutheißen oder nicht. „Wenn nämlich ein größerer Teil sagt: ‚da mach' ich nicht mit', hat's keinen Sinn“, stellte Knickrehm fest. Bislang erlaubt die Geschäftsordnung des Gocher Rats nur Ton-Protokolle, die müsste entsprechend angepasst werden. Zudem müssten Personenrechte und die Datenschutzgrundverordnung berücksichtigt werden. Wer nicht gezeigt werden will, muss das vorab erklären, der Ausschussvorsitzende müsste dann dessen Wortbeitrag anschließend zusammenfassen und so der Öffentlichkeit bekannt machen.

Laut Matenaers hätten sich derartige Bedenken in den Städten, die bereits streamen oder aufzeichnen, schnell erledigt. Zunächst einmal aber gab es sie – und wird es sie vermutlich auch in Goch geben. Andreas Sprenger jedenfalls erklärte, dass das Thema in seiner Fraktion „sehr sehr kontrovers“ diskutiert worden sei und man sich noch keine abschließende Meinung gebildet habe. Fraktionskollege Jörg Zeiger formulierte die Sorge, insbesondere Boulevardmedien würden gerne Zitate aus dem Zusammenhang reißen, wie man das denn unterbinden könne? Matenaers dazu: Da habe man „keine Möglichkeit“, aber tatsächlich sei so etwas in den Städten, die Erfahrungen gesammelt hätten, bislang nicht vorgekommen.

Grüne, FDP und SPD fänden ein Streaming-Angebot oder auch das Aufnehmen von Sitzungen gut, Klaus-Dieter Nikutowski ergänzte jedoch, man müsse akzeptieren und dies technisch lösen, wenn jemand damit ein Problem habe. Christian Peters (FDP) erinnerte daran, dass Ratsmitglied ein öffentliches Amt sei, da könne er nicht verstehen, wie man der Ansicht sein könne, Gesprochenes müsse „im Saal bleiben“. Kathrin Krystof (Grüne) hofft, durch Aufzeichnung vermehrt junge, aber auch ältere Menschen, die wenig mobil seien, „ins Boot zu holen“.

Der ATV geht selbstbewusst ins Top-Spiel

Handball-Regionalliga: Spitzenreiter TV Aldekerk tritt beim TV Korschenbroich an, der in der Klasse als Titelanwärter Nummer eins gehandelt wird. Trainer Nils Wallrath will mit seinem Team ungeschlagen in die Herbstferien gehen.

VON HEINZ SPÜTZ

Maxi Tobae (am Ball) ist in dieser Szene noch für den ATV gegen den TV Korschenbroich am Ball. Seit dieser Saison spielt er für den TVK. RP-ARCHIVFOTO: HEINZ SPÜTZ

KERKEN Die Top-Partie des vierten Spieltages in der Handball-Regionalliga Nordrhein findet am Samstag ab 19.30 Uhr in der Waldsporthalle in Korschenbroich statt. Der aktuelle Spitzenreiter TV Aldekerk (5:1-Punkte) trifft dort auf den als Titelanwärter Nummer eins gehandelten TV Korschenbroich (4:2-Zähler), der auf dem vierten Rang steht. Dem ATV aufgrund des derzeitigen Tabellenstandes die Favoritenrolle

„Wir wollen den Schwung aus den letzten Partien mitnehmen"
Nils Wallrath
Trainer des TV Aldekerk

zuschreiben zu wollen, wäre nach drei Spieltagen vermessen. Zumal der Vorsprung vor dem Gastgeber nur minimal ist und die Heimstärke der Korschenbroicher, die von einem leidenschaftlichen und lautstarken Publikum unterstützt werden, in der Liga hinlänglich bekannt ist.

Nach Erfolgen in den ersten beiden Partien der Saison hat die Mannschaft von TVK-Trainer Dirk Wolf in dieser Begegnung außerdem ganz sicher etwas gutzumachen. Denn am vergangenen Spieltag verlor sie völlig überraschend und relativ deutlich mit 19:24 bei BTB Aachen.

Die beiden Mannschaften kennen sich aus zahlreichen Begegnungen ganz genau und bevorzugen einen ähnliche Spielweise, nämlich ordentlich aufs Tempo zu drücken. Bereits vor der Saison hat ATV-Trainer Nils Wallrath erklärt, dass er den TV Korschenbroich am Ende der Spielzeit ganz weit oben in der Tabelle erwartet. „Das ist aber jetzt kein Grund für uns, dass wir uns in Korschenbroich verstecken und unser Spiel dem des Gegners anpassen werden", sagt er.

Das wird auch nicht nötig sein, denn der TV Aldekerk ist in der Liga hinreichend dafür bekannt, kein Freund von langem Taktieren zu sein und den Gegnern stets mit hochgeklapptem Visier zu begegnen. Der Verlauf der letzten beiden Spiele unterstreicht das deutlich: 75 Tore geworfen, 61 kassiert, vier Punkte geholt.

„Wir hatten eine gute Trainingswoche, die Stimmung ist in Ordnung", sagt Wallrath. „Natürlich werden wir uns auf Korschenbroich vorbereiten, aber in erster Linie müssen wir auf uns gucken. Wenn wir schnell in unseren Spielrhythmus kommen, werden wir auch in Korschenbroich nur schwer zu schlagen sein." Der Schlüssel zum Erfolg wird vermutlich sein, die bessere Abwehrreihe zu stellen.

Das ist dem TV Korschenbroich im letzten Duell bestens gelungen. Zum Auftakt der Saison 2020/21 kam der ATV in der Waldsporthalle deutlich mit 26:36 unter die Räder. Doch das sei, so Wallrath, kein Gradmesser mehr. „Es kann schon sein, dass wir den Korschenbroichern liegen. Aber wir wollen den Schwung aus den letzten Partien mitnehmen und nicht mit einer Niederlage in die Herbstferien gehen."

In der Waldsporthalle wird es für den Spitzenreiter ein Wiedersehen mit dem wuchtigen Maxi Tobae geben, der vor der Saison vom ATV zum TVK gewechselt ist. Der TV Aldekerk muss weiterhin auf die verletzten Can Greven und Thomas Plhak verzichten. Mit ihrer Rückkehr ist frühestens nach den Herbstferien zu rechnen.

INFO

TV Korschenbroich rechnet mit vielen Fans

Vorfreude Dirk Wolf, Trainer des TV Korschenbroich, wundert es nicht, dass der TV Aldekerk derzeit an der Spitze steht. „Die Mannschaft zählt für mich zu den Mitfavoriten", sagt Wolf, der sich auf die Partie freut. „Aldekerk bringt immer einige Zuschauer mit. Daher können wir mit einer tollen Stimmung rechnen."

Zuversicht beim SV Straelen vor Spielen in Biefang

STRAELEN (terh) Das Vier-Punkte-Ziel vor der Herbstpause hat der SV Straelen in der Handball-Oberliga der Frauen bereits erreicht. Doch die Grün-Gelben wollen mehr. „Die Mädels sind gut drauf. Wenn wir an die Leistungen der vergangenen Wochen anknüpfen können, dürfte es auch für Biefang schwer werden, uns zu schlagen", sagt Coach Thomas Floeth, der mit seinem Team mit 4:2-Zählern auf Platz vier steht.

Aus diesen Worten spricht ein gewachsenes Selbstvertrauen. Der SV Walbeck tritt immerhin am Samstag, 17.30 Uhr, beim verlustpunktfreien Tabellenzweiten an, der drei mehr oder weniger ungefährdete Siege einfahren konnte. Gute Ergebnisse, die ein wenig überraschen, da sich Biefang in einem personellen Umbruch befindet. „Ähnlich wie bei uns, sind einige Nachwuchsspielerinnen zum Kader gestoßen. Das scheint dieser Mannschaft gutgetan zu haben", so Floeth.

Der zeigt sich aber auch von der Entwicklung seines Teams angetan. Eine Halbzeit auf Augenhöhe mit dem Titelkandidaten Nummer eins aus Solingen sowie zwei engagierte, konzentrierte und überaus erfolgreiche Auftritte gegen Überruhr (29:19) und die GSG Duisburg (43:19) machen Lust auf mehr. „Die Defensive steht, das Tempospiel funktioniert. Und auch im aufgebauten Angriff wird es immer besser", sagt der Trainer. Nachholbedarf sieht er vor allem bei der Chancenverwertung. „Das muss besser werden, wenn wir oben dranbleiben wollen."

Nach der Partie der Frauen treffen ab 19.30 Uhr die Männer-Tams der beiden Vereine in der Halle an der Biefangstraße in Oberhausen aufeinander. Hier ist es der SVS, der mit weißer Weste aufläuft und alles daransetzen wird, um diese zu behalten – Biefang kassierte nach zwei Siegen zum Start zuletzt eine Niederlage.

Straelens Trainer Dietmar Beiersdorf erwartet ein Duell auf Augenhöhe. „Der TVB agiert sehr druckvoll, ist vor allem über das Tempo und die linke Angriffsseite sehr gefährlich", so Coach. „Auch wenn wir bisher vergleichsweise wenig Gegentore kassiert haben, gibt es in der Abwehr noch Steigerungsbedarf." Das gelte noch mehr für die Offensive, die bisher nur phasenweise überzeugen konnte. Der kämpferische Einsatz sei dagegen top. „Die Jungs hauen sich richtig rein. Und das müssen sie auch, wenn wir weiterhin erfolgreich Handball spielen wollen", so Beiersdorf.

Trainer Dietmar Beiersdorf hat mit den Herren des SV Straelen noch eine weiße Weste. RP-ARCHIVFOTO: EVERS

Der TSV Weeze II hat seine Lektionen gelernt

Das Team steht in der Fußball-Kreisliga A auf Platz fünf. Trainer Tim Dünte ist mit dem Abschneiden sehr zufrieden.

VON PER FELDBERG

WEEZE Nach sieben Spieltagen in der Gruppe eins der Fußball-Kreisliga A kann sich die Bilanz des TSV Weeze II absolut sehen lassen. Zwölf Zähler stehen auf dem Konto der Mannschaft von Trainer Tim Dünte. Das Team ist punktgleich mit dem Tabellenvierten SV Nütterden, der Zweite Kevelaerer SV und der Dritte BV Sturm Wissel haben nur einen Zähler mehr gesammelt. Entsprechend gut ist die Stimmung im Lager des TSV II, auch wenn es zuletzt im Duell der beiden jüngsten Teams in der Gruppe beim SV Nütterden eine 0:2-Niederlage gegeben hat.

„Ich denke, dass gerade in Nütterden mehr für uns drin gewesen wäre. Das war aus meiner Sicht eine unglückliche Niederlage", sagt der Coach beim Blick zurück auf die Partie. Dennoch sei er derzeit mehr als zufrieden mit den Leistungen seiner Mannschaft. Und natürlich auch mit den gesammelten Punkten. Vier Siegen stehen beim TSV II zu Buche. „Wenn man uns vor Beginn der Spielzeit zwölf Punkte nach sieben Spieltagen versprochen hätte, dann hätte ich das blind unterschrieben", sagt der Coach

Zum bislang gelungenen Saisonverlauf hat auch der Sieg zum Saisonauftakt gegen den Nachbarn Kevelaerer SV beigetragen. „Der Erfolg in dieser Begegnung hat der Mannschaft noch mehr Selbstvertrauen gegeben", sagt Dünte. Überhaupt habe sich sein Team im Vergleich zur vorangegangenen Spielzeit weiterentwickelt, was sich auch in den nackten Zahlen niederschlägt. Vor einem Jahr hatte der TSV II nach sieben Partien nur sieben Punkte auf dem Konto. Er hatte damals in einigen Begegnungen auch Lehrgeld zahlen müssen, da fast alle Akteure noch keine A-Liga-Erfahrung hatten.

Trainer Tim Dünte: „Das Team hat sich weiterentwickelt." FOTO: FUPA

„Die Spieler haben daraus ihre Lehren gezogen und präsentieren sich jetzt auf dem Feld deutlich selbstbewusster. Wir wissen nun, wo in dieser Liga der Hase langläuft", so Dünte. Dass die Mannschaft sogar noch besser dastehen könnte, ist für den Coach kein Thema. In den vergangenen Wochen wurden immer wieder Akteure an die erste Mannschaft des TSV in die Bezirksliga abgegeben. Dort plagen Trainer Sebastian Steinhauer derzeit erhebliche Verletzungsprobleme.

„Dafür sind wir nun einmal eine zweite Mannschaft. Die Philosophie des Vereins ist es, dass bei Bedarf immer wieder Akteure nach oben abgegeben werden. Das ist absolut in Ordnung so und wird auch nicht infrage gestellt. In unserer Gruppe sind wir die einzige zweite Mannschaft, bei der es von Spieltag zu Spieltag immer wieder zu Veränderungen im Kader kommen kann. Aber dafür hat es das Team bisher toll gemacht", so der Trainer. Und wenn sich die Personalsituation bei der ersten Mannschaft in den kommenden Wochen entspannen sollte, könnte davon auch das zweite Team profitieren, wenn es Verstärkungen aus dem Bezirksliga-Kader erhält.

Das Traumlos wird für die SGE Bedburg-Hau zum Ärgernis

Der Fußball-Landesligist muss für die Heimpartie im Niederrheinpokal gegen Regionalligist KFC Uerdingen in die Klever Getec-Arena umziehen.

VON JOACHIM SCHWENK

BEDBURG-HAU Björn Mende bringt es kurz und knapp auf den Punkt. „Wir konnten uns kurz freuen – und dann begann der Ärger", sagt der Vorsitzende der SGE Bedburg-Hau. Fußball-Landesligist SGE schien in der vergangenen Woche noch einer der Gewinner bei der Auslosung der zweiten Runde des Niederrheinpokals gewesen zu sein. Schließlich hatte er eine durchaus attraktive Heimpartie gegen den ehemaligen Bundesligisten und aktuellen Regionalligisten KFC Uerdingen erwischt. Doch das Traumlos wurde schnell zum Ärgernis, das dem Verein einen Haufen Arbeit und einen Umzug in die Klever Getec-Arena bescherte. Dort wird die Begegnung am kommenden Mittwoch, 13. Oktober, um 19.30 Uhr angepfiffen.

Der Grund für den Wechsel ins Stadion des Oberligisten 1. FC Kleve ist, dass die Partie von der Zentralen Informationsstelle Sporteinsätze (ZIS) als Risikospiel eingestuft wird, weil der KFC Fans in seinen Reihen hat, die von der ZIS als gewaltbereit eingestuft werden. Deshalb kann die Begegnung nicht auf der Anlage der SGE über die Bühne gehen. Denn dort ist es nicht möglich, die Uerdinger Besucher in einem abgetrennten Bereich unterzubringen. Im Stadion am Bresserberg ist das machbar.

„Wir sind dem 1. FC Kleve sehr dankbar dafür, dass er uns nicht im Regen stehen gelassen hat und wir somit wenigstens ansatzweise noch ein Heimspiel haben", sagt Björn Mende. Er lobt auch die Zusammenarbeit mit den Ordnungsbehörden in Kleve und Bedburg-Hau. „Das hat prima geklappt." Und erleichterte den zeitintensiven Job.

Der Vorsitzende und weitere Mitglieder haben in den vergangenen Tagen unzählige Stunden damit verbracht, alles auf die Beine zu stellen, damit in Kleve gespielt werden kann. Mende macht dabei keinen Hehl daraus, dass es zwischenzeitlich ein Thema war, „auf das Heimrecht zu verzichten und irgendwo in Krefeld anzutreten".

Das hätte aber wohl zur Folge gehabt, dass nur wenige Anhänger der SGE die Partie verfolgt hätten. Das wollten Mende und seine Mitstreiter im Vorstand wiederum nicht. Jetzt hat der Klubchef die Hoffnung, dass neben den anvisierten 150 bis 200 Fans aus Uerdingen noch „300 bis 400 weitere Besucher nicht nur aus Bedburg-Hau, sondern auch aus Kleve kommen". Ansonsten wird der Pokal-Hit zu einem Zuschussgeschäft für den Verein werden, weil er deutlich höhere Kosten als beim Auftritt im eigenen Stadion hat.

Dies liegt unter anderem daran, dass die SGE einen Ordnungsdienst mit zehn Kräften für die Partie engagieren muss. Aus seinen Reihen muss der Verein 25 weitere Ordner stellen. „Hinzu kommen die Leute, die wir im Stadion an den Eintrittskassen und den Verkauf vom Speisen und Getränken benötigen. Etwa 60 Personen unseres Vereins werden im Einsatz sein, die jetzt darauf verzichten müssen, sich das Spiel in Ruhe anzuschauen. Es war schwer, so viele Mitglieder an einem Werkstag während der Herbstferien zusammenzutrommeln", sagt Mende.

Doch die SGE hat alle Steine aus dem Weg geräumt. „Die Belastung in den vergangenen Tagen war für einen ehrenamtlichen Verein allerdings grenzwertig, weil wir auch nur wenige Tage Zeit hatten, dass alles zu stemmen. Jetzt freuen wir uns natürlich auf das Spiel. Ich kann aber auch verstehen, dass andere Vereine ihr Heimrecht in dieser Runde abgegeben haben", sagt Mende. Die SGE hat das vermeiden können, was die Spieler des Landesligisten wiederum freut, auch wenn sie nicht im eigenen Stadion auflaufen können.

Für die Kicker von Trainer Sebastian Kaul wird es übrigens eine Extraschicht geben. Sie werden nicht nur wenigstens 90 Minuten lang auf dem Rasen kämpfen, sondern anschließend damit beschäftigt sein, das von ihnen beackerte Geläuf wieder in einen guten Zustand zu bringen. Die SGE muss den Platz aufbereiten. Das gehört zum Deal mit dem 1. FC Kleve. Schließlich wird am Bresserberg keine 48 Stunden später schon die nächste Partie angepfiffen. Dann trifft der VfR Warbeyen in der Fußball-Regionalliga der Frauen auf den 1. FC Köln II.

Triathlon-Meister mit etwas Verspätung

Josef Derks hat sich in Heilbronn die Krone der Ausdauersportler aufgesetzt. Der Kevelaerer, der für den TV Goch startet, hatte den nationalen Titel eigentlich schon 2017 geholt, war damals aber an einer Formalität gescheitert.

VON HEINZ SPÜTZ

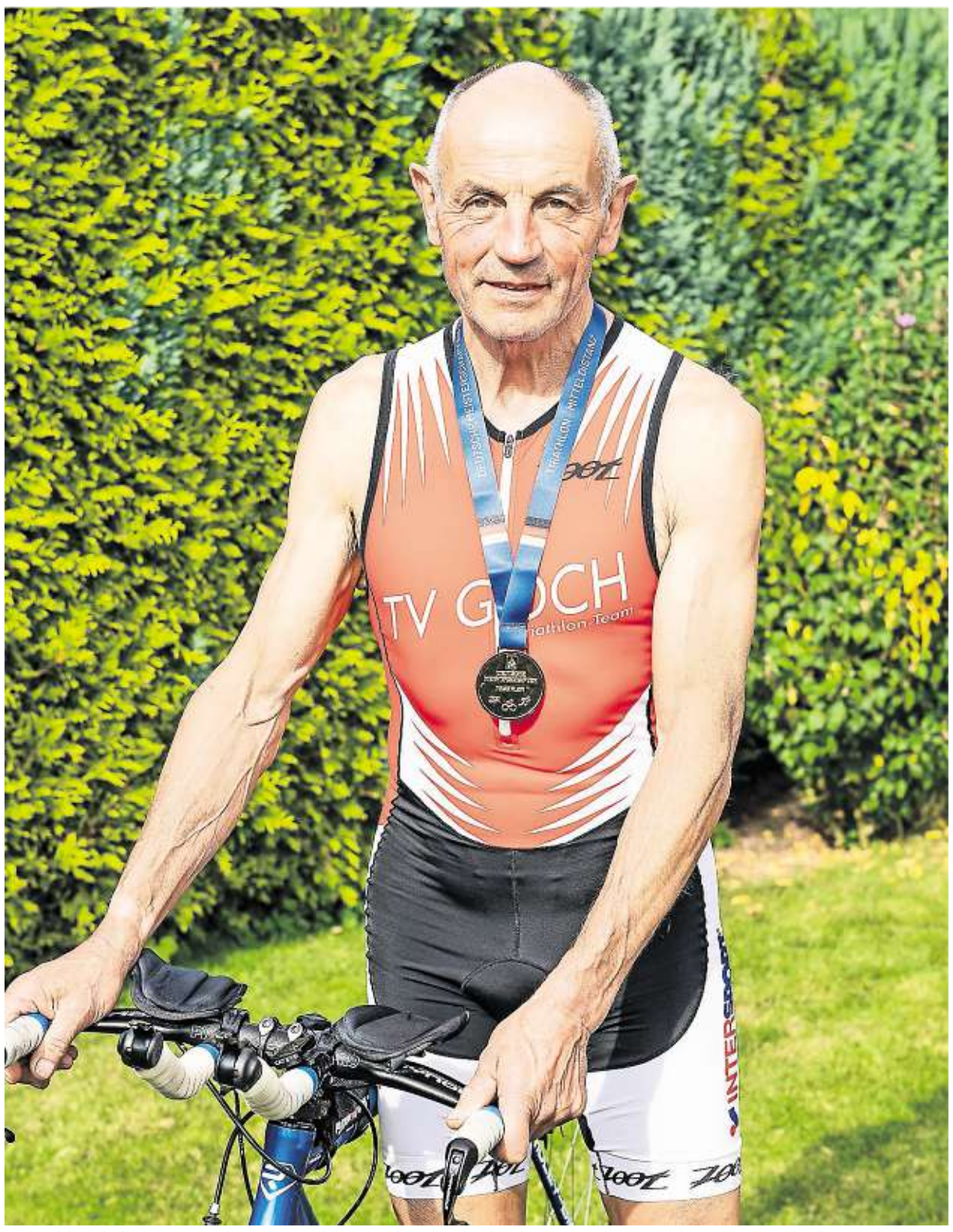
KEVELAER Schwimmen im Neckar, Radfahren durch die Heilbronner Hügellandschaft und der Zieleinlauf im dortigen Frankenstadion – nach exakt 5:56,04 Stunden hatte sich Josef Derks seinen Traum erfüllt: Deutscher Meister im Triathlon in der Altersklasse 70.

Josef Derks wurde vor sieben Jahrzehnten in der Marienstadt geboren und erlernte den Beruf des Kfz-Mechanikers. Später kam der Meisterbrief dazu. Er ist verheiratet, hat eine Tochter, ein Enkelkind und lebt in seinem Elternhaus auf der Biegstraße in Kevelaer.

Bereits als junger Spund entdeckte er seine Vorliebe für den Radsport und schloss sich dem RSC Kempen an. Als er die ersten Siege eingefahren hatte, wurde er von der Radsportvereinigung Kamp-Lintfort abgeworben. Auf Bezirksebene war er als Junior kaum noch zu schlagen und wechselte zu Staubwolke 09 Fischeln. „Bei den Senioren habe ich dann kaum noch Rennen gefahren, weil da die Wettkämpfe meistens schon nach einer oder anderthalb Stunden zu Ende waren, als ich gerade einmal so richtig in Schwung gekommen war“, sagt Derks, der als Individualsportler dem Rennsport treu blieb. Mitte der 80er Jahre begann er mit dem Triathlon-Training. Anfang der 90er bestritt der Kevelaerer, der für den TV Goch startet, bereits seinen ersten Wettkampf über die Langdistanz in Almere bei Amsterdam.

„Mein Ansporn ist die Herausforderung, mir selber etwas zu beweisen“
Josef Derks
Deutscher Triathlon-Meister

Zurück zur Deutschen Meisterschaft. „Da bin ich hingefahren, um Deutscher Meister zu werden“, so Derks. Ganz schön arrogant, könnte man meinen. Doch für die selbstbewusste Zielsetzung gab’s einen guten Grund. 2017 hatte der Ausdauersportler an einem Wettkampf in Regensburg teilgenommen. Im Ziel erkundigte er sich nach seiner Platzierung. Er hatte den Triathlon in seiner damaligen Altersklasse 65 gewonnen und zwar mit einem deutlichen Vorsprung von etwa 45 Minuten auf den Zweitplatzierten. Er wusste allerdings nicht, dass er soeben an einer Deutschen Meisterschaft teilgenommen hatte, jedoch wegen fehlender Anmeldung nicht geehrt werden konnte. Jetzt hat er diesen Formfehler mit etwas Verspätung ausgemerzt.



Die Goldmedaille kommt nicht von ungefähr. Josef Derks, der für den TV Goch startet, bewältigt Woche für Woche ein straffes Trainingsprogramm. RP-FOTO: HEINZ SPÜTZ

Der Wettkampf in Baden-Württemberg nahm für Josef Derks einen sehr spannenden Verlauf. Der Start erfolgte in gemischten Dreier-Gruppen und nicht innerhalb der jeweiligen Altersklassen. Deshalb wusste der Kevelaerer nicht genau, ob er gerade in der M 70 die Nase vorn hatte. Außerdem kannte er die Leistungsstärke seine Konkurrenten nicht, hatte sich aber zur besseren Orientierung mit einem Filzschreiber einige Startnummern auf der Fahrradstange notiert. Erste Disziplin Schwimmen: „Mir war klar, dass ich Rückstand haben werde. Da war nicht mehr zu erwarten.“ Dann seine Paradedisziplin: Radfahren. „Ich hatte erfahren, dass ich ungefähr vier Minuten hinter dem Führenden lag. Eigentlich hatte ich damit gerechnet, dass ich den irgendwann mal überholen würde, aber ich habe ihn nicht gesehen.“ Dritte Disziplin Laufen: „Da war mir klar. Du musst laufen wie der Teufel, sonst wirst du Zweiter.“

Beim Wendepunkt nach der ersten von vier Runden hatte er den Spitzenreiter immer noch nicht ausmachen können. Also weiter Tempo bolzen. Nach der zweiten Runde kam ihm der Führende nach dem Wendepunkt mit deutlichem Vorsprung entgegengelaufen. Also das Gaspedal weiter durchdrücken. In der dritten Runde konnte Derks den Blinker setzten und überholen. In der vierten Runde war hinter ihm von seinem ärgsten Kontrahenten nichts mehr zu sehen. Mit einem Vorsprung von mehr als sieben Minuten und einer persönlichen Bestzeit durfte sich Josef Derks als Deutscher Meister dekorieren lassen.

Der Erfolg des drahtigen und muskulösen Sportlers, an dem kein Gramm Fett zu viel sitzt, kommt nicht von ungefähr. Der Kevelaerer betreibt Leistungssport. Seine Trainingswoche sieht insgesamt neun Einheiten im Radfahren (bis zu 120 Kilometer), Schwimmen (45 Minuten nach festem Programm) und Laufen (bis zu 21 Kilometer) vor. Daneben führt er eine Reparaturwerkstatt, in der mehr als 40 Arbeitsstunden die Regel sind.

Wie lässt sich das bewältigen? „Zum Glück bin ich ein Frühaufsteher, dann geht das schon. Training mache ich vor und nach der Arbeit. Sport und Bewegung gehören einfach zu mir. Meine Familie ist dabei nie zu kurz gekommen und hat mich immer unterstützt. Mein Ansporn ist die Herausforderung, mir selber etwas zu beweisen“, sagt der Deutsche Triathlon-Meister.

INFO

Die Stationen auf dem Weg zum Titelgewinn

Schwimmen 1,9 Kilometer in 48,32 Minuten

Radfahren 90 Kilometer in 3:05,51 Stunden

Laufen 21 Kilometer in 1:51,02 Stunden

Gesamtzeit 5:56, 08 Stunden

SV Straelen II gewinnt sein Nachholspiel deutlich

Der Fußball-Bezirksligist setzt sich bei den Sportfreunden Neuwerk mit 4:1 durch und ist jetzt wohl in der Saison angekommen.

STRAELEN (ksch) Nach dem deutlichen 4:1 (1:0)-Erfolg im Nachholspiel am Mittwoch bei den Sportfreunden Neuwerk ist Fußball-Bezirksligist SV Straelen II wohl endgültig in der Liga angekommen. Musste die Mannschaft zuvor beim 1:1 in Odenkirchen drei Minuten vor dem Spielende noch den Ausgleich hinnehmen, ließ sie in dieser Begegnung letztlich kaum etwas zu.

Bereits in der ersten Hälfte hatten die Gäste ein deutliches Übergewicht und erzielten nach einer halben Stunde durch Amin Bouzraa die verdiente Pausenführung. Fünf Minuten nach dem Wiederanpfiff war es erneut Bouzraa, der auf 2:0 für den SVS II erhöhte. Dann genehmigte sich das Team von Trainer Dirk Otten eine kurze Auszeit, die die Sportfreunde Neuwerk mit einem Elfmetertor zum 1:2 (56.) nutzten.

Trainer Dirk Otten: „Wir waren deutlich überlegen.“ RP-ARCHIVFOTO: SPÜTZ

Schon beim nächsten Angriff wurde den Straelenern ebenfalls ein Strafstoß zugesprochen. Holger Jansen traf vom Punkt aus und stellte den alten Abstand wieder her. Nun waren die Gäste wieder im Spiel, ließen dabei aber noch einige gute Torchancen aus. Mit dem dritten Elfmeter in dieser Partie traf Peter Okafor (75.) zum 4:1-Endstand. „Wir waren gegen eine solide Neuwerker Mannschaft über 90 Minuten das deutlich überlegene Team“, sagte SVS-Trainer Dirk Otten.

SV Straelen II: ten Barge – Jansen, Armbrüster, Kessery, Bouzraa, (56. Sadlowski/70. Dechange) Okafor, Ramadhani, Akkus, Möllring, Anyahiechi (85. Lehmkuhl), Ercan (85. Muslubas).

SPORT KOMPAKT

TV Issum Das Meisterschaftsspiel in der Handball-Landesliga der Frauen gegen den TV Beckrath, das am Sonntag ab 17 Uhr in der Sporthalle am Vogt-von-Belle-Platz stattfinden sollte, fällt aus und wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. „Der Gegner hat wegen großer Verletzungsprobleme um eine Verlegung des Spiels gebeten. Wir haben zugestimmt“, sagte Issums Trainer Werner Konrads.

Union Kervenheim Die Jahreshauptversammlung findet am Mittwoch, 27. Oktober, ab 19.30 Uhr auf der Platzanlage „Et Grotendonk“ statt. Neben den Berichten aus den Abteilungen stehen Vorstandswahlen im Mittelpunkt.

Laufsport Das Sport-Bildungswerk Kleve bietet ab Sonntag, 31. Oktober, 10 Uhr, einen Joggingkursus in Veert an. Treffpunkt ist die Kanalbrücke am Voerdenweg. Die Kursgebühr beträgt 16 Euro. Anmeldungen bei Kursleiter Jürgen Elser, Telefon 02831 86510.

FUSSBALL

Regionalliga West

VfB Homberg - SV Straelen 0:1
KFC Uerdingen - Sportfreunde Lotte 2:0

1.	(1.)	Rot-Weiss Essen	9	7	1	1	17: 9	22
2.	(2.)	Wuppertaler SV	10	6	3	1	17: 6	21
3.	(3.)	Rot-Weiß Oberhausen	9	6	2	1	20: 6	20
4.	(4.)	Fortuna Köln	10	5	4	1	15: 7	19
5.	(5.)	Preußen Münster	10	5	3	2	19: 9	18
6.	(6.)	Fort. Düsseldorf II	9	5	3	1	17: 7	18
7.	(7.)	1. FC Köln II	10	6	0	4	23:15	18
8.	(8.)	Borussia Mönchengladbach II	10	5	2	3	15:10	17
9.	(9.)	SC Wiedenbrück 2000	9	5	2	2	11: 6	17
10.	(10.)	SV Lippstadt 08	10	5	1	4	15:15	16
11.	(13.)	SV Straelen	10	4	2	4	14:17	14
12.	(11.)	SV Rödinghausen	10	4	1	5	9:13	13
13.	(12.)	FC Schalke 04 II	10	3	2	5	11:14	11
14.	(14.)	Rot Weiss Ahlen	10	2	5	3	12:17	11
15.	(15.)	Sportfreunde Lotte	8	3	0	5	7:12	9
16.	(16.)	Alemannia Aachen	10	1	3	6	7:13	6
17.	(20.)	KFC Uerdingen	10	1	3	6	9:24	6
18.	(17.)	VfB Homberg	10	1	2	7	4:18	5
19.	(18.)	FC Wegberg-Beeck	10	0	4	6	6:17	4
20.	(19.)	Bonner SC	10	1	1	8	10:23	4

Bezirksliga Gruppe 4

Sportfreunde Neuwerk - SV Straelen II 1:4

1.	(1.)	SC Victoria Mennrath	6	6	0	0	30: 5	18
2.	(2.)	TuRa Brüggen	7	4	2	1	18:13	14
3.	(3.)	SpVg Odenkirchen	7	3	2	2	19:17	11
4.	(4.)	SSV Grefrath	5	3	1	1	13: 9	10
5.	(5.)	DJK VfL Willich	6	3	1	2	13:11	10
6.	(6.)	SV Vorst	6	3	0	3	21:20	9
7.	(7.)	SV Lürrip	6	3	0	3	16:15	9
8.	(8.)	Fortuna Dilkrath	5	2	2	1	13:12	8
9.	(12.)	SV Straelen II	5	2	1	2	12: 7	7
10.	(9.)	Sportfreunde Neuwerk	6	2	1	3	7:12	7
11.	(10.)	SC Waldniel	6	1	3	2	8: 9	6
12.	(11.)	SC Schiefbahn	7	1	3	3	9:16	6
13.	(13.)	TDFV Viersen	7	0	2	5	5:21	2
14.	(14.)	SC Hardt	7	0	2	5	2:19	2

Kreisliga A Rees/Bocholt Hinrunde

GSV Suderwick - TuB Bocholt II 1:1

1.	(1.)	SV Spellen	7	6	0	1	30: 6	18
2.	(2.)	SV Brünen	6	5	1	0	31: 8	16
3.	(3.)	PSV Wesel II	6	5	0	1	21: 8	15
4.	(4.)	TuB Mussum	6	5	0	1	16:10	15
5.	(5.)	Westfalia Anholt	6	4	1	1	15: 8	13
6.	(7.)	GSV Suderwick	6	4	1	1	12: 5	13
7.	(6.)	DJK Barlo	7	4	0	3	24:10	12
8.	(8.)	SV 08/29 Friedrichsfeld II	7	3	0	4	14:16	9
9.	(9.)	SV Rees	6	3	0	3	8:17	9
10.	(10.)	DJK SF Lowick II	3	2	0	1	7: 6	6
11.	(11.)	BW Wertherbruch	7	2	0	5	12:17	6
12.	(12.)	SV Ringenberg	6	2	0	4	8:13	6
13.	(13.)	SV Krechting	6	2	0	4	11:17	6
14.	(15.)	TuB Bocholt II	6	1	1	4	12:19	4
15.	(14.)	SV Bislich	5	1	0	4	8:13	3
16.	(16.)	TuB Mussum II	5	1	0	4	3:15	3
17.	(17.)	DJK SF Lowick III	7	1	0	6	10:29	3
18.	(18.)	Borussia Bocholt	6	1	0	5	7:32	3

Frauen-Bezirksliga Gruppe 1

FC Olympia Bocholt - DJK Hommersum-Hassum 4:1

1.	(1.)	VfR Warbeyen II	7	6	1	0	35: 5	19
2.	(2.)	SV Siegfried Materborn	7	5	1	1	28:11	16
3.	(3.)	GW Lankern II	7	4	3	0	24: 6	15
4.	(4.)	Hemdener SV	7	4	1	2	19:10	13
5.	(5.)	DJK Hommersum-Hassum	7	4	1	2	13:11	13
6.	(6.)	Alemannia Pfalzdorf	7	4	0	3	21:15	12
7.	(10.)	FC Olympia Bocholt	7	2	3	2	18:12	9
8.	(7.)	SV Union Wetten	6	3	0	3	13: 8	9
9.	(8.)	SV Krechting	7	3	0	4	11:21	9
10.	(9.)	TuB Mussum	7	2	1	4	13:16	7
11.	(11.)	SSV Lüttingen	6	2	0	4	9:19	6
12.	(12.)	SV Spellen	7	2	0	5	12:25	6
13.	(13.)	SV Borussia Veen	7	1	0	6	2:31	3
14.	(14.)	SV Donsbrüggen	7	0	1	6	5:33	1

SPORT AM WOCHENENDE

FUSSBALL

Regionalliga: Rot-Weiß Oberhausen - SV Straelen (Samstag, 14 Uhr).

Oberliga: DJK Teutonia St. Tönis - 1. FC Kleve (Sonntag, 15.30 Uhr).

Landesliga: SV Hönnepel-Niedermörmter - SGE Bedburg-Hau, RSV Praest - SV Scherpenberg (beide Sonntag, 15 Uhr), VfR Krefeld-Fischeln - TSV Wachtendonk-Wankum (Sonntag, 15.30 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 4: SV Straelen II - SC Schiefbahn (Sonntag, 15 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 5: Borussia Veen - FC Aldekerk, Viktoria Goch - VfL Repelen, SV Rindern - DJK Twisteden, 1. FC Kleve II - SV Walbeck (alle Sonntag, 15 Uhr), Uedemer SV - SF Broekhuysen (Sonntag, 15.15 Uhr).

Bezirksliga Gruppe 6: SC 26 Bocholt - Fortuna Millingen (Freitag, 19.30 Uhr), SC Genc Osman Duisburg II - SV Haldern (Sonntag, 15 Uhr), SV 08/29 Friedrichsfeld - SV Vrasselt (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga A Kleve/Geldern Gruppe 1: SG Kessel/Ha- TuS Kranenburg, SV Donsbrüggen - SV Nütterden, TSV Weeze II - SG Keeken/Schanz, SV Grieth - BV Sturm Wissel (alle Sonntag, 15 Uhr), Alemannia Pfalzdorf - Kevelaerer SV (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga A Kleve/Geldern Gruppe 2: GW Vernum - SC Auwel-Holt, SV Herongen - SV Sevelen, GSV Geldern - Arminia Kapellen-Hamb, SF Broekhuysen II - SV Veert (alle Sonntag, 15 Uhr), Union Wetten - TSV Nieukerk (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga A Rees/Bocholt: SV Rees - SV Brünen (Sonntag, 15 Uhr).

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 1: Alemannia Pfalzdorf II - SV Rindern II, 1. FC Kleve III - BV DJK Kellen I (beide Sonntag, 13 Uhr), SSV Reichswalde - Viktoria Goch II, SuS Kalkar - BV DJK Kellen II, SV Bedburg-Hau - DJK Appeldorn, SV Schottheide-Frasselt - Rheinwacht Erfgen, SGE Bedburg-Hau II - Siegfried Materborn (alle Sonntag, 15 Uhr).

Kreisliga B Kleve/Geldern Gruppe 2: SC Auwel-Holt II - TSV Nieukerk II (Freitag, 19.30 Uhr), GW Vernum II - TSV Wachtendonk-Wankum II (Sonntag, 13 Uhr), Union Kervenheim - Kevelaerer SV II, SV Sevelen II - FC Aldekerk II, Viktoria Winnekendonk - SV Veert II (alle Sonntag, 15 Uhr), SV Issum - DJK Labbeck-Uedemerbruch (Sonntag, 15.15 Uhr), DJK Twisteden II - Concordia Goch (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga B Rees/Bocholt Gruppe 1: Fortuna Elten - DJK SF Lowick V, 1. FC Heelden - TuS Haffen-Mehr, SV Werth - Westfalia Anholt II (alle Sonntag, 15 Uhr), SV Haldern II - DJK Hüthum-Borghees (Sonntag, 15.30 Uhr).

Kreisliga B Rees/Bocholt Gruppe 2: GW Lankern - SV Vrasselt II (15 Uhr).

Frauen-Regionalliga: VfL Bochum - VfR Warbeyen (Sonntag, 15 Uhr).

Frauen-Niederrheinliga: SpVgg Steele - Viktoria Winnekendonk, SSVg Velbert - SV Walbeck (beide Sonntag, 13 Uhr).

Frauen-Landesliga: SV Haldern - Eintracht Emmerich (Sonntag, 11 Uhr), SV Brünen - SV Rees (Sonntag, 15 Uhr).

Frauen-Bezirksliga Gruppe 1: Siegfried Materborn - Borussia Veen (Freitag, 19.30 Uhr), SV Donsbrüggen - Union Wetten, SSV Lüttingen - Alemannia Pfalzdorf (beide Sonntag, 11 Uhr), TuB Mussum - DJK Hommersum-Hassum (Sonntag, 13 Uhr), GW Lankern II - VfR Warbeyen U 23 (Sonntag, 17 Uhr).

Frauen-Bezirksliga Gruppe 3: SC Bayer 05 Uerdingen - TSV Wachtendonk.-Wankum (Sonntag, 15 Uhr).

B-Junioren-Grenzlandliga: SV Straelen - OSC Rheinhausen (Freitag, 19 Uhr), 1. FC Kleve - GSV Moers (Sonntag, 11 Uhr).

B-Juniorinnen-Niederrheinliga: CfR Düsseldorf-Links - VfR Warbeyen (Sonntag, 11 Uhr).

HANDBALL

Regionalliga: TV Korschenbroich - TV Aldekerk (Samstag, 19.30 Uhr).

Verbandsliga: HSG Vennikel/Rumeln/Kaldenhausen - TV Aldekerk II (Samstag, 19 Uhr).

Landesliga: TV Biefang - SV Straelen (Samstag, 19.30 Uhr), TV Issum - HSG Hiesfeld/Aldenrade II (Samstag, 19.45 Uhr).

Bezirksliga Wesel: HSG Haldern/Mehrhoog/Isselburg - SV 08/29 Friedrichsfeld II (Samstag, 17 Uhr), Uedemer TuS - BW Dingden (Samstag, 19 Uhr).

Bezirksliga Krefeld: TV Aldekerk III - Germania Oppum (Samstag, 17 Uhr).

Frauen-Oberliga: TV Biefang - SV Straelen (Samstag, 17.30 Uhr).

Frauen-Landesliga: TV Aldekerk III - SC Waldniel (Samstag, 15 Uhr), HSG Vennikel/Rumeln/Kaldenhausen - SV Straelen II (Samstag, 17 Uhr).

Frauen-Bezirksliga: HSG Haldern/Mehrhoog/Isselburg - TV Issum II (Samstag, 15 Uhr), Uedemer TuS - HC TV Rhede II (Samstag, 17 Uhr).

TISCHTENNIS

NRW-Liga: MTG Horst - TTV Rees-Groin (Samstag, 18.30 Uhr).

Verbandsliga: WRW Kleve - TV Borken (Samstag, 18.30 Uhr).

Landesliga: DJK Rhenania Kleve - VfL Rhede (Samstag, 18 Uhr), TSSV Bottrop II - TTV Rees-Groin II (Samstag, 18.30 Uhr).

Bezirksliga: WRW Kleve II - TuS Rheinberg (Samstag, 18.30 Uhr).

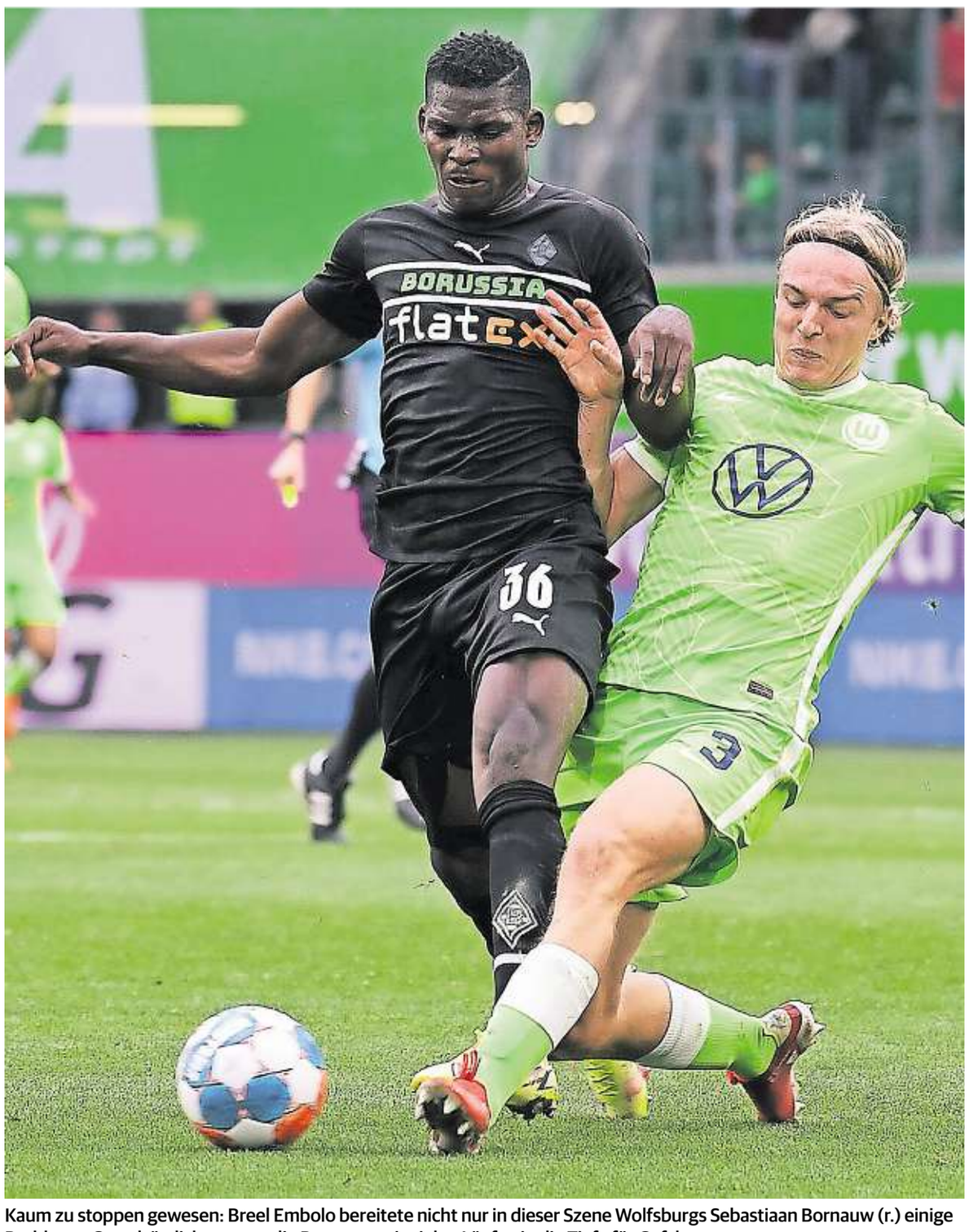
Bezirksklasse Gruppe 1: DJK Rhenania Kleve II - TSV Weeze (Freitag, 19.30 Uhr), SV Union Kevelaer-Wetten - TV Mehrhoog (Samstag, 17.30 Uhr), TTC Arminia Kapellen - TuS Xanten (Samstag, 18.30 Uhr), TTV Rees-Groin III - BW Dingden (Sonntag, 10 Uhr).

Bezirksklasse Gruppe 3: TTF Rhenania Könighsof - SV Walbeck (Samstag, 18.30 Uhr).

Damen-NRW-Liga: TTC SG Dülken - WRW Kleve III (Sonntag, 10 Uhr).

Damen-Verbandsliga: SV Walbeck - Anrather TK II (Samstag, 18 Uhr), TTC Indeland Jülich - TTC BW Geldern-Veert (Samstag, 18.30 Uhr).

Damen-Bezirksklasse: DJK Eintracht Borbeck - TTV Rees-Groin III (Freitag, 19.30 Uhr).



Kaum zu stoppen gewesen: Breel Embolo bereitete nicht nur in dieser Szene Wolfsburgs Sebastiaan Bornauw (r.) einige Probleme. Grundsätzlich sorgten die Borussen mit vielen Läufen in die Tiefe für Gefahr. FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

Borussia findet immer besser die Tiefe

In Wolfsburg gelangen Gladbach viele gute Angriffe über wenige Stationen. Adi Hütters Arbeit am Offensivspiel trägt erste Früchte.

VON THOMAS GRULKE

Es war ein Angriff über nur drei Stationen, mit denen Borussia einen Großteil der Wolfsburger Mannschaft aushebelte. Innenverteidiger Matthias Ginter spielte einen scharfen Flachpass ins Zentrum auf Angreifer Lars Stindl, der direkt wieder auf die rechte Seite zum durchgestarteten Joe Scally klatschen ließ. Der US-Amerikaner kam auch zum Abschluss, indes wäre ein Treffer aufgrund einer vorherigen Abseitsstellung Stindls zurückgenommen worden. Doch die Szene kurz vor der Pause beim 3:1-Sieg der Gladbacher in Wolfsburg zeigte, dass Adi Hütters Arbeit am Offensivspiel erste Früchte trägt.

Vor dem Start in die erste Länderspielpause Ende August hatte Borussia eine 1:2-Niederlage bei Union Berlin kassiert, und Hütter hatte konstatieren müssen, dass seine Mannschaft aus ihren langen Ballbesitzzeiten nur wenig Konkretes zustande gebracht hatte. Neben der Boxbesetzung bemängelte Gladbachs neuer Coach vor allem, dass seine Mannschaft im letzten Spielfeld-Drittel die Tiefe nicht gefunden hätte.

Eine Länderspielpause später lässt sich festhalten, dass Borussia die Tiefe immer besser findet – auch wenn es im September beim 0:1 in Augsburg ein weiteres Spiel gab, bei dem Gladbach gegen eine kompakt verteidigende Mannschaft keine Mittel fand, um sich klare Torchancen zu erspielen. In den siegreichen Partien gegen Bielefeld, Dortmund und Wolfsburg gelangen dagegen so manche Angriffe, die in der Rohform auch im Training immer wieder zu beobachten sind.

Dort arbeitet Hütter regelmäßig mit der Mannschaft daran, das schnelle vertikale Spiel über wenige Stationen zu forcieren. Oftmals geschieht dies in der Spielform Zehn-gegen-Null, sogenannte Trainingsdummys stellen dabei die Grundordnung des Gegners nach. Die Aufstell-Figuren eignen sich auch dazu, eine Abseitslinie zu simulieren. Bei Steilpässen, flach oder gechipt, müssen die Angreifer so auf das richtige Timing bei ihrem Lauf in die Tiefe achten. Ebenso ist es Hütter in Spielformen wichtig, dass das Team selbst den richtigen Zeitpunkt für das Spiel in die Tiefe erkennt. Denn ein Steilpass macht nur Sinn, wenn der Angreifer in der Position ist, um seinen Lauf zu starten.

In Wolfsburg war gut zu erkennen, dass das Timing zwischen Passgeber und -empfänger stimmte – oftmals kam das Abspiel zum perfekten Zeitpunkt: So war es beim 2:0, als Breel Embolo Jonas Hofmann schickte, ebenso in den Szenen, als Embolo gegen Maxence Lacroix einen Elfmeter herausholte und Jérôme Roussillon nur knapp einer Notbremse gegen Hofmann entging.

Nun gehört Wolfsburg – ebenso wie zuvor Dortmund – zu den Mannschaften in der Liga, die offensiver ausgerichtet sind und mit ihrer Abwehrkette entsprechend auch weiter aufrücken. Dadurch ergeben sich zwangsläufig mehr Räume als gegen Mannschaften, die kompakt in der eigenen Hälfte stehen. Davon profitierte Borussia auch schon am ersten Spieltag gegen die Bayern. Doch die Menge an guten schnellen Angriffen in Wolfsburg dürfte den Gladbachern das gute Gefühl geben, Fortschritte zu machen.

Der nächste Entwicklungsschritt wird nun sein, auch gegen Gegner, die in der eigenen Hälfte weniger Platz bieten, häufiger die Tiefe zu finden. In den kommenden Wochen dürfte dies auch von Bedeutung sein: Denn in naher Zukunft trifft Borussia überwiegend auf Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte.

INFO

Acht von neun Toren aus dem Spiel heraus

Torproduktion Neun Treffer gelangen Gladbach an den ersten sieben Bundesliga-Spieltagen der laufenden Saison. Acht davon fielen aus dem Spiel heraus, nur eines nach einem Standard.
Vorjahr In der Vorsaison hatte Borussia nach sieben Spielen fünfmal aus dem Spiel heraus getroffen.

Gladbach kann 2021/22 noch einige Negativserien beenden

Die Durststrecke in Wolfsburg ist Geschichte, doch auch gegen andere Gegner wartet Borussia schon länger auf einen Sieg. Das gilt auch für die Pokalpartie.

VON THOMAS GRULKE

Es war nicht irgendeine schwarze Serie, die Borussia am vergangenen Samstag mit dem 3:1 beim VfL Wolfsburg beendete. Nirgendwo sonst hatte sie aktuell so viele Auswärtsspiele ohne Sieg bestritten – 16 Partien am Stück. Hinter diese Durststrecke können die Gladbacher also nun einen Haken machen. Doch in der laufenden Saison gibt es noch mehrere Gelegenheiten, Negativserien zu beenden. Genauso können ein paar positive Läufe verlängert werden. Ein Überblick, welche Aufgaben der Spielplan noch für die Borussen bereithält.

Ende Oktober kann Gladbach zunächst einmal eine bittere Pokalbilanz aufbessern. Schon siebenmal spielte Borussia im DFB-Pokal gegen die Bayern, eines davon war ein Wiederholungsspiel. Fünf dieser sieben Partien gingen in die Verlängerung, zwei gar ins Elfmeterschießen. Eng war es also fast immer gegen München, gewonnen hat Gladbach jedoch nie. In der zweiten Runde des laufenden Wettbewerbs gibt es daheim im Borussia-Park am 27. Oktober die nächste Gelegenheit.

Nur vier Tage später ist in der Liga der VfL Bochum in Gladbach zu Gast. Und es mag überraschen, dass der Aufsteiger für die derzeit längste Sieglosserie der Borussen verantwortlich ist. Seit 15 Bundesligaspielen (daheim und auswärts) wartet Gladbach auf einen Sieg, angesichts der zuletzt langen Zweitklassigkeit der Bochumer liegt der letzte Heimerfolg sogar schon 24 Jahre zurück. Abgemildert wird diese Schreckensbilanz jedoch durch den Erfolg in der Relegation 2011. Jetzt muss es Borussia aber ohne Igor de Camargo richten.

Noch vor Weihnachten kann Gladbach eine Premiere feiern und den ersten Dreier bei RB Leipzig holen. Bislang reichte es in fünf Bundesligaspielen in Leipzig zu drei Unentschieden, aber keinem Sieg. Auch in der Rückrunde können die Borussen zwei unschöne Serien auf fremden Plätzen beenden: So gab es bei Borussia Dortmund in den letzten sieben Spielzeiten immer eine Niederlage, der letzte Sieg liegt im kommenden Frühjahr acht Jahre zurück.

Und gegen Ende der Saison wartet in Freiburg noch eine wichtige Aufgabe: Denn durch den Sieg in Wolfsburg sind die Breisgauer nun der Gegner, bei dem es die meisten Partien ohne dreifachen Punktgewinn gab. Seit dem letzten Sieg im Jahr 2002 versuchte es Gladbach in der Bundesliga 13-mal vergeblich im Dreisamstadion. Da könnte es eine gute Nachricht sein, dass Freiburg in seine neue Arena umzieht. Am letzten Spieltag schließlich gilt es für Gladbach, mal wieder Hoffenheim zu Hause zu schlagen – in den vergangenen fünf Jahren gab es vier Remis und eine Niederlage.

Doch genauso kann Borussia in der laufenden Saison auch noch einige Erfolgsserien verlängern. So ist Gladbach daheim gegen Freiburg bereits seit 17 Partien ungeschlagen, und gegen Arminia Bielefeld gab es insgesamt seit elf Bundesligapartien keine Niederlage mehr. Fünf Spiele sind es immerhin schon beim FSV Mainz 05, die Borussia bei vier Auswärtssiegen und einem Remis ungeschlagen ist. Und dann ist da noch die Serie von sechs Bundesligaspielen ohne Niederlage gegen Eintracht Frankfurt – Adi Hütter dürfte nichts dagegen haben, wenn die Serie gegen seinen alten Klub noch etwas anhält.

Florian Neuhaus bleibt trotz Minus der wertvollste Borusse

VON JANNIK SORGATZ

Zuletzt saß Florian Neuhaus erstmals zwei komplette Spiele in Folge auf der Bank bei Borussia Mönchengladbach. Der Nationalspieler hat seinen Stammplatz verloren – und entsprechend ruhen die Diskussionen, für welche Summe er Gladbach einmal verlassen könnte. Das Marktwert-Update auf transfermarkt.de trägt dieser Entwicklung nun Rechnung: Neuhaus fällt von 35 auf 28 Millionen Euro, bleibt aber gemeinsam mit Marcus Thuram der wertvollste Profi im Kader.

Die Werte sind, darauf muss an der Stelle hingewiesen werden, lediglich Schätzungen des Portals. Sie orientieren sich jedoch am realen Geschehen auf dem Markt, an gezeigten Leistungen oder dem Alter der Spieler. Im Februar waren im Gladbacher Kader noch „Die großen Sechs“ auszumachen: Neuhaus und Thuram kamen gemeinsam mit Denis Zakaria, Matthias Ginter, Nico Elvedi und Alassane Plea auf einen Marktwert von 215 Millionen Euro. In den vergangenen acht Monaten haben sie in Summe 62 Millionen eingebüßt.

Der größte Verlierer heißt Plea, der binnen weniger als einem Jahr seinen Wert beinahe halbiert hat und durch das neueste Update mit 18 Millionen hinter Ramy Bensebaini (22 Millionen) auf den siebten Platz im Kader-Ranking zurückfällt. Die Werte sind allerdings so volatil, dass sich beispielsweise ein Zakaria mit weiterhin guten Leistungen wieder erholen kann. Dass sein Vertrag ausläuft, spielt für die Bewertung dabei keine Rolle.

Von 35 auf 28 Millionen Euro gefallen: Florian Neuhaus. FOTO: DIRK PÄFFGEN

Neun Profis machen auf transfermarkt.de mehr als drei Viertel des gesamten Kaderwertes aus. Auch die gewachsene Ü30-Fraktion bei Borussia macht sich bemerkbar. So ließen sich mit Yann Sommer, Lars Stindl und Christoph Kramer, auch wenn sie zum Teil noch das höchste Niveau verkörpern, keine riesigen Ablösesummen mehr erzielen. Das Trio kommt in Summe zum Beispiel nur auf 16 Millionen.

Entsprechend wichtig ist es, junge Spieler einzubauen mit großem Steigerungspotenzial. Joe Scally ist einer von nur zwei Gewinnern: Er verdoppelt seinen Wert von zwei auf vier Millionen Euro, Jordan Beyer geht immerhin hoch von zwei auf drei Millionen. Die anderen beiden Youngster, die regelmäßig spielen, Manu Koné und Luca Netz, stehen weiter bei sieben und fünf Millionen. Geht ihre Entwicklung bis zum Jahresende so weiter, dürfte Borussias Kader insgesamt auch wieder an Wert gewinnen. Seit Februar ging es um 75 Millionen Euro runter.

BORUSSIAS TRAINING

Hütter will Tempo und Intensität

Der Trainer kann in der laufenden Woche nur mit einem Dutzend Spieler arbeiten.

Auf eine viel schönere Art hätte Tony Jantschke seine Mannschaft nicht zum Turniersieg schießen können. Borussias Verteidiger versuchte es zunächst mit einem Kopfball-Lupfer, den von der Latte zurückspringenden Ball beförderte er dann per Seitfallzieher in die Maschen. Damit stand das Team Grün, zu dem neben Jantschke auch Lars Stindl, Hannes Wolf und Jonas Kersken gehörten, als Sieger des abschließenden Kleinfeld-Turniers beim Donnerstagstraining fest.

Drei Mannschaften mit jeweils drei Feldspielern und einem Torhüter hatte Trainer Adi Hütter für das kleine Turnier zusammenstellen können, mehr gibt sein aktueller Trainingskader in der Länderspielpause nicht her. Schon an den vergangenen Tagen hatte das Dutzend Spieler die Einheiten absolvieren können, denn neben den Nationalspielern fehlen einige noch verletzte oder angeschlagene Mitglieder des Kaders. So wird aktuell Joe Scally nach für ihn sehr anstrengenden Wochen geschont. Und Manu Koné absolvierte auf dem Platz erneut ein individuelles Laufprogramm.

Für die Borussen gab es beim Training am Donnerstag ein abschließendes Kleinfeldturnier. FOTO: THOMAS GRULKE

Doch jene neun Feldspieler, die auch am Donnerstag das komplette Training mitmachen konnten, wurden wieder ordentlich gefordert. Hütter setzte vor allem auf viele Spielformen mit unterschiedlichen Überzahl-Konstellationen, in denen das Tempo stets hochgehalten werden sollte. Während die ballführende Mannschaft stets Überzahl in Ballnähe herstellen sollte, hatten die verteidigenden Spieler die Aufgabe, unablässig Druck auszuüben. So schuf Hütter auch mit vergleichsweise wenigen Spielern auf kleinem Raum eine hohe Intensität, bei der sich niemand rausnehmen konnte.

Zudem sorgten kleine Wettbewerbe für eine zusätzliche Schärfe. Beim Fünf-gegen-Vier auf vier kleine Tore wurde bei Gleichstand noch ein Sieger ermittelt, Hannes Wolf setzte letztlich den entscheidenden Treffer. Und das finale Kleinfeldturnier im Modus Jeder-gegen-Jeden sprach sowohl die Spielfreude als auch den Ehrgeiz der Borussen an. Da fiel der dezimierte Kader kaum mehr auf.

THOMAS GRULKE

GESAGT

„Er hat sich irgendwann dafür entschieden, dass Kunst politisch sein kann."

Sebastian Krumbiegel, Prinzen-Sänger, in seiner Laudatio auf Danger Dan, Gewinner des Preises für Popkultur in der Musikszene

GROSSVERANSTALTUNG

Der Deutsche Filmball in München fällt wegen der Pandemie auch 2022 aus. Die Veranstalter erklären, bereits mit den Vorbereitungen für 2023 zu beginnen.

Marcel Odenbach setzt das Messer an

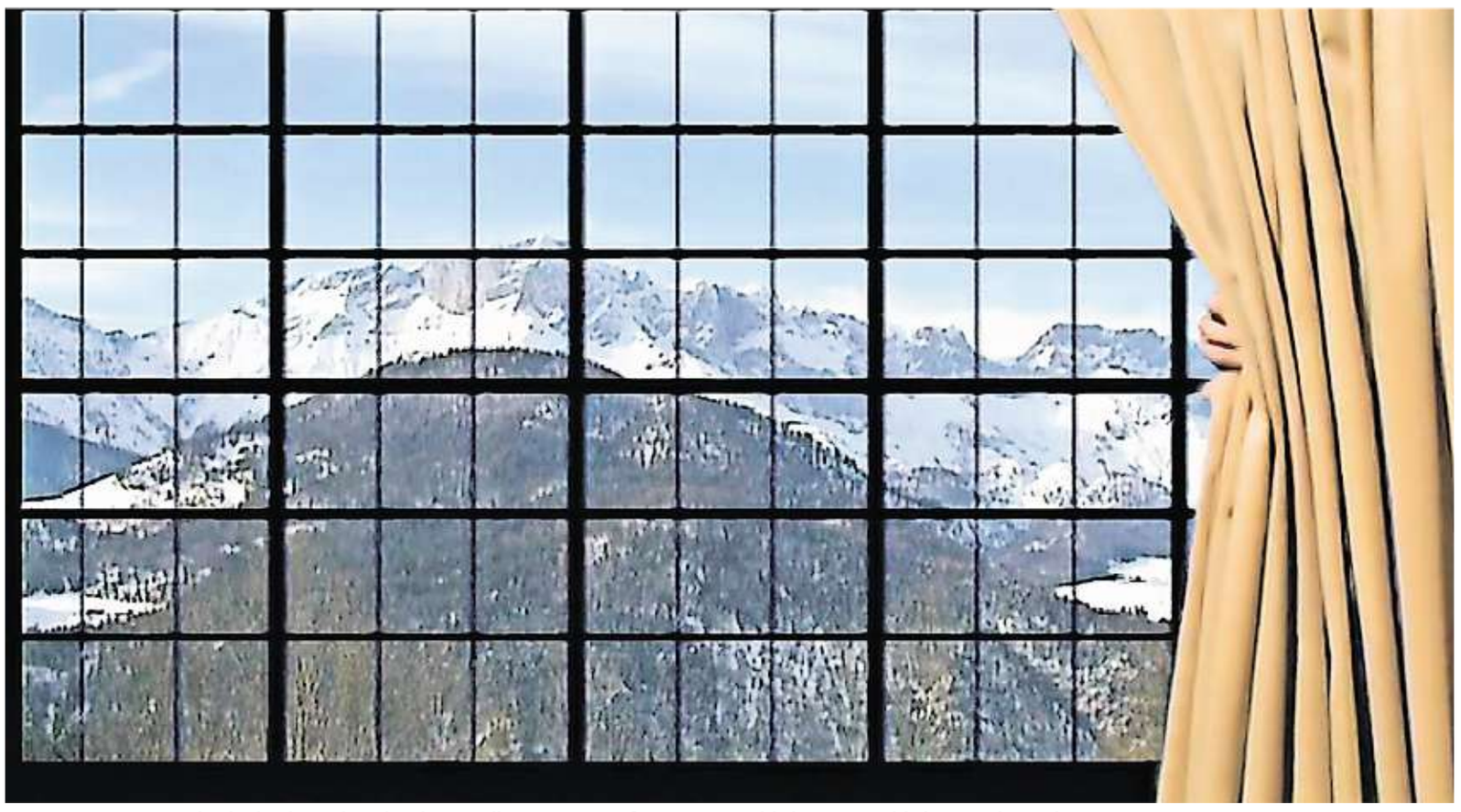
Im Düsseldorfer K21 breitet der Kölner Künstler ein politisch gefärbtes Werk aus Videos, Zeichnungen und Collagen aus.

VON ANNETTE BOSETTI

DÜSSELDORF Zeig mir deine Langspielplatten, und ich sag' dir, wann du geboren bist. In Marcel Odenbachs LP-Stapel liegt Herbie Hancock ganz oben, Nina Hagen und Sade sind darunter, Miles Davis' „Sketches of Spain" kommt vor, und zweimal das Mahavishnu Orchestra. Aus ein paar Meter Entfernung glaubt man noch, es handle sich bei dem Stapel um ein Foto oder fotorealistisches Gemälde. Täuschend echt ist es. Je näher man herantritt, desto mehr begeben sich die Augen auf die Suche und erkennen eine einzige große Collage. Buchstaben, Ziffern und die den Coverdeckel markierenden Horizontalen wurden aus Papier und Fotokopien geschnitten, mit Bleistift und Tinte bemalt. In seinem Suchbild hat der Künstler die Farbbalken mit winzigen Motiven und Texten aufgefüllt. 1,51 mal 2,60 Meter misst das so betitelte „Selbstporträt" von 2017. Es erzählt von einer Seite des Marcel Odenbach, Jahrgang 1953, geboren in Köln, von seinen Vorlieben zur Musik.

Odenbach sagt, sein Werk stehe für seine Generation, die das „Weltverändernde" noch in sich hatte

Solche Collagen, deren Einzelteile er bis ins Detail präzise mit dem Messer schneidet, sind derzeit mit Videoarbeiten und frühen Zeichnungen in der Kunstsammlung NRW zu einer facettenreichen Ausstellung vereint. Seit etwa 45 Jahren schon treibt Odenbach, der bis zu diesem Sommer Akademieprofessor in Düsseldorf war, sein Werk voran als Videokünstler, Filmemacher, Zeichner, Performer und Bilderfinder, der nahezu alle Kunst in einer gesellschaftspolitischen Dimension bewertet sehen will. Das beginnt bei seiner Person mit Verortungen und Identitätssuche. Und es nimmt historische wie gegenwärtige Bezüge auf. Unter Einsatz eines Messers zerschneidet Odenbach die Bilder von Wundern und Wunden seiner Lebensstationen, er fokussiert, deutet um, stellt infrage und Kontextmaterial in Form von Bildern und Texten zur Seite.



Eine Szene aus Marcel Odenbachs Einkanal-Videoinstallation „Das große Fenster, Einblick eines Ausblicks" aus dem Jahr 2001. FOTO: MARCEL ODENBACH/K21

INFO

Die Schau ist bis 9. Januar zu sehen

Ausstellung „So oder so" zeigt bis 9. Januar 60 Werke Marcel Odenbachs im K21 (Ständehaus) der Kunstsammlung NRW, Ständehausstraße 1 in Düsseldorf.

Geöffnet Di–Fr 10–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Eintritt zwölf, ermäßigt zehn Euro. Besucher müssen Maske tragen. An jedem ersten Mittwoch im Monat ist der Eintritt frei und ist bis 22 Uhr geöffnet.

Rahmenprogramm Führungen Sa/So von 14–16 Uhr, mit den Kuratorinnen zweimal monatlich, nur mit Anmeldung per E-Mail an service@kunstsammlung.de. Dazu Thementage für die Familie, Ferienworkshops, Infos unter www.-kunstsammlung.de.

Künstlergespräch Kuratorin Doris Krystof mit Marcel Odenbach am Mittwoch, 3.1., 20 Uhr, im K 21.

Katalog Der reich bebilderte Katalog erscheint im Hirmer-Verlag, 39 Euro. Außerdem erscheint ein Doppelvinylalbum mit Musik von Richard Ojijo bei Walther König.

Die Collagen setzen sich aus Hunderten Einzelbildern zusammen. Ein Werk zu dechiffrieren, wie etwa das Landschaftsbild unter dem Titel „Familienfeier" mit Hitlers Berghof-Idyll als Ausgangsmotiv, kann den Betrachter über Stunden beschäftigen. Am Ende dekonstruiert Odenbach die Welt, wie sie sich präsentierte in der Borniertheit und Kälte der 1968er-Jahre, als man viel zu spät in Deutschland begann, die jüngere Zeitgeschichte kritisch zu betrachten und die ältere neu zu deuten. Nationalsozialismus, Kolonialismus, Rassismus sind die großen Themen, auch Klischees von Fremdsein und Exotik. 1977 reflektiert Odenbach die Bilddramatik der RAF-Terroristen in einer seiner ersten Collagen mit Arbeitgeberpräsident Schleyer als RAF-Opfer.

Der Künstler neben seinem Werk: Marcel Odenbach und die Collage „Selbstportrait". FOTO: ANDREAS ENDERMANN

Während der Dreharbeiten zu seiner halbstündigen Zweikanal-Installation über den Genozid in Ruanda von 1994 geriet er ins Gefängnis. In der Dokumentation über den millionenfachen Mord an den Tutsi kommen keine Gewaltszenen vor, er bevorzugt Bilder der Spuren von Gewalt: Massengräber, Einschusslöcher, blutige Kleidung, Leichen. Seine 2002 gedrehten Aufnahmen hat er mit Archivmaterial der Vereinten Nationen zusammengesetzt, auf einer Tonspur laufen historische Radioaufnahmen, Hetzreden und Mordaufrufe. Zum Titel „In stillen Teichen lauern Krokodile" setzt er Bachs Matthäuspassion. So weit gefasst und epochenübergreifend ist Odenbachs Assoziationsfeld.

Das dramatischste Video dieser Art und der teuerste Dreh seines Lebens zog ihn ins ehemalige KZ Buchenwald, das von den Sowjets befreite Konzentrationslager. Mit unglaublich dringlichen Kamerafahrten, Worten von Ingeborg Bachmann („Beweis zu nichts") und einem Drachen am Himmel erinnert er wortlos. Die Absurdität des Bösen bringt – wie schon seit 20 Jahren – Richard Ojijo zum Klingen.

Odenbach sagt, sein Werk stehe für seine Generation, die das „Weltverändernde" noch in sich hatte. Er findet dabei eine Balance aus Subjektivität und vermeintlich objektivierbarem Interesse. Dazu kommt sein Gespür für die Wirkmacht von Bildern. „Es gibt einen schönen Schein", sagt er und spricht von dem Äußeren, das eine Realität versteckt: „Der Inhalt verbirgt sich erst einmal in meinen Bildern."

Giftgrün hat er eine „FAZ"-Titelseite übermalt, ziemlich groß geriet 2015 der Bericht über den Anschlag auf Charlie Hebdo in Paris. Es war ein Anschlag auf die Freiheit der Kunst, sagt Odenbach. Zum Grün, das auch „Schweinfurter" oder „Paariser Grün" genannt wird und mit dem Grün des Islam verwandt ist, gibt er Pressetextschnipsel vom Tag des Attentats hinzu und Skizzen aus Original-Karikaturen.

Odenbach ist Chronist von Gegenwart und Vergangenheit. Mehr als das Gute regt ihn das Böse auf. So drang auch das Coronavirus in seine Bilderwelt, von 2021 datiert die Collage „Zur Ruhe kommen", selbst die Tapete ist eine einzige Virenwimmelei. Persönliche Bezüge haben „Meine Freimarken"; in der Collage hat er die Sammlung seiner Kindheit nachgebaut und sie (bei näherem Hinsehen) mit erklärenden Zusätzen versehen.

Fast das Puzzle eines Lebens hat Kuratorin Doris Krystof mit der anregenden Schau ausgebreitet: die Zeichnungen mit Texten aus den 1970ern, das Lamento seiner Collagen, dann die wuchtigen Videos, die ihn berühmt gemacht haben. Man verlässt mit Tausenden Bildern im Kopf diesen Hort intellektueller, politischer und ästhetischer Kunst. Und man kann sicher sein, dass Odenbach nicht lügt, wenn er sagt: „Überall bin ich."

Ein magischer Erzähler unserer Zeit

Mit dem 73-jährigen tansanischen Schriftsteller Abdulrazak Gurnah bekommt ein noch wenig bekannter Autor den Nobelpreis.

VON LOTHAR SCHRÖDER

STOCKHOLM Jetzt staunen wir wieder einmal, und das ist im Grunde ja auch gut so. Weil uns mit der Wahl des kaum bekannten tansanischen Schriftstellers Abdulrazak Gurnah zum neuen Literaturnobelpreisträger manches vor Augen gehalten wird: wie reich und vielfältig die Weltliteratur ist und wie eng unsere Leseinteressen doch oftmals sind. Wie bereitwillig wir also den ausgetretenen Pfaden des Literaturbetriebs folgen. Jetzt gibt es mit der Entscheidung aus Stockholm also eine Entdeckung zu machen, die allerdings mit etwas Aufwand verbunden ist. Zwar wurden einige seiner Romane ins Deutsche übertragen. Doch „Das verlorene Paradies", „Donnernde Stille", „Ferne Gestade" und zuletzt – das heißt vor 15 Jahren – „Die Abtrünnigen" sind hierzulande derzeit kaum lieferbar.

Die wirkliche Entdeckung muss somit noch etwas auf sich warten lassen und bleibt zunächst bloß ein Versprechen. Dass der 73-jährige Nobelpreisträger auf ein stattliches Werk blicken kann und bei uns dennoch nur sporadisch wahrgenommen wurde, dokumentiert auch den immer noch wirksamen Eurozentrismus von Rezeption und Würdigung. Die Wahl von Abdulrazak Gurnah aber deswegen gleich als ein politisches Statement der Jury zu deuten, wäre zu billig und ungerecht gegenüber seiner literarischen Kraft.

Denn Gurnah, auf der Insel Sansibar aufgewachsen und Ende der 60er Jahre nach Großbritannien geflohen, ist vor allem ein großer Geschichtenerzähler. Der seine Exilerfahrung und die vieler anderer Menschen immer wieder zum Stoff seines Erzählens macht und der dabei aus den Quellen zweier Kulturen schöpft. Gurnah webt dichte Erzählnetze, die mit seiner poetischen, manchmal magischen Sprache geknüpft wurden. Wie in „Die Abtrünnigen". Es ist das Jahr 1899, und Martin Pearce, ein englischer Orientalist mit kolonialkritischen Ideen, taucht vor Anbruch des Tages völlig erschöpft im Inder-Quartier einer südkenianischen Küstenstadt auf: „Es gab eine Geschichte darüber, wie er zum ersten Mal gesehen wurde. Tatsächlich gab es mehr als eine, aber mit der Zeit und durch das viele Weitererzählen vermischten sich Elemente der verschiedenen Geschichten zu einer. In allen tauchte er im Morgengrauen auf, wie eine Gestalt aus einem Mythos... Unbestritten jedenfalls war – obwohl die Geschichten im Grunde überhaupt außerhalb jeder Kontroverse standen, denn im Hinblick auf das Ungewöhnliche seines Erscheinens waren sich alle einig –, dass es Hassanali, der Krämer, war, der ihn fand oder von ihm gefunden wurde."

So beginnt große Literatur. So werden Konfrontationen choreografiert, so trifft Einheimisches auf Fremdes, Unerwartetes. Das Werk Gurnahs ist voll davon: von der Identitätssuche der Menschen, die entwurzelt wurden und heimatlos blieben, vom kolonialen Erbe, das in den Vertreibungs- und Fluchtgeschichten bis heute wirkt. Abdulrazak Gurnah ist auch in diesem Sinne ein Autor unserer Zeit. Jetzt liegt es an uns, den Lesern, ihn zu einem auch vielbeachteten Autor der Gegenwart zu machen.

Abdulrazak Gurnah stammt aus Tansania, wuchs auf Sansibar auf und floh in den 60ern nach Großbritannien. FOTO: DPA

Anzeige

HEUTE
Kleiner Mann – was nun?
von Hans Fallada
— Schauspielhaus, Großes Haus
D'haus
Düsseldorfer Schauspielhaus

MELDUNGEN

Berlinale 2022 soll ein klassisches Festival sein

BERLIN (dpa) Die Berlinale soll 2022 wieder ein Filmfestival wie vor der Pandemie sein. Die 72. Internationalen Filmfestspiele Berlin sind für 10. bis 20. Februar als Präsenzveranstaltung geplant, so die Veranstalter: „Wir freuen uns sehr, im Februar mit dem Festival auf die große Leinwand zurückzukehren: mit einem facettenreichen Filmprogramm, roten Teppichen, Stars und dem großartigen Berlinale-Publikum."

Thüringische Schlösser sollen Welterbe werden

ERFURT (dpa) Neun Schlösser in acht Städten sollen nach dem Willen der Landesregierung stellvertretend für die über Jahrhunderte gewachsene Residenzkultur in Thüringen Welterbe werden. Thüringens Kulturminister Benjamin-Immanuel Hoff (Linke) informierte am Donnerstag über den Antrag der Landesregierung an die Kultusministerkonferenz für die Vorschlagsliste möglicher Unesco-Stätten.

RHEINISCHE POST RP ONLINE

PRÄMIENCOUNTDOWN

Schnell sein lohnt sich jetzt besonders – Leseangebot bestellen und Prämie sichern:

150 € Nur für Bestellungen eintreffend **bis Samstag, 09.10.2021**

125 € Nur für Bestellungen eintreffend **bis Montag, 18.10.2021**

100 € Nur für Bestellungen eintreffend **bis Dienstag, 26.10.2021**

Wäre es nicht schön, wenn Sie Ihre Lieblingszeitung immer und überall topaktuell genießen könnten? Morgens gedruckt am Frühstückstisch, dann unterwegs mit rp-online.de inklusive RP+ und abends schon als ePaper für den nächsten Tag? Wir begleiten Sie durch den ganzen Tag. Gedruckt und online, immer so, wie Sie es gerade möchten. Gönnen Sie sich jetzt täglich Ihr lokales Lesevergnügen und **sichern Sie sich 150 € in bar.**

+

Jetzt 150 € sichern!

Leseangebot bis zum 09.10.2021 bestellen und 150 € in bar erhalten! 0211 505-16669 oder rp-online.de/extra

Gültig für einen Zeitungsbezug mit 24 Monaten Laufzeit. Das Angebot gilt auch für Leser, die einen neuen Leser werben.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung BERGISCHE MORGENPOST SOLINGER MORGENPOST